



# Mitteilungen

Entomologischer Verein Stuttgart 1869 E.V.

Schriftleitung: Dr. B. Herting

---

Jahrgang 15 (Schlußheft) S.17-178

15.XII.1980

## DIE GROSSCHMETTERLINGE VON STUTTGART UND DER NÄHEREN UMGEBUNG

Von Wilfried Schäfer, Stuttgart

### A. Einleitung

Von Natur aus ist der Großraum Stuttgart durch den Aufbau der Erdoberfläche mit den geologischen Schichten recht vielfältig.

Das Beobachtungsgebiet erstreckt sich von der Filderebene mit ihren intensiv genutzten Ackerfluren bis an die fruchtbaren Äcker des Schmidener Feldes, des Langen Feldes und des Gäus, sowie von dem großen, geschlossenen Waldgebiet des Schurwaldes bis zu dem des Schönbuchs. Dazwischen liegen ca. 6 km Keuperbergland, in das der Nesenbach und der Feuerbach tiefe Furchen gegraben haben. Entlang dem Neckar, der eine weite Bucht geschaffen hat, finden sich Muschelkalkfelsen.

Die Gegensätze der verschiedenen Landschaftsformen auf engem Raum fanden in einer artenreichen Großschmetterlingsfauna ihr Abbild. Gerne spricht man heute noch von den tollen Beobachtungsergebnissen der zwanziger, dreißiger und vierziger Jahre unmittelbar an der Peripherie der Stadt. Seit Ende der vierziger Jahre haben große Teile dieser schönen Landschaft wesentliche Veränderungen erfahren. Man

denke besonders an die explosionsartige Ausweitung der Siedlungsgebiete, die Schaffung neuer, großangelegter Industriegebiete, den dadurch erforderlichen Ausbau der Verkehrswege, die Intensivierung der Land- und Forstwirtschaft, sowie die Kanalisierung des Neckars. Die durch diese Maßnahmen ausgelöste Verarmung unserer heimischen Lepidopteren-Fauna hat derzeit solche Formen angenommen, daß sie auch dem entomologisch nicht vorbelasteten Spaziergänger auffällt. Deshalb erschien es mir notwendig, eine Bestandsaufnahme der seit der Jahrhundertwende für das Beobachtungsgebiet nachgewiesenen Makrolepidopteren-Arten zu veröffentlichen.

Schon seit eh und je wird der Großraum Stuttgart von den Mitgliedern des "Entomologischen Vereins Stuttgart e.V." lepidopterologisch untersucht. Auf Grund dieser Unterlagen werden die ökologischen Gegebenheiten der Einzellandschaften dargestellt, um ihre Beziehungen zu den dort vorkommenden Schmetterlingsarten zu ergründen.

Eine lückenlose Erfassung der Verbreitung der einzelnen Arten ist selbstverständlich noch lange nicht erreicht. Es wird aber mit dieser Arbeit allen Interessenten eine Arbeitsgrundlage zur weiteren Erforschung des Gebietes in die Hand geben. Durch sorgfältige Eintragung und Meldung aller weiteren Funde und Beobachtungen kann dieses Verzeichnis auf dem neusten Stand gehalten werden und somit dazu beitragen, daß die noch vorhandenen für unsere heimischen Schmetterlinge zum Überleben notwendigen Lebensräume samt ihren ursprünglichen Pflanzengesellschaften als "flächenhafte Naturdenkmale" unter Schutz gestellt und als solche erhalten werden können. Um tatkräftige Mitarbeit wird gebeten.

## B. Z u r Ö k o l o g i e

Von den zwei Aussichtsplattformen des Fernsehturmes bei Degerloch hat man einen umfassenden Blick über die ganze Stuttgarter Landschaft. Die City mit ihren vielen Parkanlagen, den sie umgebenden Kranz der Hügel und den weit in sie hinunterreichenden Weinbergen, den Baumstücklen, vor allem jedoch die großen Waldflächen, sowie den äußeren Stadtbezirken, alles alte Bauern- und Weingärtnerdörfer. Man sieht aber auch recht deutlich, wie das Vordringen der Industrie und des sogenannten technischen Fortschrittes, als die unvermeidliche Folge der nicht aufzuhaltenden Vermehrung des nur auf Profitdenken bedachten Moloch "Konsum-Mensch" mit seiner Wegwerfgesellschaft dieses Landschaftsgefüge innerhalb der letzten dreißig Jahre sehr zum Nachteil der heimischen Tier- und Pflanzenwelt verändert hat. Schon bestehende Siedlungsgebiete wurden kräftig erweitert,

viele neue gegründet. Die Dorfmarkungen haben im Zusammenhang mit der Bevölkerungsballung ihre fast ausschließlich bäuerliche Funktion verloren, diese ging meist an die Ausiedlerhöfe über, und wurden so die Schlaf- und Wochenendunterkünfte der Menschen, die in der City und den allerorts zahlreich angesiedelten Industriebetrieben aller Art und Größen tätig sind. So entstand ein völlig neues Landschaftsbild, das der "Stadtlandschaft"

Will man nun das neugeschaffene Landschaftsgefüge lepidopterologisch näher untersuchen, so sollte man es in drei Teilgebiete aufgliedern:

1. Waldgebiete
2. Feld, Garten und Wochenendstücke
3. Parkanlagen, Ödflächen und Böschungen

Obwohl die drei Teilgebiete des zu untersuchenden Raumes in engem Zusammenhang stehen, unterscheiden sie sich doch erheblich voneinander.

#### a) Waldgebiete

Durch den Einfluß des Menschen haben sich das ursprüngliche Waldbild, die Waldverteilung, die Baumartenzusammensetzung sowie der Waldaufbau stark geändert. In früheren Jahrhunderten hatte der Wald für die Ernährung des Menschen eine ganz andere Bedeutung als heute. Solange es noch keine Stallfütterung gab, wurden Vieh und Schweine auf die Weide und zur Mast in den Wald getrieben. Neben der Waldweide erlitt der Wald starke Eingriffe durch den zunehmenden Holzbedarf im 17. und 18. Jahrhundert.

Reste alter Hutewälder findet man heute noch im Schönbuch und im Rotwildpark. Viele Gewannbezeichnungen in den Wäldern erinnern heute noch an die frühere Waldweidezeit. Aus Furcht vor drohender Holznot begann man im 18. Jahrhundert die Waldwirtschaft zu verbessern, die Wälder zu vermessen und einzuteilen, sowie neue Bestände durch Saat und Pflanzung zu begründen. Aber erst nach Abschaffung der Waldweide durch Einführung der Stallfütterung zu Beginn des vorigen Jahrhunderts und der Einführung der Kohleheizung war es möglich geworden, den ausgeplünderten Mittelwald allmählich in einen wertholzschaffenden Hochwald umzuwandeln. Das Hauptziel der forstlichen Wirtschaft war es jetzt, möglichst schnell viel hochwertiges Nutzholz zu erzeugen, was allerdings dazu führte, daß das ursprünglich vorhandene Laubholz stark zurückgedrängt und durch Nadelholzbestände ersetzt wurde. Nach und nach mußten aber auch viele Waldwiesen und viele der zuvor zur ökonomischen Nutzung trockengelegte Feuchtgebiete, also Landschaftsflächen, die normalerweise mit einer reichen Flora und Insektenfauna besiedelt waren, zu Gunsten des schnellwachsenden Nadelholzwaldes weichen. Diese Auf- und Umforstungsarbeiten setzten sich

durch das ganze 19. Jahrhundert fort.

Als Folge dieser Lebensraumvernichtung dokumentierte bereits 1936 C. Schneider, Stuttgart, in seiner umfassenden "Lepidopteren-Fauna von Württemberg" bei den Tagfaltern nachfolgende Beispiele:

Hipparchia fagi Scop. (hermione L.) = Großer Waldportier  
Früher im Gebiet weit verbreitet, seit Jahrzehnten ganz verschwunden.

Bevorzugte Lebensräume: Warme, nicht zu trockene, halbschattige Stellen zwischen Gebüsch in der Randzone lichter Laubholz- oder Laubnadelholzbestände, Waldlichtungen und Holzlagerplätze.

Brintesia circe F. Weißer Waldportier  
Früher im Gebiet weit verbreitet, seit Jahrzehnten ganz verschwunden.

Bevorzugte Lebensräume: Sie decken sich mit denen von *H. fagi* Scop.

Minois dryas Scop. Blauäugiger Waldpfortner  
In der Umgebung von Stuttgart früher häufig, jetzt verschwunden.

Bevorzugte Lebensräume: Feuchte, zeitweilig stark durchnässte Pfeifengraswiesen zwischen lichten Beständen von Laubgebüsch- und Laubbaumgruppen in Waldnähe, an Rändern und auf Schlagfluren von Laubmischgehölzen.

Heodes virgaureae L. Dukatenfalter  
Infolge Aufforstung der Waldwiesen in der Umgebung Stuttgart - Böblingen nahezu verschwunden.  
Bevorzugte Lebensräume: Trockene, blumenreiche Übergangswiesen, Naßwiesen entlang der Bäche und Schlagfluren.

Palaeochrysophanus hippothoe L. Lilagoldfalter  
Infolge Aufforstung der Waldwiesen und Entwässerung der Sumpfwiesen stellenweise verschwunden, im ganzen merklich seltener geworden.  
Bevorzugte Lebensräume: Naßwiesen mit versumpftem oder moorigem Charakter.

Lycaena helle Schiff. (amphidamas Esp.) Blauroter Feuerfalter  
An den meisten Flugplätzen seit Jahren nicht mehr beobachtet, vereinzelt noch bei Böblingen.  
Bevorzugte Lebensräume: Sonnige, feuchte bis nasse Stellen auf moorigen Wiesen, auf Quellmooren und Quellsümpfen im Schutz warmer Wälder.

Auch in unserem Jahrhundert wurde die Umwandlung von Laubwald und in den Augen vieler Betrachter "nutzlos und verwildert" daliegende Feuchtgebiete in schnell ertragbringende

Nutzholzwälder fortgesetzt. Das Ziel der heutigen Forstwirtschaft ist es, einen naturnahen Wirtschaftswald zu schaffen, der nach Aufbau und Holzartenzusammensetzung den natürlichen Gegebenheiten des jeweiligen Standortes entspricht, dessen Nutzung aber auch höchstmögliche Erlöse bringen.

Auch das in den fünfziger Jahren einsetzende Desinteresse an Reisig und Brennholz, sowie die Mechanisierung der Waldpflege haben mit dazu beigetragen, daß zusätzliche Lebensräume verloren gingen.

Auf Grund der Beobachtungen in neuerer Zeit erweitert sich die Liste der verschollenen sowie stark gefährdeten Tagfalterarten wie folgt:

Erebia ligea carthusianorum Fruhst. Waldhochgrasflur-Weißsprenkelmohr

Auf den meisten Flugplätzen seit Jahren nicht mehr beobachtet, sonst nur vereinzelt.

Bevorzugte Lebensräume: Hochwaldränder, Kahlschläge, lichte Waldwege mit reicher Schlagflurvegetation.

Erebia aethiops Esp. Trockenrasenwaldmohr

Wird von Jahr zu Jahr seltener.

Bevorzugte Lebensräume: Lichtungen, Waldwiesen und Waldränder.

Hipparchia semele L. Okerbindiger Samtfalter

Seit Jahrzehnten nicht mehr beobachtet.

Bevorzugte Lebensräume: Trockene Abhänge und lichte Wälder.

Lopinga achine Scop. Gelbringäugler

Seit vielen Jahren nicht mehr beobachtet.

Bevorzugte Lebensräume: Schattenreiche Wege, am Rande von Lichtungen und jüngere Laubholzbestände.

Pyronia tithonus L. Rostbraunes Ochsenauge

Seit vielen Jahren nicht mehr beobachtet.

Bevorzugte Lebensräume: Sonnige Waldwege, Schlagfluren und Ränder lichter Laubmischwälder.

Coenonympha hero L. Waldwiesenvögelchen

In den letzten Jahren nur noch sehr selten beobachtet, an den meisten ehemaligen Flugplätzen verschwunden.

Bevorzugte Lebensräume: Grasreiche, sonnige Waldwege, feuchte Wald- und Moorwiesen.

Coenonympha iphis Schiff. Rostbraunes Wiesenvögelchen

In den letzten Jahren nur noch selten beobachtet, an den meisten Flugplätzen seit Jahren verschwunden.

Bevorzugter Lebensraum: Feuchte und moorige Waldwiesen.

Coenonympha arcania L. Weißbindiges Wiesenvögelchen  
Wird von Jahr zu Jahr seltener, an vielen ehemaligen Flugstellen schon verschwunden.

Bevorzugte Lebensräume: Frische Waldwiesen und buschreiche, lichte Laubwaldungen.

Coenonympha tullia Müller (typhon Rott.) Großes Wiesenvögelchen

In den letzten drei Jahrzehnten nicht mehr beobachtet.

Bevorzugter Lebensraum: Nasse, moorige Waldwiesen.

Limnitis camilla L. (sibilla L.) = Kleiner Eisvogel

Durch Umwandlung ihrer Lebensräume in Fichtenplantagen selten geworden.

Bevorzugte Lebensräume: Lichte Bestände der Gemeinen Heckenkirsche an feuchtschattigen Stellen im Unterwuchs von lichten Laubmischgehölzen.

Nymphalis polychloros L. = Großer Fuchs

In den letzten Jahren nur noch sehr selten beobachtet.

Bevorzugter Lebensraum: Bestände der Futterpflanzen, insbesondere von Ulmen- und Salweidenbüschen und Bäumen, auf sonnigen, mäßig feuchten Plätzen in der Randzone lichter Laubmischwälder.

Nymphalis antiopa L. Trauermantel

In den letzten Jahren nur noch selten beobachtet.

Bevorzugter Lebensraum: Birken-Salweiden-Gebüschfluren in der sonnigen Randzone lichter Laubmischwälder.

Euphydryas maturna L. Bunter Eschenwald-Scheckenfalter

In den letzten zehn Jahren nicht mehr beobachtet.

Bevorzugter Lebensraum: Eschenreiche Gebüschfluren auf feuchten, grasigen Lichtungen in Laubmischwäldern.

Euphydryas aurinia Rott. = Abbiß-Scheckenfalter

In den letzten drei Jahrzehnten nicht mehr beobachtet.

Bevorzugter Lebensraum: Succissa-pratensis-(Teufelsabbiß-)Bestände auf mageren, moorigen Carex-Wiesen in Waldlandschaften.

Melitaea aurelia Nick. Kleiner Grasheiden-Scheckenfalter

In den letzten drei Jahrzehnten nicht mehr beobachtet.

Bevorzugter Lebensraum: An Rändern, auf Lichtungen, Schneisen und Wegen in Eichenheidewäldern.

Melitaea parthenoides Kef. (parthenie auct.) Sumpfwiesen-Scheckenfalter

Wurde in den letzten drei Jahrzehnten nicht mehr beobachtet.

Bevorzugter Lebensraum: Sonnige, feuchte Stellen auf buschigen Waldwiesen.

Melitaea cinxia L. = Moorwiesen-Wegerich-  
Scheckenfalter

In den letzten drei Jahrzehnten nicht mehr beobachtet.  
Bevorzugter Lebensraum: Sonnige, magere, feuchte Waldwiesen,  
besonders mit moorigem Untergrund.

Melitaea diamina Lang. (dictynna Esp.) = Sumpfwiesen-  
Scheckenfalter

Durch Aufforstung der Lebensräume an vielen ehemaligen Flug-  
stellen verschwunden, an den verbliebenen paar Biotopen  
nimmt der Bestand von Jahr zu Jahr ab.

Bevorzugter Lebensraum: Sonnige, feuchte bis nasse Wald-  
wiesen.

Proclossiana eunomia Esp. (aphirape Hbn.) Randring-  
Perlmutterfalter

Durch Aufforstung und Trockenlegung der Lebensräume an vie-  
len ehemaligen Flugplätzen bereits verschwunden, mit dem  
langsamen Verschwinden größerer Wiesenknöterichbestände,  
der Futterpflanze der Raupe, nimmt der Bestand von Jahr zu  
Jahr ab.

Bevorzugter Lebensraum: Feuchte, moorige Waldwiesen mit  
reichlichen Beständen an Wiesenknöterich.

Clossiana titania Hbn. (amathusia Esp.) = Natterwurz-  
Perlmutterfalter

In den letzten drei Jahrzehnten nicht mehr beobachtet.  
Bevorzugter Lebensraum: Sonnige, feuchte, moorige Waldwie-  
sen mit reichlichen Beständen an Polygonum-Arten.

Heodes virgaurea L. = Dukatenfalter

Wurde in den letzten drei Jahrzehnten nicht mehr beobachtet.

Palaeochrysophanus hippothoe L. Lilagoldfalter

Wurde in den letzten drei Jahrzehnten nicht mehr beobachtet.

Lycaena helle Schiff. (amphidamas Esp.) Blauroter  
Feuerfalter

In den letzten fünf Jahrzehnten nicht mehr beobachtet.

Maculinea teleius Brgstr. (euphemus Hbn.) Großer Moor-  
bläuling

Vor zwanzig Jahren noch sehr zahlreich auf feuchten Wiesen  
der offenen Landschaft und der Wälder, in der Zwischenzeit  
an den meisten ehemaligen Flugstellen durch Trockenlegung  
verschwunden, sonst nur noch vereinzelt.

Bevorzugter Lebensraum: Feuchte und nasse Wiesen, Bewässe-  
rungsgräben und Wiesenmoore mit reichlichen Beständen an  
Sanguisorba officinalis (Großer Wiesenknopf), der Futter-  
pflanze der Raupe.

Maculinea nausithous Brgstr. (acras Rott.) Schwarzblauer Bläuling

Vor zwanzig Jahren noch recht zahlreich auf feuchten Wiesen der offenen Landschaft und der Wälder, in der Zwischenzeit an den meisten ehemaligen Flugplätzen durch Trockenlegung verschwunden, sonst nur noch vereinzelt.

Bevorzugter Lebensraum: Wie bei *M. teleius* Brgstr.

Eumedonia chiron Rott. (eumedon Esp.) Buschmoorwiesen-Bläuling

In neuerer Zeit nicht mehr beobachtet.

Bevorzugte Lebensräume: Wiesen- und Waldstorchnabelbestände an feuchten bis sumpfigen Stellen auf Hochstaudenwiesen, an Waldrändern und Waldblößen.

Infolge der Vernichtung ihrer Futterpflanzen als unwertes Holz, werden drei unserer schönsten Tagfalterarten ebenfalls immer seltener:

Apatura iris L. Blauschiller

Bevorzugter Lebensraum: Lichte Salweidengebüschfluren an feuchten, halbschattigen Stellen in der Randzone, auf Schonungen, entlang der Waldfahrstraßen und auf den Lichtungen von Laubmischwäldern.

Apatura ilia Schiff. Rotschiller

Bevorzugter Lebensraum: Espen- und Pappelbestände an sonnigen, windgeschützten, aber feuchten Stellen in der Randzone, auf Lichtungen, Schneisen, an Wegen und auf Kahlschlägen in Laubmischgehölzen.

Limenitis populi L. Großer Eisvogel

Bevorzugter Lebensraum: Lichte Bestände von Büschen und Bäumen der Espe (*Populus tremula*), seltener anderer Pappelarten, auf frischen, sonnigen und windgeschützten Stellen an Rändern, Wegen, in Lichtungen und Schonungen von Eichen-Buchen-Mischwäldern.

Diese Beispiele zeigen meines Erachtens sehr deutlich, daß das wirkliche Ausmaß dieser katastrophalen Zerstörung von auch klimatisch wichtigen Biotopen bereits jetzt viel größer ist, als es die in der Zwischenzeit mittelhohen Fichtenplantagen vermuten lassen. Erst unsere nachfolgenden Generationen werden voll zu spüren bekommen, was durch diese forstwirtschaftlich ertragreiche Monokulturen an Lebensraum zahlreicher Schmetterlinge, Käfer und anderer Insektenarten, sowie vieler Pflanzen und Singvögel unwiederbringlich vernichtet wurde.

Den nachtaktiven Schmetterlingsarten scheinen die Landschafts- und Lebensraumveränderungen bei weitem nicht so geschadet zu haben wie den Tagfaltern, bei denen man bereits von einer laufenden Verarmung der Fauna in diesem Bereich

sprechen muß. Sicher ist entscheidend dabei, daß die Tagfalter neben ihrem Lebensraum noch einen weit größeren Freiraum benötigen, in dem sie ungestört fliegen und Nahrung aufnehmen können. Die sogenannten Nachtfalter dagegen leben meist so versteckt, daß sie auf äußere Einflüsse weit weniger störanfällig reagieren.

Um den derzeit wirklich noch vorhandenen Artenbestand der nachtaktiven Schmetterlingsarten der um Stuttgart liegenden Waldgebiete voll zu erforschen, werden noch einige Jahre ins Land ziehen. Die genaue Aufnahme dieser Schmetterlingsarten gestaltet sich nämlich recht schwierig, da viele Populationen sehr unausgeglichene Fluktuationen zeigen, deren Ursachen nur vermutet werden können, und die Artbestimmung meist nur an Hand von Belegstücken dem Spezialisten möglich ist.

Trotz allem bieten die um Stuttgart liegenden Waldgebiete dem entomologisch interessierten Wanderer und Beobachter noch einen gewissen Erlebnis- und Erholungswert.

#### b) Feldflur, Garten- und Wochenendstücke

Der ab 1948 kräftig einsetzende Siedlungsbau (bestehende Siedlungen werden kräftig erweitert und neue gegründet), sowie die etwas später unaufhaltsam einsetzende Ansiedlung von Industriebetrieben aller Art und Größen beengen das bisher siedlungsfreie Gelände der Dorfmarkungen immer mehr. Die landwirtschaftlichen Betriebe unserer Region haben sich aus diesen Gründen in den letzten zwei Jahrzehnten stark dezimiert. Um wirklich rationell arbeiten zu können, haben sich die noch verbliebenen Betriebe vorwiegend auf den Ackerbau und Rebenbau spezialisiert. Der hohe Landverbrauch durch Überbauung und die dadurch erzwungene Intensivnutzung der noch vorhandenen landwirtschaftlichen Fläche, hat der Schmetterlingsfauna schwer geschadet.

Landwirtschaftlich genutzte Flächen bringen heute nur dann die noch zur Betriebserhaltung erforderliche Ertragssteigerung, wenn sie mit den modernsten technischen Hilfsmitteln rationell unter Einsatz der neuesten Düngemittel mit Unkrautvernichter bearbeitet werden. Das Resultat sind große, weitläufige Acker- und Rebflächen mit ihren Monokulturen, die nur bei regelmäßiger Verwendung entsprechender Pflanzenschutzmittel einen wirtschaftlichen Ertrag sichern. Selbst die Wiesen in dieser intensiv genutzten Agrarzone unterliegen der Nutzen- und Kostenberechnung. Durch gezielten Einsatz von Stallung und Nährsalzen entstehen die für die Viehhaltung so wertvollen "Frischkraftfutterflächen". Auf diesen Matten siedeln nur noch Pflanzen, die zwei- bis dreimal im Jahr gemäht werden können. Wo mit hohen Stickstoffgaben in den Kreislauf der Natur eingegriffen wird, verarmt nicht nur die Flora sondern auch die Insektenfauna.

Viele der im Sinne einer rationellen Landwirtschaft zu arbeitsaufwendigen Baumstücke werden heute als Wochenend- oder Freizeitstücke verpachtet. Selbst vor diesen macht die moderne "Landtechnik" unserer Zeit nicht halt. Nach dem bekannten Motto: "Laßt das Unkraut erst gar nicht hochkommen und die Schädlinge nicht hereinkommen", werden zumeist steril wirkende Erholungs- und Freizeitstücke geschaffen. Verbliebene, noch natürlich wirkende Landschaftsteile, zum Beispiel Wegränder, Böschungen und Bach- und Grabenränder, werden, da sie in den Augen vieler Betrachter nutzlos und verwildert daliegen, aus lauter Ordnungs- und Sauberkeitsfanatismus von den Anrainern, oft aber auch von den zuständigen Behörden laufend in Ordnung gehalten. Ja, wenn alles nichts hilft, wird dem Naturgrün, landläufig auch Unkraut genannt, gar oft durch Einsatz von Herbiziden zu Leibe gerückt. Gerade aber an diesen Unkräutern leben die Raupen vieler unserer Groß- und Kleinschmetterlingsarten. Erwähnen möchte ich hier nur die interessantesten Tagfalterarten:

Papilio machaon gorganus Fruhst. Schwalbenschwanz  
Bis Mitte der sechziger Jahre noch weit verbreitet; derzeit nur noch vereinzelt.

Futterpflanzen: Wilde und angebaute Möhre (*Daucus carota*), Kleine Bibernelle (*Pimpinella saxifraga*), Roßkümmel (*Silaus pratense*), Kümmel (*Carum carvi*), Petersilie (*Petroselinum sativum*), Dill (*Anethum graveolans*) und Pasternak (*Pastinaca sativa*).

Colias hyale L. Goldene Acht  
Vor zwei Jahrzehnten auf Kleeäcker und Ödflächen noch recht zahlreich; heute nur noch vereinzelt.  
Futterpflanzen: Hornklee (*Lotus corniculatus*), Luzerne (*Medicago sativa*), Weißklee (*Trifolium repens*) und Sichelklee (*Medicago falcata*).

Colias croceus Fourc. (edusa F.) Postillon  
Als Wanderfalter bis Mitte der sechziger Jahre auf Kleeäcker im Herbst jahrweise nicht selten; heute nur noch vereinzelt als Durchzügler.  
Futterpflanzen: Esparsette (*Onobrychis viciifolia*), Lucerne, Hornklee, Klee- und Wickenarten (*Medicago* und *Vicia*).

Agapetes galathea L. Damenbrett  
Bis Mitte der sechziger Jahre auf Wiesen und Feldrainen weit verbreitet; derzeit nur noch vereinzelt als Durchzügler zu beobachten.  
Futterpflanzen: Verschiedene Gräser.

Vanessa atalanta L. Admiral  
Im Spätsommer und Herbst bis Ende der sechziger Jahre als Falter nicht selten in den Obstgärten an Fallobst; derzeit

nur noch vereinzelt.

Futterpflanze: Brennessel.

Aglais urticae L. Kleiner Fuchs

In den letzten Jahren bei weitem nicht mehr so zahlreich wie früher.

Futterpflanze: Brennessel.

Inachis io L. Tagpfauenauge

Bei weitem nicht mehr so zahlreich wie in früheren Jahren.

Futterpflanze: Brennessel.

Issoria lathonia L. = Kleiner Perlmutterfalter

Bis Anfang der sechziger Jahre auf Brachäcker nicht selten; derzeit nur noch vereinzelt als Durchzügler.

Futterpflanzen: Ackerstiefmütterchen (*Viola arvensis*), Behaartes Veilchen (*Viola hirta*), Esparsette (*Onobrychis viciifolia*) und Brombeere (*Rubus*).

Heodes tityrus Poda (dorilis Hufn.) Schwefelvögelchen

Auf Brachäckern und auf blumenreichen Feldrainen früher jahresweise nicht selten; in den letzten Jahren nicht mehr beobachtet.

Futterpflanzen: Kleiner und Großer Sauerampfer (*Rumex acetosella* und *acetosa*).

Lycaena phlaeas L. = Kleiner Feuerfalter

Auf Brachäcker, Feldrainen und entlang der Mattenwege früher nicht selten; seit Jahren aber nicht mehr beobachtet.

Futterpflanzen: Großer und Kleiner Sauerampfer (*Rumex acetosa* und *acetosella*), Dost (*Origanum vulgare*) und Wiesenknöterich (*Polygonum bistorta*).

Maculinea teleius Brgstr. (euphemus Hbn.) Großer Moorbläuling

Entlang der Bewässerungsgräben der Wiesen und auf Feuchtgebieten früher weit verbreitet und nicht selten; an den meisten Flugplätzen in den letzten Jahren durch Trockenlegung und Überbauung verschwunden.

Futterpflanze: Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*).

Maculinea nausithous Brgstr. (arcas Rott.) = Schwarzblauer Bläuling

Verbreitung und Futterpflanze wie bei *M. teleius* Brgstr.

Cyaniris semiargus Rott. Wiesenbläuling

Auf Wiesen und Feldrainen früher nicht selten; in den letzten Jahren nur noch vereinzelt beobachtet.

Futterpflanzen: Weißer Steinklee (*Melilotus albus*), Roter Wiesenklee (*Trifolium pratense*) und Wundklee (*Anthyllis vulneraria*).

Polyommatus icarus Rott. Kleewiesen-Bläuling

Früher einer der häufigsten Bläulinge; derzeit nur noch vereinzelt zu beobachten.

Futterpflanzen: Hornklee (*Lotus corniculatus*), Klee- und Hauhechel-Arten (*Trifolium* und *Ononis*).

Nicht nur die Tagfalter- sondern auch die sogenannte Nachtfalter-Fauna hat sehr unter die großflächige Intensivnutzung sowie Überdüngung und Umwandlung ehemaliger Grünflächen in Ackerland gelitten. Man beobachtet vorwiegend nur noch sogenannte Kulturfolger und die nicht zahlreich. Die Mehrzahl der beobachteten Falter sind meist nur Durchzügler.

Es zeigt sich somit, daß die landwirtschaftlich intensiv genutzten Gebiete für die Lepidopteren-Fauna so gut wie verloren sind. Trotzdem ist es erforderlich, daß auch die weniger stark oder kaum genutzten Flächen dieser Kulturlandschaft, insbesondere die, die als Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen sind, auf ihren Bestand an Lepidopteren näher untersucht werden.

c) Parkanlagen, Ödflächen und Böschungen

Bis vor etwa fünfzehn Jahren konnte man auch noch im Stadtgebiet, bedingt durch die vielen Parkanlagen und Restbestände naturnaher Landschaftsteile, noch interessante lepidopterologische Beobachtungen tätigen.

Der entomologisch vorbelastete Beobachter konnte aber bereits schon Jahre zuvor, bedingt durch die zunehmende Überbauung der verwildert daliegenden Ruinengrundstücke und den dadurch bedingten Verlust an Nahrungs- und Reproduktionsräumen, eine langsame aber unaufhaltbare Verarmung der Schmetterlingsfauna in diesem Bereich feststellen. Diese Entwicklung hat sich bis heute in erweitertem Rahmen fortgesetzt.

Nur zu gerne vergißt der Moloch "Konsum-Mensch", daß er nur ein Teil der Natur ist und nicht ihr Beherrscher. So ist es nicht verwunderlich, wenn er generell die ihm noch verbliebenen ungenutzten und somit natürlichen Landschaftsteile in "nützlich" und "unnützlich" einteilt.

Von Landschaftsarchitekten geplante und von Gartenbautechnikern angelegte Parkanlagen, in denen dann alles Erdenkliche getan wird, damit sie blühen und gedeihen, sind zum Beispiel in den Augen der meisten Betrachter "nützliche" Erholungsgebiete. Diejenigen Erholungssuchende aber, die äußersten Wert auf gepflegte Rasen- und Blumenflächen legen, wissen meist nicht, was sie sich alles an zusätzlichen Erholungswert entgehen lassen. Derart in Ordnung gehaltene Parkflächen wirken meist steril. Sie sind zwar sauber und hübsch anzusehen, aber sie bleiben im wahrsten Sinne des

Wortes ein Stück "unnatürliche" Landschaft.

Unsere heimischen Tagfalter kann man hier nur noch als Durchzügler beobachten. Denn, um einen gepflegten Rasen zu erhalten, müssen ständig Unkrautvernichtungsmittel und Kunstdünger eingesetzt werden. Nur durch diese Maßnahmen verträgt der Rasen das ständige Mähen. Schmetterlingsarten, die hier normalerweise ihren Lebensraum haben, sind dieser Rasenkultur nicht gewachsen und gehen ein. Nachtaktive Schmetterlingsarten können sich hier nur in der Baum- und Strauchzone in beschränkter Artenzahl halten. Landschaftsteile mit ihren ursprünglichen Pflanzengesellschaften, letzte Rückzugsgebiete für viele Pflanzen und Tiere, sind in den Augen vieler Kommunalpolitiker und Landschaftsplaner "nutzlos und verwildert" daliegende Flächen, die in einem Ballungsgebiet wie Stuttgart unbedingt der Allgemeinheit als attraktive Naherholungsgebiete erschlossen werden müssen. Durch landschaftspflegerische Arbeiten werden diese dann, wie man so schön sagt, "saniert" und "aufgewertet", indem man ein parkähnliches Landschaftsbild schafft. Bei diesen gut gemeinten Maßnahmen wird dann auch an alles gedacht, nur nicht an die Erhaltung der bereits bestehenden Ökosysteme. Wichtig scheint dabei nur zu sein, daß die ehemalige "Wildnis" in "gestaltete" Natur verwandelt wird, und daß das nun geschaffene Landschaftsbild auf den Betrachter einen gesäuberten und gepflegten Eindruck macht.

Als Beispiel möchte ich hierzu den Neckardamm zwischen dem Berger Steg und der Daimlerbrücke anführen. In der Stuttgarter Zeitung, Nr. 56, konnte man 1977 folgendes lesen: "Das Wasser- und Schifffahrtsamt und das Gartenbauamt der Stadt Stuttgart werden demnächst einen weiteren Abschnitt der Uferbepflanzung am Neckar sanieren. 48 überalterte, brüchige und gefährliche Pappeln müssen entfernt werden. Bei der Neupflanzung von Bäumen und Sträuchern werden nicht nur die Lücken aufgefüllt, sondern es wird noch eine Schutzpflanzung zwischen dem Neckaruferweg und der Bundesstraße 10 geschaffen werden. Ein Großteil der Pappeln bleibt erhalten. Zusammen mit heimischen Baum- und Straucharten wie Ahorn, Esche, Hainbuche und Haselnuß sollen sie eine naturnahe und dauerhafte Uferbepflanzung auf beiden Seiten des Neckars bilden."

Diese angekündigten Sanierungsmaßnahmen wurden in den vergangenen Jahren auch zügig durchgeführt. An die Erhaltung der für Flußufer typischen Pappelallee wird aber dabei bestimmt nicht gedacht, da bis heute keine Nachpflanzung junger Pappeln erfolgte. So wird nun auch in diesem Teilbereich des Neckarufers der Pappelbestand mit behördlichem Segen durch die auf Schön- und Sicherheit bedachten Landschaftsplaner langsam aber sicher dezimiert und wie schon

in früheren Fällen (Neckarufer bei Münster und Bad Canstatt) durch andere Baumarten ersetzt.

Gerne spricht man bei den Pappeln, gerade wenn sie älter werden, von der "Gefährlichkeit" für den Straßenverkehr und vor allem für den Spaziergänger. Gut, die Pappel hat weiches Holz, aber bei entsprechender Pflege könnte sie auch in Zukunft ohne Gefahr unsere Flußufer zieren und der von ihr abhängigen Insektenwelt als Lebensraum dienen. Viele Vogelarten, aber auch Fledermäuse finden dadurch einen gedeckten Tisch.

Die Pappelgesellschaften der Uferbegleitvegetation bilden den Lebens- und Reproduktionsraum vieler nachtaktiver Großschmetterlinge. Durch die Dezimierung der Pappelbestände wird auch diese Lebensgemeinschaft empfindlich gestört, man kann schon sagen, langsam aber sicher vernichtet. Folgende an Pappel als Hauptfutterpflanze gebundene Schmetterlinge konnte ich bis in neuester Zeit nachweisen:

Leucoma salicis L. Weißer Pappelspinner

Die Raupen im Frühjahr vereinzelt ausschließlich an Pappel beobachtet; die Falter sehr selten im Juli im Gras sitzend gefunden.

Cerura vinula L. Großer Gabelschwanz

Juli 1978 je eine Raupe an Allee-Pappel (*Populus pyramidalis*) und Weide gefunden.

Gluphisia crenata Esp. Auengehölzpappel-Blattspinner

Mai 1979 ein Falter in Rindenspalten am Pappelstamm sitzend gefunden; die Raupe lebt zwischen zusammengesponnenen Pappelblättern.

Phoesia tremula Cl. Porzellanspinner

Im Mai und Ende Juli die Falter vereinzelt in Rindenspalten an Pappelstämmen sitzend beobachtet; die Raupen bisher ausschließlich an Pappel gefunden.

Notodonta ziczac L. Zickzackspinner

Bis 1970 die Raupen vereinzelt an Allee-Pappel (*Populus pyramidalis*) und Weide beobachtet.

Pterostoma palpina L. Palpenspinner

Die Falter öfters im Mai/Juni und Ende August am Fuße der Pappelstämme im Gras sitzend beobachtet; die Raupen vereinzelt an den Stockausschlägen von Pappel, seltener an Weide gefunden.

Clostera curtula L. Pappelweidengestrüpp-Erpelschwanz

Die Falter vereinzelt im Mai und Ende Juli an Pappelstämmen frühmorgens sitzend gefunden; die Raupen konnten im Juni und Ende August bis 1975 öfters an Wurzelausschlägen der Pappeln zwischen zusammengesponnenen Blättern beobachtet werden.

Clostera pigra Hufn. Kleiner Erpelschwanz

Die Raupe 1978 und 1980 vereinzelt an Wurzelschößlingen der Pappeln in den Blättern eingesponnen beobachtet.

Laothoe populi L. Pappelschwärmer

Die Raupen und Falter bis 1976 nicht selten; seither nur noch vereinzelt.

Smerinthus ocellata L. = Abendpfauenauge

Die Raupen vereinzelt Ende August/September an Weiden beobachtet.

Aegeria apiformis Cl. Hornissenschwärmer

Die Falter bis 1976 im Juni nicht selten, seither nur noch vereinzelt; die Raupen leben zweijährig zwischen Rinde und Holz der Pappeln. Sie sitzen nahe der Wurzelkrone alter Bäume.

Mesogona oxalina Hbn. = Erlen-Breitrückeneule

Die Raupe vereinzelt im Mai an Pappel und Weide beobachtet; die Falter im September alljährlich vereinzelt in den Rindenritzen der Pappelstämme sitzend gefunden.

Cirrhia icteritia Hufn. (fulvago L.) Bleiche Goldeule

Die Falter im September vereinzelt in den Rindenspalten der Pappelstämme sitzend beobachtet; die Raupe lebt von Ende März bis Ende Mai an den Knospen und Kätzchen von Pappel- und Weidenarten, später am Boden an krautartigen Pflanzen.

Cirrhia ocellaris Bkh. Fahle Goldeule

Mitte bis Ende September die Falter alljährlich bis 1977 zahlreich in den Rindenspalten der Pappelstämme sitzend beobachtet; seither wird diese Art von Jahr zu Jahr immer seltener. Die Raupe lebt von März bis Anfang Juni an Pappelarten und krautartigen Pflanzen. Jung frißt sie die Kätzchen und kann mit den abgefallenen im April eingetragen werden. Später frißt sie auch die Blätter oder lebt am Boden an Kräutern.

Cirrhia gilvago Schiff. Fahlgelbe Goldeule

Die Falter von Ende September bis Mitte Oktober vereinzelt in den Rindenspalten der Pappelstämme sitzend gefunden; die Raupe lebt von März bis Mitte Juni zuerst an den Pappelkätzchen, später am Boden an verschiedenen Kräutern.

Catocala fraxini L. Blaues Ordensband

Die Falter sehr selten von Ende August bis Mitte September frühmorgens an Pappelstämmen sitzend beobachtet, sie sind aber sehr scheu und flüchten bei Störung sofort in die Baumwipfel. Die Raupe lebt von Mai bis Juli an Pappel und Esche.

Catocala nupta L. = Rotes Ordensband

Von Ende Juli bis in den September die Falter frühmorgens regelmäßig an den Pappelstämmen sitzend beobachtet, seit 1976 scheint auch diese Art merklich seltener zu werden. Die Raupe lebt von Ende April bis Juni an Pappel und Weide.

Scoliopteryx libatrix L. Zackeneule

Die Raupen immer wieder vereinzelt im Mai/Juni und von Juli bis September an Pappel und Weide beobachtet.

Lomaspilis marginata L. Pappelweidenauen-Schwarzfleckenspanner

Die Falter alljährlich vereinzelt von Anfang Mai bis September beobachtet.

Lomographa trimaculata Vill. Pappelhain-Gelbspinner

Bis 1977 der Falter alljährlich im Mai und Juli/August am Fuße der Pappelstämme sitzend beobachtet; die Stammform konnte bisher erst zweimal belegt werden, alle sonst vorliegenden Belegexemplare gehören zur f. cognataria Led.; die Raupe lebt an Pappelarten. Auch diese Art scheint in den letzten Jahren immer seltener zu werden.

Aber auch viele der an den Kräutern der Bodenvegetation lebenden Insektenarten und ihre Larven werden in den letzten Jahren ebenfalls durch landschaftspflegerische Maßnahmen stark dezimiert. Alljährlich werden Ende Mai/Anfang Juni die Dammböschungen und die neben den Uferwegen liegenden Grünstreifen teilweise gesäubert und gerodet. Zum Volksfest wird dann Ende August/Anfang September diese Prozedur wiederholt. Viele der krautartigen Pflanzen aber überstehen das zweimalige Zurückschneiden nur schlecht. Das Resultat: die ehemals kräuterreichen Grasböschungen und Grünstreifen mausern sich langsam aber sicher zu monotonen Rasenflächen. So wird nun dieser noch teilweise natürlich wirkende beiderseitige Uferstreifen durch gestaltete Natur zwar einerseits als Erholungsgebiet aufgewertet, er verliert aber andererseits durch die Verarmung der zuvor artenreichen Großschmetterlings-Fauna erheblich an "Erlebniswert".

Auch hierzu einige Beispiele:

Papilio machaon gorganus Fruhst. Schwalbenschwanz

Vor Jahren die Raupen noch regelmäßig an Pastinak (*Pastinaca sativa*) gefunden; seit dem Verschwinden dieser Futterpflanze konnten weder Raupen noch Falter beobachtet werden.

Anthocharis cardamines L. Aurorafalter

Bis zum Abbrennen der Bodenvegetation entlang der Mauer zur Daimler Benz A.G. alljährlich im Frühjahr die Falter und im Juni die Raupen an Knoblauchrauke (*Alliaria officinalis*) beobachtet. Seither sind die Falter nur noch äußerst selten als Durchzügler zu sehen.

Agapetes galathea L. = Damenbrett

Bis Mitte der sechziger Jahre alljährlich von Mitte Juli bis Mitte August die Falter nicht selten beobachtet; in den letzten fünf Jahren konnte auch diese Art nicht mehr gesichtet werden.

Vanessa atalanta L. = Admiral

In manchen Jahren werden die Eier und Raupen der Augustgeneration dieser Wanderfalterart bei der Volksfestdammputzete samt ihrer Futterpflanze (Brennnessel) vernichtet.

Vanessa cardui L. = Distelfalter

Bei der Dammputzete Ende August/Anfang September werden auch in manchen Jahren die Raupen dieser Wanderfalterart samt ihrer Futterpflanze (Distel) vernichtet.

Aglais urticae L. Kleiner Fuchs

Die Raupen der Frühjahrs- und Herbstgeneration werden regelmäßig beim Rückschnitt der Futterpflanze (Brennnessel) während der Dammputzete vernichtet.

Inachis io L. Tagpfauenauge

Wie vorhergehend.

Cyaniris semiargus Rott. Wiesenbläuling

Diese vor zwanzig Jahren noch recht zahlreich fliegende Art konnte in den letzten fünf Jahren nicht mehr beobachtet werden.

Polyommatus icarus Rott. Kleewiesenbläuling

Auch diese ehemals recht zahlreich fliegende Art ist derzeit nur noch selten zu beobachten.

Fumea casta Pall. = Glänzendrauchbrauner Buschgrasflur-Sackträger

Frische Säcke dieser ehemals recht zahlreich auftretenden Sackträgerart konnten in den letzten vier Jahren nicht mehr beobachtet werden.

Hadena compta Schiff. (confusa auct.nec Hufn.) = Trockenkräuterhalden-Nelkeneule

Die Raupen bis 1968, als es in der Gebüschzone noch größere Bestände von Taubenkropf (*Silene cucubalus*) gab, Ende Juli/Anfang August während der Abenddämmerung immer wieder an den Blüten oder Samenkapseln sitzend gefunden; seither nur noch vereinzelt die Falter in den Rindenspalten der Pappelstämme sitzend beobachtet.

Hadena bicruris Hufn. (capsincola Schiff.) Hochstaudenflur-Nelkeneule

Die Raupen bis 1974, als es noch größere Bestände der Roten Lichtnelke (*Melandrium rubrum*) gab, von Mitte Juni bis Ende Juli alljährlich in der Abenddämmerung an den Blüten oder

Samenkapseln sitzend gefunden; seither nur noch vereinzelt.

Gortyna flavago Schiff. (ochracea Hbn.) Kletteneule  
Die Raupen bis Ende der sechziger Jahre immer wieder im Juli in den Stengeln der Großen Klette (*Arctium lappa*) gefunden. Auch diese Futterpflanze übersteht das alljährliche Zurückschneiden kaum, vor allem werden bei dieser Prozedur im Frühjahr die Raupen vernichtet. Seither nur noch äußerst selten als Falter in den Rindenspalten der Pappelstämme sitzend beobachtet.

Cucullia absinthii L. Fahler Wermut-Mönch  
Da die Futterpflanze der Raupe, Gemeiner Feldbeifuß (*Artemisia vulgaris*), den Rückschnitt bei der Frühjahrsdampputzete nur schlecht übersteht und so in der Böschungszone und entlang den Uferwegen stark zurückgegangen ist, hat auch die Population dieser Art stark abgenommen; die Raupen konnten bis 1970 alljährlich im Juli in größerer Zahl beobachtet werden.

Cucullia artemisiae Hufn. = Grauer Beifuß-Möch  
Futterpflanzen und Lebensraum wie vor; die Raupen dieser Art konnten bis 1968 alljährlich Ende Juli/Anfang August zahlreich beobachtet werden.

Cucullia chamomillae Schiff. Braungrauer Kamillen-Mönch  
Auch die Futterpflanze der Raupe dieser Art, Echte Kamille (*Matricaria chamomilla*), übersteht den Rückschnitt während der Frühjahrsdampputzete nur schlecht und ist so in den letzten Jahren in der Böschungszone und entlang den Uferwegen stark zurückgegangen, was sich auf die Population dieser Art recht negativ auswirkte. Die Raupen waren noch bis 1974 recht zahlreich Mitte/Ende Juni an den Blüten sitzend zu beobachten.

Calophasia lunula Hufn. Leinkrautgeröllflur-Möndcheneule  
Die Raupen bis Anfang der siebziger Jahre alljährlich von Juni bis in den September am Gemeinen Leinkraut (*Linaria vulgaris*) sitzend in Anzahl beobachtet; seit dem Verschwinden größerer Bestände der Futterpflanze nur noch vereinzelt.

Aedia funesta Esp. Uferwinden-Geschling-Traureule  
Bis Mitte der siebziger Jahre die Falter nicht selten im Juni am Tage in der Sonne fliegend beobachtet; eine teilweise zweite Generation im August/Anfang September, aber wesentlich seltener; auch diese Art kann derzeit nur noch vereinzelt beobachtet werden.

Eupithecia linariata F. Leinkraut-Blütenspanner  
Die Raupen alljährlich bis Anfang der siebziger Jahre von

Juni bis September mit den Blüten und Samenkapseln des Gemeinen Leinkrauts (*Linaria vulgaris*) eingetragen; die Raupe verläßt in der Abenddämmerung die Blüten und Fruchtkapseln, in denen sie tagsüber lebt. Auch die Population dieser Art ist mit dem Verschwinden größerer Bestände der Futterpflanze der Raupen sehr stark zurückgegangen.

All die vorstehend für die drei Teilgebiete aufgeführten Beispiele verschollener und stark gefährdeter Großschmetterlingsarten zeigen meines Erachtens sehr deutlich, wie empfindlich die meisten von ihnen auf Lebensraumveränderungen reagieren, und wie wichtig aus diesem Grunde ein umfassender "Lebensraumschutz" zur Arterhaltung in Zukunft ist. Will man ein relativ umfassendes Bild über die faunistische Entwicklung und die gegenwärtige Situation unserer heimischen Falterwelt im Beobachtungsgebiet vermitteln, so kann man ohne jegliche Übertreibung festhalten: "Als unvermeidliche Folge der nicht aufzuhaltenden Ausweitung des nur auf Profitdenken bedachten Moloch "Konsum-Mensch" und seiner "Wegwerfgesellschaft", wurden in den letzten vierzig Jahren gut 70 % der bis dahin noch intakten Lebensgemeinschaften zerstört. Alle derzeit noch vorhandenen einheimischen Tagfalterpopulationen haben durch die immer weiter fortschreitenden Eingriffe des Menschen in das natürliche Beziehungsgefüge unserer Umwelt in der Regel um über 60 % abgenommen. Bei den sogenannten Nachtfaltern läßt sich eine ähnliche Entwicklung nur vermuten, da es hier an einer vergleichenden Übersicht fehlt und eine genaue Artbestimmung vielfach nur dem Spezialisten möglich ist."

### C. A r t e n l i s t e

In der nachfolgenden Artenliste werden sämtliche Großschmetterlingsarten, die nach den mir zugänglichen Unterlagen im Beobachtungsgebiet vorkommen, in systematischer Reihenfolge nach Forster/Wohlfahrt, 1955-1980, aufgezählt.

An dieser Stelle möchte ich auch all den Vereinsmitgliedern danken, die mir Beiträge für diese Arbeit lieferten. Es sind dies die Herren W. Gutzeit, Dr. K.W. Harde, D. Hein, F. Heller, R. Hürttle, J. Klüber, K. Nimmerfroh, Dr. G. Reiss, L. Schnell, H. Weber und W. Übel.

Folgende Abkürzungen werden verwendet: römische Ziffern Monatszahlen; A., E. und M. vor der Monatszahl = Anfang, Ende oder Mitte      Kö = Köderfang; lux      Lichtfang.

R H O P A L O C E R A (Tagfalter)

Über diese Gruppe der Großschmetterlinge liegen derzeit die meisten Beobachtungsangaben vor. Die bei Tage fliegenden Schmetterlinge lieben den Sonnenschein und saugen gerne an Blüten und feuchte Wegstellen.

## P A P I L I O N I D A E (Schwalbenschwänze)

Papilio machaon gorganus Fruhst. Schwalbenschwanz A.V.-E.VI. und M.VII.-E.VIII.; derzeit nur noch vereinzelt; die Raupen werden alljährlich im Herbst vereinzelt an Pasternak (*Pastinaca sativa*) entlang breiter Waldwege und auf Waldwiesen beobachtet.

Iphiclides podalirius L. Segelfalter

A.V.-E.VI., eine spärliche zweite Generation im VIII.; nach C.Schneider, 1936, in der Umgebung von Stuttgart früher häufig, jetzt wesentlich seltener infolge Vernichtung der Schlehe durch Kultivierung und Aufforstung; diese bis Mitte der fünfziger Jahre noch weit verbreitete Art konnte in den letzten Jahren noch bis zur Rebumlegung am Kappelberg regelmäßig, wenn auch nur vereinzelt beobachtet werden; ein sicheres Vorkommen ist derzeit nur noch aus dem NSG Eichenhain sehr selten, bekannt.

Parnassius mnemosyne arovistus Fruhst.= Schwarzer Apollo

A.V.-E.VI.; nach C. Schneider, 1936, von H. Reiss einmal im Glemstal beobachtet.

## P I E R I D A E (Weißlinge)

Aporia crataegi L.=Baumweißling

E.V.-E.VI.; in den letzten Jahren nur noch als Durchzügler zu beobachten.

Pieris brassicae L. Großer Kohlweißling

gen.vern.chariclea Steph. M.IV.-A.VI., vereinzelt; gen. aest. lepidii Rüb.: A.VII.-E.VIII., verbreitet; eine teilweise dritte Generation: IX.-X., aber nicht jedes Jahr.

Pieris rapae L. Kleiner Kohlweißling

gen.vern.metra Steph. E.III.-E.V., verbreitet; gen. aest. rapae L.: A.VII.-E.VIII., jahrweise recht zahlreich; eine teilweise dritte Generation: M.IX.-X., vereinzelt.

Pieris napi L. Rapsweißling

gen. vern. napi L.: E.III.-E.V., in Anzahl; gen. aest. subnapaeae Vrtv. (napaeae Esp.): A.VII.-E.VIII., jahrweise recht zahlreich; eine teilweise dritte Generation: IX.-X., vereinzelt.

Pontia daplidice L. Resedafalter

Ein Wanderfalter, der sich bei uns nur durch Zuwanderung zeigt; gen. vern. bellidice O.: V.-VI.; Anfang der sechziger Jahre einmal oberhalb dem Klärwerk bei Mühlhausen beobachtet; gen. aest. daplidice L.: VII.-IX., Anfang/Mitte der sechziger Jahre vereinzelt im Zazenhäusertal sowie oberhalb dem Klärwerk bei Mühlhausen beobachtet.

Anthocharis cardamines L. = Aurorafalter

E.III.-A.VI.; an Waldrändern, auf Waldwiesen und entlang der Waldwege jährlich recht zahlreich, sonst nur vereinzelt.

Gonepteryx rhamni L. Zitronenfalter

A.VII. und nach der Überwinterung von M.III.-E.VI.; in den Wäldern überall wo Rhamnus frangula, die Futterpflanze der Raupe wächst jährlich recht zahlreich; sonst nur als Durchzügler. Der Zitronenfalter ist einer unserer langlebigsten Schmetterlinge, er kann unter Umständen ein Jahr alt werden.

Colias hyale L. Goldene Acht

gen. vern. vernalis Vrtv.: E.IV.-A.VI.; gen. aest. hyale L. M.VII.-A.IX.; gen. autumn. heliceides Selys: M.IX.-X.; bis Mitte der sechziger Jahre nicht selten auf Brachen und Kleefelder; in den letzten Jahren nur noch als Durchzügler beobachtet.

Colias australis calida Vrtv.

V.-M.VI. und VII.-M.IX.; bis zur Rebumlegung am Kappelberg verbreitet, in neuerer Zeit nicht mehr beobachtet.

Colias croceus Fourc. (edusa L.) Postillon

VII.-X.; als Wanderfalter früher jährlich auf Kleeäcker recht zahlreich; in neuerer Zeit nur noch sehr vereinzelt beobachtet.

Leptidia sinapis L. Senfweißling

gen. vern. lathyri Hbn. M.IV.-VI., verbreitet; gen. aest. sinapis L. VII.-VIII., zahlreicher; fliegt gerne auf Waldwiesen, an Waldrändern und in lichten Laubwäldern; wird in den letzten Jahren immer seltener.

## S A T Y R I D A E (Augenfalter)

Erebia ligea carthusianorum Fruhst. Waldhochgrasflur-Weißsprenkelmohr

A.VII.-M.VIII.; fliegt vereinzelt auf Waldwiesen, Waldlichtungen und an lichten Waldfahrstraßen mit reicher Schlagflurvegetation.

Erebia medusa brigobanna Fruhst. Rundaugen-Mohrenfalter

A.V.-M.VI.; verbreitet auf Waldwiesen und an Waldrändern.

Agathes galathea L. = Damenbrett

A.VII.-M.VIII.; früher auf Wiesen, an Rainen und Böschungen allgemein nicht selten; heute an vielen ehemaligen Flugstellen verschwunden; fliegt nur noch auf Waldwiesen und am Bahndamm zwischen Rohr und Böblingen häufiger, sonst meist nur vereinzelt; auch diese Art wird von Jahr zu Jahr seltener.

Hipparchia fagi Scop. (hermione L.) Großer Waldportier

M.VII.-E.VIII.; nach C. Schneider, 1936, früher weit verbreitet, seit Jahrzehnten ganz verschwunden.

Hipparchia semele L. Okerbindiger Samtfalter

VIII.; seit Jahrzehnten nicht mehr beobachtet.

Brintesia circe F. Weißer Waldportier

M.VII.-M.VIII.; nach C. Schneider, 1936, früher weit verbreitet, seit Jahrzehnten nicht mehr beobachtet.

Minois dryas Scop. (phaedra L.) = Blaukernaue

M.VII.-E.VIII.; nach C. Schneider, 1936, in der Umgebung von Stuttgart früher häufig, jetzt verschwunden.

Aphantopus hyperantus L. Schornsteinfeger

A.VII.-M.VIII.; auf feuchten Wiesen verbreitet.

Pararge aegeria egerides Stgr. Waldbrettspiel

gen. vern. egerides Stgr.: M.IV.-M.VI.; gen. aest. aestivalis Fruhst. M.VII.-E.VIII.; in den Laubwäldern weit verbreitet und meist nicht selten.

Dira megaera L. Mauerfuchs

M.V.-A.VII. und E.VII.-A.IX.; fliegt vorzugsweise an grasreiche, sandige Wegböschungen und im Bereich aufgelassener Steinbrüche und Weinberge und ist meist nicht selten.

Dira maera maera L. Braunaue

E.V.-A.VII. und E.VII.-M.IX.; auch in der f. adrasta Hbn.; fliegt gerne im Bereich aufgelassener Steinbrüche und Weinberge und ist jahrweise an den Flugplätzen nicht selten.

Lopinga achine Scop. Großes Ochsenauge

E.VI.-A.VII.; fliegt in lichten Laubwäldern aber sehr lokal; wurde in den letzten zwanzig Jahren nicht mehr beobachtet.

Maniola jurtina L. Ochsenauge

M.VI.-A.IX.; in einer lang ausgedehnten Generation; auf Wiesen und Waldlichtungen weit verbreitet und vielfach nicht selten; fehlt aber meist auf überdüngten Wiesen.

Pyronia tithonus L. Braungerändertes Ochsenauge

VI.-VIII.; lokal in Laubwäldern verbreitet; nach C. Schneider, 1936, bei Stuttgart (Gerstner) und Esslingen (Harsch); seit Jahrzehnten nicht mehr beobachtet.

Coenonympha hero L. Waldwiesenvögelchen

E.V.-A.VII.; lokal verbreitet auf feuchten Waldwiesen, grasigen Waldwegen und in lichten Waldschlägen; in den letzten Jahren nur noch vereinzelt zu beobachten; an vielen ehemaligen Flugplätzen bereits seit Jahren verschwunden.

Coenonympha iphis Schiff. = Rostbraunes Wiesenvögelchen

A.VI.-A.VIII.; lokal verbreitet auf feuchten Waldwiesen; in den letzten Jahren nur sehr selten beobachtet; an vielen Flugplätzen schon seit Jahren verschwunden.

Coenonympha arcania L. Weißbindiges Wiesenvögelchen

E.V.-E.VI.; fliegt gerne in buschreichen, lichten Laubwäldungen, wird aber von Jahr zu Jahr seltener; an manchen Flugstellen bereits verschwunden.

Coenonympha pamphilus L. Kleines Wiesenvögelchen

A.V.-M.VI. und M.VII.-E.VIII.; eine teilweise dritte Generation IX.-M.X.; auf trockenen, feuchten und nassen Wiesen; auf überdüngten Wiesen aber nur vereinzelt.

Coenonympha tullia Müller (typhon Rott.) Großes Wiesenvögelchen

E.V.-M.VII.; nach C. Schneider; 1936, auf moorigen und sumpfigen Wiesen nicht selten; in den letzten Jahrzehnten nicht mehr beobachtet.

## N Y M P H A L I D A E (Edelfalter)

Apatura iris L. Blauschiller

E.VI.-E.VII.; in Laubwäldern auf sonnigen Waldwegen, auf Waldwiesen und Waldschneisen wo Salweiden wachsen verbreitet; infolge Vernichtung der Salweiden ist die Art merklich seltener geworden.

Apatura ilia Schiff. Rotschiller

E.VI.-E.VII.; in Laubwäldern auf sonnigen Waldwegen, auf Waldwiesen und Waldschneisen wo Zitterpappeln wachsen lokal verbreitet, vereinzelt werden auch andere Pappelarten angenommen; infolge Vernichtung der Pappeln ist diese Art merklich seltener geworden.

Linemitis camilla L. (sibilla L.) = Kleiner Eisvogel

M.VI.-E.VII.; auf schattigen Waldwegen und an Waldrändern, die mit *Lonicera xylosteum* (Gemeine Heckenkirsche), der Futterpflanze der Raupe, bewachsen sind verbreitet; durch Aufforstung mit Tannenkulturen an vielen Flugstellen heute bereits schon verschwunden; in den letzten Jahren nur noch vereinzelt beobachtet.

Limemitis populi L. Großer Eisvogel

M.VI.-A.VIII.; auf sonnigen Waldwegen, Waldlichtungen und Waldschneisen, die reichlich mit Zitterpappeln bewachsen

sind, verbreitet aber immer nur vereinzelt, andere Pappelarten werden vereinzelt auch angenommen; infolge der Vernichtung der Zitterpappel als unwertes Holz ist auch diese Art noch seltener geworden.

Vanessa atalanta L. Admiral

Ab VI.; Wanderfalter; im Herbst früher in Obstgärten an Fallobst nicht selten und weit verbreitet, derzeit scheint auch diese Art im Beobachtungsgebiet seltener zu werden; die Raupe einzeln in zusammengesponnenen Blättern von Brennesseln.

Vanessa cardui L. Distelfalter

VI.-X.; Wanderfalter; jahrweise recht zahlreich; die Raupe lebt einzeln zwischen lose zusammengesponnenen Blättern von Distel-Arten.

Aglais urticae L. = Kleiner Fuchs

E.VI.-IX. und nach der Überwinterung von III.-V., in zwei bis drei Generationen, jahrweise nicht selten; die Raupe lebt gesellig an Brennesseln. Durch die Vernichtung der Futterpflanze oft samt den Raupen ist diese Art jahrweise nur vereinzelt zu beobachten.

Inachis io L. Tagpfauenauge

Wie vorhergehend.

Nymphalis polychloros L. Großer Fuchs

M.VII.-IX. und nach der Überwinterung von III.-A.VI.; in den Waldgebieten verbreitet, sehr selten; die Raupen leben gesellig an Salweide, Espen und Birken.

Nymphalis antiopa L. = Trauermantel

M.VII.-VIII. und nach der Überwinterung von III.-A.VI.; in den Waldgebieten verbreitet, in den letzten Jahren aber nur äußerst selten beobachtet; die Raupen leben gesellig an Salweiden und Birken.

Polygonia c-album L. = C-Falter

A.VI.-E.IX. und nach der Überwinterung von III.-V., in zwei Generationen; von VII.-VIII. auch die f. hutchinsoni Robs.; fliegt gerne an Waldrändern, auf Waldwegen und Buschheiden und ist jahrweise nicht selten; die Raupe lebt einzeln an Brennessel, Hasel, Stachel- und Johannisbeere.

Araschnia levana L. Landkärtchen

gen.vern. levana L.: V., gen. aest. prorsa L. M.VII.-E. VIII.; beide Generationen unabhängig in jahrweise wechselnder Häufigkeit; gen. autumn. prorima O. IX., sehr selten; fliegt mit Vorliebe an Waldrändern, in lichten Laubwäldern und auf Waldwiesen; die Raupen leben gesellig an der Wald-brennessel.

Euphydryas maturna L. Kleiner Maivogel

VI.-VII.; lokal in feuchten Laubwäldern; nach C. Schneider, 1936, bekannt von Korntal (Widmaier), Böblingen (Harsch) und Zuffenhausen (von Cube); E.VI.1965 noch bei Vaihingen beobachtet; aus neuerer Zeit liegen keine Beobachtungsmeldungen vor.

Euphydryas aurinia Rott. Skabiosen-Scheckenfalter

E.V.-A.VII.; lokal auf feuchten Wiesen; nach C. Schneider, 1936, bei Magstadt am Hölzersee (Hürttle, Reck); in den letzten drei Jahrzehnten nicht mehr beobachtet.

Melitaea diamina L. (dictynna Esp.) Silberscheckenfalter

E.V.-M.VII.; auf feuchten Waldwiesen früher weit verbreitet und meist recht zahlreich; in den letzten zwei Jahrzehnten an einigen Flugplätzen verschwunden, sonst bei weitem nicht mehr so zahlreich wie früher.

Melitaea athalia Rott. Wachtelweizen-Scheckenfalter

E.V.-M.VII.; fliegt gerne an Waldrändern, auf Waldwiesen und buschigen Schonungen; auch diese Art wird in den letzten Jahren immer seltener, an einigen Flugstellen ist sie zwischenzeitlich schon verschwunden.

Melitaea aurelia Nick. Ehrenpreis-Scheckenfalter

M.VI.-A.VIII.; nach C. Schneider, 1936, am Hölzersee (Hürttle, Reck) und bei Sindelfingen (Schneider); in den letzten zwanzig Jahren nicht mehr beobachtet.

Melitaea parthenoides Kef. (parthenie auct.)

E.VI.-E.VII.; nach C. Schneider, 1936, sehr lokal aber nicht selten bei Böblingen (Harsch), im Glemstal (Calmbach, Mohn) und am Hölzersee (Hürttle); in den letzten drei Jahrzehnten nicht mehr beobachtet.

Melitaea cinxia L. Gemeiner Scheckenfalter

M.V.-E.VI.; nach C. Schneider, 1936, auf feuchten Waldwiesen, Schneisen und an Waldrändern nicht selten, seltener auf nicht zu trockenen Buschheiden; in den letzten drei Jahrzehnten nicht mehr beobachtet.

Melitaea didyma O. Roter Scheckenfalter

M.VI.-M.VIII.; nach C. Schneider, 1936, bei Böblingen ein o<sup>^</sup> am 12.7.1913 (Harsch) und nach Gerstner auch auf der Leonberger Heide vorkommend; in den letzten drei Jahrzehnten nicht mehr beobachtet.

Mesoacidalia charlotta How. (aglaja L.) = Großer Perlmutterfalter

E.V.-M.VIII.; auf Waldwiesen verbreitet aber nicht häufig.

Fabriciana niobe L. Stiefmütterchen-Perlmutterfalter  
E.VI.-E.VIII.; fliegt gerne auf sonnigen, vorwiegend trockenen Stellen auf waldumrahmten Heiden, Waldwiesen, Waldschlägen und an blumenreichen, grasigen Waldrändern und ist nicht häufig.

Fabriciana adippe Rott. Märzveilchen-Perlmutterfalter  
A.VI.-E.VIII.; auf Waldwiesen, Waldlichtungen und grasigen Waldwegen weit verbreitet, aber nicht häufig.

Argynnis paphia L. = Kaisermantel  
A.VII.-IX.; auf Waldwiesen, Waldschlägen, Buschheiden und an Waldrändern weit verbreitet und stellenweise nicht selten.

Brenthis ino Rott. = Violetter Silberfalter  
M.VI.-M.VII.; auf sumpfigen Wiesen und in feuchten Waldtälern lokal verbreitet und vor Jahren stellenweise noch recht häufig; in der Zwischenzeit an manchen Flugstellen ganz verschwunden, sonst bei weitem nicht mehr so zahlreich wie früher.

Proclassiana eunomia Esp. (aphirape Hbn.) Randring-Perlmutterfalter  
VI.-A.VII.; früher mit der Futterpflanze der Raupe, dem Wiesenknöterich (*Polygonum bistorta*), auf feuchten und moorigen Waldwiesen weit verbreitet und meist recht zahlreich; nach dem Verschwinden größerer Wiesenknöterichbestände durch Austrocknung und Aufforstung an vielen Flugplätzen bereits verschwunden; auch diese Art wird von Jahr zu Jahr seltener.

Clossiana titania Hbn. (amathusia Esp.) Natternwurz-Perlmutterfalter  
M.VI.-E.VII.; nach C. Schneider, 1936, von Böblingen (Vorn-dran, Mohn) bekannt; fliegt gerne auf nassen, moorigen Waldwiesen; in den letzten drei Jahrzehnten nicht mehr beobachtet.

Clossiana selene Schiff. Braunfleckiger Perlmutterfalter  
gen. vern. selene Schiff.: M.V.-E.VI.; nicht selten, aber bei weitem nicht mehr so zahlreich wie in früheren Jahren; gen. aest. selenia Fer. VIII.-E.IX.; in günstigen Jahren, aber selten; fliegt gerne in lichten Laubwäldern und auf mehr oder weniger feuchten Waldwiesen.

Clossiana euphrosyne L. Veilchen-Perlmutterfalter  
M.V.-M.VI.; fliegt gerne in lichten Laubwäldern und auf mehr oder weniger feuchten Waldwiesen, wohl zur Zeit noch weit verbreitet, ist aber an vielen Flugstellen durch Aufforstung bereits verschwunden; auch die noch verbliebenen Populationen nehmen von Jahr zu Jahr ab.

Clossiana dia L. Hainveilchen-Perlmutterfalter  
A.IV.-M.VII.; in zwei Generationen; in günstigen Jahren eine teilweise dritte Generation im VIII. und IX.; fliegt vorwiegend auf sonnigen Waldwiesen, Waldschlägen und grasigen Waldwegen, war in früheren Jahren meist recht zahlreich, konnte in den letzten drei Jahrzehnten aber nur noch selten beobachtet werden.

Issoria lathonia L. Kleiner Perlmutterfalter  
E.IV.-E.IX.; in zwei bis drei Generationen; früher mit dem Ackerstiefmütterchen (*Viola tricolor*) einer der Futterpflanzen der Raupe auf Äckern und Brachen meist nicht selten; derzeit nur noch sehr selten in aufgelassenen Weinbergen und Steinbrüchen beobachtet. Soll im Frühjahr aus dem Süden zuwandern.

#### R I O D I N I D A E

Nemeobius lucina L. Brauner Würfelfalter  
E.IV.-A.VI.; fliegt vorzugsweise in lichten Laubwäldern, an Waldrändern und auf Waldwiesen und ist in der Regel nicht selten.

#### L Y C A E N I D A E

Thecla quercus L. Eichenzipfelfalter  
E.VI.-A.VIII.; fliegt vorwiegend in lichten Laubwäldern, in denen Eichen, die Futterpflanze der Raupen, bestandsbildend sind und ist in der Regel nicht selten.

Thecla betulae L. = Nierenfleck  
E.VII.-M.IX.; fliegt vorwiegend an sonnigen, trockenen Hängen, Waldrändern, auf Schlagfluren und entlang Waldfahrstraßen, die reichlich mit Schlehen, der Futterpflanze der Raupe, bewachsen sind; auch diese Art wird von Jahr zu Jahr seltener.

Strymon ilicis Esp. Eichenbuschzipfelfalter  
VI.-VIII.; fliegt meist nur vereinzelt in der Nähe junger Eichenkulturen; die Raupe M.V. am Bärenschlößle an niederen Eichenbüschen gefunden; Mahdenbachtal 16.7.1971 ein ♂; Pfaffenensee 18.7.1958 u. 26.7.1965, Uebel; Lindental 28.6<sup>+</sup> und 6.7.1958, Mack; Sillenbuch 13.7.1955, Strohbuch; sehr selten.

Strymon w-album Knoch. = Ulmenzipfelfalter  
M.VI.-A.VIII.; in den "Mittleren Schloßgartenanlagen" bis Mitte 1960 vereinzelt als Falter und Raupe; Scillawäldchen bei Hofen bis zum Schlagen der alten Ulmen nicht selten, in den letzten Jahren nicht mehr beobachtet; Lindental 8.7.1964 vereinzelt. Auch diese Art ist in den letzten Jahren sehr selten geworden.

Strymon pruni L. Pflaumenzipfelfalter

M.VI.-A.VIII.; mit der Futterpflanze der Raupe, der Schlehe (*Prunus spinosa*) im Beobachtungsgebiet weit verbreitet, scheint aber in den letzten Jahren immer seltener zu werden.

Callophrys rubi L. Brombeerzipfelfalter

E.IV.-M.VI.; fliegt gerne an sonnigen, mäßig feuchten Plätzen an Waldrändern, auf Schonungen, Waldwiesen und aufgelassenen Weinbergen, ist aber nicht häufig.

Heodes virgaureae L. Dukatenfalter

E.VI.-A.VII.; nach C. Schneider, 1936, in der Umgebung von Stuttgart Böblingen infolge Aufforstung der Waldwiesen nahezu verschwunden; in den letzten drei Jahrzehnten nicht mehr beobachtet.

Heodes tityrus Poda (*dorilis* Hufn.) Schwefelvögelchen

A.V.-M.VI. und M.VII.-E.VIII.; auf Brachen und entlang der Mattenwege sowie an Waldrändern früher nicht selten; in den letzten Jahren nicht mehr beobachtet.

Lycaena phlaeas L. Kleiner Feuerfalter

A.V.-M.VI., M.VII.-M.VIII. und E.VIII.-M.X.; früher auf Brachäckern, an Böschungen, Grabenrändern und Waldrändern weit verbreitet und meist nicht selten; wurde in den letzten Jahren aber nicht mehr beobachtet.

Lycaena helle Schiff. (*amphidamas* Esp.) Blauroter Feuerfalter

E.V.-M.VII.; nach C. Schneider, 1936, wurde diese Art an den meisten Flugplätzen schon seit Jahren nicht mehr beobachtet und kam nur noch vereinzelt bei Böblingen vor. Fund- oder Beobachtungsangaben aus neuerer Zeit liegen nicht vor.

Palaechrysophanus hippothoe L. = Lilagoldfalter

M.VI.-E.VII.; nach C. Schneider, 1936, infolge Aufforstung der Waldwiesen und Entwässerung der Sumpfwiesen stellenweise verschwunden, im ganzen merklich seltener geworden; auch diese Art konnte in den letzten drei Jahrzehnten nicht mehr beobachtet werden.

Cupido minimus Fuessl. Zwergbläuling

A.V.-M.VIII.; in zwei Generationen; bis zur Rebumlegung am Kappelberg verbreitet, seither nur noch sehr selten beobachtet.

Celastrina argiolus L. Buschbläuling

gen. vern. *argiolus* L.: E.IV.-A.VI.; gen. aest. *parvipuncta* Fuchs: M.VII.-E.VIII.; fliegt meist vereinzelt auf sonnigen Waldwegen, Schlagfluren und an buschreichen Waldrändern.

Maculinea teleius Brgstr. (euphemus Hbn.) Großer Moorbläuling

A.VII.-M.VIII.; noch vor ca. zwanzig Jahren äußerst zahlreich auf Feucht- und Naßwiesen sowie entlang der Bewässerungsgräben; in den letzten Jahren an den meisten Flugstellen infolge Trockenlegung oder Überbauung verschwunden; ist nur noch vereinzelt zu beobachten.

Maculinea nausithous Brgstr. (arcas Rott.) Schwarzblauer Bläuling

Fundorte, Lebensräume und Verhalten der Falter decken sich mit *M. teleius* Brgstr., siehe vorhergehend.

Lycaeides argyrognomon Brgstr. (argus Schiff. nec. L.) A.V.-M.VI. u. A.VII.-M.VIII.; nach C. Schneider, 1936, von Harsch bei Esslingen gefangen; aus neuerer Zeit liegen keine Fund- oder Beobachtungsmeldungen vor.

Plebejus argus aegon Schiff. Kleiner Silberfleckbläuling

M.V.-E.VI. u. M.VII.-E.VIII.; nach C. Schneider, 1936, an trockenen Böschungen und Wegrändern lokal und stellenweise nichtselten; aus neuerer Zeit keine Beobachtungsmeldungen.

Aricia agestis Schiff. (medon Hufn., astrarche Brgstr.) = Sonnenröschenbläuling

V. und VI.-VII.; auf Steppenheiden mit Schlehengestrüpp und grasigen Böschungen an Feldwegen und Feldrainen sehr lokal verbreitet und nicht häufig; wurde in den letzten Jahren nur noch selten beobachtet.

Eumedonia chiron Rott. (eumedon Esp.) Buschmoorwiesen-Bläuling

VII.-A.VIII.; nach C. Schneider, 1936, von Aichele lokal auf feuchten Wiesen und an Waldrändern, wo reichlich Wiesen- und Waldstorchschnabel (*Geranium pratense* und *silvaticus*) wächst bei Böblingen beobachtet; aus neuerer Zeit liegen keine Beobachtungsmeldungen vor.

Cyaniris semiargus Rott. Wiesenbläuling

A.V.-E.VI. und M.VII.-M.IX.; auf Waldwiesen verbreitet und stellenweise nicht selten; früher auch in der Agrarzone auf Böschungen und Wiesenrainen weit verbreitet, dort derzeit bereits ganz verschwunden; auch die Populationen dieser Art nehmen von Jahr zu Jahr ab.

Polyommatus icarus Rott. Hauhechelbläuling

A.V.-M.VI. und M.VII.-M.VIII.; in günstigen Jahren im IX.-X. eine teilweise dritte Generation; war bis Mitte der sechziger Jahre eine der weit verbreitetsten und häufigsten Bläulingsarten; durch Überdüngung bereits an vielen Flugstellen ganz verschwunden; leider wird auch diese schöne Art von Jahr zu Jahr immer seltener.

Lysandra thersites Cant. & Chapm. Esparsettenbläuling  
A.V.-M.VI. und M.VII.-M.VIII.; in heißen Jahren im IX.-X.  
eine partielle dritte Generation; siedelt gerne an Feldrainen  
und in lichten Buschsteppen; aus neuerer Zeit liegen  
keine Fund- und Beobachtungsmeldungen vor.

Lysandra bellargus Rott. Himmelblauer Hufeisenkleefalter  
M.V.-E.VI. und M.VII.-A.IX.; nach C. Schneider, 1936, bekannt  
von Böblingen und Musberg; von mir bis zur Rebumlegung  
auch auf der Schlehen- und Grasheide am Kappelberg regelmäßig  
beobachtet.

Lysandra coridon Poda = Silbergrüner Bläuling  
E.VI.-M.IX.; mir aus neuerer Zeit nur vom Weidachtal und  
Kappelberg bekannt.

H E S P E R I O I D E A

H E S P E R I D A E (Dickkopffalter)

Erynnis tages L. = Dunkler Dickkopffalter  
E.IV.-A.VI. und M.VII.-E.VIII.; auf Schlehensteppenheiden,  
auf blumenreichen kurzrasigen Waldwiesen und Böschungen  
breiter Waldwege verbreitet und stellenweise nicht selten;  
früher auch auf Wiesen- und Feldrainen, dort aber zwischenzeitlich  
meist ganz verschwunden.

Pyrgus malvae L. Malvenwürfelfleckfalter  
E.IV.-M.VI. und E.VII.-A.IX.; fliegt vorwiegend in lichten  
kräuterreichen Gebüschfluren, auf Waldschlägen, breiten  
Waldwegen und an Waldrändern und ist stellenweise lokal  
nicht selten.

Pyrgus serratulae Rbr. = Schwarzbrauner Würfelfalter  
M.V.-E.VI.; Mitte der sechziger Jahre vereinzelt im Mahden-  
achtal bei Musberg gefangen.

Pyrgus cirsii Rbr. (fritillum Schiff.)  
V.-VIII.; nach C. Schneider, 1936, von Aichele am 28.8.1926  
bei Böblingen gefangen.

Carterocephalus palaemon Pall. Gelbwürfeliges  
Dickkopffalter  
A.V.-M.VI.; auf mäßig feuchten Waldwiesen, breiten Wald-  
wegen, an Waldrändern und auf Buschheiden weit verbreitet  
und meist nicht selten.

Adopaea lineola O. Schwarzkolbiger Braundickkopffalter  
E.VI.-E.VIII.; fliegt gerne an mäßig feuchten Waldrändern,  
auf Lichtungen, Schneisen und Waldwegen, weit verbreitet  
und nicht selten.

Adopaea silvester Poda (thaurus Hufn.) Ockergelber Braundickkopffalter

E.VI.-E.VIII.; an sonnigen, trockenen Stellen auf Grasheiden, entlang breiter Waldwege und an Waldrändern weit verbreitet und meist nicht selten.

Thymelicus actaeon Rott. = Mattscheckiger Braundickkopffalter

M.VII.-E.VIII.; nach C. Schneider, 1936, von Barth ein o<sup>♂</sup> am 29.8.1926 bei Stuttgart gefangen; aus neuerer Zeit liegen keine Fund- und Beobachtungsmeldungen vor.

Ochlodes venata Brem. & Grey. (sylvanus Esp.) = Rostfarbiger Dickkopffalter

A.VI.-E.VIII.; an mäßig feuchten Plätzen auf Schlägen, Lichtungen, Schneisen, Wegen und an Rändern lichter Wälder weit verbreitet und meist nicht selten.

Hesperia comma L. = Kommafalter

E.VI.-E.VIII.; fliegt gerne an sonnigen, mehr oder weniger trockenen Stellen auf Schleheneiden, an Waldrändern, entlang breiter Waldwege und Schneisen, ist meist aber nur vereinzelt zu beobachten.

P H A L A E N A E (Nachtfalter)

1. Abteilung: Spinner und Schwärmer

Im Gegensatz zu den Tagfaltern, deren Raupen vielfach so versteckt leben, daß auch der geübte Sammler und Kenner sie nicht immer an einem dauernd besiedelten Flugplatz finden kann, weiß man bei den Spinnern und Schwärmern über die Raupengewohnheiten und das Auffinden der Raupen viel eingehender Bescheid. Zahlreiche Arten werden meist nur durch Raupenfunde nachgewiesen.

Die unansehnlichen, schwer bestimmbaren, dabei kurzlebigen Sackträger (Psychiden) und die äußerst flüchtigen Glasflügelchwärmer (Aegeriidae (Sesiidae)) sind bis heute leider die Stiefkinder unserer Vereinsmitglieder geblieben. So ist die Kenntnis über die Verbreitung dieser Arten in unserem Beobachtungsgebiet noch reichlich mangelhaft. Sie verdienen zweifellos mehr Beachtung.

Belegstellen aus neuerer Zeit werden in Klammern angegeben.

N O L I D A E

Nola cuculatella L. = Schleheneiden-Kleinbärchen

VI.-VII.; Mahdenbachtal bei Rohr 23.7.1974 ein ♀ (lux).

Roeselia togatulalis Hbn. = Eichensteppen-Kleinbärchen

VI.-VII.; von C. Schneider bei Rohr im VII.1932 in mehreren Stücken gefangen.

Roeselia albula Schiff. Moorbrombeergerank-Kleinbär VI.-VII.; von A. Wörz 1931 bei Rohr gefangen.

Roeselia strigula Schiff. = Eichenmittelwaldkleinbärchen VI.-VII.; in Eichenwäldern verbreitet, nicht häufig.

Celama confusalis H.-Sch. Hainbuchenwald-Kleinbärchen IV.-E.V.; bei Esslingen von Roth und bei Rohr von Wörz gefangen.

#### L Y M A N T R I I D A E (Bürstenspinner)

Dasychira fascelina L. Buschheiden-Streckfuß M.VI.-M.VIII.; auf trockenen Heideflächen und auf Waldschlägen; in den letzten drei Jahrzehnten nicht mehr beobachtet.

Dasychira pudibunda L. Rotbuchenwald-Streckfuß M.V.-A.VII.; in den Laubwäldern verbreitet und meist nicht selten; 50 % der Falter jährlich in der f. concolor Stgr. (Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Katzenbacherhof (lux), Feuerbachtal und Stelle).

Orgya gonostigma F. = Eichenwald-Bürstenbinder VI.-VII.; in den Laubwäldern verbreitet, aber selten (Katzenbacherhof, Rotwildpark und Bürgerallee).

Orgya recens Hbn. (antiqua L.) = Hecken-Bürstenspinner A.VI.-M.X.; in mehreren Generationen, in Laubwäldern und auf Buschheiden verbreitet; die Raupe wird öfters beobachtet als der Falter (Mahdenbachtal bei Rohr, Katzenbacherhof, Rot- und Schwarzwildpark, Feuerbachtal, dem Frauenkopf und dem Scillawäldchen bei Hofen).

Arctornis l-nigrum Müll. Schwarzes L VI.-VII.; in Laubwäldern verbreitet, aber nicht häufig (Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Schwellbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Feuerbachtal und am Frauenkopf).

Leucoma salicis L. Weißer Pappelspinner E.VI.-E.VII.; am Neckarufer in Weiden- und Pappelbeständen verbreitet, aber nicht häufig.

Lymantria dispar L. = Schwammspinner M.VI.-M.VIII.; in den Laubwäldern und auf Buschheiden verbreitet, aber nicht häufig (Rot- und Schwarzwildpark, Katzenbacherhof (lux), Feuerbachtal, dem Frauenkopf und dem Scillawäldchen bei Hofen).

Lymantria monacha L. Nonne E.VII.-M.VIII.; in Fichtenbeständen verbreitet und recht variabel, aber nicht schädlich (Rohr, Vaihingen, Büsnau und dem Kernen).

Porthesia similis Fuessl. Schwan

E.VI.-M.VIII.; entlang der Waldfahrstraßen und auf Lichtungen in Laubwäldern verbreitet, aber selten (Plan bei Vaihingen, Scillawäldchen bei Hofen und Mühlhausen).

Euproctis chrysorrhoea Hbn. Goldafter

E.VI.-M.VIII.; entlang der Waldfahrstraßen und auf Lichtungen in den Laubwäldern sowie auf Buschheiden jährlich verbreitet, aber nie häufig (Katzenbacherhof (lux), Feuerbachertal, Scillawäldchen bei Hofen und Mühlhausen).

## A R C T I I D A E

Nudria mundana L. = Felsenflechten-Nacktflügelbärchen

M.VII.-E.VII.; in feucht-kühlen Waldschluchten verbreitet, aber nie häufig.

Cybosia mesomella L. = Buschrasen-Flechtenbärchen

E.VI.-M.VII.; in Laubwäldern verbreitet (Rohr, Vaihingen, Büsnau und dem Kernen).

Miltochrista miniata Forst. = Laubwald-Flechtenbärchen

E.VI.-A.VII.; in Laubwäldern verbreitet aber nicht häufig (Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr (lux) und dem Kernen).

Lithosia quadra L. Würfelmotte

A.VII.-M.VIII.; in Laub- und Nadelwäldern verbreitet, wird oft jahrelang nicht beobachtet.

Eilema depressa Esp. (deplana Esp.) = Nadelwald-Flechtenbärchen

VII.-M.VIII.; in Nadelwäldern verbreitet und nicht selten (Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Katzenbacherhof (lux), Bürgeralle und dem Kernen).

Eilema complana L. Buschheiden-Flechtenbärchen

E.VI.-E.VIII.; in Laub- und Nadelwäldern verbreitet, aber nicht häufig (Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Katzenbacherhof (lux), Lindental und dem Kernen).

Eilema lurideola Zink. Buschwald-Flechtenbärchen

E.VI.-M.VII.; in Laubwäldern verbreitet, aber nicht häufig (Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr (lux) und Katzenbacherhof (lux)).

Eilema griseola Hbn. Erlenwald-Flechtenbärchen

E.VI.-M.VIII.; in feuchten Waldgründen mit Erlenbeständen verbreitet, aber nur vereinzelt.

Eilema lutarella L. = Steppenrasen-Flechtenbärchen

M.VII.-E.VIII.; 28.7.1916 von Harsch bei Bad Canstadt und 24.8.1929 von Mohn bei Stuttgart gefangen.

Systropha sororcula Hbn. Mischwaldflechtenbärchen  
M.V.-A.VII.; in Laub- und Nadelwäldern verbreitet und jähr-  
weise nicht selten (Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr  
(lux), Katzenbacherhof (lux), Rot- und Schwarzwildpark,  
Birkenkopf, Feuerbachertal, Frauenkopf und Kernen).

Coscinia striata L. Gestreifter Grasheidenbär  
E.VI.-M.VIII.; nach C. Schneider, 1936, in den Steinbrüchen  
im Glemstal verbreitet; in den letzten zwei Jahrzehnten  
nicht mehr beobachtet.

Coscinia cribraria L. Weißer Waldgrasheidenbär  
E.VI.-E.VII.; 10.7.1904 ein Falter von Harsch bei Stuttgart  
und 1919 von Hartmann bei Esslingen gefangen.

Atolmis rubricollis L. = Fichtenwald-Flechtenspinner  
M.VI.-A.VIII.; in älteren Fichtenbeständen verbreitet und  
jährweise nicht selten (Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei  
Rohr (lux) und Katzenbacherhof (lux)).

Phragmatobia fuliginosa L. Zimtbär  
A.V.-E.VIII.; in zwei Generationen; im Beobachtungsgebiet  
auf nicht bewirtschafteten Flächen weit verbreitet und jähr-  
weise lokal recht zahlreich.

Parasemia plantaginis L. = Wegerichbär  
VI.-VII.; lokal auf feuchten Waldwiesen, aber nie zahlreich  
(Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr).

Spilarctia lubricipeda L. (lutea Hufn.) Buschflur-  
Gelbbär  
M.V.-M.VII.; verbreitet in lichten Wäldern und auf Busch-  
heiden, aber nicht häufig; vereinzelt in Gärten und Parks  
(Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Lindental, Untere Anlagen,  
Max-Eyth-See, Scillawäldchen bei Hofen).

Spilosoma menthastri Esp. (lubricipeda auct.) = Weißbär  
E.V.-M.VIII.; mit einer teilweisen zweiten Generation; in  
lichten Laubwäldern und auf Buschheiden weit verbreitet und  
meist nicht selten; in Gärten und Anlagen meist nur vereinzelt  
(Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Katzen-  
bacherhof (lux), Rot- und Schwarzwildpark, Feuerbachertal,  
Untere Anlagen, Neckarufer bei Berg, Max-Eyth-See, Scilla-  
wäldchen bei Hofen und Mühlhausen).

Arctinia caesarea Goeze Trauerbär  
M.IV.-A.VII.; in zwei Generationen am 29.5.1910 von Schad  
auf der Leonberger Heide gefangen.

Cycnia mendica Cl. Hochstauden-Graubär  
V.-M.VI.; in lichten Gehölzen und auf buschreichen, sonnigen  
Heideflächen verbreitet, aber nicht häufig (Mahdenbachtal  
bei Rohr (lux), Katzenbacherhof (lux) und Scillawäldchen  
bei Hofen).

Rhyparia purpurata L. Purpurbär

VI.-VII.; auf sonnigen, nicht zu trockenen Waldwiesen bei Rohr und Vaihingen als Raupe im Frühjahr nicht selten, in den letzten Jahren konnte diese nur noch recht vereinzelt beobachtet werden.

Diacrisia sanio L. (russula L.) = Rotrandbär

E.V.-M.VI.; auf grasigen Waldwegen und auf Waldwiesen früher nicht selten, in den letzten Jahren merklich seltener geworden (Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr, Katzenbacherhof und im Rot- und Schwarzwildpark).

Pericallia matronula L. = Augsburger Bär

M.VI.-A.VIII.; von C. Schneider 1922 bei der Katharinenlinde bei Esslingen und 1936 von Mohn beim Jägerhaus bei Esslingen gefangen.

Arctia caja L. Brauner Bär

A.VII.-A.VIII.; diese vor Jahrzehnten auf nicht bewirtschafteten Flächen, sowie in lichten Laubwäldern und auf Buschheiden weit verbreitete und recht häufige Art ist in den letzten beiden Jahrzehnten merklich seltener geworden, sie wird derzeit nur noch vereinzelt als Raupe beobachtet. Schon C. Schneider, 1937, bemerkte in seiner Arbeit, daß diese Art im Raum Stuttgart merklich seltener geworden sei.

Panaxia dominula L. = Roter Bär

M.VI.-E.VII.; in feuchten lichten Wäldern, in Erlenbrüchen und auf feuchten Waldwiesen bis vor fünfzehn Jahren noch recht zahlreich, in den letzten Jahren aber merklich seltener geworden, an einzelnen Flugstellen bereits ganz verschwunden (Mahdenbachtal bei Rohr, Schmellbachtal, Katzenbacherhof).

Panaxia quadripunctaria Poda (hera L.) = Spanische Fahne

E.VI.-M.VIII.; nach C. Schneider, 1937, in der Umgebung von Stuttgart früher häufig, jetzt ziemlich selten; mir liegen keine Meldungen aus neuerer Zeit vor.

Thyria jacobaeae L. Blutbär

E.V.-E.VI.; mit der Futterpflanze, Jakobskreiskraut (*Senecio jacobaeae*) früher entlang der Bahndämme verbreitet; seit diese aber mit Herbiziden und Wachstumshemmern gespritzt werden, konnte diese ins Auge fallende Art nicht mehr beobachtet werden.

## E N D R O S I D A E (Flechtenbärchen)

Philea irrorella Cl. Trockenrasen-Flechtenbärchen

M.VI.-E.VIII.; auf sonnigen, trockenen Buschheiden und Waldlichtungen verbreitet, aber nicht häufig (Mahdenbachtal und Scillawäldchen bei Hofen).

## T H A U M E T O P O E I D A E (Prozessionsspinner)

Thaumetopoea processionea L. Eichenprozessionsspinner  
E.VII.-A.IX.; in Mischwäldern mit Beständen alter Eichen  
verbreitet, aber nicht häufig (Rot- und Schwarzwildpark,  
Bürgerallee).

## N O T O D O N T I D A E (Zahnspinner)

Harpya bicuspis Bkh. Birkenerlenhain-Rindenspinner  
E.V.-E.VI.; von Widmaier am 25.6.1904 bei Stuttgart gefan-  
gen.

Harpya furcula salicis Lenz Rotbuchen-Birkenbergwald-  
Rindenspinner  
E.IV.-A.VI.; in einer teilweisen zweiten Generation VII.-  
VIII.; in lichten Wäldern und an Flußufern, aber nicht häu-  
fig; die Raupe wurde nach C. Schneider, 1937, an Korbweiden,  
Salweiden und Buchen gefunden.

Harpya hermelina Goeze (bifida Hbn.) Kleiner Gabel-  
schwanz  
E.IV.-E.VI.; in einer teilweisen zweiten Generation M.VII.-  
M.VIII.; mit der Futterpflanze, Zitterpappel (*Populus trem-  
mula*), in lichten Laubwäldern auf sonnigen Schonungen und  
Schneisen, sowie entlang der Waldfahrstraßen und der Wald-  
ränder verbreitet, durch regelmäßiges Ausschlagen der Pap-  
pelarten in diesen Lebensgemeinschaften ist auch diese Art  
recht selten geworden.

Cerura erminea Esp. Weißer Hermelin  
M.V.-E.VI.; in alten Pappelbeständen, besonders der Pyrami-  
den- und Schwarzpappel (*Populus pyramidalis* und *niger*)  
früher in der Randzone lichter Laubwälder und entlang der  
Wasserläufe verbreitet, aber nie häufig; aus neuerer Zeit  
liegen keine Fundmeldungen vor.

Cerura vinula L. = Großer Gabelschwanz  
A.V.-M.VII.; in niedrigen, buschartigen Beständen der Fut-  
terpflanzen der Raupe, Pappel- und Weidenarten in der Rand-  
zone lichter Wälder, entlang der Waldfahrstraßen und der  
Wasserläufe früher weit verbreitet und recht zahlreich; in  
den letzten Jahren ist auch diese Art durch Vernichtung der  
Futterpflanzen der Raupen in ihren angestammten Lebensräu-  
men merklich seltener geworden (Schmellbachtal, Mahdenbach-  
tal bei Rohr, Katzenbacherhof (lux), Rot- und Schwarzwild-  
park, Feuerbachertal, Max-Eyth-See, Neckardamm unterhalb  
Hofen, Steinbach- und Körschtal).

Stauropus fagi L. Buchenspinner  
A.V.-E.VI. und in einer zweiten Generation VII.-VIII.; in  
Buchen- und Eichenwäldern weit verbreitet und jahrweise

nicht selten (Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Katzenbacherhof (lux), dem Frauenkopf, Silberwald und dem Kernen).

Hybocampa milhauseri F. Milhausers Eichenhochwald-Rindenspinner

E.IV.-E.V.; in Laubwäldern mit Eichenbeständen verbreitet, aber nicht häufig (Schmellbachtal, Rot- und Schwarzwildpark).

Gluphisia crenata Esp. = Auenpappelgehölz-Blattspinner V.-VI.; in Beständen der Futterpflanzen der Raupen, Pappelarten (*Populus pyramidalis*, *nigra* und *tremula*) verbreitet, aber nie häufig (Neckardamm zwischen dem Berger Steg und dem Inselbad, Max-Eyth-See und Scillawäldchen bei Hofen).

Drymonia querna F. Grauer Eichenbuschwald-Blattspinner IV.-E.V. und in zweiter Generation VII.; in lichten Laubwäldern mit Buscheichenbestand verbreitet, aber äußerst selten.

Drymonia trimaculata Esp. Dreifleckiger Eichenbuschmittelwald-Blattspinner

E.IV.-M.VI.; in lichten Laubwäldern mit Buscheichenbestand weit verbreitet und jahrweise nicht selten (Schmellbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux) und Stelle).

Drymonia ruficornis Hufn. (*chaonia* Hbn.) Grauer Eichenhochwald-Blattspinner

A.IV.-M.VI.; in Laubwäldern mit Eichenbeständen weit verbreitet und meist nicht selten (Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Katzenbacherhof (lux) Feuerbachertal und Silberwald).

Peridea anceps Goeze (*trepida* Esp.) Eichenhain-Zahns spinner

A.V.-M.VI.; in lichten Wäldern mit Eichenbeständen verbreitet (Frauenkopf).

Phoesia tremula Cl. = Porzellanspinner

E.IV.-M.VI. und in zweiter Generation E.VII.-IX.; in lichten Laubwäldern mit Beständen der Futterpflanze der Raupe, Pappelarten (*Populus tremula*, *alba*, *nigra* und *canadensis*) und Weiden, sowie entlang der Wasserläufe weit verbreitet (Feuerbachertal, Neckarufer zwischen dem Berger Steg und der Daimlerbrücke, am Max-Eyth-See und dem Neckarufer unterhalb von Hofen).

Phoesia gnoma F. (*dictaeoides* Esp.) Birkenbergwald-Zahns spinner

V.-E.VI.; in Laubwäldern mit Birkenbeständen verbreitet, aber nicht häufig (Plan bei Vaihingen).

Notodonta phoebe Sieb. (tritophus Schiff.) Pappel-  
birkengehölz-Zahnspinner

A.V.-M.VIII. in zwei Generationen; in der Randzone lichter Laubwälder, Waldschlägen und entlang der Waldfahrstraßen mit den Futterpflanzen der Raupe, vor allem Pappelarten (*Populus tremula*, *nigra* und *pyramidalis*), seltener Birken, sowie entlang der Wasserläufe früher weit verbreitet, durch Ausschlagen der Futterpflanzen merklich seltner geworden (Katzenbacherhof (lux)).

Notodonta torva Hbn. (tiriophus Esp.) Auenpappel-  
gestrüpp-Zahnspinner

V.; in der Randzone lichter Laubwälder, sowie in Feldgehölze und entlang der Wasserläufe mit buschartigen Pappelbeständen früher weit verbreitet, durch Ausschlagen der Futterpflanzen nur noch vereinzelt zu beobachten (Feuerbachertal).

Notodonta dromedarius L. Erlenbirkenauen-Zahnspinner  
M.V.-E.VI. und in zweiter Generation A.VII.-A.IX.; in lichten Laubwäldern mit reichlichen Birken- und Erlenbeständen weit verbreitet und meist nicht selten (Schmellbachtal (lux), Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Katzenbacherhof (lux), Silberwald, Max-Eyth-See und Scillawäldchen bei Hofen).

Notodonta ziczac L. Uferweidenzahnspinner  
M.V.-M.VI. und in zweiter Generation M.VII.-A.IX.; mit den Futterpflanzen der Raupe, Pappel- und Weidenarten weit verbreitet und meist nicht selten (Schmellbachtal (lux), Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Katzenbacherhof (lux), Mahdental, Feuerbachertal, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Max-Eyth-See und Neckardamm unterhalb Hofen).

Spatalia argentina Schiff. Silberfleck-Zahnspinner  
V.-E.VI.; in lichten Laubwäldern mit Eichen- und Pappelbeständen früher öfters beobachtet; aus neuerer Zeit liegen mir keine Fundmeldungen vor.

Leucodonta bicoloria Schiff. Birkenhain-Zahnspinner  
V.-VI.; in Wäldern mit reichlichem Birkenbestand verbreitet und meist nicht selten (Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Katzenbacherhof (lux) und Bürgerallee).

Ochrostigma velitaris Hufn. Eichenbuschheiden-Zahn-  
spinner  
V.-VI.; in Laubwäldern mit vielen Eichenbüschen verbreitet, aber nicht häufig.

Ochrostigma melagona Bkh. Bucheneichenbergwald-Zahn-  
spinner  
VI.-VII.; in lichten Laubwäldern mit reichlichen Beständen

an niederen Buchen- und Eichenbüschen verbreitet und in der Regel nicht selten (Schmellbachtal (lux), Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Katzenbacherhof (lux) und Silberwald).

Odontosia carmelita Esp. = Birkenerlenhain-Zahnspinner E.IV.-A.VI.; in Wäldern mit reichlichem Birkenbestand verbreitet, aber nicht häufig (Plan bei Vaihingen).

Lophopteryx camelina L. = Kamelspinner M.IV.-A.VI. und M.VII.-E.VIII.; in lichten Laubwäldern weit verbreitet und in der Regel nicht selten; in den Parks nur vereinzelt (Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Katzenbacherhof (lux), Krumbachtal, dem Frauenkopf, Silberwald, Untere Anlagen, Max-Eyth-See und Scillawäldchen bei Hofen).

Lophopteryx cuculla Esp. = Ahornbergwald-Zahnspinner V.-VI. und in teilweiser zweiter Generation E.VII.-VIII.; mit der Futterpflanze der Raupe, Feld- und Bergahorn (*Acer campestre* und *pseudoplatanus*) weit verbreitet, aber nicht häufig (Botnangersattel, Untere Anlagen und Neckardamm zwischen dem Berger Steg und der Daimlerbrücke).

Pterostoma palpina L. Palpenspinner A.V.-E.VI. und in zweiter Generation E.VII.-A.IX.; in Weiden- und Pappelbeständen weit verbreitet und in der Regel nicht selten (Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Katzenbacherhof (lux), Steinbach- und Körschtal, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Max-Eyth-See, Feuerbach oberhalb Mühlhausen und dem Neckardamm unterhalb von Hofen).

Ptilophora plumigera Esp. Ahornwald-Frostspinner E.X.-M.XII.; mit dem Feld- und Bergahorn (*Acer campestre* und *pseudoplatanus*) weit verbreitet und jahrweise nicht selten. Wird auf Grund der späten Flugzeit nur selten beobachtet.

Phalera bucephala L. = Mondvogel, Mondfleck M.V.-M.VII.; in lichten Laubwäldern und Feldgehölzen weit verbreitet und meist nicht selten (Mahdenbachtal bei Rohr, Birkenkopf, Max-Eyth-See, Neckardamm unterhalb von Hofen).

Clostera curtula L. = Pappelweidengestrüpp-Erpelschwanz V.-VI. und VII.-VIII.; mit den Futterpflanzen der Raupe, Pappel- und Weidenarten in der Randzone lichter Wälder. auf Schneisen, Waldschlägen und entlang der Waldfahrstraßen sowie entlang der Wasserläufe früher weit verbreitet und recht zahlreich; durch Ausschlagen der Futterpflanze in den letzten Jahren merklich seltener geworden (Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, am Rotenberg, Max-Eyth-See und Neckardamm unterhalb Hofen).

Clostera anachoreta F. Pappelweidengeröllflur-  
Erpelschwanz

M.IV.-A.VI. und M.VII.-E.VIII.; in der Randzone lichter Wälder, auf Schneisen, Waldwiesen und entlang der Waldfahrstraßen sowie entlang der Wasserläufe und in Feldgehölzen mit niedrigem Gestrüpp und Gebüsch von Espen- und Pappelarten früher weit verbreitet; durch regelmäßige Vernichtung dieser Futterpflanzen wurde auch diese Art in den letzten Jahrzehnten merklich seltener (Schmellbachtal).

Clostera anastomosis L. Espenmittelwald-Erpelschwanz  
M.IV.-A.VI. und M.VII.-E.VIII.; in lichten Wäldern, auf Waldschlägen und entlang der Waldfahrstraßen mit reichlichem Bestand an Espen, der Hauptfutterpflanze der Raupe, früher weit verbreitet; durch regelmäßige Vernichtung der Futterpflanze in den letzten Jahrzehnten merklich seltener geworden.

Clostera pigra Hufn. Kleiner Erpelschwanz  
M.IV.-A.VI. und M.VII.-E.VIII.; in Weiden- und Pappelbeständen der lichten Laubwälder und entlang der Wasserläufe früher weit verbreitet und meist nicht selten (Schmellbachtal (lux), Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Katzenbacherhof (lux), Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, oberhalb dem Rotenberg und am Max-Eyth-See).

Z Y G A E N I D A E (Widderchen)

Procris heuseri Reichl Frischwiesen-Grünwidderchen  
VI., auf euchten Waldwiesen früher weit verbreitet und nicht selten; in den letzten Jahren an vielen Flugstellen durch Aufforstung bereits verschwunden (Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr und Katzenbacherhof).

Silvicola scabiosae lineata Reiss Hainbuchenwald-  
Blutströpfchen  
M.VI.-A.VII.; vor Jahren entlang blumenreicher Waldränder und Waldwegen lichter Hain- und Rotbuchenhochwälder noch weit verbreitet, aber immer selten; derzeit an vielen Flugstellen durch Aufforstung bereits verschwunden (Glemstal und Hölzersee).

Lictoria achilleae achilleae Esp. Steppenrasen-Blut-  
tröpfchen  
VI.-VIII.; auf Steppenwiesen und an Waldrändern lokal verbreitet, aber nicht häufig (Glemstal und Kappelberg).

Thermophila meliloti meliloti Esp. Wickenrasen-Blut-  
tröpfchen  
M.VI.-E.VII.; auf blumenreichen Waldwiesen und entlang der Waldfahrstraßen weit verbreitet und jahrweise nicht selten;

auch diese Art ist schon an einigen ehemaligen Flugstellen durch Aufforstungsmaßnahmen verschwunden (Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr, Hölzersee, Mahdental und Lindental).

Zygaena filipendulae germanica Reiss    Borstenrasen-  
Blutströpfchen

E.VI.-M.VIII.; auf nicht gedüngten Wiesen und Heideflächen verbreitet; wird aber in den letzten beiden Jahrzehnten immer seltener (Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr, Hölzersee, Mahdental, Lindental, Bahndamm im Daxwald, Kappelberg und Neckardamm bei Mühlhausen).

Huebneriana trifolii trifolii Esp.    Binsenmoor-Blut-  
tröpfchen

E.VI.-A.VIII.; auf feuchten, nicht gedüngten Wiesen verbreitet, aber infolge der Austrocknung ihrer Lebensräume an vielen Flugstellen zwischenzeitlich verschwunden (Hölzersee, Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr, Plan bei Vaihingen, Böblinger Waldheim, Katzenbachersee, Mahdental, Krumbachtal, Pfaffensee und bei Weilimdorf).

Huebneriana lonicerae lonicerae Scheven = Buschhalden-  
Blutströpfchen

VII.; auf trockenen, ungedüngten Wiesen, auf Waldlichtungen und an Waldrändern verbreitet, aber nicht häufig (Bahndamm im Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr, Plan bei Vaihingen, Mahdental und Kappelberg).

Polymorpha hippocrepidis jurassica Bgff.    Steppen-  
lehnen-Blutströpfchen

M.VII.-M.VIII.; fliegt nur am Kappelberg, ist aber in den letzten Jahren merklich seltener geworden.

C O C H L I D I D A E (Schildmotten)

Apoda limacodes Hufn.    Eichenbuchenwald-Schildraupen-  
spinner

VI.-VII.; in Eichen- und Buchenwäldern weit verbreitet und meist recht zahlreich (Schmellbachtal (lux), Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Katzenbacherhof (lux), Rot- und Schwarzwildpark, Kräherwald, Frauenkopf, Silberwald und Scillawäldchen bei Mühlhausen und Hofen).

Heterogenea asella Schiff. = Hainbuchenmischwald-  
Schildraupenspinner

V.-VII.; in lichten Laubwäldern verbreitet; die Art wird, weil sie unscheinbar und klein ist, leicht übersehen oder verkannt; (Mahdenbachtal bei Rohr (lux) und Kräherwald).

## S P H I N G I D A E (Schwärmer)

Mimas tiliae L. Lindenschwärmer

V.-E.VI., vereinzelt verfrühte Exemplare zuweilen auch im Herbst; in lichten Laubwäldern und Feldgehölzen mit Lindenbestand, der Hauptfutterpflanze der Raupe, weit verbreitet, aber nicht häufig; im Stadtgebiet sowie in den weitläufigen Parkanlagen ist die ehemals recht zahlreich vorkommende Art in den letzten Jahren merklich seltener geworden, das liegt meines Erachtens daran, daß die Puppe dicht unter der Erdoberfläche ruht, die schützende Laubschicht aber im Herbst weggeräumt wird, so daß viele Puppen im Winter bei strenger Kälte zugrunde gehen; die Falter sind sehr variabel; (Lindental, Kräherwald, Unterer Schloßgarten, Villa Berg, Rosenstein-Park und Max-Eyth-See).

Laothoe populi L. Pappelschwärmer

A.V.-E.VI. und in einer teilweisen zweiten Generation E.VII.-A.IX.; diese ehemals in den Weiden- und Pappelbeständen entlang der Bewässerungsgräben weit verbreitete Art ist infolge von Flächennutzungsveränderungen und der damit verbundenen Vernichtung der Futterpflanzen der Raupen in den letzten zwei Jahrzehnten merklich seltner geworden; die Falter sind sehr variabel (Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Feuerbachertal, Unterer Schloßgarten, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Max-Eyth-See, Neckardamm unterhalb von Hofen, Steinbach- und Körschtal).

Smerinthus ocellata L. Abendpfaunauge

VI.-VII. und in einer teilweisen zweiten Generation im VIII. auch diese ehemals in Weiden- und Pappelanpflanzungen entlang der Bewässerungsgräben weit verbreitete Art ist in den letzten zwei Jahrzehnten aus den gleichen Gründen wie die vorige Art merklich seltener geworden (Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Katzenbachsee, Mahdental, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Max-Eyth-See, Neckardamm unterhalb von Hofen, Steinbach- und Körschtal).

Acherontia atropos L. Totenkopfschwärmer

V.-X.; im Beobachtungsgebiet verbreitet, fehlt aber jahresweise völlig. Bei uns nicht bodenständig, erhält sich nur durch Zuflug aus dem Süden. Die Zuwanderer erscheinen meist E.VII.-E.VIII., legen ihre Eier, die aus diesen schlüpfende Raupen ergeben die Falter vom IX.-A.XI. Vereinzelt schlüpfen nach milden Wintern aus Puppen, die überwintert haben, im V-VI. Falter. In der Regel gehen die Puppen im Winter zugrunde. Die im Herbst schlüpfenden Falter sind steril und die wenigen, die im Frühjahr schlüpfen, sind für die Arterhaltung belanglos.

Herse convolvuli L. = Windenschwärmer

V.-X.; im Beobachtungsgebiet verbreitet und jahrweise nicht selten; Hauptflugzeit im VIII.-E.IX., viel seltener im V.-VI.; wie atropos ist auch convolvuli bei uns nicht bodenständig, sondern erhält sich nur durch Zuflug aus dem Süden. Die im Herbst schlüpfenden Falter sind ebenfalls unfruchtbar. Überwinterung der Puppe etwas häufiger als bei atropos, daher auch Funde von Faltern im V.-VI. zahlreicher. Die Raupe lebt an Ackerwinde (*Convolvulus arvensis*). Durch Vernichtung der Futterpflanze der Raupe infolge Intensivierung der Landwirtschaft ist auch diese Art in den letzten beiden Jahrzehnten merklich seltener geworden.

Sphinx ligustri L. Ligusterschwärmer

M.V.-M.VII., vereinzelt verfrühte Falter zuweilen auch im Herbst; im Beobachtungsgebiet weit verbreitet, die Raupe wird öfters beobachtet als der Falter (Unterer Schloßgarten, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Max-Eyth-See).

Hyloicus pinastri L. Kieferschwärmer

E.V.-E.VII.; in lichten Wäldern weit verbreitet und jahrweise nicht selten (Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Katzenbacherhof (lux), Rot- und Schwarzwildpark, Lindental, Kräherwald und Frauenkopf).

Daphnis nerii L. Oleanderschwärmer

VI.-VII. und VIII.-X.; im Beobachtungsgebiet äußerst selten als gelegentlicher Zuwanderer aus dem Süden beobachtet; Heimat das tropische Afrika; die Falter der ersten Generation fliegen im VI.-VII. ein und legen ihre Eier an im Freien stehenden Oleanderbäumchen ab. Von VIII.-X. fliegen dann sowohl die Nachkommen der zugewanderten ersten Generation als auch neue Zuwanderer aus dem Süden.

Celerio euphorbiae L. Wolfsmilchschwärmer

V.-VI. und VIII.-XI.; mit der Futterpflanze der Raupe, Zypressenwolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*), bis Mitte der sechziger Jahre auf trockenen, dürrig bewachsenen Heideflächen verbreitet, seither nicht mehr beobachtet (oberhalb der Kläranlage bei Mühlhausen).

Celerio galii Rott. Labkrautschwärmer

V.-VI. und sehr spärlich im VIII.-IX.; im Beobachtungsgebiet an lichten Waldrändern, auf Waldschlägen und entlang der Waldfahrstraßen mit reichlichem Bestand an Waldweideröschchen (*Epilobium angustifolium*) verbreitet, im allgemeinen aber sehr selten zu beobachten; fehlt oft jahrelang völlig, scheint sich bei uns nur noch durch gelegentlichen Zuflug zu erhalten; (E.VII. 1966 eine Raupe bei Musberg, VIII.1963 zwei Raupen am Katzenbacherhof).

Celerio lineata livornica Esp. Linienschwärmer  
V.-IX.; der Falter fliegt in heißen Sommern aus Afrika ein,  
fehlt aber oft viele Jahre völlig; äußerst selten zu beob-  
achten.

Deilephila elpenor L. Mittlerer Weinschwärmer  
A.V.-E.VI.; zahlreich; VIII.-IX., vereinzelt; in lichten  
Wäldern weit verbreitet und jahrweise nicht selten (Schmell-  
bachtal, Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Katzenbacherhof (lux),  
Lindental, Kräherwald, Frauenkopf). Die Raupe hauptsächlich  
an Springkraut (*Impatiens noli tangere*) gefunden. Als Fut-  
terpflanzen wurden weiter festgestellt: Waldweidenröschen  
(*Epilobium angustifolium*), Blutweiderich (*Lythrum salicaria*).

Deilephila porcellus L. Kleiner Weinschwärmer  
A.V.-E.VI., verbreitet und jahrweise nicht selten; VIII.-  
A.IX., spärlich; auf ungedüngten Wiesen, Feldrainen und  
Böschungen sowie auf Waldwiesen weit verbreitet, jahrweise  
recht zahlreich (Schmellbachtal (lux), Mahdenbachtal bei  
Rohr (lux), Katzenbacherhof (lux), Lindental, Neckardamm  
zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Rosensteinpark,  
Max-Eyth-See, Neckardamm unterhalb Hofen und Mühlhausen).  
Die Raupe öfters an Labkrautarten gefunden, sie steigt  
gegen Abend an der Futterpflanze hoch.

Macroglossum stellatarum L. Taubenschwänzchen  
A.V.-E.X., in dieser Zeit entwickeln sich zwei Generationen;  
die erste Generation erscheint A.V.-E.VI., sie setzt sich  
aus einheimischen Faltern, die als Puppe oder Falter über-  
wintert haben, und aus Faltern, die aus Südeuropa zugeflogen  
sind, zusammen; die zweite Generation fliegt von VII.-E.X.  
und besteht anfangs ebenfalls aus Zuwanderern, die Nachkom-  
men der im Frühjahr eingeflogenen Falter schlüpfen in der  
Regel erst im VIII.-IX., fallen jedoch bei der Überwinterung  
zum größten Teil der winterlichen Kälte zum Opfer; vermut-  
lich findet im Herbst auch eine Rückwanderung nach dem  
Süden statt; die Falter sind jahrweise bei Tage im Sonnen-  
schein recht zahlreich in den weitläufigen Parkanlagen als  
eifrige Blütenbesucher zu beobachten; erwachsene Raupen  
wurden verschiedentlich im VII.-VIII. an Labkrautarten  
beobachtet (Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimler-  
brücke, Rosensteinpark und Max-Eyth-See).

#### T H Y A T I R I D A E

Habrosyne pyritoides Hufn. (derasa L.) Achatspinner  
E.V.-A.VII.; in lichten Wäldern und auf Buschheiden weit  
verbreitet und jahrweise nicht selten (Schmellbachtal (lux),  
Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Katzenbacherhof (lux), Kräher-

wald, Lindental, Frauenkopf, Silberwald und Scillawäldchen bei Hofen).

Thyatira batis L. Rosenvogel

E.V.-A.VII. und M.VII.-M.IX.; in lichten Laubwäldern weit verbreitet und meist nicht selten (Schmellbachtal, Katzenbacherhof (lux), Lindental, Kräherwald, Frauenkopf, Kernen und Scillawäldchen bei Mühlhausen und Hofen). Die Raupe wurde an Himbeeren und Brombeeren beobachtet.

Tethea fluctuosa Hbn. Birkenwaldheiden-Eulenspinner

E.V.-E.VII., einzelne verfrüht schlüpfende Falter bereits im IX.; in lichten Wäldern mit Birkenbeständen verbreitet, aber nicht häufig (Mahdenbachtal bei Rohr 9.7.1974 (lux), Katzenbacherhof (lux)).

Tethea duplaris L. Erlenbirkengehölz-Eulenspinner

M.V.-E.VII.; in lichten Laubwäldern mit reichlichen Beständen an Birken und Erlen weit verbreitet und meist nicht selten (Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Katzenbacherhof (lux), Mahdental, Lindental, Kräherwald).

Tethea or Schiff. Espenbuschheiden-Eulenspinner

E.IV.-E.V. und in spärlicher zweiter Generation A.VII.-M.IX.; in lichten Laubwäldern mit reichlichem Zitterpappelbestand verbreitet; diese ehemals jahrweise nicht seltene Art ist infolge der Vernichtung der Futterpflanze der Raupe, vorwiegend Zitterpappel (*Populus tremula*), als unwertes Holz derzeit merklich seltener geworden; es sollen auch andere Pappelarten angenommen werden. Die Raupe wurde verschiedentlich zwischen zusammengesponnenen Blättern von Zitterpappel gefunden worden; neben der Stammform wurde auch die *f. alningensis* Warn. und *f. marginata* Warn. vereinzelt beobachtet; (Schmellbachtal (lux), Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Katzenbacherhof (lux) und Mahdental).

Tethea ocularis L. Pappelhain-Eulenspinner

E.IV.-E.V. und in spärlicher zweiter Generation A.VII.-M.IX.; in lichten Laubwäldern mit reichlichem Pappelbestand verbreitet; derzeit aber merklich seltener geworden, da die Futterpflanze der Raupe, Pappelarten, regelmäßig als unwertes Holz vernichtet wird; die Raupe verschiedentlich zwischen zusammengesponnenen Pappelblättern gefunden; (Schmellbachtal, Steinbachsee, Mahdental und Feuerbachertal).

Polyploca diluta F. Eichenwald-Eulenspinner

M.VIII.-X.; in Laubwäldern mit reichlichem Eichenbestand verbreitet und jahrweise nicht selten; die Raupe vereinzelt zwischen zusammengesponnenen Blättern von Eiche gefunden (Rot- und Schwarzwildpark).

Polyplocia flavicornis L. Birkenbusch-Eulenspinner  
E.III.-A.V.; in lichten Laubwäldern mit reichlichem Birkenbestand verbreitet und in der Regel nicht selten; die Raupe vereinzelt in zusammengesponnenen Blättern von Birke gefunden (Plan bei Vaihingen).

Polyplocia ridens F. Eichenfeldholz-Eulenspinner  
E.III.-A.V.; in Eichenmischwäldern weit verbreitet, aber nicht besonders häufig (Mahdenbachtal bei Rohr 30.4.1973 (lux)).

#### D R E P A N I D A E (Sichelspinner)

Drepana falcataria L. Birkenflur-Sichelspinner  
gen.vern. falcataria L.: V.VI., verbreitet; gen aest. tenuistrigaria Lempke: VII.-VIII., häufiger; fliegt gerne in lichten Laubwäldern mit reichlichem Bestand an jungen Birken und Erlen (Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr (Tag und lux), Plan bei Vaihingen, Katzenbacherhof (lux), Lindental, Kräherwald, Frauenkopf und Kernen).

Drepana curvatula Bkh. Erlenflur-Sichelspinner  
V.-VI. und VII.-VIII.; in Erlenbrüchen früher weit verbreitet; derzeit durch Vernichtung seiner Lebensräume durch Trockenlegung und Aufforstung selten geworden (Mahdental).

Drepana harpagula Esp. = Lindenwald-Sichelspinner  
V.-VI. und VII.-VIII.; in lichten Laubwäldern mit eingestreutem Lindenbestand lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt (Lindental).

Drepana lacertinaria lacertula Schiff. Birkenwald-Sichelspinner  
gen.vern. lacertula Schiff: IV.-V., nicht selten; gen. aest. erosula Lasp. VII.-VIII., jahrweise recht zahlreich; in lichten Laubwäldern mit Birken- und Erlenbestand weit verbreitet; die Raupe verschiedentlich im Herbst an Birke beobachtet; (Schmellbachtal, Plan bei Vaihingen, Katzenbacherhof (lux), Kräherwald, Frauenkopf, Kernen).

Drepana binaria Hufn. Eichenwald-Sichelspinner  
gen. vern. binaria Hufn.: A.V.-M.VI., meist nicht selten; gen. aest. aestivaria Lempke: A.VII.-M.VIII., meist zahlreicher; in lichten Laubwäldern mit Eichenbestand weit verbreitet; die Raupe vereinzelt an Eiche gefunden; (Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Katzenbacherhof (lux), Rot- und Schwarzwildpark, Lindental, Kräherwald, Frauenkopf, Kernen).

Drepana cultraria F. Buchenwald-Sichelspinner  
gen. vern. cultraria F.: A.V.-M.VI., in Anzahl; gen. aest.

*aestiva* Speyer: M.VII.-E.VIII., häufig in lichten Buchenwäldern weit verbreitet; die Raupe vereinzelt an Buche gefunden; (Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr (Tag u. lux), Katzenbacherhof (Tag u. lux), Rot- und Schwarzwildpark, Lindental, Kräherwald, Frauenkopf, Kernen).

*Cilix glaucata* Scop. Hecken-Silberspinnerchen  
gen. vern. obscurata Lempke: A.V.-M.VI., verbreitet; gen. aest. *glaucata* Scop.: M.VII.-E.VIII., lokal recht zahlreich; fliegt gerne an mit Schlehen bewachsenen Waldrändern, Bahndämmen und in Feldgehölzern, sowie in aufgelassenen Weinbergen; (Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Katzenbacherhof (lux), Feuerbachertal, Scillawäldchen bei Hofen e.l., oberhalb dem Klärwerk bei Mühlhausen e.l.).

#### S Y S P H I N G I D A E

*Agria tau* L. Nagelfleck  
V.; in lichten Buchenwäldern weit verbreitet und jahrweise nicht selten; f. *ferenigra* Th.-Mieg., sehr selten unter der Stammform; (Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr, Katzenbacherhof, Rot- und Schwarzwildpark, Lindental, Kräherwald, Frauenkopf, Kernen, Scillawäldchen bei Hofen).

#### S A T U R N I D A E

*Eudia pavonia* L. Kleines Nachtpfauenauge  
M.IV.-M.V.; diese bis Ende der sechziger Jahre auf Ödlandflächen und an Waldrändern weit verbreitete und meist als Raupe nicht seltene Art konnte in den letzten Jahren nur noch vereinzelt beobachtet werden (Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr, Mahdental, Lindental, Feuerbachertal, Max-Eyth-See als das Gebiet noch nicht saniert war, Scillawäldchen bei Hofen, Klärwerk bei Mühlhausen).

#### L E M O N I I D A E

*Lemonia dumi* L. = Habichtskrautspinner  
E.IX.-E.X.; die Männchen fliegen in der Mittagssonne in schnellem, unstemtem Fluge auf magere, offene Waldwiesen und grasige Steppenheiden; nach C. Schneider, 1937, von Harsch am 15.10.1920 bei Stuttgart-Plättenhardt ein Weibchen gefunden, Sindelfingen-Diebskarrenwiese 1922-1925 alljährlich einzelne Raupen an Habichtskraut beobachtet; aus neuerer Zeit liegen keine Beobachtungsmeldungen vor.

## L A S I O C A M P I D A E

Malacosoma neustria L. Ringelspinner

E.VI.-A.VIII.; diese ehemals auf Ödflächen, an Waldrändern und in Obstplantagen recht zahlreich auftretende Art konnte in den letzten zehn Jahren nur noch vereinzelt beobachtet werden (Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Katzenbacherhof (lux), Lindental, Kräherwald, Scillawäldchen bei Hofen und Mühlhausen, oberhalb dem Klärwerk bei Mühlhausen).

Malacosoma castrensis L. Wolfsmilchspinner

VI.-VII.; auf trockenen, warmen Ödflächen mit Wolfsmilchbestand, der Futterpflanze der Raupe, lokal verbreitet, aber nicht häufig; seit Jahrzehnten nicht mehr beobachtet.

Trichiura crataegi L. Weißdornspinner

E.VIII.-A.X.; in lichten Laubwäldern verbreitet, aber nie häufig; die Raupe vereinzelt an Schlehe, Hasel und Salweide gefunden; (Schmellbachtal, Plan bei Vaihingen, Katzenbacherhof, Scillawäldchen bei Hofen).

Poecilocampa populi L. Laubwald-Wollspinner

A.X.-A.XII.; in lichten Laubwäldern weit verbreitet und jahweise nicht selten; die Raupe im Frühjahr verschiedentlich von Schlehe, Eiche und Hasel geklopft; (Mahdenbachtal bei Rohr, Lindental, Kräherwald, Dachswald (lux), Stelle (lux), Kernen).

Eriogaster rimicola Hbn. Eichenwollafter

A.IX.-A.X.; nach C. Schneider, 1937, von Dr. Jung am Uhlberg im Schönbuch 1923 Raupen gefunden, in der Umgebung von Stuttgart früher häufig (Gerstner), seit Jahren nicht mehr gefunden.

Eriogaster catax L. Heckenwollafter

IX.-X.; an Waldrändern, auf Waldschlägen und Ödflächen lokal verbreitet und selten; E.IX.1958 ein o<sup>^</sup> am Schießplatz oberhalb dem Mahdenbachtal bei Rohr an einem Eichensamm sitzend gefunden; Fundmeldungen aus neuerer Zeit liegen nicht vor.

Eriogaster lanestris L. Birkenwollafter

E.III.-A.V.; auf Ödflächen, an Waldrändern und auf Waldschlägen ist derzeit diese ehemals weit verbreitete Art nur noch lokal und äußerst selten zu beobachten (Plan bei Vaihingen, Esslinger Spitalwald, unteres Krumbachtal).

Lasiocampa quercus L. Eichenspinner

E.VI.-E.VII.; auf Ödflächen und in lichten Laubwäldern weit verbreitet, im letzten Jahrzehnt aber bei weitem nicht mehr so zahlreich wie früher; die Raupe vereinzelt im Frühjahr beim Raupenleuchten an Schlehe, Hasel und Brombeere gefun-

den; (Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr, Esslinger Spitalwald, unteres Krumbachtal, Lindental, Scillawäldchen bei Hofen, Kappelberg).

Pachygaster trifolii Schiff. Kleespinner

VII.-E.VIII.; diese ehemals auf grasigen Ödflächen, an Bahndämmen und auf nicht zu feuchten Waldwiesen weit verbreitete Art konnte in den letzten Jahren nur noch vereinzelt als Raupe beobachtet werden (Mahdenbachtal bei Rohr, Bahndamm bei Rohr, NSG am Kappelberg).

Macrotylatia rubi L. Brombeerspinner

E.V.-E.VI.; auf trockenen, ungedüngten Wiesen, sowie auf grasigen Ödflächen weit verbreitet, aber nicht häufig; auch diese Art ist in den letzten Jahren merklich seltener geworden; die Raupe überwintert erwachsen und verpuppt sich im Frühjahr, ohne nochmals Nahrung aufzunehmen; (Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr, Feuerbachertal, Max-Eyth-See als das Gebiet noch nicht saniert war, Neckardamm unterhalb von Hofen und Mühlhausen, Kappelberg, Jägerhaus bei Esslingen).

Philudoria potatoria L. Grasglucke

M.VII.-M.VIII.; auf feuchten Waldwiesen und entlang von Wassergräben mit Beständen an harten, breitblättrigen hohen Waldgräsern weit verbreitet und lokal jahrweise nicht selten; an einigen ehemals gut besiedelten Lebensräumen bereits durch Trockenlegung völlig verschwunden; (Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Steinbachsee, Katzenbacherhof (lux), Mahdental, unteres Krumbachtal, Öffinger Klamm).

Cosmotriche lunigera lobulina Esp. Nadelwald-Mondfleckspinner

M.VI.-A.VIII.; in Nadelwäldern, besonders in älteren Fichtenbeständen verbreitet, aber nicht häufig; (Schmellbachtal (lux), Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Katzenbacherhof (lux)).

Epicnaptera ilicifolia L. Heidelbeerheiden-Glucke

E.IV.-M.V.; in lichten Mischwäldern mit Heidelbeerunterwuchs verbreitet, aber äußerst selten; die Raupe lebt einzeln von E.VI.-A.VIII. an Heidelbeere und niedrigem Laubgesträuch (Salweide, Zitterpappel, Schlehe), sie hält sich stets dicht am Boden auf; die Falter fliegen gegen Abend in wildem Fluge, kommen aber auch zum Licht (Betzenberg bei Rohr (Tag)).

Epicnaptera tremulifolia Hbn. Eichenhain-Glucke

E.IV.-A.VI.; in lichten Laubwäldern mit Eichenbestand lokal verbreitet, aber nur vereinzelt beobachtet; die Männchen fliegen bereits in der frühen Abenddämmerung, kommen aber

auch zum Licht; die Raupe wird meist an Eiche gefunden; (Katzenbacherhof (lux), Rot- und Schwarzwildpark e.l.).

Gastropacha quercifolia L. Kupferglucke  
E.VI.-A.VIII.; auf mit Schlehen bewachsenen Ödflächen, an Waldrändern und entlang breiter Waldwege lokal verbreitet, auch diese ehemals weit verbreitete und recht zahlreich auftretende Art ist in den letzten beiden Jahrzehnten recht selten geworden; (oberhalb dem Klärwerk bei Mühlhausen, Scillawäldchen bei Hofen).

Gastropacha populifolia Esp. Pappelglucke  
VI.-M.VII.; in lichten Mischwäldern mit Pappelbestand und in Pappelanpflanzungen entlang der Bewässerungsgräben verbreitet, aber nicht häufig; da Entwicklung in der oberen Baumschicht stattfindet, wird die Art nur selten beobachtet; die Veränderungen in der Flächennutzung und das damit verbundene Schwinden der Pappelbestände dürften mit dazu beigetragen haben, daß auch diese Art in den letzten Jahrzehnten nicht mehr beobachtet werden konnte; (am 23.6.1924 drei Puppen an Zitterpappel bei Bad Cannstadt gefunden (Schneider)).

Odonestis pruni L. Feuerglucke  
VI.-VII.; auf Ödflächen und in lichten Laubwäldern lokal verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe ist öfters zu beobachten als der Falter; aus neuerer Zeit liegen keine Beobachtungsmeldungen vor.

Dendrolimus pini L. Kiefernwald-Glucke  
VII.-A.VIII.; in lichten Mischwäldern mit Kiefernbestand weit verbreitet, aber nicht häufig (Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Katzenbacherhof (lux), Bürgerallee, Kräherwald, Frauenkopf, Kernen).

#### E N D R O M I D A E (Birkenspinner)

Endromis versicolora L. Birkenspinner  
E.II.-E.IV.; in Birkenschlägen und Erlenbrüchen verbreitet, aber nicht häufig; die Männchen fliegen gegen Mittag wild im Sonnenschein; die in der Jugend gesellig lebenden Raupen vereinzelt an Birke und Erle gefunden; (Plan bei Vaihingen, Esslinger Spitalwald).

#### T H Y R I D I D A E (Fensterschwärmerchen)

Thyris fenestrella Scop. Waldrebenhalden-Fensterzwerger-schwärmerchen  
V.-E.VII.; an warmen Waldrändern und auf Ödflächen, wo Waldrebe (*Clematis vitalba*), die Futterpflanze der Raupe, wächst

lokal verbreitet, in der Regel aber nicht häufig; die Falter besuchen im heißen Sonnenschein gerne die Blüten von Liguster, Holunder, Brombeere und Umbelliferen (Scillawäldchen bei Hofen, Kappelberg), sie werden aber leicht übersehen.

#### P S Y C H I D A E (Sackträger)

Pachythelia vilosella L. Rötlichgrauer Ginstersandheiden-Sackträger

VI.-VII.; auf trockenen, warmen Heideflächen lokal verbreitet, selten.

Canephora unicolor Hufn. = Einfarbigschwarzer Waldfrischgrasflur-Sackträger

VI.-VII.; in lichten Laub- und Nadelwäldern lokal verbreitet, selten (Esslinger Spitalwald E.VI.1961).

Sterrhopteryx hirsutella Hbn. Rauhaariger Moorwaldgebüsch-Sackträger

VI.-VII.; in lichten Laubwäldern mit reichlichem Eichenbestand lokal verbreitet, aber nicht häufig; die Raupensäcke vereinzelt E.V.1962 an Stockausschlägen von Eichen gefunden (Rot- und Schwarzwildpark).

Cochliotheca crenulella Brd. Felssteppenheiden-Schneckenhaus-Sackträger

VI.; bei A.VI.1960 auf der kleinen Schleensteppenheide am Kappelberg gefundenen schneckenförmigen Säcke ergaben nur Weibchen (f. helix Sieb.).

Epichnopteryx pulla Esp. Rußigschwarzer Waldfeuchtrasen-Sackträger

M.V.-E.VI.; auf Frischgrasfluren sonniger, etwas feuchter Waldblößen und Buschheiden weit verbreitet und jahrweise nicht selten (Schmellbachtal, Mahdenbachtal, Scillawäldchen bei Hofen).

Epichnopteryx sieboldi Rtti. Siebolds Felsflur-Sackträger

M.IV.-M.VI.; fliegt sehr lokal ca. 14 Tage früher als vorige Art auf trockenen Grashaldenfluren; von A. Wörz die Säcke bei Rohr gefunden (Falter e.l. 27.5., 5.6., 10.6.1936).

Fumea crassiocrella Brd. Erzbraunglänzender Felsbuschsteppen-Sackträger

M.VI.-M.VII.; in Nadelwäldern verbreitet, aber nicht häufig (Schmellbachtal E.VI.1960, Esslinger Spitalwald M.V.1962 die Säckchen an Gras gefunden).

Fumea casta Fall. Glänzendrauchbrauner Buschgrasflur-Sackträger

VI.-VII.; an sonnigen Böschungen von Waldstraßen, auf Waldwiesen und grasigen Ödflächen lokal verbreitet (Schmellbachtal E.V.1960 die Säcke von Schlehen geklopft, Botnanger Sattel A.VI.1963 die Säcke vereinzelt an Eichenstämmchen gefunden, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke bis 1975 im VI. die Säckchen immer wieder an Pappelstämmen gefunden, Scillawäldchen bei Hofen M.V 1962 die Säckchen im Gras gefunden).

Proutia betulina Z. Erzbrauner Flechtenbuschwald-Sackträger

M.V.-E.VI.; in der Eichen-Birken-Gebüschflur lichter Laubwälder verbreitet, aber nicht häufig (Stuttgart-Wildpark 16.4.1926 einige Raupen an alten Birkenstämmen von Erb gefunden).

Talaeporia tubulosa Retz.

E.V.-M.VI.; in lichten Mischwäldern weit verbreitet; die Raupe lebt an Baumflechten (Rot- und Schwarzwildpark).

Solenobia triquetrella Hbn.

M.IV.-V.; in lichten Laubwäldern verbreitet.

Solenobia lichenella L.

M.III.-E.IV.; in lichten Wäldern verbreitet (Mahdenbachtal bei Rohr die Säcke verschiedentlich an Buchenstämmen, Rot- und Schwarzwildpark die Säcke verschiedentlich an Eichenstämmen, Kräherwald die Säcke verschiedentlich an Hainbuchenstämmen, Bürgerallee, Frauenkopf, Kernen).

Siederia pineti Z.

E.III.-E.IV.; in lichten Wäldern mit Föhren- und Lärchenbestand verbreitet (Rot- und Schwarzwildpark einzelne Säcke M.IV.1962 an Lärchenstämmen gefunden).

## A E G E R I I D A E ( S e s i i d a e ) (Glasflügler)

Da ~~die~~ Kenntnis der Verbreitung und Biologie der Glasflügler noch reichlich mangelhaft ist, halte ich es nicht für überflüssig auch auf Arten hinzuweisen, die eigentlich im Gebiet vorkommen müßten ( + gekennzeichnet)

Aegeria apiformis Cl. Hornissenschwärmer

VI.-VII.; die Raupe lebt zweijährig zwischen dem Holz und der Rinde aller Pappelarten, vorwiegend in *Populus nigra* und *tremula* (Schwarz- und Zitterpappel), im unteren Teil der Stämme und den stärkeren Wurzeln (Neckardamm zwischen dem Berger Steg und der Daimlerbrücke, Max-Eyth-See, Scillawäldchen bei Hofen).

Sphecia crabroniformis Lewin Weidenstock-Hornissen-  
schwärmer

M.VI.-A.VIII.; lokal und selten; die Raupe lebt zweijährig in den Stümpfen alter freistehender Weiden (Salweide, Kopfweide und Korbweide); durch das Verschwinden alter Weiden ist der Lebensraum dieser seltenen Art sehr eingeschränkt worden; (Plan bei Vaihingen).

Paranthrene tabaniformis Rott. Pappelweidenhain-  
Glasflügler

E.V.-VII.; die jungen Raupen leben bis zum Winter unter Kotgespinsten außen an der Rinde der Zweige oder Stämmchen von Pappelarten, wie Zitterpappel, Kanadische Pappel oder Schwarzpappel, seltener auch an Weiden; die Raupe überwintert meist in von Pappelböcken (Saperda-Arten) erzeugten Knoten und erzeugt selbst erst nach der Überwinterung Anschwellungen an Zweigen oder dünnen Stämmen, in denen sie dann ein zweites Mal überwintert; auch diese Art wird durch das Schwinden der Pappelbestände infolge Flächennutzungsänderung in ihrem Bestand stark bedroht; (Hölzersee, Mahdental).

Bembecia hylaeiformis Lasp. Himbeerstock-Galsflügler VII.-VIII.; auf Waldlichtungen und in Himbeeranpflanzungen weit verbreitet und jahrweise nicht selten; die Raupe lebt in den Wurzelstöcken der Himbeere und steigt nach der Überwinterung in die vorjährigen Stengel, in denen sie sich dicht über dem Boden verpuppt (Plan bei Vaihingen, Lindental, Frauenkopf, bei Uhlbach, Kernen, Ailenberg).

Synanthedon scoliaeformis Bkh. Birkenstamm-Glas-  
schwärmer

V.-VII.; die Raupe lebt zweijährig zwischen Rinde und Holz am unteren Stammteil alter Birken, aber nicht in geschlossenen Wäldern, sondern wo es licht und sonnig ist.

Synanthedon sphecifformis Gerning Erlenstamm-Glas-  
schwärmer

V.-VI.; die Raupe lebt zweijährig in den Stämmen von Erlen, seltener in Birken, sie bevorzugt junge Wurzelausschläge; (Schmellbachtal, Mahdental).

+ Synanthedon flaviventris Stgr. Salweiden-Glasflügler VII.-VIII.; die Raupe lebt zweijährig in und wenig oberhalb von Anschwellungen dünner Zweige verschiedener Salix-Arten, besonders Salix caprea L., repens L. und aurita L., die in der Sonne stehen, sie bevorzugt Sträucher, die auf feuchten Wiesen wachsen.

Synanthedon tipuliformis Cl. Johannisbeer-Glasflügler V.-VI.; überall wo Johannis- und Stachelbeersträucher wach-

sen verbreitet und jahrweise nicht selten; die Raupe überwintert einmal und lebt im Mark der Zweige von Ribes-Arten, selten auch in jungen Trieben und krebstartigen Stellen der Stämme von Hasel, Pfaffenhütchen, Himbeere, Pflaumen und Zwetschgen; (Botnanger Sattel, Rotenberg, Uhlbach, Ailenberg).

+ Syanthedon cephiformis O. Tannenwald-Glasflügler V.-VII.; die Raupe lebt zweijährig in Pilzgallen und krebstartigen Stellen von Tanne, Fichte, Lärche und Kiefer.

+ Syanthedon conopiformis Esp. V.-VI.; die Raupe dieser seltenen Art lebt zweijährig unter der Rinde an rissigen und kranken Stellen alter oder schon abgestorbener Eichen.

Syanthedon vespiformis L. Eichenstamm-Glasschwärmer E.V.-VII.; die Raupe lebt zweijährig zwischen Rinde und Holz von Eichenstubben, vereinzelt auch an kranken Stellen älterer Stämme (Rot- und Schwarzwildpark, Kräherwald, Frauenkopf).

Syanthedon myopaeiformis Bkh. = Apfelstamm-Glasschwärmer E.V.-E.VII.; die Raupe lebt einjährig unter der Rinde, manchmal auch in den Zweigen von Apfelbäumen, seltener von Birnbäumen, Ebereschen, Kirsch- und Pflaumenbäumen sowie Weißdorn, besonders an den krebstartigen Stellen kränkelnder Bäume zwischen Rinde und Holz; (bei Rohr von A. Wörz die Raupen in Apfelbäumen gefunden, e.l. 22.7.1933).

Syanthedon culiciformis L. Birkenbuschheiden-Glasflügler E.V.-A.VIII.; die Raupe lebt einjährig in Stümpfen oder kränkelnden Stämmen von Birken, seltener von Erlen, Linden, Zwetschgen oder Ulmen, manchmal auch in Zweigen oder Wurzelansschlägen; die Art siedelt bevorzugt in Erlenbrüchen und auf feuchten Waldwiesen.

Syanthedon formicaeformis Esp. Weidenstumpf-Glasschwärmer V.-VI.; die Raupe lebt einjährig in den Stämmen, Stümpfen und Ästen von Weidenarten, meist nahe am Boden; auch diese Art ist durch das Schwinden der Weidenbestände in ihrem Bestand stark bedroht.

Dipsosphacia ichneumoniformis F. Trockenkräuterwurzel-Glasschwärmer VI.-VIII.; die Raupe lebt überwintert in den Wurzeln von Papilionaceen.

+ Chamaesphacia chrysidiformis Esp. V.-VII., die Raupe lebt überwintert in den Stengeln und Wurzelstöcken von Ampfer und Feldbeifuß.

Chamaesphecia empiformis Esp. = Zypressenwolfsmilch-  
Glasschwärmer

M.V.-M.VII.; die Raupe lebt überwintert in den Wurzelstöcken mehrerer Wolfsmilcharten, vorzugsweise von *Euphorbia cyparissias* L.

+ Chamaesphecia leucopsiformis Esp.

VIII.-IX.; die Raupe lebt überwintert in den Wurzeln von *Euphorbia*-Arten.

+ Chamaesphecia trianguliformis Frr.

E.V.-E.VII.; die Raupe lebt überwintert in den Wurzeln von *Rumex acetosella* L.

C O S S I D A E (Holzbohrer)

Cossus cossus L. Weidenbohrer

M.VI.-A.VIII.; die Raupe lebt vorzugsweise in alten Pappeln und Weiden, sie überwintert zweimal; infolge Umgestaltung der Bach- und Flußufer und dem dadurch bedingten Ausholzen alter Pappel- und Weidenbestände ist auch diese Art sehr selten geworden (Feuerbachertal).

Zeuzera pyrina L. Blausieb

E.VI.-A.VIII.; die Raupe lebt zweijährig im Holz verschiedener Laubbäume unserer Wälder; durch Sanierung kranker Bäume, sowie Ausmerzungen alter Bäume ist auch diese Art in ihrem Bestand stark geschädigt worden; (Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Katzenbacherhof (lux), Silberwald, Max-Eyth-See).

Phramataecia castanea Hbn. Rohrbohrer

VI.-VII.; nach C. Schneider, 1937, in der Umgebung von Stuttgart früher verbreitet, infolge Trockenlegung der Weiher und Sumpfbereiche verschwunden.

H E P I A L I D A E (Wurzelbohrer)

Hepialus humuli L. = Hopfenwurzelbohrer

A.VI.-E.VII.; auf ungedüngten Wiesen verbreitet, aber nicht häufig (Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Lindental, Weidachtal bei Öffingen).

Hepialus sylvina L. Trockenkräuterrasen-Wurzelbohrer

M.VII.-IX.; im Beobachtungsgebiet weit verbreitet und teilweise recht zahlreich, auch im Stadtgebiet.

Hepialus lupulinus L. Kräuterfrischrasen-Wurzelbohrer

V.-VI.; entlang breiter Waldwege und an Waldrändern lokal verbreitet, aber nicht häufig (Schmellbachtal (lux), Mahdenbachtal bei Rohr (lux), Katzenbacherhof (lux)).

Hepialus hecta L. Waldheidelbeermoorheiden-Wurzelbohrer

V.-VII.; an Waldrändern, in lichten Wäldern und auf Waldwiesen weit verbreitet und jahrweise nicht selten; die Männchen fliegen in den letzten Strahlen der Abendsonne (Schmellbachtal, Mahdenbachtal bei Rohr, Scillawäldchen bei Hofen).

2. Abteilung: N O C T U I D A E (Eulenartige Nachtfalter)

Die Eulenfalter bilden zahlenmäßig die größte Artengruppe in unserem Beobachtungsgebiet. In der Mehrzahl sind es kleine bis mittelgroße Falter mit meist düsterer Färbung und kräftigem Leib. Bis auf wenige Ausnahmen führen die Raupen und Falter dieser Arten eine versteckte, nächtliche Lebensweise.

Die Erkennung und Unterscheidung der Arten bereitet bei einigen Gruppen der Eulenfalter auch dem erfahreneren Entomologen im Freiland Schwierigkeiten, um so mehr, je unscheinbarer die Färbung und je undeutlicher die Zeichnung ist. Viele dieser Arten können nur durch morphologische Untersuchungen an Hand von Vergleichsmaterial, manche aber nur durch Genitaluntersuchung sicher unterschieden werden. Im vergangenen Jahrzehnt wurde nur die Fauna des NSG Mahdenbachtal und des Neckardamms zwischen dem Berger Steg und der Daimlerbrücke näher untersucht. Alle anderen in Klammern angegebenen Fundorte beziehen sich, wenn nichts anderes angegeben ist, auf die Jahre 1960-1967.

N o c t u i n a e (Agrotinae)

Euxoa obelisca Schiff. Heidekräuterrasen-Erdeule VII.-IX.; in der lichten, niedrigen Krautgrasflur warmer Böschungen lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; der Falter besucht gerne Blüten und läßt sich leicht ködern, er kommt aber nur spärlich ans Licht; (nach C. Schneider, 1938, von Barth am 17.7.1927 am Hasenberg gefunden).

Euxoa tritici L. Weizeneule A.VII.-M.IX.; im Beobachtungsgebiet weit verbreitet, aber nicht besonders häufig.

Euxoa nigricans L.= Geröllkräuterflur-Erdeule A.VII.-E.VIII.; in der offenen Krautgrasflur an geschützten Waldrändern und entlang breiter Waldwege weit verbreitet und nicht selten; die Falter sind sehr variabel; sie besuchen gerne Blüten, den Köder und das Licht.

Euxoa aquilina Schiff. Kalkgrasflur-Erdeule A.VII.-E.IX.; in der Bodenschicht der Krautgrasflur an

warmen Böschungen und auf Grasheiden lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt.

Euxoa decora Schiff. = Kräuterhalden-Erdeule  
VII.-IX.; einmal von Aichele bei Obertürkheim gefangen.

Scotia cinerea Schiff. = Rasenhalden-Bodeneule  
V.-VII.; auf ungedüngten Trockenwiesen und an Waldrändern weit verbreitet, aber immer nur vereinzelt.

Scotia segetum Schiff. (segetis Hbn.) Saateule  
E.V.-M.VII. und in zweiter Generation von VIII.-IX.; im Beobachtungsgebiet weit verbreitet und jahrweise nicht selten; die Falter sind sehr variabel; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (Kö), untere Schloßgartenanlagen, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Rosensteinpark, Max-Eyth-See, Scillawäldchen bei Hofen).

Scotia clavis Hufn. (corticea Schiff). = Magerwiesen-Bodeneule  
VII.; auf kurzalmigen Magerwiesen lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; der Falter besucht nachts gerne Blüten, kommt aber auch ans Licht.

Scotia exclamationis L. Gemeine Graseule  
E.V.-E.VII. und VIII.-X.; im Beobachtungsgebiet weit verbreitet und jahrweise recht zahlreich; die Falter sind sehr variabel; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (Kö), Kräherwald (Kö), Untere Schloßgartenanlagen, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Rosensteinpark, Max-Eyth-See, Scillawäldchen bei Hofen).

Scotia ipsilon Hufn. (ypsilon Rott.) Gemeine Kräuterflur-Bodeneule  
VI.-IX.; in zwei ineinander übergehende Generationen; im Beobachtungsgebiet weit verbreitet und jahrweise nicht selten; (Schmellbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Untere Schloßgartenanlagen, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Rosensteinpark, Max-Eyth-See).

Ochropleura plecta L. Frischkräuterhalden-Bodeneule  
M.V.-A.VII. und A.VIII.-M.IX.; in lichten Buschhalden und Waldstücken weit verbreitet und nicht selten; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (Kö), Kräherwald (Kö), Untere Schloßgartenanlagen, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Rosensteinpark, Max-Eyth-See, Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Eugnorisma depuncta L. Ginster-Heidelbeerbuschheiden-  
Bodeneule

VII.-VIII.; in lichten Mischwäldern mit Heidelbeerunterwuchs lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; (Katzenbacherhof (lux)).

Epipsilia latens Hbn. Rasensteppen-Bodeneule

VI.-VIII.; in der Hartgrasflur an Böschungen, in lichten Buschheiden und auf Ödflächen sehr lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; (einmal von Roth bei Stgt. gefunden).

Rhyacia lucipeda Schiff. Erdhalden-Bodeneule

A.VII.-X., in einer wohl nur langausgedehnten Generation; an Böschungen und auf Ödflächen lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; der Falter besucht gerne Blüten, stellt sich aber erst recht spät nachts am Licht ein.

Rhyacia simulans Hufn. Steppengrastriften-Bodeneule

VIII.-IX.; in der kräuterreichen Hartgrasflur an Böschungen, in lichten Buschheiden und auf Ödflächen lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt.

Chersotis multangula Schiff. Labkrautfelsflur-Bodeneule

VII.-VIII.; auf sonnigen, trockenen mit Labkrauthorsten durchsetzten Buschheiden, an Böschungen und auf Ödland lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; (Kappelberg).

Noctua pronuba L. Hausmutter

A.V.-X.; in einer langausgedehnten Generation; im Beobachtungsgebiet weit verbreitet und meist recht zahlreich; die Falter sind sehr variabel; (Körschtal, Schmellbachtal (e.l.), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (Kö), Rot und Schwarzwildpark (e.l.), Lindental (e.l.), Kräherwald (Kö), Frauenkopf, Untere Schloßgartenanlagen, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Villa Berg, Rosensteinpark, Max-Eyth-See, Scillawäldchen bei Hofen und Mühlhausen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Noctua orbona Hufn. Heckenkräuterflur-Bandeule

VII.-VIII.; in der Krautgrasflur der Randzone, auf Lichtungen und entlang der Wege lichter Wälder, auf Buschheiden und Ödflächen lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt.

Noctua comes Hbn. Kiefernstrandgrasflur-Bandeule

VII.-IX.; in der Krautgrasflur entlang der Wege lichter Wälder, auf Buschheiden und Ödflächen lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt.

Noctua comes Hbn. Kiefernstrandgrasflur-Bandeule

VII.-IX.; in der Krautgrasflur entlang der Wege und in der

Randzone lichter Wälder, auf lichten Buschheiden, an Böschungen und auf Ödland weit verbreitet, aber nicht häufig; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Kräherwald (Kö), Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Rosensteinpark, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Noctua fimbriata Schreber (fimbria L.) Gelbe Bandeule A.VI.-M.VIII.; an sonnigen Rändern und Wegen lichter Laubwälder, auf Buschheiden und buschreichen Ödflächen mit reichlichen Beständen von Schlüsselblumen weit verbreitet, aber nie häufig; die Falter sind sehr variabel; die Raupen im Frühjahr verschiedentlich mit der Handlampe nachts an Schlüsselblumen und Schlehen gefunden; (Schmellbachtal (e.l.), NSG Mahdenbachtal (e.l.), Steinbachsee (e.l.), Lindental (e.l.), Feuerbachertal (e.l.), Kappelberg (e.l.), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Noctua janthina Schiff. Hainfrischkräuterflur-Bandeule E.VI.-A.IX.; in der Frischkräuterflur an frischen bis feuchten Rändern und auf Blüten lichter Laub- und Mischwälder, in Feldgehölzen und auf Buschheiden weit verbreitet und meist nicht selten; (Schmellbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Feuerbachertal (e.l.), Scillawäldchen bei Hofen).

Noctua interjecta caliginosa Schaw. VII.-IX.; an sonnigen Rändern und Wegen, sowie auf Blüten lichter Laub- und Mischwälder lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; (NSG Mahdenbachtal 23.7.1975 (lux)).

Epilecta linogrisea Schiff. = Waldsandsteppen-Bandeule M.VI.-E.VII.; auf warmen, trockenen Schneisen, entlang breiter Wege und in der Randzone lichter mit Laubgebüsch durchsetzter Laub- und Mischwälder lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt.

Graphiphora agur F. Parkheckenflur-Bodeneule A.VII.-E.VIII.; auf frischen bis mäßig feuchten, mehr oder weniger schattigen Plätzen in der Randzone lichter mit Laubgebüsch durchsetzter Laub- und Mischwälder sowie in Feldgehölzen weit verbreitet und meist nicht selten; (Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Lycophotia porphyrea Schiff. Kleine Heidekrautheiden-Bodeneule M.VI.-A.VIII.; an warmen, geschützten Waldrändern mit Heidekrautunterwuchs lokal verbreitet, aber nie häufig; (NSG Mahdenbachtal 23.7.1974 (lux), Plan bei Vaihingen (lux)).

Peridroma saucia Hbn. = Große Grassteppen-Bodeneule V.-VI. und VIII.-IX.; bei uns nicht bodenständig, fliegt im V.-VI. aus dem Süden zu, gelangt zur Fortpflanzung und erlischt im Winter wieder.

Diarsia mendica F. (festiva Schiff.) Sandbuschheiden-Bodeneule

A.VI.-A.VIII.; in der Schlüsselblumenflur lichter Laub- und Mischwälder, Feldgehölzen, Buschheiden und auf buschreichen Ödflächen weit verbreitet, meist aber nicht häufig; (NSG Mahdenbachtal (e.l.), Bürgerallee (e.l.)).

Diarsia dahlii Hbn. Dahls Moorkräuterflur-Bodeneule VII.-IX.; in der Randzone feuchter Laub- und Mischwälder sowie auf moorigen Waldwiesen lokal verbreitet, aber sehr selten; (nach C. Schneider, 1938, in der Umgebung von Stgt. seit längerer Zeit nicht mehr beobachtet).

Diarsia brunnea Schiff. Weichstaudenflur-Bodeneule A.VI.-A.VIII.; in feuchten Wäldern und Feldgehölzen, sowie auf moorigen Waldwiesen weit verbreitet, aber nicht besonders häufig; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Steinbachsee (e.l.), Feuerbachertal, Scillawäldchen bei Hofen).

Diarsia rubi View. = Uferstaudenflur-Bodeneule M.V.-E.VI. und E.VII.-M.IX.; in der Hochstaudenflur entlang breiter Waldwege sowie der Randzone feuchter Wälder, der Feldgehölze und entlang der Wasserläufe weit verbreitet, aber nicht besonders häufig; (Weidachtal zwischen Neckar und dem Steinbruch).

Amathes c-nigrum L. Frischkräuterrasen-Bodeneule E.V.-E.VI. und E.VII.-A.X., die zweite Generation ist in der Regel wesentlich häufiger; in der Frischkräuterflur des Beobachtungsgebietes weit verbreitet und jahrweise recht zahlreich; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (Kö), Kräherwald (Kö), Frauenkopf, Mittlere und Untere Schlossgartenanlagen, Villa Berg, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Rosensteinpark, Max-Eyth-See, Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Amathes ditrapezium Schiff. Birken-Erlenhain-Bodeneule M.VI.-A.VIII.; in der frischen bis feuchten Randzone und entlang breiter Wege lichter Laub- und Mischwälder sowie der Feldgehölze mit reichlichem Birken- und Erlengebüsch weit verbreitet und jahrweise nicht selten; (Hölzersee (Kö)).

Amathes triangulum Hufn. Feldholzkräuter-Bodeneule M.VI.-A.VIII.; in der Frischkräuterflur entlang breiter Waldwege und der Randzone frischer bis mäßig feuchter Laub- und Mischwälder sowie der Feldgehölze und der Gebüschgruppen entlang der Wasserläufe weit verbreitet und jahrweise nicht selten; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux),

Katzenbacherhof (lux), Kräherwald (Kö), Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Amathes baja F. Buschkräuterflur-Bodeneule  
E.VI.-A.IX.; an frischen bis mäßig feuchten Plätzen an Wegböschungen, in der Randzone, auf Schonungen und Schneisen lichter Laub- und Mischwälder sowie der Feldgehölze weit verbreitet und meist nicht selten; die Falter sind sehr variabel; die Raupe nach der Überwinterung verschiedentlich an Schlüsselblume und Schlehe gefunden; (Schmellbachtal (e. l.), NSG Mahdenbachtal (e. l.), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (Kö), Lindental (e. l.), Kräherwald (Kö), Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Scillawäldchen bei Mühlhausen und Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Amathes rhomboidea Esp. Hainkräuterflur-Bodeneule  
M.VIII.-M.IX.; an frischen bis feuchten Plätzen der Schlüsselblumenflur entlang breiter Waldwege, auf Waldwiesen, Schneisen und in der Randzone lichter Laub- und Mischwälder sowie der Feldgehölze lokal verbreitet, aber ziemlich selten; (Mahdental (e. l.)).

Amathes castanea Esp. Ginstergrasheiden-Bodeneule  
VIII.-IX.; entlang grasiger mit Heidekraut und Heidelbeere bestandenen breiten Waldwegen und Schneisen lokal verbreitet, aber ziemlich selten.

Amathes xanthographa Schiff. = Buschrain-Bodeneule  
M.VIII.-M.IX.; an frischen bis feuchten Plätzen in der Randzone, an breiten Wegen und auf Schonungen lichter Laub- und Mischwälder sowie der Feldgehölze weit verbreitet und jahresweise nicht selten; die Falter sind sehr variabel; sie besuchen gerne schwitzende Gräser und Köderstellen, kommen aber nur spärlich ans Licht; (Schmellbachtal (Kö), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (Kö), Kräherwald (Kö), Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Phalaena typica L. Uferstauden-Schrifteule  
M.VI.-A.VIII.; auf feuchten Waldwiesen, in unterholzreichen, etwas feuchten Laub- und Mischwaldgebieten sowie in Feldgehölzen weit verbreitet und jahresweise nicht selten; (Schmellbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Kläranlage unterhalb von Mühlhausen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Eurois occulta L. Heidelbeergrasheiden-Bodeneule  
E.VI.-A.VIII.; in Laubmischwäldern mit Heidelbeerunterwuchs lokal verbreitet, aber nicht häufig; die Falter sind sehr variabel; sie besuchen gerne Köderstellen, kommen aber nur spärlich ans Licht; (Schmellbachtal (Kö), Birkenkopf (e. l.)).

Anaplectoides prasina Schiff. Schattenbuschstauden-  
flur-Bodeneule

A.VI.-E.VII.; an breiten Wegen und in der Randzone frischer bis feuchter Laub- und Mischwälder sowie Feldgehölze, auf feuchten Wiesen, in Erlenbrüchen und an Wasserläufen mit reicher Ufervegetation weit verbreitet und in der Regel nicht selten; die Falter ändern in der Grundfarbe der Vorderflügel stark ab; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Kräherwald (kö), Frauenkopf, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände (e.l.), Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Cerastis rubricosa Schiff. Hochstaudenhalden-Kräutereule

M.III.-M.V.; an breiten Wegen und in der Randzone frischer bis feuchter Laub- und Mischwälder sowie Feldgehölze, auf feuchten Wiesen und in Erlenbrüchen weit verbreitet, aber nicht besonders häufig; die Falter sind sehr variabel; in der Dämmerung besuchen sie gerne blühende Weidenkätzchen, kommen aber auch ans Licht; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Steinbachsee, Kräherwald, Frauenkopf, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Cerastis leucographa Schiff. Waldbuschrasen-Kräutereule

M.III.-M.V.; auf mehr oder weniger schattigen, frischen bis feuchten Plätzen in der Randzone und entlang breiter Wege in lichten Laub- und Mischwäldern sowie Feldgehölzen weit verbreitet, aber nicht besonders häufig; die Falter sind ziemlich variabel, in der Dämmerung besuchen sie gerne blühende Weiden- und Schlehenbüsche, kommen aber auch ans Licht; (Schmellbachtal, NSG Mahdenbachtal, Lindental, Kräherwald, Frauenkopf, Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Mesogona acetosellae Schiff. Eichenbuschwald-Winkereule

IX.; in lichten Laubmischwäldern mit Eichenbestand und reichlichem Eichenstockausschlag lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; der Falter besucht gerne den Köder, kommt aber nur spärlich ans Licht.

Mesogona oxalina Hbn. = Auwald-Winkeleule

VIII.-IX.; an breiten Wegen und in der Randzone lichter, frischer bis feuchter, unterholzreicher Laub- und Mischwälder sowie Feldgehölze, in Erlenbrüchen und an Bachufern mit reicher Begleitvegetation lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Falter kommen gerne zum Köder, aber nur spärlich zum Licht; (Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum

Freizeitgelände, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

## H a d e n i n a e

### Discestra trifolii Hufn. Kleefeldeule

M.V.-M.IX., in zwei bis drei Generationen; in sonnigen, frischen Schuttfluren mit reichlichen Meldenbeständen weit verbreitet und meist nicht selten; (Untertürkheim am alten Neckararm, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände).

### Polia bombycina Hufn. (advena Schiff.) Labkrautheiden-Blättereule

M.VI.-A.VIII.; an sonnigen, frischen bis feuchten Plätzen entlang breiter Wege, sowie in der Randzone lichter Laub- und Mischwälder und auf Waldwiesen weit verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Falter sind ziemlich variabel; (Schmellbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux)).

### Polia hepatica Cl. (tincta Brahm) Birkenmoorheiden-Blättereule

A.VI.-A.VIII.; an frischen bis feuchten Plätzen auf Birkenheiden und in lichten Laubmischwäldern mit Heidelbeerunterwuchs lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt.

### Polia nebulosa Hufn. Waldstauden-Blättereule

M.V.-E.VII.; an frischen bis feuchten Plätzen entlang breiter Wege sowie in der Randzone lichter Mischwälder weit verbreitet und meist nicht selten; (Schmellbachtal (lux)).

### Pachetra sagittigera Hufn. (fulminea F.) Hainkrautflugras-Blättereule

A.V.-E.VI.; in der Krautgrasflur lichter trockener Laubmischwälder, an Böschungen und auf Buschheiden weit verbreitet und meist nicht selten; nachts kommen die Falter entlang grasiger Waldwege gerne zum Köder, aber spärlich ans Licht.

### Sideridis albicolon Sepp Parkgrasland-Blättereule

M.VI.-M.VII.; in der frischen Krautgrasflur entlang breiter Wege und in der Randzone lichter Laubmischwälder, entlang der Bachufer und in der Schuttflur auf Ödflächen lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt.

### Heliophobus reticulata Goeze Haldenflur-Nelkeneule

M.V.-A.VIII.; in Beständen der Futterpflanzen der Raupe, Taubenkropf (*Silene inflata*), Leimkraut (*Silene nutans*), Seifenkraut (*Saponaria officinalis*), zwischen lichtem Laubgebüsch an Böschungen, auf Buschheiden, in der Randzone lichter Laub- und Mischwälder sowie der Feldgehölze verbreitet, aber nicht häufig; (Scillawäldchen bei Hofen).

Mamestra brassicae L. Kohleule

E.V.-A.IX., in dieser Zeit fliegen Falter von zwei Generationen, die sich im VII. überschneiden; auf Waldwiesen, Waldschlägen, entlang breiter Waldwege, in der Randzone lichter Laub- und Mischwälder sowie der Feldgehölze und entlang der vegetationsreichen Zone am Bachufer weit verbreitet und in der Regel recht zahlreich; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (e.l.), Katzenbacherhof (lux), Kräherwald (Kö), Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke (e.l.), Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände (e.l.), Scillawäldchen bei Hofen (e.l.), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Mamestra persicaria L. Flohkrauteule

M.V.-A.VII. und jährweise im Spätsommer in einer unvollständigen zweiten Generation; an mehr oder weniger schattigen, feuchten bis frischen Rändern, Wegen, auf Lichtungen und Schonungen von Laubmischwäldern, Feldgehölzen, sowie in der vegetationsreichen Zone der Bachufer und auf Ödflächen weit verbreitet und meist recht zahlreich; die Raupe E.VIII. verschiedentlich zwischen den Fruchtständen von Doldenblütlern gefunden; (Schmellbachtal (e.l.), NSG Mahdenbachtal (e.l.), Katzenbacherhof (lux), Steinbachsee (e.l.), Hölzersee (Kö), Lindental (e.l.), Kräherwald (e.l.), Frauenkopf (e.l.), Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände (e.l.), Scillawäldchen bei Mühlhausen und Hofen (e.l.), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Mamestra contigua Schiff. Lichtwald-Blättereule

A.V.-E.VI. und in einer unvollständigen zweiten Generation vereinzelt im VII.-VIII.; entlang breiter Wege, auf Lichtungen und Schneisen in lichten Laub- und Laubmischwäldern sowie in Feldgehölzen weit verbreitet und in der ersten Generation meist nicht selten; (Katzenbacherhof (lux), Lindental (e.l.), Kräherwald (Kö)).

Mamestra w-latinum Hufn. (genistae Bkh.) Ginsterheiden-Blättereule

M.V.-E.VI. und in einer unvollständigen zweiten Generation vereinzelt im VII.-VIII.; in der Frischkräuterflur entlang breiter Wege und der Randzone lichter Laub- und Mischwälder sowie der Feldgehölze und auf lichten Buschheiden weit verbreitet und lokal nicht selten.

Mamestra thalassina Hufn. Heidelbeerwald-Blättereule

M.V.-E.VI. und in einer unvollständigen zweiten Generation vereinzelt im VII.-VIII.; in frischen bis feuchten, lichten Misch- und Fichtenwäldern mit reichlichem Heidelbeerunterwuchs verbreitet und lokal jährweise nicht selten; (Schmellbachtal (lux), Birkenkopf (e.l.)).

Mamestra suasa Schiff. (dissimilis Knoch.) Auenschuttflur-Blättereule

M.V.-M.IX in zwei sich überschneidenden Generationen, wobei die zweite Generation zahlreicher ist, während die erste Generation immer recht spärlich ist; in der Frischkräuterflur an sonnigen, frischen bis feuchten Plätzen entlang breiter Wege, auf Schneisen, Schonungen und entlang der Randzone lichter Laub- und Mischwälder sowie der Feldgehölze und in der Schuttflurvegetationszone entlang der Bachufer lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; (Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände (e.l.), Scillawäldchen bei Hofen und Mühlhausen).

Mamestra oleracea L. Gemüseeule

M.V.-A.IX., in zwei sich überschneidenden Generationen, an offenen Plätzen im Waldgebiet, auf Buschheiden und im Parkland weit verbreitet und in der Regel recht zahlreich; die Raupe verschiedentlich an Frischkräutern gefunden; (Schmellbachtal (e.l.), Katzenbacherhof (lux), Steinbachsee (e.l.), Feuerbachertal (e.l.), Frauenkopf, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände (e.l.), Scillawäldchen bei Hofen).

Mamestra aliena Hbn. Steppenheidenlehnen-Blättereule E.V.-E.VII.; auf sonnigen, trockenen Böschungen, an Weg- und Waldrändern sowie auf Ödflächen lokal verbreitet und äußerst selten.

Mamestra pisi L. Erbseneule

M.V.-A.IX., in zwei sich überschneidenden Generationen; an offenen Plätzen im Waldgebiet, auf Buschheiden und im Parkland weit verbreitet und in der Regel nicht selten; (Schmellbachtal (e.l.), Katzenbacherhof (lux), Mahdenbachtal (e.l.), Feuerbachertal (e.l.), Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke (e.l.), Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände (e.l.)).

Mamestra bicolorata Hufn. (serena Schiff.) Hochstaudenhalden-Korbblütler-Blättereule

A.V.-E.VII. und A.VIII.-A.IX.; in der Hochstaudenflur der Krautgrasvegetation entlang breiter Wege, auf Schneisen und Schonungen und in der Randzone lichter Laub- und Mischwälder, der Feldgehölze und auf lichten Buschheiden weit verbreitet; die Falter wurden bisher nur vereinzelt beobachtet; (Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände).

Mamestra dysodea Schiff. (spinaciae View.) Lattichkiesflur-Blättereule

A.VI.-E.VII.; in Lattichbeständen der Schuttflurzonen im Parkland weit verbreitet, aber nicht häufig; (Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände).

Hadena rivularis F. Frischwiesen-Nelkeneule  
E.IV.-A.VII. und A.VIII.-M.IX.; auf trockenen Wiesen, an Böschungen, in der Randzone lichter Wälder und Feldgehölze, entlang breiter Waldwege, auf Buschheiden und Ödflächen, wo *Silene*-, *Lychnis*-, *Melandrium*-, *Dianthus*- und *Saponaria*-Arten wachsen, weit verbreitet und meist nicht selten; die Raupen leben an den Blüten und Samenkapseln vorgenannter Pflanzen; die Falter saugen in der Abenddämmerung gerne an den Blüten dieser Pflanzen, sie kommen aber auch zum Köder und ans Licht; (Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände (e.l.), Scillawäldchen bei Hofen).

Hadena lepida Esp. Kräuterlehnen-Nelkeneule  
E.IV.-A.VII. und A.VIII.-M.IX.; entlang breiter Waldwege und lichter Waldränder, an Bahn- und Flußdämmen, an Böschungen, auf Buschheiden und Ödflächen, wo *Silene*-, *Lychnis*-, *Melandrium*-, *Dianthus*- und *Saponaria*-Arten wachsen, weit verbreitet und lokal nicht selten; die Raupen leben an den Blüten und Samenkapseln dieser Pflanzen; die Falter saugen nachts gerne an den Blüten der Futterpflanzen seiner Raupen, kommt aber auch zum Licht; (Bahndamm im Schnellbachtal (e.l.), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (e.l.)).

Hadena compta Schiff. Trockenkräuterhalden-Nelkeneule  
E.V.-A.VII. und E.VII.-A.IX.; entlang breiter Waldwege und auf Ödflächen, wo *Silene*-, *Lychnis*-, und *Dianthus*-Arten wachsen, weit verbreitet und lokal nicht selten, als Kulturfolger auch in den Nelkengärtnereien und Hausgärten, die Raupe lebt an den Blüten und Samenkapseln vorgenannter Pflanzen; der Falter saugt nachts gerne an den Blüten dieser Pflanzen, kommt aber auch zum Licht; (Neckardamm zwischen dem Berger Steg und der Daimlerbrücke (e.l.), Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände (e.l.), Neckardamm unterhalb von Mühlhausen).

Hadena confusa Hufn. (nana Rott.) Frischkräuterkiesflur-Nelkeneule  
M.V.-E.VI., aus verfrüht schlüpfenden Puppen vereinzelt schon im VIII.; entlang breiter Waldwege und lichter Waldränder und Feldgehölze, an Böschungen, auf Buschheiden und kräuterreichen Ödflächen, wo *Silene*- und *Dianthus*-Arten wachsen, weit verbreitet, aber nicht häufig; die Raupen in der Dämmerung verschiedentlich an den Blüten und Samenkapseln dieser Pflanzen gefunden; (Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke (e.l.), Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände (e.l.)).

Hadena bicruris Hufn. Hochstaudenflur-Nelkeneule  
E.IV.-A.VII. und A.VIII.-M.IX.; entlang trockener, breiter Waldwege sowie in der Randzone lichter Wälder, an Bahndäm-

men, auf Böschungen, Buschheiden und Ödflächen, wo Melandrium-, Silene- und Saponaria-Arten wachsen, weit verbreitet, aber nicht häufig; die Raupen fressen nachts die Blüten und Samenkapseln dieser Pflanzen; die Falter sind nachts an den Blüten der Futterpflanzen der Raupen und am Licht anzutreffen; (Bahndamm im Schnellbachtal (e.l.), Mahdental (e.l.), Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke (e.l.), Waldrand am Kappelberg (e.l.)).

Lasionycta proxima Hbn. Felskräuterflur-Blättereule  
E.VI.-M.VIII.; an steinigen Waldwiesenrändern und entlang breiter Waldwege lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; (NSG Mahdenbachtal 30.7.1974 (lux)).

Lasionycta nana Hufn. Grasmoor kräuterflur-Blättereule  
M.V.-A.VII. und M.VII.-M.VIII.; auf feuchten bis moorigen Waldwiesen und lichten Waldrändern lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt.

Cerapteryx graminis tricuspis Esp. Graseule  
E.VI.-VIII.; auf feuchten bis moorigen Waldwiesen, entlang grasiger Waldwege und Waldränder weit verbreitet und lokal jahresweise recht zahlreich; (Schnellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (Kö), Feuerbachertal (Kö), Frauenkopf, Scillawäldchen bei Hofen).

Tholera cespitis Schiff. Bergmatten-Raseneule  
M.VIII.-E.IX.; auf sonnigen, frischen bis trockenen, ungedüngten Wiesen im Waldgebiet und an den Waldrändern weit verbreitet, aber immer nur vereinzelt.

Tholera decimalis Poda (popularis F.) Trittgrasflur-Raseneule  
M.VIII.-E.IX.; auf sonnigen, trockenen bis frischen, ungedüngten Wiesen weit verbreitet und lokal nicht selten; (Hölzersee (Kö), Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Panolis flammea Schiff. Kieferneule  
IV.-V.; in lichten Mischwäldern mit Kiefernbestand weit verbreitet und in der Regel nicht selten, aber nie so zahlreich, daß man von einem schädlichen Auftreten sprechen kann; im Frühjahr die Falter verschiedentlich von blühenden Salweiden geklopft und an blühenden Schlehenbüschen beobachtet, sie kommen aber auch ans Licht; (Schnellbachtal, NSG Mahdenbachtal, Katzenbacherhof, Krumbachtal, Gallenklinge, Kräherwald, Frauenkopf, Kernen).

Xylomyges conspicillaris L. Ginsterwaldheiden-Holzeule  
E.III.-A.VI.; im Schlehengestrüpp entlang breiter Wege und in der Randzone lichter Wälder sowie Feldgehölze, auf Buschheiden und Ödflächen weit verbreitet, aber nicht häufig;

den Falter im Frühjahr verschiedentlich von blühenden Salweiden geklopft und an Schlehenblüten beobachtet, er kommt auch ans Licht; (Schmellbachtal, NSG Mahdenbachtal, Steinbachsee, Lindental, Feuerbachertal, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Orthosia cruda Schiff. (pulverulenta Esp.) Eichenhainbuchenwald-Frühlingseule

E.III.-E.IV.; in lichten Laub- und Mischwäldern mit Eichen- und Hainbuchenbestand, der Hauptfutterpflanzen der Raupe, weit verbreitet und in der Regel nicht selten; nachts erscheint der Falter gerne an blühenden Salweiden und am Licht; (Schmellbachtal, NSG Mahdenbachtal, Katzenbacherhof, Krumbachtal, Callenklinge, Kräherwald, Frauenkopf, Scilla-wäldchen bei Hofen).

Orthosia miniosa Schiff. Eichenmittelwald-Frühlingseule

E.III.-A.V.; in lichten Laub- und Mischwäldern mit Eichenbestand, der Hauptfutterpflanze der Raupe, lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Falter besuchen nachts gerne blühende Salweiden, aber nur selten das Licht.

Orthosia opima Hbn. Heidelbeermoorheiden-Frühlingseule M.IV.-A.V.; auf moorigen Waldwiesen und in lichten, feuchten Waldstücken mit Heidelbeerunterwuchs lokal verbreitet, aber sehr selten; nachts besuchen die Falter gerne blühende Salix-Büsche; das Vorkommen dieser Art ist im Beobachtungsgebiet möglich, sie wird gerne mit *O. incerta* Hufn. und *O. populi* Ström. verwechselt.

Orthosia populi Ström. Pappelhain-Frühlingseule M.III.-E.IV.; in Beständen junger Zitterpappeln, der Hauptfutterpflanze der Raupe, entlang sonniger Waldwege und in der Randzone lichter Wälder lokal verbreitet, aber sehr selten; die Falter besuchen nachts gerne blühende Salweiden.

Orthosia gracilis Schiff. Wiesenbuschmoor-Frühlingseule

E.III.-E.V. auf feuchten Stellen entlang breiter Waldwege, in der Randzone lichter Laub- und Mischwälder sowie der Feldgehölze, auf Waldwiesen und entlang vegetationsreicher Bachläufe weit verbreitet, aber nicht besonders häufig; die Falter besuchen nachts gerne blühende Salweiden, kommen aber nur spärlich ans Licht; (Schmellbachtal, NSG Mahdenbachtal, Steinbachsee, Kräherwald, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Orthosia stabilis Schiff. Waldrandbuschflur-Frühlingseule

E.III.-E.V., einzelne vorzeitig schlüpfende Falter schon im

X.; in lichten Laub- und Mischwäldern, Feldgehölzen und auf Buschheiden weit verbreitet und in der Regel häufig; die Falter sind recht variabel; sie besuchen nachts gerne blühende Salweiden, kommen aber auch ans Licht; (Schmellbachtal, NSG Mahdenbachtal, Steinbachsee, Krumbachtal, Lindental, Gallenklinge, Kräherwald, Frauenkopf, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Orthosia incerta Hufn. Gemeine Laubwald-Frühlingseule M.III.-E.V.; in lichten Laub- und Mischwäldern, Feldgehölzen und auf Buschheiden weit verbreitet und meist recht zahlreich; die Falter variieren stark; nachts saugen die Falter gerne an blühenden Weidenkätzchen, sie kommen aber auch ans Licht; (Schmellbachtal, NSG Mahdenbachtal, Steinbachsee, Krumbachtal, Lindental, Gallenklinge, Kräherwald, Frauenkopf, Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Orthosia munda Schiff. Lindeneichenhain-Frühlingseule M.III.-E.IV.; in etwas feuchten, lichten Laub- und Mischwäldern und Feldgehölzen mit Linden-, Eichen- und Ulmenbestand, der Hauptfutterpflanzen der Raupe, weit verbreitet und meist nicht häufig; nachts saugen die Falter gerne an blühenden Weidenkätzchen, kommen aber nur spärlich zum Licht; (Schmellbachtal, NSG Mahdenbachtal, Steinbachsee, Krumbachtal, Lindental, Gallenklinge, Kräherwald, Frauenkopf, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Orthosia gothica L. Kräuterbuschheiden-Frühlingseule M.III.-E.V. in lichten Laub- und Mischwäldern, Feldgehölzen und auf Buschheiden weit verbreitet und in der Regel nicht selten; nachts besuchen die Falter gerne blühende Salweiden, kommen aber auch ans Licht; (Schmellbachtal, NSG Mahdenbachtal, Plan bei Vaihingen, Steinbachsee, Krumbachtal, Lindental, Gallenklinge, Kräherwald, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Max-Eyth-See, Frauenkopf, Waldrand am Kappelberg, Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Mythimna turca L. Waldmoorrassen-Türkeneule A.VI.-A.VIII.; auf moorigen Waldwiesen und in feuchten, grasigen Waldstücken lokal verbreitet und jahresweise nicht selten; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux)).

Mythimna conigera Schiff. Buschrassen-Weißfleckeule E.Vi.-E.VIII.; auf frischen bis trockenen, ungedüngten Wiesen, Buschheiden und in der Randzone lichter, grasiger Waldstücke sowie Feldgehölze weit verbreitet und lokal nicht selten; die Falter schwärmen in der Abenddämmerung gerne an Gräsern, sie kommen aber auch zum Licht; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Lin-

dental, Feuerbachertal, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Mythimna ferrago F. (lithargyria Esp.) Frischrasen-Weißfleckeule

E.VI.-E.VIII.; auf frischen, ungedüngten Wiesen und in der grasigen Randzone lichter Laub- und Mischwälder sowie der Feldgehölze weit verbreitet und lokal nicht selten; nachts schwärmen die Falter gerne um Gräser, kommen aber auch ans Licht; (Schmellbachtal (lux), Steinbachsee, Krumbachtal, Hölzersee (Kö), Rot- und Schwarzwildpark, Kräherwald, Max-Eyth-See vor der Umwandlung zum Freizeitgelände, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Mythimna albiguncta Schiff. Trockenrasenhalden-Weißfleckeule

A.VI.-M.X., in zwei sich teilweise überschneidenden Generationen; in der Hartgrasflur auf sonnigen, trockenen bis etwas feuchten Plätzen entlang breiter Waldwege, in der Randzone lichter Laub- und Mischwälder, der Feldgehölze und auf Buschheiden weit verbreitet und lokal nicht selten; (Körschtal, Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (Kö), Krumbachtal, Kräherwald (Kö), Rosensteinpark, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Mythimna pudorina Schiff. Buschmoorwiesen-Weißadereule V.-VII.; in lichten Bruch- und Auengehölzen, in der Randzone sumpfiger bis feuchter Waldränder und auf moorigen Waldwiesen lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Falter schwärmen in der Dämmerung gerne an blühenden Gräsern; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal 23.7.1974 (lux), Katzenbacherhof (lux), Rot- und Schwarzwildpark).

Mythimna straminea Tr. Uferschilf-Weißadereule A.VI.-VIII.; in Schilfrohrbeständen (*Phragmites communis*) lokal verbreitet, aber nicht häufig; nachts saugen die Falter gerne an Gras- und Schilfblüten, sie kommen aber auch ans Licht; (Mahdental, Untertürkheim alter Neckararm, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch)

Mythimna impura Hbn. Ufermoorgrasflur-Weißadereule VI.-VII. und VIII.-E.IX.; auf nassen, sumpfigen Wiesen und entlang der Bachläufe weit verbreitet und in der Regel nicht selten; nachts sitzen die Falter gerne an nassen Gräsern, vereinzelt kommen sie auch ans Licht; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (Kö), Feuerbachertal (Kö), Untertürkheim alter Neckararm,

Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Scillawaldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Mythimna pallens L. Feldgrasflur-Weißadereule

A.VI.-E.IX. in zwei sich überschneidenden Generationen; in der Hartgrasflur entlang breiter Waldwege, in der Randzone lichter Laub- und Mischwälder, der Feldgehölze, auf Buschheiden und entlang der Wasserläufe weit verbreitet und in der Regel nicht selten; nachts sitzen die Falter gerne an nassen Gräsern, sie kommen aber auch ans Licht; (Körschtal, Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (Kö), Feuerbachertal, Untertürkheim alter Neckararm, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Scillawaldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch, Kläranlage unterhalb von Mühlhausen).

Mythimna l-album L. Talgrundwiesen-Weißstricheule

E.V.-VII. und VIII.-X.; in der frischen bis feuchten Hartgrasflur entlang breiter Waldwege, der Randzone lichter Laub- und Mischwälder, der Feldgehölze und entlang der Bachläufe weit verbreitet und meist nicht selten; nachts schwärmen die Falter gerne an blühenden Gräsern, man findet sie nachts auch gerne an nassen Gräsern sitzend, vereinzelt kommen sie auch ans Licht; (Körsch- und Steinbachtal, Schmellbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (Kö), Krumbachtal, Lindental, Gallenklinge, Feuerbachertal (Kö), Frauenkopf, Untere Schloßgartenanlagen, Rosensteinpark, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Scillawaldchen bei Hofen und Mühlhausen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch, Kläranlage unterhalb von Mühlhausen).

Mythimna scirpi Dup.

E.IV.-VI und VII.-E.VIII., in der Hartgrasflur an warmen, trockenen Plätzen auf lichten Buschheiden und in der Randzone lichter Laub- und Mischwälder lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; (Mahdental, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Leucania obsoleta Hbn. Röhricht-Weißadereule

VI.; in Schilfrohrbeständen (*Phragmites communis*) lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; nachts besuchen die Falter gerne die Blüten von Schilf und Gräsern, sie sitzen nachts aber auch gerne an nassen Gräsern, kommen aber nur spärlich ans Licht; (Untertürkheim alter Neckararm, Kläranlage unterhalb von Mühlhausen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Leucania comma turbida Hbn. Sumpfwiesen-Weißadereule

M.VI.-M.VIII.; auf feucht-moorigen Plätzen in der Randzone lichter Laub- und Mischwälder, der Feldgehölze und auf unge-

düngten Wiesen lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt; nachts schwärmen die Falter gerne an blühenden und nassen Gräsern, sie kommen aber nur spärlich ans Licht.

### A m p h i p y r i n a e (Zenobiinae)

#### Amphipyra pyramidea L. Pyramideneule

M.VII.-A.X.; an frischen bis feuchten Plätzen entlang breiter Wege und in der Randzone unterholzreicher, lichter Laub- und Mischwälder sowie der Feldgehölze, auf Bsuhheiden und in Parkanlagen weit verbreitet und meist nicht selten; (Schmellbachtal (e.l.), NSG Mahdenbachtal (lux). Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (Kö), Krumbachtal (e.l.), Rot- und Schwarzwildpark (e.l.), Lindental, Untere Schloßgartenanlagen, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Kappelberg am Waldrand (e.l.), Scillawäldchen bei Hofen und Mühlhausen (e.l.)).

#### Amphipyra berbera senssoni Fletcher

VII.-X.; auf diese Art ist im Beobachtungsgebiet verstärkt zu achten, ihr Vorkommen ist durchaus möglich.

#### Amphipyra perflua F. Gesäumte Waldbuschflur-Hochglanzeule

E.VII.-A.IX.; in lichten, unterholzreichen Laub- und Mischwäldern sowie in Feldgehölzen weit verbreitet, aber nicht häufig; (Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (Kö)).

#### Amphipyra tragopoginis Cl. Graue Frischkräuterbuschflur-Hochglanzeule

E.VII.-E.X.; auf sonnigen, frischen bis feuchten Wiesen und entlang der Bachläufe weit verbreitet und in der Regel zahlreich; die Falter kommen gerne zum Köder und ans Licht; (Schmellbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (Kö), Kräherwald (Kö), Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Scillawäldchen bei Hofen).

#### Mormo maura L. Schwarzes Ordensband

M.VII.-M.IX.; in den feuchten, kräuterreichen Gebüschfluren entlang der Bachläufe lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Falter besuchen gerne den Köder, kommen aber nur selten zum Licht; (Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

#### Dypterygia scabriuscula L. Kräutersteinflur-Ampfereule

E.V.-E.VII.; auf ungedüngten Sauerampfer- und Knöterichwiesen der Park- und Waldlandschaft lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Falter besuchen gerne den Köder, kommen aber nur spärlich ans Licht.

Rusina ferruginea Esp. (umbratica Goeze) Waldkräuter-  
buschflur-Schatteneule

A.VI.-M.VIII.; in der frischen bis feuchten Frischkräuterflur lichter, unterholzreicher Laub- und Mischwälder verbreitet, aber nicht häufig; die Falter besuchen gerne den Köder und das Licht; (Schmellbachtal (lux), Feuerbachertal (Kö)).

Talpophila matura Hufn. Buschrasen-Glanzeule  
M.VII.-E.VIII.; auf frischen bis mäßig feuchten Buschheiden und in der Randzone lichter Laub- und Mischwälder lokal verbreitet, aber nicht häufig; (Plan bei Vaihingen (lux)).

Trachea striplicis L. Meldeneule  
E.V.-M.VII. und in einer sehr spärlichen zweiten Generation von A.VIII.-A.X.; im Beobachtungsgebiet in der Meldenschuttflur weit verbreitet und meist nicht selten; nachts kommen die Falter gerne zum Köder und ans Licht; (Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Weidachtal zwischen dem Neckar und dem Steinbruch, Kläranlage unterhalb von Mühlhausen).

Euplexia lucipara L. Waldbuschflur-Purpurglanzeule  
E.IV.-E.VIII., mit einer unvollständigen zweiten Generation; an mehr oder weniger schattigen, feuchten bis frischen Plätzen in lichten Laub- und Mischwäldern, Feldgehölzen und entlang der Bachläufe weit verbreitet und nicht selten; die Falter kommen gerne zum Köder und ans Licht; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (Kö), Kräherwald (Kö), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Phlogophora meticulosa L. Achateule  
E.IV. bis in den Herbst hinein in ineinander übergehenden Generationen, am zahlreichsten im Herbst, die Mehrzahl der Falter scheint im Spätherbst nach erfolgter Fortpflanzung abzusterben, nur einzelne Falter überwintern; in der kräuterreichen Uferbegleitvegetation entlang der Wasserläufe und in lichten Auengehölzen weit verbreitet und jahrweise recht zahlreich; nachts kommen die Falter gerne zum Köder und ans Licht; (Feuerbachertal (Kö), Untere Schloßgartenanlagen, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Rosensteinpark, Max-Eyth-See, Kläranlage unterhalb von Mühlhausen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Ipimorpha retusa L. Uferweidengebüsch-Blattgespinnsteule  
E.VII.-A.IX.; in der Weidengebüschflur entlang der Wasserläufe ehemals weit verbreitet und nicht selten; die Falter kommen in der Regel nur spärlich zum Köder und ans Licht, sie sind aber eifrige Blütenbesucher; die Raupen leben von

V.-VI. in zusammengesponnenen Blättern von Weiden; auch diese Art ist durch die Änderung und Intensivierung der Flächennutzung und dem damit verbundenen Schwinden der Weidenbestände merklich seltener geworden; (Feuerbachertal (e.l.), Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Kläranlage unterhalb von Mühlhausen (e.l.)).

Ipimorpha subtusa Schiff. Uferpappelgebüsch-Blattgespinnsteule

A.VII.-A.IX.; in der Pappelgebüschflur entlang der Wasserläufe und an feuchten Waldrändern ehemals weit verbreitet und nicht selten; nachts besuchen die Falter gerne Blüten, erscheinen aber nur spärlich am Köder und Licht; die Raupen leben von M.V.-M.VI. hauptsächlich zwischen zusammengesponnenen Blättern von Pappeln; infolge Schwindens größerer Pappelanpflanzungen entlang der Wasserläufe durch Änderung und Intensivierung der Flächennutzung ist auch diese Art in den letzten Jahren merklich seltener geworden; (Mahdental (e.l.), Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände (e.l.)).

Enargia paleacea Esp. Birkenpappelhain-Blattgespinnsteule

M.VII.-A.IX.; an feuchten bis moorigen Stellen entlang breiter Wege und in der Randzone lichter Wälder mit Birken- und Pappelbuschbestand lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Falter kommen gerne zum Köder, aber nur spärlich ans Licht; die Raupe lebt von V.-A.VI. zwischen zusammengesponnenen Blättern von Birke und Zitterpappel; infolge Trockenlegung und Aufforstung ihrer angestammten Lebensräume ist auch diese Art vom Aussterben bedroht.

Enargia ipsilon Schiff. (fissipuncta Haw.) Pappel-Rindenspalten-Eule

E.VI.-E.VII.; in alten Pappel- und Weidenbeständen entlang der Wasserläufe, in Feldgehölzen, an sonnigen, breiten Waldwegen sowie in der Randzone lichter Wälder ehemals weit verbreitet, aber nicht besonders häufig; die Raupe jung zwischen zusammengesponnenen Blättern von Weiden und Pappeln, später in Rindenritzen versteckt; infolge Änderung und Intensivierung der Flächennutzung und dem damit verbundenen Schwinden der Pappel- und Weidenbestände ist auch diese Art merklich seltener geworden; (Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (e.l.)).

Dicycla oo L. Eichenhochwald-Doppelkreis-Eule

E.VI.-E.VII.; in lichten Mischwäldern mit reichlichem Bestand an alten Eichen lokal verbreitet, da der Hauptlebensraum dieser Art die obere Baumschicht ist, entzieht sie sich leicht der Beobachtung; nachts erscheinen die Falter spärlich an Köder und Licht.

Cosmia affinis L. Parkgehölz-Ulmenstraucheule  
E.VII.; in der Strauchschicht von Ulmenbeständen lokal verbreitet und selten; nachts kommen die Falter gerne zum Köder, aber spärlich ans Licht.

Cosmia diffinis L. Ufergebüsch-Ulmenstrauch-Weißfleck-eule  
M.VII.-E.VII.; entlang der Wasserläufe in Ulmengebüsch sehr lokal verbreitet und selten.

Cosmia trapezina L. Laubmischwald-Trapezeule  
A.VII.-M.IX.; in lichten Laubmischwäldern weit verbreitet und in der Regel nicht selten; die Falter sind sehr variabel; nachts erscheinen die Falter gerne am Köder, sie kommen aber auch zum Licht; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (Kö), Kräherwald (Kö), Frauenkopf, Untere Schloßgartenanlagen, Scillawäldchen bei Hofen).

Cosmia pyralina Schiff. Laubholzrain-Ulmenstraucheule  
E.VI.-E.VII.; in lichten Laubmischwäldern mit Beständen an Ulmen und Linden, die Hauptfutterpflanzen der Raupe, weit verbreitet und meist nicht selten; die Falter erscheinen gerne am Köder und Licht; (Lindental (e.l.), Kräherwald (e.l.), Scillawäldchen bei Hofen (e.l.)).

Hyppa rectilinea Esp. Heidelbeerwald-Stricheule  
A.VI.-E.VII.; in lichten Mischwäldern mit Heidelbeerunterwuchs lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; nachts kommen die Falter gerne zum Köder, aber nur spärlich zum Licht.

Auchmis comma Schiff. Berberitzenhalden-Kommaeule  
VII.-IX.; mit der Futterpflanze der Raupe, Berberitze (*Berberis vulgaris*), im Beobachtungsgebiet lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; (Gerlinger-Heide).

Actinotia polyodon Cl. Hochstaudenheiden-Johanniskrauteule  
M.V.-A.VII. und M.VII.-E.VIII., mit einer mehr oder weniger unvollständigen zweiten Generation; mit der Futterpflanze der Raupe, Johanniskraut (*Hypericum*), an warmen, trockenen Plätzen im Beobachtungsgebiet verbreitet, aber nicht häufig; die Falter fliegen bei Tag im Sonnenschein an Blüten (Bahndamm im Schmellbachtal, Mahdental, Bürgerallee, Kappelberg).

Apamea monoglypha Hufn. Waldrasen-Graswurzeleule  
M.VI.-IX., mit einer unvollständigen zweiten Generation; an grasigen Plätzen entlang breiter Wege und in der Randzone lichter Laub- und Mischwälder sowie der Feldgehölze und auf Buschheiden weit verbreitet und nicht selten; die Falter sind sehr variabel; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal

(lux), Katzenbacherhof (lux), Kräherwald (Kö), Frauenkopf, Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Apamea lithoxylea Schiff. Trockenrasen-Graswurzeleule  
E.V.-E.VIII.; auf grasigen, trockenen Buschheiden und Ödflächen weit verbreitet, aber immer nur vereinzelt; (NSG Eichenhain, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Apamea sublustris Esp. Sumpfwiesen-Graswurzeleule  
VI.-M.VII.; auf feuchten bis moorigen Wiesen im Wald- und Parkgelände lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; infolge Trockenlegung ihrer angestammten Lebensräume ist auch diese Art in den letzten beiden Jahrzehnten merklich seltener geworden.

Apamea crenata Hufn. (rurea F.) Gemeine Frischrasen-Graseule  
E.V.-A.VIII.; auf sonnigen, frischen bis feuchten, ungedüngten Wiesen im Waldgebiet und Parkland weit verbreitet, aber nicht häufig; die Falter sind sehr variabel; (Feuerbacher-tal (Kö), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Apamea caracterea Hbn. (hepatica auct.) Waldzwenkenflur-Graseule  
A.VI.-E.VII.; in der Waldzwenkenflur frischer bis feuchter Bacheschenwälder und an Waldwegen lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Falter besuchen nachts gerne den Köder, kommen aber nur spärlich zum Licht.

Apamea lateritia Hufn. Ziegelbraune Heiderasen-Graseule  
VI.-VII.; in der dürrtig gewachsenen Hartgrasflur entlang breiter Waldwege und in der Randzone lichter Laub- und Mischwälder lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt.

Apamea furva Schiff. Düsterbraune Steinhalden-Hartgraseule  
E.VI.-M.VIII.; in der Hartgrasflur der Buschheiden und auf Ödflächen lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Falter besuchen nachts gerne Blüten, kommen aber erst recht spät zum Köder und ans Licht.

Apamea rubrarena Tr. Schwarzbraune Felshalden-Hartgraseule  
E.VI.-A.VIII.; im Waldgebiet des Schönbuchs in lichten Nadelhochwäldern lokal verbreitet, aber nie häufig; im Beobachtungsgebiet fliegt die f. *intermedia* Guth.; (NSG Mahdenbachtal 30.7.1975 (lux), Katzenbacherhof (lux)).

Apamea oblonga Haw. Auenflur-Graseule  
M.VII.-M.VIII. auf ungedüngten, feuchten Wiesen und ent-

lang der Wasserläufe lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt.

Apamea remissa Hbn. (obscura Haw.) Haldenflur-Reitgraseule

M.V.-E.VII.; in der Waldreitgrasflur entlang breiter Waldwege, auf Wiesen und in der Randzone lichter Laub- und Mischwälder lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt; nachts besuchen die Falter gerne blühende Gräser, kommen aber nur spärlich zum Köder und selten ans Licht; die überwinterte Raupe wurde verschiedentlich an Gräsern auf Waldlichtungen gefunden; (Schmellbachtal (e.l.), Lindental (e.l.)).

Apamea unanimitis Hbn. Ufer-Glanzgraseule

M.V.-E.VII.; entlang der Wasserläufe in reichlichen Glanzgrasbeständen (*Typhoides arundinacea*), der Hauptfutterpflanze der Raupe, weit verbreitet, aber nicht häufig; nachts besuchen die Falter gerne Blüten, kommen aber nur spärlich zum Köder und selten zum Licht.

Apamea illyria Frr. Illyrische Waldgraseule

M.V.-M.VIII. in der frischen Waldgrasflur lichter, älterer Laub- und Mischwälder lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt.

Apamea anceps Schiff. (sordida Bkh.) Waldschlag-Graseule

VI.-VII.; in der Knäuelgrasflur auf Waldschlägen, Schneisen, entlang breiter Waldwege und in der Randzone lichter Laub- und Mischwälder lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt.

Apamea sordens Hufn. (basilinea F.) Schuttflur-Graseule

M.V.-E.VII.; im Beobachtungsgebiet weit verbreitet und in der Regel nicht selten; (Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Neckardamm unterhalb Hofen).

Apamea scolopacina Esp. Schnepfenbraune Buchenwald-Graseule

E.VI.-E.VIII.; in der feuchten Waldgrasflur lichter Buchenhochwälder verbreitet, aber nicht häufig.

Oligia strigilis L. Waldrasen-Halmeulchen

E.V.-M.VII.; in der Frischgrasflur entlang breiter Waldwege und der Randzone lichter, unterholzreicher Waldländer weit verbreitet und nicht selten; die Falter sind sehr variabel; nachts kommen die Falter gerne zum Köder und ans Licht; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Gallenklinge (Kö), Kräherwald (Kö), Frauenkopf, Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Oligia versicolor Bkh. Sandmoorgrasflur-Halmeulchen  
E.VI.-M.VIII. an feuchten, grasigen Laub- und Mischwald-  
rändern und entlang breiter Waldwege lokal verbreitet, aber  
nicht häufig; nachts kommen die Falter gerne zum Köder und  
ans Licht; (NSG Mahdenbachtal (lux)).

Oligia latruncula Hbn. Bergheiden-Halmeulchen  
E.V.-E.VII. auf grasreichen Schonungen und Lichtungen, so-  
wie entlang breiter Wege im Waldgebiet weit verbreitet und  
meist nicht selten; die Falter sind sehr variabel; nachts  
kommen die Falter gerne zum Köder und ans Licht.

Miana furuncula Schiff. (bicoloria Vill.) Zweifar-  
biges Trockenrasen-Halmeulchen  
M.VI.-E.VIII., auf sonnigen, trockenen bis frischen, unge-  
düngten Wiesen an Wasserläufen, auf Ödland und an lichten,  
grasreichen Waldrändern weit verbreitet, aber nicht besonders  
häufig; nachts kann man die Falter leicht an Blüten und  
blühenden Gräsern beobachten, sie kommen aber nur spärlich  
zum Köder und ans Licht; (Weidachtal zwischen Neckar und  
Steinbruch (lux)).

Miana literosa Haw. Sandflur-Halmeulchen  
VII.-VIII.; in grasreichen Buschheiden, an Waldrändern und  
auf Lichtungen in Buchenwäldern lokal verbreitet, aber immer  
äußerst selten; 21.8.1927 sechs Männchen von Barth in der  
Stadt am Licht erbeutet).

Mesapamea secalis L. Sandflur-Graswurzeleule  
A.VI.-E.VIII.; im Beobachtungsgebiet weit verbreitet und  
meist recht zahlreich; die Falter sind sehr variabel;  
(Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenba-  
cherhof (lux), Hölzersee (Kö), Gallenklinge (Kö), Kräher-  
wald (Kö), Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke,  
Rosensteinpark, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Frei-  
zeitgelände, Neckardamm unterhalb von Hofen, Weidachtal  
zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Photedes minima Haw. (arcuosa Haw.) Moorasen-Schmie-  
leneule  
VI.-A.VIII. im Schönbuch auf nassen, moorigen Waldwiesen,  
Waldlichtungen und Schonungen lokal verbreitet, aber immer  
nur vereinzelt; (NSG Mahdenbachtal (lux)).

Photedes pygmina Haw. Seggensumpf-Halmeule  
E.VII.-E.IX. in der Sumpfschilf-Binsenflur an Wassergräben,  
Tümpeln und auf feuchten bis nassen Wiesen lokal verbreitet,  
aber immer nur vereinzelt; (Bopser 10.9.1926, Hasenberg  
22.8.1927 im Licht (Barth)).

Luperina testacea Schiff. Lehmfarbige Feldrasen-  
Trockengraseule

VII.-IX. auf sonnigen, trockenen bis frischen, ungedüngten Wiesen, auf Buschheiden und grasreichen Ödflächen weit verbreitet, aber nicht besonders häufig; die Falter sucht man kurz nach der Dämmerung am Gras, sie sind sehr lichtscheu; (Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Neckardamm unterhalb von Hofen).

Amphipoea oculea nictitans Bkh. Hainkräutergrasflur-  
Stengeleule

E.VII.-E.IX.; an buschreichen Teich- und Bachrändern, sowie an feuchten bis moorigen Waldrändern, auf Waldwiesen und in Erlenbrüchen verbreitet, aber immer nur vereinzelt.

Amphipoea fucosa Frr. Frischkräuterrasen-Stengeleule  
E.VI.-A.IX. in der Frischkräuterflur der Parklandschaft lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt beobachtet; nachts kann man die Falter an Blüten und schwitzendem Gras beobachten.

Hydraecia micacaea Esp. Ufersumpfhochstauden-Markeule  
VIII.-IX.; auf nassen bis moorigen Wiesen, an sumpfigen Bach- und Teichufern, sowie in der Randzone lichter, feuchter bis nasser Waldstücke lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt.

Hydraecia petasitis Dbl. Pestwurzflur-Markeule  
VIII.; in größeren Pestwurzbeständen lokal verbreitet, aber nicht häufig; die Falter scheinen sehr flugträge zu sein, denn sie erscheinen nur spärlich am Licht und Köder, so entziehen sie sich leicht der Beobachtung.

Gortyna flavago Schiff. Kletteneule  
VIII.-IX. an frischen bis feuchten Stellen der Bachufer, auf nassen Waldwiesen, Schlägen und Schneisen, sowie in der feuchten Randzone lichter Wälder lokal verbreitet, aber nicht häufig; (Schmellbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Kläranlage unterhalb von Mühlhausen).

Rhizedra lutosa Hbn. Uferschilfrohr-Wurzeleule  
M.IX.-E.X.; in nicht vom Wasser überfluteten Schilfrohrbeständen (*Phragmites communis*) lokal verbreitet, infolge Auffüllung und Trockenlegung der angestammten Lebensräume ist auch diese Art äußerst selten geworden; (Untertürkheim alter Neckararm).

Meristis trigrammica Hufn. Buschkräuterrasen-Drei-  
linieneule

E.V.-A.VIII. an buschreichen Waldrändern und entlang brei-

ter Waldwege, auf Lichtungen und Waldwiesen, sowie auf Buschheiden weit verbreitet und meist nicht selten; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Gallenklinge (Kö), Kräherwald (Kö), Frauenkopf, Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Hoplodrina alsines Brahm Buschkräuterflur-Seidenglanzeule

A.VII.-E.VIII.; in der Krautgrasflur zwischen lichtem Gebüsch im Wald- und Parkland weit verbreitet und meist nicht selten; (Kräherwald (Kö), Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Hoplodrina blanda Schiff. Sandkräuterflur-Seidenglanzeule

M.VI.-E.VIII.; in der Kleinkräuterflur des Wald- und Parklandes weit verbreitet und meist nicht selten; (Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Hoplodrina ambigua Schiff. Steppenrasenhügel-Seidenglanzeule

M.IV.-E.VIII. und hin und wieder noch im IX., in zwei sich überschneidenden Generationen, wobei die zweite Generation immer wesentlich zahlreicher auftritt; in der Kleinkräuterflur auf Trockenrasenflächen lokal verbreitet, aber nicht häufig; (Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Hoplodrina respersa Schiff. Geröllhangkräuterflur-Seidenglanzeule

M.VI.-A.VIII.; in der Krautgrasflur steiniger Steppenheiden lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt bis ziemlich selten, (Kappelberg).

Atypha pulmonaris Esp. Lungenkrauthain-Seidenglanzeule

M.VI.-M.VII.; in den Lungenkrautbeständen entlang breiter Waldwege in feuchtwarmen Laubmischwäldern lokal verbreitet; meist werden nur die Raupen beobachtet; (Mönchsbrunnen).

Caradrina morpheus Hufn. Schuttstaudenflur-Seidenglanzeule

VI.-VII. und hin und wieder noch im VIII.; in der Klein- und Hochstaudenflur entlang der Bachläufe und auf Ödflächen verbreitet, aber nicht besonders häufig; (Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Kläranlage unterhalb von Mühlhausen).

Paradrina clavipalpis Scop. Krautgrasland-Seiden-  
glanzeule

A.V.-M.X., in zwei sich überschneidenden Generationen; in der Krautgrasflur auf ungedüngtem Grasland weit verbreitet und meist nicht selten; (Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

## C u c u l l i i n a e

Cucullia absinthii L. Wermut-Mönch

V.-VI.; mit den Hauptfutterpflanzen der Raupe, Wermut (*Artemisia absinthium*) und Gemeiner Beifuß (*Artemisia vulgaris*), lokal verbreitet; die Raupe ist M.-E.VII. erwachsen; infolge Vernichtung der Futterpflanze als stark wucherndes Unkraut ist auch diese Art in den vergangenen Jahren merklich seltener geworden; (Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Kläranlage unterhalb von Mühlhausen).

Cucullia artemisiae Hufn. Grauer Beifuß-Mönch

V.-VI.; mit der Hauptfutterpflanze der Raupe, Feldbeifuß (*Artemisia campestris*), lokal verbreitet; die Raupe ist E.VII.-A.VIII. erwachsen; auch diese Art ist durch die Vernichtung der Futterpflanze als lästiges Unkraut in den letzten Jahren merklich seltener geworden; (Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände).

Cucullia chamomillae Schiff. Braungrauer-Kamillenmönch

IV.-VI.; mit der Hauptfutterpflanze der Raupe, Echte Kamille (*Matricaria chamomilla*), lokal verbreitet; die Raupe ist E.VI.-A.VII. erwachsen; (Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, vor dem Scillawäldchen bei Hofen).

Cucullia lucifuga Schiff. Hochstaudenhalden-Graumönch

M.V.-E.IX., in zwei bis drei ineinander überfließenden Generationen; in der Hochstaudenflur im Beobachtungsgebiet weit verbreitet; auch diese Art ist in den letzten Jahren merklich seltener geworden; (vor dem Scillawäldchen bei Hofen, Kläranlage unterhalb von Mühlhausen).

Cucullia lactucae Schiff. Lattichgeröllflur-Graumönch

V.-VIII.; an sonnigen, frischen bis trockenen Plätzen entlang breiter Waldwege und in der Randzone lichter Wälder weit verbreitet, aber nicht häufig; die verschiedentlich an Mauerlattich (*Mycelis muralis*) und Hasenlattich (*prenanthes purpurea*) beobachtet; (Bürgerallee, Kernen).

Cucullia umbratica L. Gemeiner Kieskräuterflur-  
Graumönch

A.V.-A.VIII.; in der mit saftigen Korbblütlern durchsetzten Kräuterflur an Waldrändern und im Parkland weit verbreitet; auch diese Art ist in den letzten Jahren merklich seltener geworden; die Raupe wurde verschiedentlich an Gänsedistel- (Sonchus-) Arten gefunden; (Max-Eyth-See vor der Umwandlung zum Freizeitgelände).

Cucullia campanulae Frr. Felssteppen-Graumönch  
VI.-A.VII.; auf ungedüngten Trockenrasensteppenflächen mit Rundblättrigem Glockenblumenbestand (*Campanula rotundifolia*), der Hauptfutterpflanze der Raupe, lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Art wird meist nur durch Raupenfunde nachgewiesen.

Cucullia asteris Schiff. Astern-Goldrutenheiden-  
Braunmönch

V.-VII.; an sonnigen, lichten Waldrändern, entlang breiter Waldwege und auf Waldschlägen mit reichlichem Goldrutenbestand (*Solidago virga aurea*) lokal verbreitet; meist wird nur die Raupe beobachtet; (Waldrand vom Kappelberg bis oberhalb von Rotenberg).

Cucullia prenanthis B. Felsbergwald-Braunmönch  
V.-VI.; in lichten Laub- und Mischwäldern entlang breiter Wege in Beständen der Knotigen Braunwurz (*Scrophularia nudosa*), der Hauptfutterpflanze der Raupe, lokal verbreitet, aber jahrweise nicht selten; auch diese Art wird meist nur durch Raupenfunde nachgewiesen; (Rot- und Schwarzwildpark, Lindental, Gallenklinge, Kräherwald, Frauenkopf, Kernen).

Cucullia scrophulariae Schiff. Uferkiesstaudenflur-  
Braunmönch

IV.-E.VI.; entlang breiter Waldwege, auf Waldschlägen und in der Randzone lichter Laub- und Mischwälder, sowie entlang der Wasserläufe in Beständen der Knotigen Braunwurz (*Scrophularia nudosa*), der Hauptfutterpflanze der Raupe, weit verbreitet und als Raupe meist nicht selten; (NSG Mahdenbachtal (e.l.), Steinbachsee (e.l.), Frauenkopf (e.l.), Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Scilla-wäldchen bei Hofen).

Cucullia verbasci L. Geröllstaudenflur-Braunmönch  
IV.-VI.; mit den Hauptfutterpflanzen der Raupe, Königskerzen- (*Verbascum*-) und Braunwurz- (*Scrophularia*-) Arten, im Beobachtungsgebiet weit verbreitet und als Raupe jahrweise nicht selten; (Bahndamm im Schmelbachtal (e.l.), NSG Mahdenbachtal (e.l.), Brikenkopf (e.l.), Untertürkheim alter Neckararm (e.l.), Rosensteinpark, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Kläranlage unterhalb von Mühlhausen).

Calophasia lunula Hufn. Leinkrautgeröllflur-Möndchen-eule

M.V.-E.VIII., in zwei ineinanderübergehenden Generationen; in der Leinkrautflur an Bahn- und Flußdämmen, auf Ödflächen, Buschheiden und in der Randzone und entlang breiter Wege lichter Laub- und Mischwälder weit verbreitet und jahrweise nicht selten; die Raupe sitzt am Tage frei an der Futterpflanze (*Linaria vulgaris*), sie ist aber vielfach parasitiert; (Bahndamm im Schnellbachtal (e.l.), Bürgerallee (e.l.), Birkenkopf (e.l.), Untertürkheim alter Neckararm (e.l.), Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke (e.l.), Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch, Kläranlage unterhalb von Mühlhausen).

Brachionycha sphinx Hufn. Waldbusch-Rauhaareule X.-XI.; in lichten, unterholzreichen Laub- und Mischwäldern weit verbreitet, aber nicht häufig.

Brachionycha nubeculosa Esp. Eichenwald-Rauhaareule III.-IV.; in lichten Laub- und Mischwäldern mit Birken- und Eichenbestand lokal verbreitet, aber nicht häufig; (Schnellbachtal (lux), Kaufwald, Kräherwald).

Cleoceris viminalis F. Waldbuschflur-Weideneule VII.-VIII.; in der Salweiden-Gebüschflur an sonnigen Rändern, Wegen, auf Schlägen und Schneisen in Laub- und Mischwäldern weit verbreitet; die Raupe lebt hauptsächlich zwischen zusammengesponnenen Blättern an den Astspitzen von Salweiden (*Salix caprea*); infolge Schwindens der Salweidenbestände ist auch diese Art in den letzten Jahren merklich seltener geworden; (Steinbachsee (e.l.), Gallenklinge (e.l.), Frauenkopf (e.l.)).

Lithophana socia Hufn. Buschland-Holzeule VIII.-X. und nach der Überwinterung von E.III.-M.V., im Frühjahr besuchen die Falter gerne blühende Salweiden; in der Gebüschflur entlang breiter Wege und der Randzone lichter Laub- und Mischwälder, sowie der Feldgehölze, weit verbreitet, aber nicht häufig.

Lithophane ornitopus Hufn. Waldland-Holzeule E.VIII.-E.X. und nach der Überwinterung von III.-A.V., im Frühjahr besuchen die Falter nachts gerne blühende Salweiden; in lichten Laub- und Mischwäldern mit Eichenbestand weit verbreitet, aber nicht häufig.

Lithophane furcifera Hufn. Erlenuen-Holzeule M.VIII.-X. und nach der Überwinterung von III.-A.V., im Frühjahr besuchen die Falter gerne blühende Salweiden; in Birken- und Erlenschlägen lichter Laubwälder lokal verbreitet, aber nicht häufig.

Lithophane lamda zinckenii Tr.

IX. und nach der Überwinterung von III.-A.V., im Frühjahr besuchen die Falter gerne blühende Salweiden; in lichten Mischwäldern mit Heidelbeerunterwuchs lokal verbreitet, aber meist sehr selten; (Schmellbachtal, Schattenwirtshaus im IX. 1925/26 mehrfach von Barth gefangen).

Lithophane consocia Bkh. (ingrica H.Sch.)

IX. und nach der Überwinterung von III.-A.V., im Frühjahr besuchen die Falter gerne blühende Salweiden; in Erlenbeständen lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; (nach C. Schneider, 1938, von Gerstner am Schattenwirtshaus erbeutet).

Xylena vetusta Hbn. Moderholzeule

M.VIII.-E.X. und nach der Überwinterung von III.-A.V., im Frühjahr besuchen die Falter gerne blühende Salweiden; in der Krautgrasflur sonniger, feuchter bis frischer Wiesen, entlang breiter Wege, in der Randzone lichter, unterholzreicher Waldränder, sowie entlang der Wasserläufe lokal verbreitet und nicht häufig.

Xylena exoleta L. Feldkräutergrasflur-Moderholzeule

E.VIII.-A.IX. und nach der Überwinterung von III.-A.V., im Frühjahr besuchen die Falter gerne blühende Weiden; in der Frischkräutergrasflur der Parklandschaft und in der Randzone lichter Laub- und Mischwälder weit verbreitet, aber nicht häufig.

Allophytes oxyacanthae L. Feldgehölz-Weißdorneule

IX.-X.; in der Randzone und entlang breiter Wege lichter Laub- und Mischwälder, sowie auf Buschheiden mit reichlichen Schlehen- und Weißdornbeständen weit verbreitet und jahresweise nicht selten; die Falter erscheinen nachts gerne am Köder, aber nur spärlich am Licht; die Raupe wurde im Frühjahr verschiedentlich von Schlehe und Weißdorn geklopft; (Schmellbachtal (e.l.), NSG Mahdenbachtal (e.l.), Katzenbacherhof (e.l.), Lindental (e.l.), Feuerbachertal (e.l.), Kappelberg (e.l.), Scillawäldchen bei Hofen (e.l.), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (e.l.)).

Synvaleria oleagina Schiff. Olivgrüne Schlehenheiden-Schmuckeule

III.-IV.; in Schlehenheiden lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Falter besuchen gerne den Köder, kommen aber auch vereinzelt zum Licht; (Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Griposia aprilina L. Grüne Eicheneule

IX.-X.; in lichten Laub- und Mischwäldern mit Eichenbestand weit verbreitet, aber nur vereinzelt beobachtet; die Raupe

von V.-A.VI. an alten Eichen in Rindenritzen sitzend gefunden; (Rot- und Schwarzwildpark (e.l.), Gallenklinge (e.l.), Kräherwald (e.l.)).

Griposia convergens Schiff. Aschgraue Buschwald-Eicheneule

IX.-X.; in lichten Laub- und Mischwäldern mit Eichen- und Eichenbuschbestand weit verbreitet, aber immer nur vereinzelt beobachtet; die Raupe lebt im V. vorwiegend an Eichenbüschen; (Rot- und Schwarzwildpark (e.l.), Kräherwald (e.l.)).

Lamprosticta culta Schiff. (viridana Walch) Baumgarten-Rindenmooseule

E.V.-VII.; in der flechtenreichen Gebüsch- und Baumzone lichter Laubwälder lokal verbreitet, aber selten.

Dryobotodes protea Schiff. Olivgrüne Hain-Eicheneule E.VIII.-E.X.; in lichten Laub- und Mischwäldern mit Eichenbestand weit verbreitet und jahrweise nicht selten; die Raupe lebt von V.-M.VI. an Eiche; die Falter besuchen nachts gerne den Köder, kommen aber nur spärlich ans Licht.

Blepharita satura Schiff. Rötliche Waldbuschflur-Brauneule

VIII.-E.IX.; in der Gebüschflur frischer, lichter Laub- und Mischwälder weit verbreitet und in der Regel nicht selten; nachts kommen die Falter gerne zum Köder, aber nur spärlich ans Licht; (Hölzersee (Kö), Gallenklinge (Kö), Kräherwald (Kö)).

Blepharita adusta Esp. Schwärzliche Waldkräuterflur-Brauneule

M.V.-E.VIII.; in der Hochstaudenflur frischer bis mäßig feuchter, lichter Laub- und Mischwälder weit verbreitet, aber äußerst selten.

Crypsedra gemma Tr. Waldrasen-Ziereule

VII.-VIII.; in der Frischgrasflur lichter Mischwälder lokal verbreitet, aber nicht häufig; die Falter sitzen gerne an schwitzenden Gräsern, kommen aber nur spärlich zum Licht und Köder.

Antitype chi L. Hochstaudenflur-Graseule

VIII.-IX.; in der Hochstaudenflur der Randzone feuchter, lichter Laub- und Mischwälder und auf Waldwiesen weit verbreitet, aber nicht häufig; nachts sitzen die Falter gerne in der niederen Vegetation, kommen aber nur spärlich ans Licht und zum Köder.

Ammoconia caecimacula Schiff. Bergheiden-Binden-fleckeule

E.VIII.-A.X. in der kräuterreichen Hochstaudenflur der

warmen Randzone lichter Laub- und Mischwälder, entlang breiter Waldwege, auf Schonungen und Waldwiesen lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt.

Eupsilia transversa Hufn. (satellitica L.) Laubmischwald-Wintereule

E.VIII.-X. und nach der Überwinterung von E.III.-A.V.; in unterholzreichen, lichten Laub- und Mischwäldern, sowie in Feldgehölzen weit verbreitet und meist recht zahlreich; die Falter ändern stark ab; im Frühjahr die Falter verschiedentlich von blühenden Salweiden geklopft; (Schmellbachtal, NSG Mahdenbachtal, Steinbachsee, Gallenklinge, Kräherwald, Frauenkopf, Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Xanthia croceago Schiff. Eichenbuschwald-Safraneule M.IX.-M.X. und nach der Überwinterung von E.III.-V.; in niederen, lichten Eichenbeständen der Laub- und Mischwälder lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Raupe lebt vorzugsweise an niederen Eichenbüschen; nachts kommen die Falter gerne zum Köder und im Frühjahr besuchen sie besonders gerne blühende Salweiden, sie kommen aber nur spärlich ans Licht; (von Barth am 29.3.1926 bei Botnang am Köder gefangen).

Conistra vaccinii L. Gemeine Waldheiden-Wintereule M.IX. mit Überwinterung bis M.IV.; in kräuterreichen Laub- und Mischwäldern, sowie auf Buschheiden weit verbreitet und nicht selten; die Falter variieren stark; nachts erscheinen die Falter gerne am Köder, aber auch am Licht, im Frühjahr besuchen sie gerne blühende Salweiden; (Schmellbachtal, Steinbachsee, Gallenklinge, Kräherwald, Frauenkopf, Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Conistra ligula Esp. Steppenbuschheiden-Wintereule M.IX. mit Überwinterung bis M.IV.; in der Schlehengebüschflur lichter Laub- und Mischwälder, der Feldgehölze und auf Buschheiden weit verbreitet, aber nicht häufig; die Falter variieren stark; nachts erscheinen die Falter gerne am Köder, im Frühjahr gerne an blühenden Salweiden; (Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Conistra rubiginosa Scop. (vau-punctatum Esp.) Kräuter-Waldbuschflur-Wintereule

E.VIII mit Überwinterung bis E.IV.; in der kräuterreichen Feldahorn-Schlehen-Gebüschflur lichter Laub- und Mischwälder, der Feldgehölze und dem Parkland weit verbreitet und in der Regel nicht selten; (NSG Mahdenbachtal, Scillawäldchen bei Hofen)

Conistra fragariae Esp. Auenwaldkräuterflur-Wintereule  
E.VIII. mit Überwinterung bis A.V.; in der Krautgrasflur  
der Randzone unterholzreicher, lichter Laubwälder und ent-  
lang der Wasserläufe lokal verbreitet, aber äußerst selten;  
nachts erscheinen die Falter gerne am Köder und an bluten-  
den Erlen- und Birkenstämmen, im Frühjahr an blühenden Sal-  
weiden, aber nur spärlich am Licht; (C. Schneider, 1938,  
meldet die Art, als schon seit Jahren verschollen).

Dasycampa erythrocephala Schiff. Eichenhainbuchen-  
wald-Wintereule

IX.-M.X. und nach der Überwinterung von E.III.-E.IV ; in  
lichten, unterholzreichen Laub- und Mischwäldern verbreitet,  
aber nicht häufig, nachts erscheinen die Falter gerne am  
Köder und an blutenden Stämmen, im Frühjahr an blühenden  
Salweiden, aber nur spärlich am Licht.

Agrochola circellaris Hufn. Ulmen-Pappelhain-Herbst-  
eule

M.VIII.-M.IX., überwinternde Falter vereinzelt bis IV.; die  
Raupe lebt jung hauptsächlich in Ulmenblüten, Pappel- und  
Salweidenkätzchen, später an krautartigen Pflanzen; die Art  
ist mit den Hauptfutterpflanzen der Raupe weit verbreitet  
und meist nicht selten; die Falter sind sehr variabel;  
nachts erscheinen die Falter gerne am Köder, aber nur spär-  
lich am Licht; (NSG Mahdenbachtal, Neckardamm zwischen Ber-  
ger Steg und Daimlerbrücke, Max-Eyth-See, Scillawäldchen bei  
Hofen).

Agrochola macilenta Hbn. Rotbuchenmischwald-Herbsteule  
E.VIII.-E.IX.; in der unterholz- und kräuterreichen Randzone  
lichter Laub- und Mischwälder, entlang breiter Waldwege,  
der Feldgehölze und auf Buschheiden weit verbreitet, aber  
nicht häufig; nachts besuchen die Falter gerne den Köder,  
kommen aber nur spärlich ans Licht.

Agrochola nitida Schiff. (lucida auct.) Hainkräuter-  
Buschflur-Herbsteule

E.VIII.-A.X.; in der Frischkräuterflur zwischen lichtem  
Laubgebüsch, in der Randzone lichter Laub- und Mischwälder,  
sowie der Feldgehölze lokal verbreitet, aber selten; die  
Raupe wurde verschiedentlich an Schlüsselblume gefunden;  
nachts erscheinen die Falter gerne am Köder, aber nur spär-  
lich am Licht.

Agrochola helvola L. Buschwaldheiden-Herbsteule

IX.-E.X.; in der kräuterreichen Randzone lichter, unterholz-  
reicher Laub- und Mischwälder weit verbreitet und meist  
nicht selten; die Falter sind sehr variabel; nachts erschei-  
nen die Falter gerne am Köder, aber nur spärlich am Licht;

(Schmellbachtal, Frauenkopf, Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau).

Agrochola litura L. Gehölzbuschstauden-Herbsteule  
M.IX.-E.X.; in der Frischkräuterflur zwischen Laubgesträuch in der Randzone und entlang breiter Wege lichter Laub- und Mischwälder, der Feldgehölze und entlang der Wasserläufe weit verbreitet und meist nicht selten; nachts kommen die Falter gerne zum Köder, sie sitzen aber auch gerne im Gras und an Stauden; (Rosenstein-Park, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Scillawäldchen bei Hofen).

Agrochola lychnidis Schiff. Auengehölzkräuterflur-Herbsteule  
M.IX.-E.X., einzelne Stücke sind nach der Überwinterung noch bis A.IV. zu beobachten; in der Frischkräuterflur in der Randzone, entlang breiter Wege und auf Lichtungen lichter Laub- und Mischwälder, sowie der Feldgehölze weit verbreitet und meist nicht selten; die Falter variieren stark; nachts kommen die Falter gerne zum Köder, aber seltener zum Licht; (Schmellbachtal, Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Scillawäldchen bei Hofen).

Agrochola lota Cl. Weidenbuschflur-Herbsteule  
A.IX.-M.X.; in der Weidengebüschflur lichter Laub- und Mischwälder, der Feldgehölze und entlang der Wasserläufe weit verbreitet, infolge Schwindens größerer Weiden- und Pappelanpflanzungen ist auch diese Art in den letzten Jahren merklich seltener geworden; die Falter sind sehr variabel; die Falter besuchen gerne den Köder oder sitzen im Gras, ans Licht fliegen sie aber nur spärlich an; die Raupe lebt von IV.-E.VI. hauptsächlich an Weiden und Pappeln, aber auch an Erle. jung zwischen zusammengesponnenen Blättern; (Steinbach- und Körschtal (e.l.), Feuerbachertal (e.l.), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände (e.l.), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (e.l.)).

Atethmia centrargo Haw. (xerampelina Hbn.) Bunte Eschenhaineule  
IX.; in alten Eschenbeständen lokal verbreitet, aber nicht häufig; (Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Villa Berg, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Cirrhia aurago Schiff. Rotbuchenbergwald-Gelbeule  
IX.; in der buschreichen Randzone und entlang breiter Wege lichter Laub- und Mischwälder, sowie in der Parklandschaft

lokal verbreitet, meist aber nur vereinzelt; die Falter sind sehr veränderlich; nachts erscheinen die Falter gerne am Köder, aber nur vereinzelt am Licht; die Raupe lebt von IV.-VI. hauptsächlich an Buche, in der Jugend zuerst an den Knospen und Blüten, dann zwischen zusammengesponnenen Blättern und zuletzt am Boden an krautartigen Pflanzen; (Schmellbachtal, Kräherwald, Frauenkopf).

Cirrhia togata Esp. (lutea Ström.) Feurige Salweidenlehn-Gelbeule

IX.; in der Salweidengebüschflur lichter Laub- und Mischwälder, der Feldgehölze und Buschheiden weit verbreitet, infolge Schwindens der Salweidenbestände ist auch diese Art in den vergangenen Jahren merklich seltener geworden; die Raupen verschiedentlich mit Salweidenkätzchen eingetragen; (Schmellbachtal (e.l.), Plan bei Vaihingen (e.l.), Gallenklinge (e.l.), Gallenklinge (e.l.), Kräherwald (e.l.), Frauenkopf (e.l.), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Cirrhia icteritia Hufn. (fulvago L.) Bleiche Salweidenauen-Gelbeule

IX.; in der Salweidengebüschflur lichter Laub- und Mischwälder, der Feldgehölze und Buschheiden weit verbreitet und in der Regel zahlreicher und populationsbeständiger als die vorige Art; infolge Schwindens größerer Salweidenbestände ist auch diese Art in den letzten Jahren merklich seltener geworden; die Raupen öfters in großer Zahl mit Salweidenkätzchen eingetragen; die Falter sind sehr variabel; (Schmellbachtal (e.l.), NSG Mahdenbachtal (e.l.), Steinbachsee (e.l.), Krumbachtal (e.l.), Lindental (e.l.), Kräherwald (e.l.), Frauenkopf (e.l.), Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände (e.l.), Kernen (e.l.)).

Cirrhia gilvago Schiff. Ulmenauen-Gelbeule

IX.-E.X.; in Ulmenbeständen lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Raupe lebt in der Jugend hauptsächlich an den Blüten und Früchten der Ulme, später am Boden an krautartigen Pflanzen; infolge Schwindens größerer Ulmenbestände in den vergangenen Jahren ist auch diese Art merklich seltener geworden; (Mittlere Schloßgartenanlagen, Scilla-wäldchen bei Hofen).

Cirrhia ocellaris Bkh. Pappelauen-Gelbeule

IX.; in älteren Pappelbeständen verbreitet und lokal nicht selten; die Raupe lebt in der Jugend in Pappelkätzchen, später am Boden an krautartigen Pflanzen; die Falter habe ich gegen Abend in den Rindenspalten der Pappelstämme sitzend gefunden; infolge Schwindens größerer Pappelbestände in den vergangenen Jahren ist auch diese Art merklich sel-

tener geworden; (Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Max-Eyth-See, Scillawäldchen bei Hofen).

Cirrhia citrago L. Lindenhain-Gelbeule  
E.VIII.-A.X.; in Sommerlindenbeständen der Randzone lichter Laubwälder und in der Parklandschaft lokal verbreitet und in der Regel nicht selten; die Raupe lebt von V.-M.VI. vorwiegend an Lindenbüschen und Stockausschlägen, in der Jugend zwischen zusammengesponnenen Blättern; (Lindental (e.l.), Kräherwald (e.l.), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau (e.l.)).

#### M e l i c l e p t r i n a e (Heliothidinae)

Chloridea ononis Schiff. Hauhechel-Steppentrift-Sonneneule

M.V.-M.VI. und VII.-VIII.; auf Halbtrockenrasen mit Hauhechel- und Wiesensalbeibeständen, den Hauptfutterpflanzen der Raupe, lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt; der Falter fliegt im Sonnenschein gerne an Blüten.

Chloridea viriplaca Hufn. (dipsacea L.) Steppenkräuterhügel-Sonneneule

M.V.-E.VI. und VII.-VIII.; in der Steppenkräuterflur auf Trockenrasen lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Falter fliegen sowohl bei Tage im Sonnenschein als auch in der Nacht.

Chloridea peltigera Schiff. Buschkräuterlehnen-Sonneneule

VI.-VII. und M.VIII.-IX.; eine Art, die von Süden her in manchen Jahren mehr oder weniger weit nach Norden fliegt und an günstigen Stellen (Trockenrasen) eine zweite Generation erzeugt, deren Nachkommen aber im Winter wieder umkommen.

Pyrrhia umbra Hufn. Buschkräuterflur-Fruchteule  
M.V.-M.VII., in günstigen Jahren im VIII. eine unvollständige zweite Generation; in der Hochstaudenflur zwischen Gebüsch mit reichlichen Beständen von Hauhechel und Wiesenschorchschnabel lokal verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe von Martin an Hauhechel und Wachtelweizen, von Schneider an Braunwurz gefunden, e.o. von Schneider mit Leinkraut gezogen; die Falter kommen nachts zum Köder und ans Licht, in der Dämmerung gerne an Blüten.

Panemeria tenebrata Scop. Hornkrautrasen-Tag-Bunteule  
M.IV.-E.V.; in der Hornkraut-Hainmierenflur an Bahndämmen, Böschungen, auf trockenen, ungedüngten Wiesen, sowie in der Randzone lichter Laubwälder lokal verbreitet, aber nicht

häufig; am Tage fliegen die Falter gerne bei Sonnenschein um Blüten, sie kommen aber auch nachts zum Licht.

Axylia putris L. Auengebüschflur-Bodeneule  
M.V.-A.IX. in zwei ineinander übergehenden Generationen; in der Krautgrasflur der Randzone und entlang breiter Wege lichter, frischer bis feuchter, unterholzreicher Laub- und Mischwälder, auf Waldwiesen, Waldschlägen, sowie der Feldgehölze und Gebüschflur entlang der Wasserläufe weit verbreitet und in der Regel nicht selten; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (Kö), Gallenklinge (Kö), Kräherwald (Kö), Frauenkopf, Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux), Kläranlage unterhalb von Mühlhausen).

#### B r y o p h i l i n a e (Flechteeneulen)

Cryphia fraudatricula Hbn. (palliola auct.) Laubmischwald-Flechteeneule

VII.; in lichten, flechtenreichen Laub- und Mischwäldern lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt.

Euthales algae F. Hain-Baumflechteeneulchen

VII.-VIII.; in lichten, feuchten, flechtenreichen Laub- und Mischwäldern, auf Buschheiden, sowie in Feldgehölzen weit verbreitet und meist nicht selten; die Falter sind sehr variabel; (Scillawäldchen bei Hofen (lux), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Bryoleuca raptricula Schiff. (divisa Esp.)

E.VI.-A.IX. mit der Schildflechte (Peltigera-Arten) an alten Mauern, Felsen, Wehren und Steinen lokal verbreitet, aber nicht häufig.

Bryoleuca domestica Hufn. (perla Schiff.) Felssteppen-Flechteeneulchen

VI.-VIII.; an Mauer- und Holzflechten-Arten im Beobachtungsgebiet weit verbreitet und meist nicht selten.

Bryophila muralis Forst. Felstal-Steinflechteeneulchen

VII.-VIII.; auf Flechtenrasen und auf Algenüberzügen an Felsen und Steinblöcken weit verbreitet und lokal nicht selten.

## A p a t e l i n a e (Acronyctinae)

Panthea coenobita Esp. Hochwald-Fichteneule,  
Klosterfrau

E.V.-E.VII.; in älteren Fichtenbeständen verbreitet, aber nicht häufig; (NSG Mahdenbachtal, Katzenbacherhof (lux)).

Daseochaeta alpium Osbeck. Eichenwald-Prunkeule,  
Seladoneule

M.V.-A.VII.; in lichten Laub- und Mischwäldern mit Eichenbestand, der Hauptfutterpflanze der Raupe, lokal verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe lebt von A.VIII.-E.IX., sie wurde von Löffler an Buche, von Schneider an Eiche und von Martin an Roßkastanie gefunden.

Colocasia coryli L. Waldhasel-Eule

A.IV.-M.V. und A.VII.-M.VIII.; in lichten Laub- und Mischwäldern, sowie in Feldgehölzen weit verbreitet und meist recht zahlreich; die Raupe wurde an Buche, Eiche und Hasel gefunden; (Schmellbachtal (e.l.), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Lindental (e.l.), Gallenklinge (e.l.), Kräherwald (e.l.), Frauenkopf (e.l.), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau (e.l.), Scillawäldchen bei Hofen (e.l.), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Diloba caeruleocephala L. Blaukopf

E.IX.-M.XI.; in der Randzone und entlang breiter Wege lichter Laub- und Mischwälder, sowie auf Buschheiden mit reichlichem Schlehenbestand, der Hauptfutterpflanze der Raupe, lokal verbreitet, aber nicht häufig; (Gerlinger Heide (e.l.), Scillawäldchen bei Hofen (e.l.), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (e.l.)).

Subacronicta megacephala Schiff. Auengebüsch-Rindeneule

M.V.-M.VII., vereinzelt noch bis A.VIII.; in Weiden- und Pappelanpflanzungen der Randzone und entlang breiter Wege lichter Laub- und Mischwälder, vor allem aber entlang der Wasserläufe ehemals weit verbreitet und häufig; in den beiden letzten Jahrzehnten ist auch diese Art infolge Schwindens größerer Bestände der Futterpflanzen der Raupe merklich seltener geworden; (Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände (e.l.)).

Acronicta aceris L. Ahorn-Rindeneule

A.V.-A.VII.; in der Randzone, auf Lichtungen und an breiten Wegen lichter, älterer Laub- und Mischwälder, sowie der Feldgehölze mit Ahorn- und Eichenbestand, der Hauptfutterpflanzen der Raupe, weit verbreitet und nicht selten; im Parkland ist diese ehemals weit verbreitete und in Kasta-

nien- und Ahornalleen als Kulturfolger recht zahlreich als Raupe auftretende Art in den letzten beiden Jahrzehnten sehr selten geworden; (Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau (e.l.), Villa Berg (e.l.), Rosenstein-Park (e.l.), Scillawäldchen bei Hofen).

Acronicta leporina L. Laubwald-Birken-Rindeneule,  
Haseleule

M.V.-M.VII.; in der sonnigen, aber frischen bis feuchten Randzone, entlang breiter Wege, auf Schlägen und Schneisen lichter, unterholzreicher Laub- und Mischwälder, sowie der Feldgehölze, vor allem aber in der Pappel- und Weidengebüschflur entlang der Wasserläufe weit verbreitet, aber meist nur vereinzelt; auch diese Art ist in den letzten beiden Jahrzehnten infolge Schwindens der Hauptfutterpflanzen der Raupe, Pappeln, Weiden und Erlen, merklich seltener geworden; (Körschtal (e.l.), NSG Mahdenbachtal (e.l.), Katzenbacherhof (lux), Mahdental (e.l.), Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände (e.l.), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (e.l.)).

Apatele alni L. Laubwald-Erlen-Rindeneule

M.V.-E.VI.; in der sonnigen, frischen bis mäßig feuchten Randzone, entlang breiter Wege auf Schlägen lichter, unterholzreicher Laub- und Mischwälder, sowie der Feldgehölze weit verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe wurde verschiedentlich an Linde, Eiche, Erle und Espe gefunden; (Schmellbachtal (e.l.), NSG Mahdenbachtal (e.l.), Steinbachsee (e.l.), Mahdental (e.l.), Kräherwald (e.l.), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau (e.l.), Scillawäldchen bei Hofen).

Apatele cuspis Hbn. Moorgehölz-Erlen-Rindeneule

A.VI.-E.VII.; in Erlenbrüchen lokal verbreitet, aber selten; infolge Schwindens der angestammten Lebensräume durch Trockenlegung und veränderter Flächennutzung ist diese Art in den letzten Jahrzehnten äußerst selten geworden.

Apatele tridens Schiff. Waldsteppen-Dreizack-Rindeneule

M.V.-E.VII., eine teilweise zweite Generation von E.VII.-A.IX.; in der sonnigen, warmen Randzone, entlang breiter Wege und auf Blösen lichter Laub- und Mischwälder, sowie der Feldgehölze weit verbreitet und nicht selten; die Raupen wurden verschiedentlich an Schlehen, Apfelbäumen, Eichen und Erlen gefunden; (Schmellbachtal (e.l.), Steinbachsee (e.l.), Kräherwald (e.l.), Kappelberg am Waldrand (e.l.)).

Apatele psi L. Laubholzhain-Pfeil-Rindeneule

M.IV.-M.VII. und E.VII.-E.VIII.; in der sonnigen, unterholzreichen Randzone und entlang breiter Wege lichter Laub- und

Mischwälder, sowie der Feldgehölze und auf hochwüchsigen Buschheiden weit verbreitet und meist nicht selten; die Raupe wurde an Schlehen, Linden, Hasel und Rose gefunden; (Lindental (e.l.), Kräherwald (e.l.), Frauenkopf (e.l.), Untere Schloßgarten-Anlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau (e.l.), Scillawäldchen bei Mühlhausen (e.l.)).

Hyboma strigosa Schiff. Buschgründchen-Striemen-Rindeneule

VI.-VII.; in der Randzone und entlang breiter Wege frischer bis feuchter, unterholzreicher, lichter Laub- und Mischwälder, sowie der Feldgehölze lokal verbreitet und selten.

Phaertra menyanthidis View. Heidemoor-Rindeneule

IV.-E.V. und VII.-VIII., in der Gilbweiderichflur (Lysimachia) frischer bis feuchter Waldstücke und Waldwiesen lokal verbreitet und selten; die Raupe wurde an Gilbweiderich, Weiden, Heidekraut und Heidelbeere gefunden.

Phaertra auricoma Schiff. Buschheiden-Rindeneule

M.IV.-E.V. und A.VII.-E.VIII., die zweite Generation ist stets spärlicher zu beobachten, es dürfte sich in unserem Gebiet um eine unvollständige Generation handeln; auf feuchten Waldwiesen, in der Randzone und entlang breiter Wege frischer bis feuchter, lichter, unterholzreicher Laub- und Mischwälder, sowie der Feldgehölze, auf Buschheiden und in der Gebüschflur entlang der Wasserläufe weit verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe wurde verschiedentlich an Heidelbeere, Rosen, Weiden und Birken gefunden; (Schmellbachtal (e.l.), Plan bei Vaihingen (e.l.), Mahdental, Feuerbachertal, Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau (e.l.), Untertürkheim alter Neckararm (e.l.)).

Phaertra euphorbiae Schiff. Wolfsmilchrasen-Rindeneule

M.IV.-E.VI. und M.VII.-E.VIII.; auf Waldwiesen, entlang sonniger, breiter Waldwege, an Böschungen und auf Buschheiden lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Raupe wurde verschiedentlich an Schafgarbe, Hauhechel und vor allem an Zypressenwolfsmilch gefunden; (NSG Mahdenbachtal (e.l.), Mahdental (e.l.), Kappelberg (e.l.), gegenüber dem Klärwerk unterhalb von Mühlhausen (e.l.)).

Phaertra cinerea Hufn. (abscondita Tr.) Sandheiden-Rindeneule

V.-VI. und in einer unvollständigen zweiten Generation im VII.-VIII.; auf trockenem Steppenheidegelände und in der Randzone und entlang breiter Wege lichter Laub- und Mischwälder lokal verbreitet, aber äußerst selten; (von Martin 1924 einige Raupen im Hahnwald gefunden).

Phaeretra rumicis L. Staudenbuschflur-Ampfer-Rindeneule M.IV.-E.V. und A.VII.-E.VIII.; in der Randzone und entlang breiter Wege lichter, unterholzreicher Laub- und Mischwälder, auf Waldschlägen und Waldwiesen, sowie der Feldgehölze, auf Buschheiden und vor allem in der kräuterreichen Ufervegetation entlang der Wasserläufe weit verbreitet; in den letzten Jahren ist auch diese Art merklich seltener geworden; wird meist als Raupe beobachtet; die Raupe wurde verschiedentlich an Ampfer, Wiesenknöterich und Weiden gefunden (Körschtal (e.l.), Schmellbachtal (e.l.), NSG Mahdenbachtal (e.l.), Steinbachsee (e.l.), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau (e.l.), Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke (e.l.), Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (e.l.)).

Craniophora ligustri Schiff. Buschhalden-Ligustereule M.V.-A.VII. und von M.VII.-A.IX.; mit den Futterpflanzen der Raupe, Esche, Liguster und Flieder, in der Randzone und entlang breiter Wege lichter, unterholzreicher Laub- und Mischwälder, sowie der Feldgehölze, auf Buschheiden und im Parkland weit verbreitet und meist nicht selten; die Falter sind sehr variabel; (Schmellbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

#### J a s p i d i i n a e (Erastrinae)

Jaspidia deceptora Scop. Buschrasen-Grasmotteneule M.V.-A.VII. und M.VII.-E.VIII.; in der sonnigen, grasreichen Randzone und entlang breiter, grasiger Wege lichter Laub- und Mischwälder, vor allem aber an Böschungen, auf ungedüngten Wiesen und grasigem Ödland weit verbreitet und lokal meist recht zahlreich; (Bahndamm im Schmellbachtal, Plan bei Vaihingen, Mahdental, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Neckardamm unterhalb von Hofen und Mühlhausen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

#### Jaspidia pygarga Hufn. (fasciana auct.nec.nec.L.)

##### Waldrasen-Grasmotteneulchen

M.V.-A.VII. und M.VII.-VIII.; in grasreichen, lichten Laub- und Mischwäldern, sowie der Feldgehölze und auf Buschheiden weit verbreitet und in der Regel nicht selten; (Schmellbachtal (lux), Lindental, Kräherwald, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Eustrotia uncula Cl. Wiesenmoor-Riedgras-Motteneule M.V.-M.VII. in der Riedgrasflur auf nassen Waldwiesen und

in Erlenbrüchen lokal verbreitet, aber äußerst selten; auch diese Art ist in den letzten Jahrzehnten durch Trockenlegung und Nutzungsänderung ihrer angestammten Lebensräume stark dezimiert worden.

Eustrotia olivana Schiff. Buschsumpf-Riedgras-Motten-eulchen

M.V.-E.VIII., in zwei ineinander übergehenden Generationen; in der Riedgrasflur feuchter Waldwiesen, entlang der Wasserläufe in lichten Waldstücken, in Bruchwäldern und an sumpfigen Ufern der Wasserläufe in der Parklandschaft lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt; auch diese Art ist in den letzten Jahrzehnten infolge Schwindens der angestammten Lebensräume durch Änderung und Intensivierung der Flächennutzung wesentlich seltener geworden; (Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Emmelia trabealis Scop. Ackerwindenflur-Bunteulchen A.V.-A.VII. und E.VII.-E.VIII.; mit der Futterpflanze der Raupe, Ackerwinde (*Convolvulus arvensis*), weit verbreitet, aber nicht häufig; infolge Schwindens der Futterpflanze der Raupe durch Intensivierung der Flächennutzung ist auch diese Art im Laufe der letzten beiden Jahrzehnte wesentlich seltener geworden; der Falter fliegt bei Sonnenschein; (Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände).

Acontia luctuosa Esp. Feldflur-Windeneule E.IV.-E.VI. und A.VII.-M.VIII.; an warmen, trockenen Uferböschungen, Bahndämmen und auf Ödflächen mit der Futterpflanze der Raupe, Ackerwinde (*Convolvulus arvensis*). lokal verbreitet, aber nicht häufig; die Falter fliegen bei Sonnenschein; (Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

N y c t e o l i n a e (Wicklereulchen)

Nycteola revayana Scop. Eichenhain-Wicklereulchen E.VI.-A.VIII. und E.VIII.-E.IX., nach der Überwinterung von A.IV.-A.V.; in lichten Laub- und Mischwäldern mit Eichenbestand verbreitet, aber nicht häufig; die Variabilität dieser Art ist sehr groß; (Kräherwald, Frauenkopf).

Nycteola degenerana Hbn. Salweidengehölz-Wicklereule M.V.-E.VIII. in zwei ineinander übergehenden Generationen; in der Salweidengebüschflur in der Randzone und entlang breiter Wege lichter Laub- und Mischwälder verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe vereinzelt zwischen zusammengesponnenen Blättern an den Triebspitzen von Salweiden gefunden; (Schmellbachtal (e.l.), Steinbachsee (e.l.), Krumbachtal (e.l.)).

## B e n i n a e (Kahnspinner, Grünspinner)

Earias chlorana L. Uferweiden-Wicklergrüneulchen  
A.V.-E.VI. und M.VII.-E.VIII.; in niedrigen Beständen  
schmalblättriger Weiden entlang der Wasserläufe verbreitet,  
durch Änderung und Intensivierung der Flächennutzung und  
dem damit verbundenen Schwinden größerer Weidenbestände  
entlang der ehemaligen Bewässerungsgräben ist auch diese  
Art in den letzten beiden Jahrzehnten merklich seltener ge-  
worden; die Raupe verschiedentlich in zusammengesponnenen  
Blättern der Zweigspitzen gefunden; (Körschtal (e.l.), Feuer-  
bachertal (e.l.), Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Frei-  
zeitgelände (e.l.)).

Bena prasinana L. Jägerhütchen  
M.V.-E.VII.; in lichten Laub- und Mischwäldern verbreitet  
und meist nicht selten; die Raupe vereinzelt an Buchen und  
Eichen gefunden; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal  
(lux), Katzenbacherhof (lux), Rot- und Schwarzwildpark (e.l.),  
Kräherwald (e.l.), Frauenkopf (e.l.)).

Pseudoips bicolorana Fuessl. Eichenhain-Kahnspinner-  
eule  
M.VI.-E.VII.; in lichten, trockenen, grasigen Laub- und  
Mischwäldern mit Eichenbestand lokal verbreitet, aber nicht  
häufig; die Raupe lebt überwintert an Eiche und kann im  
Frühjahr geklopft werden; (Rot- und Schwarzwildpark (e.l.),  
Kräherwald (e.l.)).

## P l u s i i n a e (Goldeulen)

Chryspaspidia festucae L. Röhrriecht-Goldeule  
A.VI.-E.VII.; an sonnigen, nassen bis feuchten Stellen auf  
Waldwiesen und entlang der Wasserläufe lokal verbreitet, aber  
nicht häufig; durch Verlust angestammter Lebensräume infolge  
Flächennutzungsänderung ist auch diese Art in den vergange-  
ren zwei Jahrzehnten merklich seltener geworden; (Untertürk-  
heim alter Neckararm, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum  
Freizeitgelände, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch  
(lux)).

Chryspaspidia putnami gracilis Lempke  
M.V.-M.VIII.; diese Art teilt den Lebensraum mit *C. festucae*  
L., der sie auch sehr ähnlich sieht; ihr Vorkommen ist  
zwar noch nicht bestätigt worden, aber durchaus möglich.

Autographa gamma L. Gammaeule  
M.V.-E.X., in zwei bis drei sich überschneidenden Genera-  
tionen; im gesamten Beobachtungsgebiet weit verbreitet und  
jahrweise vor allem im Herbst in großer Zahl zu beobachten;

eine Aufzählung einzelner Fundorte erübrigt sich.

Autographa jota L. Jota-Goldeule

VII.-VIII.; in der etwas feuchten Hochstaudenflur entlang der Wasserläufe und der Waldwiesen lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt.

Autographa pulchrina Haw. Waldrand-Hochstaudenflur-Goldeule

VII.-VIII.; in der Hochstaudenflur der Randzone und entlang breiter Wege lichter Laub- und Mischwälder, sowie der Feldgehölze, aber auch entlang der Wasserläufe verbreitet, nicht häufig; die Raupe wurde an Waldziest (*Stachys silvatica*), Heidelbeere (Martin und Barth) und an Primeln (Schneider) gefunden; (Schmellbachtal (e.l.), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Kräherwald (e.l.)).

Autographa bractea Schiff. Quellhalden-Kräuterflur-Goldeule

M.VI.-E.VII. in der grasigen Frischkräuterflur an sonnigen, feuchten bis frischen Stellen auf Waldwiesen, in der Randzone und entlang breiter Wege lichter Wälder und Feldgehölze weit verbreitet, aber meist nur vereinzelt; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux)).

Macdunnoughia confusa Steph. Feldstaudenrasen-Goldeule

E.V.-E.IX., in mehreren ineinander übergehenden Generationen; eine Art, deren Bodenständigkeit im Gebiet noch nicht feststeht; in der offenen Feldstaudenflur weit verbreitet und jahweise nicht selten; (Feuerbachertal, Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Rosensteinpark, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Plusia chrysitis L. Gebüschkräuterflur-Goldeule  
Messingeule

A.V.-A-IX., in zwei sich überschneidenden Generationen; in der Frischkräuterflur der Randzone und entlang breiter Wege lichter Laub- und Mischwälder, sowie der Feldgehölze, auf Waldwiesen und der Gebüschzone entlang der Wasserläufe weit verbreitet und in der Regel meist recht zahlreich; die Raupe verschiedentlich an Brennessel gefunden; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Lindental (e.l.), Kräherwald (e.l.), Rosensteinpark, Scillawäldchen bei Hofen (e.l.), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Plusia chryson Esp.

E.VI.-VIII.; im Waldgebiet in der Wasserdostflur (*Eupatorium*

cannabium), der Hauptfutterpflanze der Raupe, äußerst lokal verbreitet und selten; (Katzenbacherhof (lux)).

Polychrysia moneta F. = Eisenhut-Haldenflur-Goldeule  
M.VI.-E.VII. und in einer unvollständigen zweiten Generation von A.VIII.-E.IX.; mit der Futterpflanze der Raupe, Eisenhut (*Aconitum napellus* und *vulparis* (=lycoctonum)), in lichten, nicht zu trockenen Laubmischwäldern, in Anlagen und Gärten, sowie auf Friedhöfen lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt.

Chrysoptera c-aureum Knoch. Flußwald-Schattenstaudenflur-Goldeule  
VII.-VIII.; in der Randzone feuchter bis nasser, lichter Waldstücke und Feldgehölze, sowie nassen Waldwiesen äußerst lokal verbreitet und selten; (nach C. Schneider, 1938, von Roth bei Stgt.-Berg 1909 gefunden).

Euchalcia variabilis Pill. = Sturmhut-Felswald-Silbereule  
M.VI.-A.VIII.; mit der Futterpflanze der Raupe, Gelber Eisenhut (*Aconitum vulparis* (=lycoctonum)), äußerst lokal verbreitet und selten.

Abrostola triplasia L. (tripartita Hufn.) Uferbrennesselflur-Silbereule  
E.V.-A.IX., in zwei ineinander übergehenden Generationen; an sonnigen bis halbschattigen Plätzen der Brennesselflur in der Randzone und entlang breiter Wege lichter Wälder, der Feldgehölze und entlang der Wasserläufe weit verbreitet, aber nicht häufig; auch diese Art ist in den letzten Jahren durch die unsinnige Vernichtung größerer Brennesselbestände merklich seltener geworden; (Schmellbachtal (lux), Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände (e.l.), Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Abrostola asclepiadis Schiff. Schwalbenwurz-Lichtwald-Silbereule  
E.V.-E.VII.; mit der Futterpflanze der Raupe, Schwalbenwurz (*Cynanchum vincetoxium* *Vincetoxium officinale*), sehr lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt.

Abrostola trigemina Wernbg. (triplasia auct.nec. L.) Schattenbrennesselflur-Silbereule  
E.V.-A.IX., in zwei ineinander übergehenden Generationen; an schattigen, frischen bis mäßig feuchten Plätzen der Brennesselflur in der Randzone und entlang breiter Wege, lichter Wälder und der Feldgehölze weit verbreitet und jahresweise nicht selten; (Schmellbachtal (lux), Feuerbachertal, Scillawäldchen bei Hofen).

## C a t o c a l i n a e (Ordensbänder)

Astiodes sponsa L. Großes Eichenkarmin

E.VII.-M.IX.; im Eichenbestand lichter Laub- und Mischwälder lokal verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe lebt an Eiche, am Tage am Stamm ausgestreckt sitzend; die Falter erscheinen gern und frühzeitig am Köder, kommen aber erst recht spät und nur spärlich ans Licht.

Catocala fraxini L. Blaues Ordensband

M.VIII.-A.X.; mit den Hauptfutterpflanzen der Raupe, Pappel und Esche, entlang der Wasserläufe, in Bacheschenwäldern, Feldgehölzen und Klebwäldern weit verbreitet; auch diese Art ist in den vergangenen Jahren infolge Schwindens größerer Bestände der Futterpflanzen der Raupe als Folge der veränderten Flächennutzung merklich seltener geworden; (Olga-Eck, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke; Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Scillawäldchen bei Hofen).

Catocala nupta L. Rotes Ordensband

E.VII.-A.X.; auch diese in der Pappel-Weidenflur entlang der Wasserläufe und in der Randzone der Feldgehölze ehemals weit verbreitet und recht zahlreich auftretende Art ist in den vergangenen zwei Jahrzehnten infolge Schwindens größerer Pappel- und Weidenbestände als Folge veränderter Flächennutzung wesentlich seltener geworden; (Steinbach- und Körschtal, Mahdental, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Scillawäldchen bei Hofen, Kläranlage unterhalb von Mühlhausen).

Catocala elocata Esp. Großes rotes Pappelauen-Ordensband

E.VII.-X.; diese ehemals in der Pappel-Weidenflur entlang der Bach- und Flußufer schon nur ziemlich selten vorkommende Art, dürfte derzeit infolge Änderung und Intensivierung der Flächennutzung und dem dadurch bedingten Schwinden größerer Pappel- und Weidenanpflanzungen nur noch äußerst lokal und selten vorkommen.

Catocala electa Bkh. Weidenkarmin

M.VII.-M.IX.; in der Weidenflur entlang der Fluß- und Bachufer bis vor ca. zwei Jahrzehnten weit verbreitet und nicht selten; die Änderung und Intensivierung der Flächennutzung und das damit verbundene Schwinden größerer Bestände der Hauptfutterpflanzen der Raupe, schmalblättrige Weidenarten, hat mit dazu beigetragen, daß auch diese Art sehr selten geworden ist.

Catocala promissa Esp. Kleines Eichenkarmin

A.VII.-E.VIII. in Eichenbeständen lichter Laub- und Mischwälder lokal verbreitet, aber nicht häufig; die Raupen kann man frühmorgens an sonnigen Waldrändern von den untersten Ästen von Eichen klopfen; (Rot- und Schwarzwildpark (e.l.)).

Ephesia fulminea Scop. Gelbes Ordensband

E.VI.-E.VII.; an warmen, trockenen Plätzen der Schlehengebüschflur lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt; (Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Minucia lunaris Schiff. Braunes Eichenbuschwald-Ordensband

V.-VI. in Eichenbeständen lichter Laubwälder lokal verbreitet, manchmal nicht selten, dann wieder lange Zeit fehlend; die Raupe lebt an Eichenbüschen und jungen Eichen, sie frisst aber nur die zarten Triebe.

Callistege mi Cl. Graue Frischkräuterrasen-Tageule

A.V.-E.VIII., in zwei ineinander übergehenden Generationen; diese, in der gesamten Wiesenflur des Wald- und Parklandes weit verbreitete und recht zahlreich auftretende Art, ist in den vergangenen zwei Jahrzehnten im Kulturland durch Überdüngung äußerst selten geworden; auf den nichtgedüngten Wiesen des Waldlandes und der Böschungszone ist sie aber auch derzeit noch nicht selten anzutreffen; (Bahndamm im Schmelbachtal, NSG Mahdenbachtal, Lindental, Feuerbachtal, Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Rosensteinpark, Kappelberg, Neckardamm unterhalb von Hofen und Mühlhausen).

Ectypa glyphica L. Braune Kleerasen-Tageule

E.IV.-M.IX., in zwei sich überschneidenden Generationen; auch diese, ehemals in der gesamten Wiesenflur und auf Kleeäckern weit verbreitete und recht zahlreich auftretende Art, ist derzeit im Kulturland durch Intensivierung der Flächennutzung selten geworden; auf ungedüngten Wiesen des Waldlandes und der Böschungszone ist sie aber auch derzeit noch nicht selten bis recht zahlreich anzutreffen; (Schmelbachtal, NSG Mahdenbachtal, Steinbachsee, Mahdental, Krumbachtal, Lindental, Feuerbachtal, Untere Schloßgartenanlagen und Villa Berg vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Rosensteinpark, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Neckardamm unterhalb von Mühlhausen und Hofen).

## O p h i d e r i n a e

Scoliopteryx libatrix L. Weidengebüschflur-Zimteule  
VI. mit Überwinterung bis VI., in zwei sich stark überschneidenden Generationen, ein Teil der Falter der Sommer- und die der Herbstgeneration überwintern; in der Pappel- und Weidenflur entlang der Wasserläufe und der Randzone der Feldgehölze weit verbreitet, im Herbst am zahlreichsten; die Raupe lebt an Weiden und Pappeln; die Verpuppung erfolgt zwischen zusammengesponnenen Blättern; infolge Schwindens größerer Bestände der Futterpflanzen der Raupe als Folge der Änderung und Intensivierung der Flächennutzung ist auch diese Art in den vergangenen Jahren merklich seltener geworden; (Körschtal (e.l.), Mahdental (e.l.), Lindental (e.l.), Feuerbachertal (e.l.), Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke (e.l.), Max-Eyth-See, Kläranlage unterhalb von Mühlhausen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Lygephila viciae Hbn. Lichtwald-Heckenstaudenflur-Wickeneule  
E.V.-A.VII.; auf Waldlichtungen und entlang breiter Waldwege äußerst lokal und selten; (nach C. Schneider, 1938, von Mühl 1900 bei Stuttgart gefunden).

Catephia alchymista Schiff. Weißes Ordensband  
VI.-VII.; in lichten Laubwäldern mit reichlichem Eichenbestand lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Raupe lebt bevorzugt an niederen, freistehenden Eichenbüschen.

Aedia funesta Esp. Uferwinden-Geschling-Trauereule  
M.VI.-E.VII. und in einer unvollständigen zweiten Generation von VIII.-IX.; mit der Futterpflanze der Raupe, Zaunwinde (*Calystegia sepium* = *Convolvulus sepium*), an warmen, trockenen Flußufern lokal verbreitet, aber nicht häufig; die Falter fliegen bei Tag im Sonnenschein, aber auch nachts; (Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke).

Parascotia fuliginaria L. Waldholzschwamm-Spannereule  
E.VI.-A.VIII.; in Laub- und Mischwäldern verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Raupe lebt hauptsächlich an Holzschwämmen.

Phytometra viridaria Cl. Kreuzblumenmoosrasen-Bunt-  
eulchen  
V.-A.VII. und in einer unvollständigen zweiten Generation im VIII.; in der Kreuzblumenflur (*Polygala*-Arten) lokal verbreitet, aber nicht häufig; der Falter fliegt bei Sonnenschein an Blüten.

Rivula sericealis Scop. Waldsumpfhochgrasflur-  
Seideneule

VI.-IX. in zwei ineinander übergehenden Generationen; auf feuchten Waldwiesen, in lichten Erlenbrüchen und der Sumpfgasflur entlang breiter Waldwege lokal verbreitet, aber nicht häufig; (nach C. Schneider, 1938, am 15.VI.1924 am Hasenberg).

H y p e n i n a e (Schnauzeneulen)

Laspeyria flexula Schiff. Nadelwaldflechtenkrusten-  
Spannereule

M.VI.-M.VIII., in Nadelwäldern lokal verbreitet, aber nicht häufig; (Plan bei Vaihingen (Tag), Katzenbacherhof (lux)).

Colobochyla salicalis Schiff. = Weidenbuschmoor-Spanner-  
eule

E.V.-A.VII.; in der Sal- und Uferweidengebüschflur entlang sumpfiger Bachufer und in Erlenbrüchen lokal verbreitet, aber sehr selten; auch diese Art ist infolge Lebensraumver-nichtung durch Intensivierungsmaßnahmen der Forst- und Land-wirtschaft sehr stark in ihrem Bestand gefährdet worden.

Epizeuxis calvaria Schiff. = Auwald-Spannereule

E.VI.-A.VIII., in feuchten Feldgehölzen äußerst lokal ver-breitet und selten; die Falter kommen zwar zum Köder aber nur äußerst spärlich zum Licht; diese Art dürfte durch Ver-lust ihrer angestammten Lebensräume infolge Änderung der Flächennutzung im Beobachtungsgebiet verschollen sein; (nach C.Schneider, 1938, bis 1926 bei Münster regelmäßig beobachtet, dort jetzt infolge Kanalbauten verschwunden).

Herminia barbalis Cl. Eichenmischwald-Bartzünlereule

V.-VII.; in frischen bis mäßig feuchten, unterholzreichen Laubmischwäldern, sowie in Feldgehölzen lokal verbreitet, aber nicht häufig.

Zanclognatha tarsipennalis Tr. = Auengehölz-Zünlereule

A.VI.-M.VII. und VIII.-IX., die zweite Generation tritt in klimatisch ungünstigen Jahren nur unvollständig auf; in der grasigen, feucht-schattigen Laubgebüschflur entlang der Wasserläufe lokal verbreitet, aber nicht häufig; die Falter kommen zum Licht und zum Köder.

Zanclognatha tarsicrinalis Knoch. Waldbrombeerhecken-  
Zünlereule

V.-E.VIII., in zwei ineinander übergehenden Genera-tionen; in frischen bis feuchten, unterholzreichen Laubmischwäldern mit reichlichen Beständen der Hauptfutterpflanzen der Raupe, Brombeere, Himbeere und Waldrebe, weit verbreitet und nicht selten (Steinbachsee).

Zanclognatha grisealis Schiff. (nemoralis F.) Haingebüschflur-Zünlereule

V.-E.VIII., in zwei ineinander übergehenden Generationen; in der kräuterreichen Laubgebüschflur der Randzone und entlang breiter Wege lichter Laub- und Mischwälder, sowie der Feldgehölze weit verbreitet und nicht selten; (Schmellbachtal (lux), Lindental (Tag), Kräherwald (Kö), Frauenkopf, Scillawäldchen bei Hofen).

Trisateles emortualis Schiff. Laubwaldrandgebüsch-  
Spannereule

M.V.-M.VII.; in der Randzone und entlang breiter Wege lichter, unterholzreicher Laubmischwälder weit verbreitet, aber nicht häufig; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Kräherwald (Kö)).

Bomolocha crassalis F. (fontis Thnbg.) Heidelbeer-  
nadelwald-Zünlereule

E.V.-A.VII.; in der Heidelbeerflur lichter Mischwälder lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt.

Hypena rostralis L. Hopfengeschling-Zünlereule  
VI.-E.VII. und E.VIII überwinternd bis IV.; mit der Hauptfutterpflanze der Raupe, Hopfen (*Humulus lupulus*), in Feldgehölzen und Hecken lokal verbreitet und selten.

Hypena proboscidalis L. Gemeine Schattenstauden-  
Buschflur-Zünlereule

M.VI.-A.IX., mit einer teilweisen zweiten Generation; in der Brennessel- und Waldziestflur der Waldgebiete und der Parklandschaft weit verbreitet und in der Regel nicht selten; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Lindental (Tag), Kräherwald (Kö), Frauenkopf, Scillawäldchen bei Mühlhausen und Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Hypena obesalis Tr. Brennessel-Schattenfelsflur-  
Zünlereule

VIII.-X. und nach der Überwinterung bis A.VI.; in der Brennesselflur lichter, feuchter Mischwälder äußerst lokal verbreitet und selten.

## 3. Abteilung: G E O M E T R I D A E (Spanner)

Die Spanner sind nach den Eulenfaltern im Beobachtungsgebiet die artenreichste Lepidopterenfamilie. Ihren Namen führen sie auf Grund der eigenartigen Fortbewegungswise ihrer Raupen. Die Geometridenraupen kriechen nicht wie die Raupen der anderen Familien, sondern überspannen abschnittsweise den zu überwindenden Raum.

Es sind meist kleine bis mittelgroße, häufig zarte und schlanke, bei den Boarmiinae allerdings zum Teil auch recht robuste Falter. Die Färbung ist in den meisten Fällen unscheinbar braune und graue Farbtöne überwiegen. Die meisten Arten sind Dämmerungs- und Nachttiere, nur wenige fliegen bei Tage im Sonnenschein. Sie lassen sich aber tagsüber leicht aus ihrem Versteck aufscheuchen.

#### A r c h i e a r i n a e (Brephinae)

##### Archiearis parthenias L. = Birkenhain-Frühlings-eulenspanner

A.II.-E.IV.; in der Birkenflur der Randzone und entlang breiter Wege lichter Laub- und Mischwälder weit verbreitet, aber nicht häufig; an sonnigen, warmen Tagen fliegen die Falter gerne vormittags und gegen Abend auf feuchten Wegen, um am Boden und an Salweidenkätzchen zu saugen; die Raupe lebt von V.-VII. an Birken, man findet sie an den Zweigspitzen, zwischen Blättern eingesponnen, aber auch frei an den Blättern; (NSG Mahdenbachtal, Katzenbacherhof, Krummbachtal, Rot- und Schwarzwildpark).

##### Archiearis nota Hbn. - Pappelfrischwald-Frühlings-eulenspanner

A.II.-E.IV.; in der Zitterpappelflur der Randzone und entlang breiter Wege lichter Laub- und Mischwälder lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Raupe lebt von V.-M.VI. an Zitterpappel, tagsüber ruht sie zwischen zwei zusammengesponnenen Blättern; infolge Schwindens größerer Bestände der Futterpflanze der Raupe und auf Grund forstwirtschaftlicher Maßnahmen ist auch diese Art in den vergangenen Jahrzehnten wesentlich seltener geworden; (Sauhag bei Königen, Hölzersee, Gallenklinge).

#### O e n o c h r o m i n a e

##### Alsophila aescularia Schiff. = Laubholz-Frühlingsspanner

A.II.-E.IV.; in der Gebüschflur lichter Laub- und Mischwälder weit verbreitet und jaarweise recht zahlreich, von einem schädlichen Auftreten kann aber nicht gesprochen werden; (Schmellbachtal, NSG Mahdenbachtal, Katzenbacherhof, Rot- und Schwarzwildpark, Lindental, Gallenklinge, Kräherwald, Frauenkopf).

##### Alsophila aceraria Schiff. (quadripunctata Esp.)

##### Ahorneichenhain-Spätherbstspanner

M.X.-XII.; an warmen, geschützten Plätzen in Eichen-Buchen-Wäldern lokal verbreitet, aber nicht häufig; (Schmellbachtal, Kräherwald, Frauenkopf).

Epirranthis diversata Schiff. Bunter Espenbuschgehölz-  
Frühlingsspanner

M.III.-E.IV.; in der Zitterpappelgebüschflur auf moorigem Untergrund in der Randzone und entlang breiter Wege lichter Waldstücke äußerst lokal verbreitet und selten; bei Sonnenschein fliegen die Falter gerne und wild in den Baumkronen, nachts besuchen sie blühende Salweiden; auch diese Art ist durch den Verlust ihrer angestammten Lebensräume infolge Intensivierung der Flächennutzung seit Jahrzehnten verschollen.

Aplasta ononaria Fuessl. = Hauhechelspanner

E.V.-E.VII., in klimatisch günstigen Jahren kommt von A.VII.-A.IX. eine unvollständige zweite Generation zur Entwicklung; in der Hauhechelflur auf Trockenrasen lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; (Kappelberg vor der Rebumlegung).

Odezia atrata L. Kälberkropf-Feuchtwiesen-Schwarzspanner

E.V.-M.VII.; in der Kälberkropfflur der Waldwiesen, entlang breiter Wege und der Bachläufe weit verbreitet und lokal recht zahlreich; (Schmellbachtal, NSG Mahdenbachtal, Lindental, Feuerbachertal).

G e o m e t r i n a e (Hemitheinae)

Pseudoterpna pruinata Hufn. =Blaßgrüner Ginsterheiden-  
spanner

A.V.-A.IX., in zwei ineinander übergehenden Generationen; an warmen, trockenen Plätzen der Ginsterflur in der Randzone und entlang breiter Wege lichter Wälder und auf Buschheiden lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Raupe lebt überwintert an Besenginster (*Sarothamnus scoparius*), Deutscher Ginster (*Genista germanica*) und Färberginster (*Genista tinctoria*), sie wurde von C. Schneider mit Goldregen (*Cytisus laburnum*)e.o. gezogen.

Geometra papilionaria L. Grüner Birkenhain-Großspanner  
Grünes Blatt

A.VI.-A.VIII.; in der Birkenbuschflur der Randzone und entlang breiter Wege lichter Wälder und auf Buschheiden weit verbreitet und lokal nicht selten; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Plan bei Vaihingen (e.l.), Katzenbacherhof (lux), Kräherwald (e.l.), NSG Eichenhain).

Comibaena pustulata Hufn. Gelbgrüner Eichenmittel-  
waldspanner

M.VI.-E.VII.; in der Randzone und entlang breiter Wege lichter Laub- und Mischwälder mit reichlichem Eichenbestand

weit verbreitet, aber nicht häufig; (Plan bei Vaihingen (lux), Kräherwald).

Hemithea aestivaria Hbn. = Trübgrüner Buschholzspanner VII.-VIII.; in der Randzone und entlang breiter Wege lichter, unterholzreicher Laub- und Mischwälder, sowie der Buschheiden lokal verbreitet, aber nicht häufig; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Chlorissa viridata L. Grüner Buschmoorheidenspanner V.-VIII.; an frischen bis mäßig feuchten Plätzen in Heidekraut-Laubgehölzen äußerst lokal verbreitet und selten; (nach C. Schneider, 1939, von Widmaier am Hasenberg gefangen).

Chlorissa cloraria Hbn. Lauchgrüner Waldheidelandspanner V.-VIII.; auf lichten Buschheiden äußerst lokal verbreitet und selten; (Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Thalera fimbrialis Scop. Grüner Trockenkräuter-Geröllflur-Schafgarbenspanner VII.-VIII.; in der Trockenkräuterflur lichter Buschheiden und an Böschungen lokal verbreitet, aber nur vereinzelt; (Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Hemistola chrysoprasaria Esp. (immaculata Thnbg.) Frühlingsgrüner Waldrebeneschlingspanner A.VI.-A.VIII.; überall wo Waldrebe (*Clematis vitalba*), die Futterpflanze der Raupe wächst, verbreitet und in der Regel nicht selten; die Raupe überwintert klein; (Stadtgebiet, Frauenkopf, Scillawäldchen bei Mühlhausen und Hofen).

Iodis lactearia L. = Milchweißer Heidelbeer-Birkenbuschwald-Laubspanner M.V.-M.VII.; in lichten, unterholzreichen Laubwäldern lokal verbreitet, aber nicht häufig; (Schmellbachtal (Tag), NSG Mahdenbachtal (lux), Kräherwald (Tag), Frauenkopf (Tag)).

Iodis putata L. Blaßgrüner Heidelbeer-Moorwald-Laubspanner M.V.-E.VII.; in der Heidelbeerflur etwas feuchter Mischwälder lokal verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe wurde an Heidelbeere gefunden; (Schmellbachtal (e.l. und Tag)).

#### S t e r r h i n a e (Acidaliinae)

Sterrrha rufaria Hbn. Rötlicher Trockenrasen-Kleinspanner. E.VI.-M.VIII.; in der Trockenkräuterrasenflur lichter Buschheiden äußerst lokal verbreitet und selten; (Glemstal).

Sterrha serpentata Hufn. Rostgelber Magerrasenkleinspanner

E.VI.-M.VIII.; in der Frischkräuterflur magerer, mooriger Waldwiesen lokal verbreitet und in der Regel nicht selten; (Schmellbachtal (Tag u. lux), NSG Mahdenbachtal (Tag und lux), Böblinger Waldheim (Tag)).

Sterrha muricata Hufn. Pupurstreifen-Heidemoor-Kräuterrasen-Kleinspanner

E.VI.-M.VIII.; an sonnigen, mäßig feuchten bis trockenen, moosreichen Plätzen auf Magerwiesen lokal verbreitet und meist nicht selten; (Schmellbachtal (Tag), NSG Mahdenbachtal (Tag und lux), Katzenbacherhof (lux)).

Sterrha laevigata Scop. Glätter Buschkräuter-Schuttflur-Kleinspanner

VI.-A.VII. und von VIII.-M.IX.; diese seltene nur in Warmtrockengebieten vorkommende Art wurde im Beobachtungsgebiet erst zweimal mit Sicherheit nachgewiesen; (Kaltental 15.VII. 1955, leg. F. Groschke; Bad Cannstatt Bahndamm nach Fellbach 7.VIII.1922, leg. Wörz, 3.VIII.1923, leg. Schneider, bis zum Jahre 1932 regelmäßig dort gefunden, seither infolge Bahnbauten verschwunden).

Sterrha biselata Hufn. Trübgelblicher Gebüsch-Feuchtkräuterrasen-Kleinspanner

M.VI.-E.VIII.; in der Frischkräuterrasenflur in der Randzone und entlang breiter Wege lichter, unterholzreicher Laub- und Mischwälder, sowie der Feldgehölze lokal verbreitet, aber nicht häufig; (Schmellbachtal, NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux)).

Sterrha inquinata Scop. Bräunlichweißer Heulager-Kleinspanner

E.V.-E.IX., in zwei sich überschneidenden Generationen, am meisten wurde der Falter bisher im Juli beobachtet; wohl überall im Beobachtungsgebiet verbreitet, vorwiegend in Wohnungen und Hausgärten; wird wohl meist übersehen, da er noch recht wenig beobachtet worden ist; die Raupe lebt an trockenen Pflanzenteilen, 1934 ist sie in einer Apotheke an Pfefferminztee schädlich aufgetreten; am Tage ruht der Falter gerne an Mauern, Wänden, Fenstern und Zäunen, nachts kommt er auch ans Licht; (Schmellbachtal, Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke).

Sterrha dilutaria Hbn. Fahlgelblicher Steppenbuschheiden-Felslehnen-Kleinspanner

E.VI.-A.VIII.; an warmen, trockenen Plätzen mit altem Schleenbestand lokal verbreitet, aber nicht selten; (Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Sterrrha fuscovenosa Goeze = Gelblichweißer Frischgebüschflur-Kleinspanner

M.VI.-A.VIII.; an warmen, trockenen Plätzen auf Schlehenbuschheiden lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt; (Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke (Tag)).

Sterrrha humiliata Hufn. = Rotgeränderter Steppentriftgrasflur-Kleinspanner

M.VI.-E.VIII.; in der offenen Steppentriftgrasflur auf Buschheiden lokal verbreitet und in der Regel nicht selten; (Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Sterrrha seriata Schrk. = Graubestäubter Pflanzenabfall-Kleinspanner

A.V.-M.X., in zwei bis drei nicht scharf getrennten Generationen, im ganzen Beobachtungsgebiet verbreitet und in der Regel nicht selten, oft in Häusern; die Raupe lebt an dürren, verwelkten und modernden Blättern; (Schmellbachtal (Tag), NSG Mahdenbachtal (Tag), Katzenbacherhof (lux), Stadtgebiet, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke).

Sterrrha dimidiata Hufn. = Trüblichgelblicher Ufer-Schuttstaudenflur-Kleinspanner

VII.; in der Frischkräuterflur entlang der Wasserläufe und an Tümpeln lokal verbreitet, aber nicht häufig; (Mittlere Schloßgartenanlagen, Scillawäldchen bei Hofen).

Sterrrha pallidata Schiff. = Bleicher Waldgrasheideland-Kleinspanner

VI.-M.VII.; in lichten, grasigen Laubwäldern lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt; (Rotwildpark 10.VII.1928, leg. Volz).

Sterrrha eburnata Wcke. (contiguaria Hbn.) Bräunlicher felsflur-Kleinspanner

E.VI.-A.VIII.; in offenen Steppenheiden sehr lokal verbreitet und selten.

Sterrrha emarginata L. = Braunrötlicher Laubgehölz-Frischrasen-Zackenrand-Kleinspanner

E.VI.-M.VIII.; in der Frischkräuterrasenflur zwischen Laubgestrüpp auf etwas feuchten Wiesen lokal verbreitet, aber meist sehr spärlich; (Vaihingen auf der Diebskarrenwiese VII.1937, leg. Schneider).

Sterrrha aversata L. Gebänderter Waldheiden-Buschflur-Kleinspanner

M.VI.-M.IX., mit einer teilweisen zweiten Generation; die f. remutata L. ist jahrweise und stellenweise häufiger als die Nominatform; in der Randzone und entlang breiter Wege lichter, unterholzreicher Laub- und Mischwälder, der Feldgehölze und auf Buschheiden weit verbreitet und in der Regel

nicht selten; die Falter variieren ziemlich; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (Tag), Lindental (Tag), Kräherwald, Frauenkopf, Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Uhlbach, Scillawäldchen bei Mühlhausen und Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Sterrha inornata Haw. Fahlgraugrünlicher Feuchstauden-Buschflur-Kleinspanner

A.VI.-M.VIII.; in der Hochstaudenflur der Randzone und entlang breiter Wege lichter, feuchter Laub- und Mischwälder, der Feldgehölze und auf Buschheiden lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt; (Katzenbacherhof (lux), Solitude 16.VI.1920, leg. Schneider, Scillawäldchen bei Hofen).

Cyclophora albiguttata Hufn. (pendularia auct.nec. Cl.) = Trübweißer Birkenbuschwald-Gürtelpuppenspanner

A.V.-E.VI. und M.VII.-A.IX.; in der Jungbirkenflur der Randzone und entlang breiter Wege lichter Laub- und Mischwälder sowie der Feldgehölze verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Puppen der zweiten Generation fallen im Herbst mit den Blättern zu Boden, wo sie auch überwintern; die Raupe lebt an Birke; (Plan bei Vaihingen (Tag), Katzenbacherhof (lux), Hackstr. (lux)).

Cyclophora annulata Schulze = Gelblicher Ahornunterholz-Gürtelpuppenspanner

gen.vern. annulata Schulze A.V.-M.VI., die Falter dieser Generation sind ziemlich variabel; gen.aest. aestiva Prout A.VII.-M.VIII., die Falter dieser Generation sind weniger variabel; an feuchtschattigen Plätzen mit reichlich Feldahornunterholz in der Randzone und entlang breiter Wege lichter Laub- und Mischwälder, sowie der Feldgehölze lokal verbreitet und meist nicht selten; die Raupe lebt hauptsächlich an Feldahorn (*Acer campestre*); (Katzenbacherhof (lux), Olgaek (lux), Kemnat (Tag), Uhlbach (lux), Scillawäldchen bei Mühlhausen und Hofen (Tag)).

Cyclophora pupillaria Hbn.

M.VI.-E.IX.; diese wärmeliebende südeuropäische Art wurde verschiedentlich als Falter und Raupe beobachtet, sie ist aber bei uns nicht bodenständig; die Raupe lebt an Eiche.

Cyclophora ruficiliaria H.Sch. Braunroter Eichenbuschhalden-Gürtelpuppenspanner

E.IV.-A.VI. und M.VII.-A.IX.; in der Eichengebüschflur lichter, garsiger Laubgehölze lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Raupe lebt vorzugsweise an Eichenbüschen; (Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau).

Cyclophora quercimontaria Bastelb. = Gelblichroter  
Eichenbuschheiden-Gürtelpuppenspanner

M.V.-E.VI. und E.VII.-E.IX.; in der Eichengebüschflur der Randzone und entlang breiter Wege lichter Laubgehölze und der Buschheiden lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; (Zuffenhausen V.1935, leg. Schneider).

Cyclophora porata L. = Trübrotter Eichenbuschhain-  
Gürtelpuppenspanner

gen.vern. porata L.: M.V.-E.VI.; gen aest. visperaria Fuchs: M.VII.-E.IX.; in älteren Eichenbeständen lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Raupe lebt hauptsächlich an Busch-Eichen; (Rotwildpark).

Cyclophora punctaria L. Graulichroter Eichenunterholz-  
Gürtelpuppenspanner

M.V.-A.IX., in zwei nicht scharf getrennten Generationen; in der Eichenflur lichter Laub- und Mischwälder weit verbreitet und in der Regel nicht selten; die Falter sind ziemlich variabel; die Raupe lebt an Eiche und läßt sich leicht klopfen; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (Tag), Katzenbacherhof (lux), Kräherwald (e.l.), Frauenkopf (e.l.), NSG Eichenhain (Tag), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Kemnat).

Cyclophora linearia Hbn. = Rötlicher Rotbuchenbergwald-  
Gürtelpuppenspanner

gen.vern. linearia Hbn.: M.V.-A.VII.; genaest. strabonaria Z.: VIII.; in den Buchenwäldern weit verbreitet und in der Regel nicht selten; die Raupe lebt an Buche; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (Tag), Katzenbacherhof (lux), Krumbachtal (Tag), Lindental (Tag), Gallenklinge (Tag), Kräherwald (Tag), Frauenkopf (Tag), Lederberg (Tag), Kemnat (Tag), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Uhlbach (Tag)).

Calothyranis griseata brykaria Nordstr. Frischstauden-  
Kiesflur-Rotbindenspanner

E.IV.-E.IX., in zwei sich überschneidenden Generationen, in klimatisch günstigen Jahren entwickelt sich sogar eine unvollständige dritte Generation; an frischen bis feuchten Plätzen der Hochstaudenflur an Bach-, Teich- und Grabenrändern, in der Randzone und entlang breiter Wege feuchter Waldstücke und Feldgehölze weit verbreitet und lokal recht zahlreich; die Falter sind ziemlich variabel; die Raupe lebt hauptsächlich an Ampferarten und Melde; (Steinbach- und Körschtal (Tag), Schmellbachtal (Tag und lux), NSG Mahdenbachtal (Tag und lux), Katzenbacherhof (Tag und lux), Mahdental (Tag), Krumbachtal (Tag), Lindental (Tag), Gallenklinge, Kräherwald, Frauenkopf, Untere Schloßgartenan-

lagen vor der Umwandlung zur Bundesgartenschau, Untertürkheim alter Neckararm, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Rosensteinpark, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (Tag und lux)).

Scopula immorata L. Sandgrauer Grasheiden-Kleinspanner E.V.-M.VII., in klimatisch günstigen Jahren eine partielle zweite Generation im VIII; in der Krautgrasflur der Waldwiesen und der offenen Buschflur lokal verbreitet und in der Regel nicht selten; in der Stärke der grauen Bestäubung sind die Falter ziemlich veränderlich; die Raupe wurde verschiedentlich an Dost (*Origanum vulgare*), Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Wiesensalbei (*Salvia pratensis*), und Beifuß (*Artemisia vulgaris*) gefunden; (Schmellbachtal (Tag und lux), NSG Mahdenbachtal (Tag und lux), Mahdental (Tag), Gerlinger Heide (Tag), NSG Eichenhain (Tag), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Rosensteinpark, Kappelberg).

Scopula nemoraria Hbn. = Glänzendweißer Hain-Feuchtkräuterflur-Kleinspanner

M.V.-A.VII.; in der Feuchtkräuterflur grasiger Bruch- und Auengehölze äußerst lokal verbreitet und selten; (Hofen-Aldingen 20.V.1936, leg. Schneider).

Scopula umbellaria Hbn. Weißlicher Lichtwald-Schwalbenwurz-Kleinspanner

E.V.-A.VII.; in der Schwalbenwurzflur lichter Eichen-Elsbeerenwälder und im Steppenheidegebüsch äußerst lokal verbreitet und selten; die Raupe wurde von Martin an Schlehe gefunden.

Scopula nigropunctata Hufn. Graulicher Frischstauden-Buschland-Kleinspanner

A.VI.-M.VIII.; in der hochwüchsigen Krautgrasflur der Randzone und entlang breiter Wege lichter, feuchter, unterholzreicher Laub- und Mischwälder, sowie der Feldgehölze und auf Buschheiden weit verbreitet und in der Regel nicht selten; die Raupe wurde e.o. mit Löwenzahn und Wiesensalbei gezogen; (NSG Mahdenbachtal (Tag), Krumbachtal (Tag), Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände (Tag), Scillawäldchen bei Hofen).

Scopula virgulata Schiff. Geradstreifiger Steppenrasen-Kleinspanner

M.V.-E.VII.; in der Randzone lichter Laub- und Mischwälder auf Trockenrasen und auf Steppenheiden äußerst lokal verbreitet und selten.

Scopula ornata Scop. = Weißer Dostfluren-Schmuck-Kleinspanner

M.V.-E.VIII., in zwei nicht scharf getrennten Generationen; in der Dostflur auf Steppenbuschheiden lokal verbreitet, aber nicht häufig; (Kappelberg vor der Rebumlegung, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Scopula rubiginata Hufn. = Weinroter Triftgrasflur-Kleinspanner

E.V.-E.VIII., in zwei nicht scharf zu trennenden Generationen; auf mageren Trockengrasfluren äußerst lokal verbreitet und selten; (Kappelberg vor der Rebumlegung).

Scopula marginepunctata Goeze = Gelblichgrauer Felssteppen-Kleinspanner

M.V.-A.IX., in zwei nicht scharf zu trennenden Generationen; auf offenen Buschheiden lokal verbreitet und in der Regel nicht selten; (Kappelberg vor der Rebumlegung, Weidachklamm zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Scopula incanata L. Grauweißer Geröllhaldenflur-Kleinspanner

E.V.-A.VII. und E.VII.-IX.; in der Krautgrasflur der Randzone lichter Wälder, der Buschzone entlang der Bachläufe und auf offenen Buschheiden weit verbreitet, aber nicht häufig; (Schmellbachtal am Bahndamm (Tag), Kappelberg vor der Rebumlegung (Tag), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Scopula immutata L. Gelblichweißer Feuchtkräuterrasen-Kleinspanner

M.V.-E.VII.; in der Feuchtkräuterflur der Randzone und entlang breiter Wege lichter Laub- und Mischwälder, sowie der Feldgehölze und auf Waldwiesen weit verbreitet, aber meist nicht häufig; (NSG Mahdenbachtal (Tag und lux), Katzenbacherhof (lux), Mahdental (Tag)).

Scopula ternata Schrk. Blaßgelblichgrauer Heidelbeer-Bergheiden-Kleinspanner

A.VI.-M.VII.; in der Heidelbeerflur lichter Laub- und Mischwälder lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Raupe überwintert klein und ist gegen E.V. erwachsen an Heidelbeere zu finden.

Scopula lactata Haw. (floslactata Haw.) = Gelblichweißer Buschstaudenflur-Kleinspanner

M.V.-A.VII.; in der Frischkräuterflur an frischen bis feuchten Plätzen in der Randzone, auf Lichtungen und entlang breiter Wege lichter, unterholzreicher Laub- und Mischwälder, sowie der Feldgehölze lokal verbreitet und meist nicht selten; (Schmellbachtal (Tag), NSG Mahdenbachtal (Tag)).

Rhodostrophia vibicaria Cl. = Rotbandspanner

M.VI.-M.VIII.; auf kräuterreichen Schlehbuschheiden lokal verbreitet, aber nicht häufig; die Falter sind sehr variabel; die Raupe überwintert und lebt an Schlehen und Ginsterarten.

## L a r e n t i i n a e

Scotopteryx mucronata Scop. Zweibindiger Ginsterheiden-Wellenstriemenspanner

M.V.-E.VI.; in der Ginsterflur der Randzone und entlang breiter Wege lichter Laub- und Mischwälder, sowie auf Buschheiden lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Raupe verschiedentlich an Besenginster (*Sarothamnus scoparius*) und Färberginster (*Genista tinctoria*) gefunden; (Bahndamm im Schmeilbachtal (Tag), Kappelberg (e.l.)).

Scotopteryx chenopodiata L. Trübbräuner Frischkräuter-rasen-Wellenstriemenspanner

M.VI.-E.VIII., in der Frischkräuterflur ungedüngter, feuchter Wiesen verbreitet und lokal recht zahlreich; die Falter in der Grundfarbe ziemlich veränderlich; die Eier werden lose abgelegt; e.o. von Schneider mit *Vicia tetrasperma* gezogen; (Schmeilbachtal (Tag und lux), Krumbachtal (Tag), Lindental (Tag), Feuerbachtal (Tag), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Rosensteinpark, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (Tag und lux)).

Scotopteryx bipunctaria Schiff. Zweipunkt-Trockenkräuterrasen-Wellenstriemenspanner

E.VI.-E.VIII.; im Muschelkalkgebiet in der f. jurassica Osthelder lokal verbreitet, aber nicht häufig; (Kappelberg vor der Rebumlegung, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Minoa murinata Scop. Mausgrauer Trockenrasen-Wolfsmilchspanner

E.IV.-M.IX.; in zwei ineinander übergehenden Generationen; mit der Futterpflanze der Raupe, Zypressenwolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*), weit verbreitet und nicht selten; (Schmeilbachtal (Tag), NSG Mahdenbachtal (Tag), Katzenbacherhof (lux), Mahdental, Krumbachtal (Tag), Rappenhof (Tag), NSG Eichenhain (Tag), Kappelberg (Tag), Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (Tag), Hardwald bei Öffingen (Tag)).

Lithostege farinata Hufn. Mehlweißer Feldflur-Rauken-spanner

M.V.-E.VI.; an sonnigen, trockenen bis frischen Plätzen auf

offener Feldflur in Schuttstaudengesellschaften an Böschungen und Grabenrändern äußerst lokal verbreitet, aber seit Jahrzehnten nicht mehr beobachtet; (Glemstal bei Stgt. VI. 1905 und 1907, leg. Volz).

Chesias legatella Schiff. = Grauer Besenginsterheiden-Silberstreifenspanner

A.IX.-M.X.; in der Besenginsterflur der Randzone und entlang breiter Wege lichter Wälder äußerst lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Raupe lebt von V.-VI. an den Blüten des Besenginsters; (Geißeiche IX.1936 ein o<sup>^</sup> am Licht, leg. Häuser; Rotwildpark die Raupen gefunden, leg. Schneider).

Anaitis praeformata Hbn. = Bergheiden-Hartheu-Grauspanner

VII.-M.VIII.; auf Buschheiden und Waldschlägen äußerst lokal verbreitet und meist nur vereinzelt; (Jägerhaus bei Esslingen).

Anaitis plagiata L. = Trockenrasen-Hartheu-Grauspanner  
M.V.-E.VI. und A.VIII.-IX.; in der Johanniskrautflur an sonnigen, trockenen bis frischen Plätzen an Böschungen, auf Buschheiden und in der Randzone und entlang breiter Wege lichter Wälder verbreitet und lokal nicht selten; (Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke (Tag), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (Tag)).

Acasis viretata Hbn. Grünlicher Frischgehölz-Buschflur-Lappenspanner

M.IV.-M.VI. und zuweilen wieder im VII.-VIII.; an frischen bis feuchten Plätzen im Unterwuchs von Laub- und Mischwäldern, sowie auf Buschheiden sehr zerstreut verbreitet und ziemlich selten; die Raupe verschiedentlich von VI.-A.VIII. an den Blüten und Früchten von Liguster (*Ligustrum vulgare*), Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*) und Weißdorn (*Crataegus*) gefunden.

Nothocasis sertata Hbn. Bräunlicher Ahornbergwald-Lappenspanner

E.VIII.-E.X., am zahlreichsten im IX.; mit der Futterpflanze der Raupe, Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*), zerstreut verbreitet, aber nicht häufig; die Falter sind sehr variabel; die Raupe lebt im V.-M.VI. in quirlartig zusammengesponnenen jungen Trieben und Blüten.

Nothopteryx polycommata Schiff. Gestrichelter Buschland-Lappenspanner

A.III.-A.V. auf Buschheiden und in unterholzreichen Laub- und Mischwäldern zerstreut verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Raupe im V. an Liguster und Heckenkirsche gefunden.

Nothopteryx carpinata Bkh.    Blaßgrauer Pappelfrischwald-Lappenspanner

E.III.-A.V.; in der Pappel-Salweidenflur der Randzone und entlang breiter Wege lichter Laub- und Mischwälder, sowie der Feldgehölze weit verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe verschiedentlich an Zitterpappel, Birke und Salweide gefunden; nachts erscheinen die Falter gerne an blühenden Salweiden, sie kommen aber auch zum Köder und Licht; auch diese Art ist infolge Ausschlagens der Futterpflanzen der Raupen als unwertes Holz in den letzten Jahren merklich seltener geworden; (Schmellbachtal (Tag), NSG Mahdenbachtal (Tag und e.l.), Steinbachsee (e.l.), Krumbachtal (e.l.)).

Lobophora halterata Huf.    Veränderlicher Pappelhain-Lappenspanner

M.IV.-M.V.; in der Pappelflur der Randzone und entlang breiter Wege lichter Laub- und Mischwälder, der Feldgehölze und auf Buschheiden weit verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe vereinzelt an Espenbüschen gefunden; auch diese Art ist in den letzten Jahren infolge Schwindens der Futterpflanze der Raupe als unwertes Holz wesentlich seltener geworden; (NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Krumbachtal (e.l.)).

Pterapherapteryx sexalata Retz.    Gebänderter Weidenbuschauen-Lappenspanner

A.V.-E.VI.; in der schmalblättrigen Weidenflur entlang der Wassergräben, Bäche und auf sumpfigen Wiesen ehemals weit verbreitet, aber nicht besonders häufig; infolge Veränderung und Intensivierung der Flächennutzung und dem damit verbundenen Schwinden größerer Weidenbestände ist auch diese Art in ihrem Bestand stark bedroht.

Operophtera fagata Scharfenbg.    Rotbuchen-Bergwald-Frostspanner

X.-IX.; in lichten Rotbuchenwäldern weit verbreitet, aber nicht besonders häufig; die Weibchen mit Flügelstummeln bis zur Körpergröße; die Raupe wurde verschiedentlich an Buche und Birke gefunden; beide Geschlechter findet man nachts am zahlreichsten an Stämmen; (Schmellbachtal, NSG Mahdenbachtal, Gallenklinge, Kräherwald, Frauenkopf).

Operophtera brumata L.    Gemeiner Hain-Frostspanner

X.-XI., im ganzen Gebiet weit verbreitet und in der Regel recht zahlreich; die Raupe wurde an vielerlei Laubholz gefunden; nachts findet man beide Geschlechter am zahlreichsten an Stämmen sitzend; die Aufzählung einzelner Fundorte erübrigt sich.

Oporinia dilutata Schiff. Bräunlichgrauer Laubholz-  
hain-Herbstspanner

A.IX.-A.XI.; in lichten Laub- und Mischwäldern mit reichlichem Eichenbestand verbreitet und nicht selten; die Raupe wurde verschiedentlich an Eiche gefunden, e.o. mit Schlehe gezogen; das Ei überwintert, die Räumchen schlüpfen schon sehr zeitig im Frühjahr; (Uhlberg, Schmellbachtal, NSG Mahdenbachtal, Katzenbacherhof (lux), Rot- und Schwarzwildpark).

Oporinia christyi Prt. Bleichgrauer Rotbuchenbergwald-  
Herbstspanner

M.IX.-E.X.; in lichten Rotbuchenwäldern weit verbreitet, aber immer nur vereinzelt; e.o. wurde die Raupe mit Schlehe und Salweide gezogen (Schneider).

Oporinia autumnata Bkh. Silbergrauer Birkenweiden-  
Moorgebüsch-Herbstspanner

M.IX.-A.XI.; in der Salweiden-Birkengebüschflur der Randzone und entlang breiter Wege lichter Laub- und Mischwälder, sowie auf Buschheiden ehemals verbreitet und meist nicht selten; auch diese Art ist infolge Schwindens der Futterpflanzen der Raupe durch Ausschlagen als unwertes Holz in den letzten Jahren merklich seltener geworden; die Raupe wurde verschiedentlich an Salweide und Birke gefunden; das Ei überwintert, die Räumchen schlüpfen sehr zeitig im Frühjahr, e.o. mit Schlehe gezogen; (Schmellbachtal (e.l.), NSG Mahdenbachtal (Tag), Krumbachtal (e.l.)).

Triphosa dubitata L. Glänzendbrauner Buschland-Kreuz-  
dornspanner

M.VII. mit Überwinterung bis V.; an Waldrändern, auf Buschheiden und in Feldgehölzen zerstreut verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe im V.-VI. vor allem an Kreuzdorn, aber auch an Schlehe gefunden; im Frühjahr besuchen die Falter gerne blühende Salweiden, kommen aber auch ans Licht; (Sauhag bei Neuhausen (Tag), Scillawäldchen bei Hofen (Tag)).

Calocalpe cervicalis Scop. = Rötlichbrauner Frischge-  
büschland-Berberitzenspanner

E.III.-M.V., in einer unvollständigen zweiten Generation von E.VII.-IX.; mit der Futterpflanze der Raupe, Berberitze (*Berberis vulgaris*), auf Buschheiden, in lichten Hangwäldern und in Hecken zerstreut verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Raupe lebt im VI.-VIII. an Berberitze, bei Tag tief unten zwischen zusammengesponnenen Blättern; (Sillenbuch, Lerchenäcker bei Esslingen).

Calocalpe undulata L. Schmucker Heidelbeerwald-  
Buschflur-Wellenlinienspanner

A.VI.-A.VIII.; vor allem in der Salweidengebüschflur, aber

auch im Heidelbeerunterwuchs lichter Laub- und Mischwälder zerstreut verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Raupe lebt von VIII.-IX. hauptsächlich zwischen zusammengesponnenen Blättern an Salweide, weniger an Heidelbeere; (Schmellbachtal (Tag und lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Schurwald bei Esslingen (Tag)).

Philerme vetulata Schiff. Grauer Parkland-Kreuzdornspanner

M.VI.-E.VII.; in der Kreuzdorngebüschflur an sonnigen Böschungen und Laubgehölzrändern zerstreut verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe lebt im V. hauptsächlich an Kreuzdorn, daneben aber auch an Faulbaum und Schlehe, sie spinnt die Spitzentriebe fest zusammen; (Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Scillawäldchen bei Hofen).

Philereme transversata Hufn. Quergestreifter Parkland-Kreuzdornspanner

M.VI.-E.VII.; in der Kreuzdorngebüschflur im Randgebüsch der Laub- und Mischwälder, auf Buschheiden und an Böschungen zerstreut verbreitet, aber meist nur spärlich; die Raupe lebt von IV.-M.VI. an Kreuzdorn; (Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Eustroma reticulata Schiff. Netzdadriger Gebirgsschluchtwald-Springkrautspanner

M.VII.-E.VIII.; in der Springkrautflur feuchter Wälder weit verbreitet und jahrweise häufig; die Raupe lebt von E.VIII. bis spät in den X. an Springkraut (*Impatiens Noli-tangere*), meist sind die Raupen bis zu 90 % angestochen; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux)).

Lygris prunata L. Dunkelbrauner Auenbuschland-Haarbüschelspanner

A.VII.-A.IX.; auf Buschheiden, in der Gebüschflur entlang der Bachläufe, in der Randzone unterholzreicher Laub- und Mischwälder, sowie der Feldgehölze weit verbreitet und in der Regel nicht selten; die Raupe lebt von V.-E.VI. an Schlehe, Weißdorn und Eiche, als Kulturfolger auch an Stachel- und Johannisbeere; (Schmellbachtal (lux), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Lygris populata L. Gelbbraungebänderter Heidelbeerheiden-Haarbüschelspanner

E.VI.-M.VIII.; in der Heidelbeerflur lichter Laub- und Mischwälder verbreitet, aber nicht häufig; die Falter sind sehr variabel; die Raupe lebt von V.-E.VI. hauptsächlich an

Heidelbeere, sie wurde aber auch an Salweide gefunden; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Schurwald bei Esslingen).

Lygris mellinata F. Honiggelber Parkland-Haarbüschelspanner

A.VI.-E.VII.; in Johannis- und Stachelbeerbeständen zerstreut verbreitet, aber immer nur vereinzelt; (NSG Mahdenbachtal (lux), Uhlbach (Tag), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Lygris pyraliata Schiff. Bleichgelber Labkraut-Frischgebüschland-Haarbüschelspanner

E.VII.-E.VIII.; mit der Futterpflanze der Raupe, Labkrautarten, auf Buschheiden, an Böschungen und an Waldrändern zerstreut verbreitet, aber meist nur vereinzelt; (Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Cidaria fulvata Forst. Gelber Buschhaldenflur-Rosenblattspanner

M.VI.-M.VIII.; in der Wildrosengebüschflur auf Buschheiden, an Böschungen, in der Randzone und entlang breiter Wege der Laub- und Mischwälder und der Feldgehölze weit verbreitet und in der Regel nicht selten; das Ei überwintert; die Raupe lebt im V.-VI. hauptsächlich an Wildrosen; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Kräherwald (Tag), Frauhenkopf (Tag), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, NSG Kappelberg (Tag), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Plemyria rubiginata Schiff. = Graurötlichgefleckter Erlenauen-Blattspanner

E.VI.-A.VIII.; in der Erlenflur entlang der Bäche und Flüsse, in Erlenbrüchen und in Waldsümpfen verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe lebt hauptsächlich an Erlenarten, e.o. wurde sie mit Schlehe gezogen; sie wurde im V.-VI. gefunden; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Untertürkheim alter Neckararm (Tag)).

Thera variata Schiff. Veränderlicher Fichtenbergwald-Blattspanner

A.V.-A.X., in zwei sich überschneidenden Generationen; in Fichten- und Mischwäldern weit verbreitet und jahrweise recht zahlreich; die Falter sind äußerst variabel; die Raupe lebt an Fichte, die der zweiten Generation überwintert; (Schmellbachtal (Tag und lux), NSG Mahdenbachtal (lux)),

Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (Tag), Krumbachtal (Tag), Gallenklinge (Tag)).

Thera stragulata Hbn.

E.V.-M.VII. und M.VIII.-E.IX.; in älteren Fichtenbeständen zerstreut verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Raupe im VII. und von IX., überwinternd bis V. an Fichten; die Art soll vorwiegend die Wipfelzone besiedeln.

Thera obeliscata Hbn. Rötlichbrauner Kiefernlichtwald-Blattspanner

E.V.-E.VII.; in lichten Mischwäldern mit reichlichem Kiefernbestand weit verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe lebt von VIII., überwinternd bis V. an Kiefer; die Falter sind ziemlich variabel; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Gallenklinge (Tag), Kräherwald (Tag), Frauenkopf (Tag), Kernen (Tag)).

Thera juniperata L. Grauer Buschhalden-Wacholder-Blattspanner

M.IX.-E.X.; mit dem Wacholder, der Futterpflanze der Raupe, weit verbreitet und nicht selten; (Gerlinger Heide, NSG Kappelberg, Stadtgebiet).

Thera firmata Hbn. Violettbräunlicher Feldgehölz-Kiefern-Blattspanner

M.VIII.-A.X.; in lichten Beständen der Waldkiefer weit verbreitet, aber meist nicht häufig; die Raupe lebt von X., überwinternd bis VIII. an Kiefer; (Schmellbachtal (Tag), Katzenbacherhof (Tag), Frauenkopf (Tag), Kappelberg (Tag)).

Chloroclysta siterata Hufn. Bräunlichgrüner Eichenlinden-Mischwald-Blattspanner

E.VII., überwinternd bis V.; in frischen Laub- und Mischwäldern, sowie in Feldgehölzen weit verbreitet und nicht selten; im Frühjahr besuchen die Falter gerne blühende Salweiden; die Raupe wurde verschiedentlich an Eiche gefunden; (Schmellbachtal, NSG Mahdenbachtal, Katzenbacherhof (lux), Gallenklinge, Kräherwald, Frauenkopf, Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Scillawäldchen bei Hofen).

Chloroclysta miata L. Bläulichgrüner Heidelbeer-Fichtenbergwald-Blattspanner

E.VIII., überwinternd bis M.V.; in der Heidelbeerflur alter Fichtenhochwälder zerstreut verbreitet, aber selten; die Raupe wurde hauptsächlich an Heidelbeere gefunden, e.o. mit Birke, Weide und Linde gezogen, wobei Schneider Linde als bestes Futter feststellte.

Dystroma truncata Hufn. Breitflügeliger Heidelbeer-  
Fichtenbergwald-Winkelband-Blattspanner

M.V.-M.VII. und A. VIII.-A.X.; in frischen bis feuchten Nadel- und Mischwäldern, sowie in Feldgehölzen und auf Buschheiden weit verbreitet und meist nicht selten; die Falter sind äußerst variabel; die Raupe überwintert und lebt hauptsächlich an Heidelbeere, Himbeere und Brombeere, aber auch an verschiedenen Frischkräutern und Laubgesträuch; (Schmellbachtal (Tag und lux), NSG Mahdenbachtal (Tag und lux), Katzenbacherhof (lux), Kräherwald (Tag), Frauenkopf (Tag), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Rosensteinpark, Scillawäldchen bei Hofen).

Dystroma citrata L. Schmalflügeliger Frischkräuter-  
Buschhalden-Winkelband-Blattspanner

A.VII.-E.IX.; in der Frischkräuter- und Heidelbeerflur feuchter, moosreicher Buschhalden, Nadel- und Mischwälder und Erlenbrüchen zerstreut verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Falter sind äußerst variabel; das Ei überwintert; die Raupe wurde bisher nur an Heidelbeere gefunden, sie lebt aber auch an Erdbeere, Himbeere, Weide, Birke, Heckenkirsche, Weidenröschen und anderen Pflanzen; (Schmellbachtal (Tag), NSG Mahdenbachtal (Tag und lux), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (Tag)).

Xanthorhoe fluctuata L. Gemeiner Schattenschuttstau-  
den-Blattspanner

A.V.-E.VI. und A.VII.-A.VIII.; in der Cruciferenflur der Randzone und entlang breiter Wege lichter Laub- und Mischwälder, der Feldgehölze und der Parklandschaft weit verbreitet und jahrweise nicht selten; die Zeichnung der Falter ist stark abänderungsfähig; die Raupe lebt an verschiedenen Kreuzblütlerarten, hauptsächlich an Knoblauchschederich (*Alliaria petiolata*) und Wegrauke (*Sisymbrium officinale*); (Katzenbacherhof (lux), Lindental (Tag), Kräherwald (Tag), Frauenkopf (Tag), Untere Schloßgarten-Anlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Scillawäldchen bei Mühlhausen und Hofen).

Xanthorhoe montanata Schiff. = Trübweißer Bergwald-  
Frischkrauterflur-Blattspanner

M.V.-M.VII., in der Frischkräuterflur lichter, frischer bis feuchter Nadel- und Mischwälder, Feldgehölzen und Buschheiden weit verbreitet und jahrweise recht zahlreich; die Falter sind ziemlich variabel; bei der Zucht e.o. ist eine zweite Generation zu ziehen; (Schmellbachtal (Tag), NSG Mahdenbachtal (Tag und lux), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (Tag), Krummbachtal (Tag), Lindental (Tag), Gallenklinge

(Tag), Kräherwald (Tag), Frauenkopf (Tag), Kernen (Tag), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Xanthorhoe spadicearia Schiff. Reichgebänderter Labkraut-Buschheiden-Blattspanner

E.IV.-A.X., in zwei bis drei ineinander übergehenden Generationen, von denen die dritte meist nur unvollständig ist; in der Labkrautflur an Gebüschrändern, auf Buschheiden und in der Randzone und entlang breiter Waldwege lichter Laub- und Mischwälder weit verbreitet und in der Regel nicht selten; die Raupe mit Labkraut e.o. gezogen; (Körsch- und Steinbachtal, Schmellbachtal, NSG Mahdenbachtal, Katzenbacherhof, Hölzersee, Mahdental, Krumbachtal, Lindental, Kräherwald, Untere Schloßgartenanlagen und Villa Berg vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Rosensteinpark, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände; Kappelberg, Scilla-wäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Xanthorhoe ferrugata L. Schwachgebänderter Feldgehölz-Feuchtkräuterflur-Blattspanner

E.IV.-A.X., in zwei bis drei ineinander übergehenden Generationen, von denen die dritte meist sehr unvollständig ist; in der Feuchtkräuterflur auf Wiesen, an Gebüschränder, in Feldgehölzen und der Randzone, sowie entlang breiter Wege lichter Laub- und Mischwälder zerstreut verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe e.o. mit Labkraut gezogen; (NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Mahdental (Tag)).

Xanthorhoe biriviata Bkh. = Schwärzlichgebänderter Springkraut-Quellflur-Blattspanner

gen.vern. biriviata Bkh. E.IV.-M.VI.; gen aest. aestiva Fuchs: E.VI.-M.IX.; in der Springkrautflur der Wälder weit verbreitet und meist nicht selten; die Puppe der zweiten Generation überwintert, richtiger gesagt: der entwickelte Falter überwintert in der Puppenhülle; (Schmellbachtal (Tag und lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Frauenkopf (Tag)).

Xanthorhoe designata Hufn. Buntgebänderter Kreuzblütler-Quellflur-Blattspanner

A.V.-E.VI. und E.VII.-E.VIII.; in der Kreuzblütlerflur feuchter, mooriger Wälder, Bruch- und Feldgehölze zerstreut verbreitet, aber immer nur vereinzelt; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Kräherwald (Tag), Frauenkopf (Tag), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Ochyria quadrifasciata Cl. Vierbindiger Hecken-Frischkrauterflur-Blattspanner

E.V.-M.VIII.; in der Frischkrauterflur an frischen bis feuchten Plätzen in der Randzone und entlang breiter Wege lichter Laub- und Mischwälder, der Feldgehölze und auf Buschheiden weit verbreitet, aber nicht besonders häufig; bei der Zucht e.o. ist eine vollständige zweite Generation zu ziehen, die Raupen wurden mit Labkraut und Taubnessel gefüttert; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Nycterosea opstipata F. = Südländischer Uferschuttstauden-Blattspanner

M.VI.-E.X., in zwei bis drei Generationen; eine Art, die sich bei uns nur durch jährlichem Zuflug erhält; in keinem Stadium jedoch kann die Art in Mitteleuropa den Winter überstehen; in der Frischkrauterflur an Böschungen, entlang der Bachläufe und auf Buschheiden zerstreut verbreitet; (Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau).

Calostigia olivata Schiff. Olivgrüner Bergwald-Schattenkrauter-Blattspanner

E.VI.-A.VIII.; in der Frischkrauterflur an steinigen, moosreichen, feuchtschattigen Böschungen und Buschheiden, sowie in der Krautgrasflur entlang breiter Waldwege, in der Randzone lichter Laub- und Mischwälder und der Feldgehölze zerstreut verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Falter sitzen bei Tage gerne in Erdlöchern, unter Baumwurzeln und in Felsspalten, nachts kommen sie zum Licht und zum Köder; die Raupe überwintert klein, ist sehr träge und braucht bei der Zucht ziemlich viel Feuchtigkeit; (NSG Kappelberg (Tag)).

Calostigia pectinataria Knoch. Bräunlichgrüner Waldbuschheiden-Blattspanner

M.V.-M.VII. und in einer zweiten, aber unvollständigen Generation von VIII.-IX., die Falter der zweiten Generation sind kleiner; in der Labkrautflur frischer bis feuchter Laub- und Mischwälder, sowie der Feldgehölze weit verbreitet und in der Regel zahlreich, in warmtrockenen Gebieten seltener; am Tage ruhen die Falter gerne an Stämmen, sind aber ziemlich flüchtig, nachts kommen sie zum Licht und Köder; die Raupe überwintert gewöhnlich ziemlich erwachsen, sie lebt hauptsächlich an Labkrautarten, sie ist sehr träge und braucht bei der Zucht ziemlich Feuchtigkeit; (Schmellbachtal (Tag und lux), NSG Mahdenbachtal (Tag und lux), Katzenbacherhof (lux), Krummbachtal (Tag), Lindental (Tag), Gallenklinge (Kö), Kräherwald (Tag und Kö), Frauenkopf (Tag), Scillawaldchen bei Mühlhausen und Hofen (Tag)).

Calostigia didymata L. Kleiner Heidelbeerbergwald-  
Blattspanner

E.VI.-E.VIII., in der Heidelbeerflur in der Randzone lichter Laub- und Mischwälder zerstreut verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Art ist ausgesprochen geschlechtsdimorph, beide Geschlechter sind ziemlich variabel; die Raupe wurde verschiedentlich an Heidelbeere gefunden, sie soll aber auch an Frischkräutern leben; (Schmellbachtal (Tag und e.l.), NSG Mahdenbachtal (Tag), Katzenbacherhof (lux)).

Calostigia parallelolineata Ratz. Bräunlichweißer  
Waldkräuter-Frischrasen-Blattspanner

VIII.-IX.; in der Krautgrasflur frischer bis mäßig feuchter Stellen in der Randzone lichter Nadel- und Mischwälder, auf Ödland und an Böschungen zerstreut verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Raupe mit Galium mollugo gezogen (Schneider), die Zucht ist nicht leicht, die Raupen sind sehr empfindlich gegen Feuchtigkeit.

Lampropteryx ocellata L. = Augenflecken-Labkrautfeuch-  
rasen-Blattspanner

A.V.-A.VII. und M.VII.-E.IX.; in der Labkrautflur an frischen bis feuchten Stellen im Waldgebiet und im Parkland weit verbreitet und in der Regel nicht selten; die Raupe mit Labkraut gezogen; (Körsch- und Steinbachtal (Tag), Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Lampropteryx otregiata Metc. Schattenwaldmoor-  
Heidelbeer-Blattspanner

A.V.-E.VI. und in einer unvollständigen zweiten Generation im VIII.-IX.; auf diese Art ist besonders zu achten, da ihr Vorkommen im Beobachtungsgebiet durchaus möglich ist, gerne wird sie mit der folgenden L. suffumata Schiff. verwechselt; ihr bevorzugter Lebensraum ist die Sumpflabkrautflur an feuchten, dunklen Waldstellen.

Lampropteryx suffumata Schiff. Rauchbrauner Buchen-  
bergwald-Labkraut-Blattspanner

E.IV.-E.VI., vereinzelt im VIII. Falter einer unvollständigen zweiten Generation; in der Waldlabkrautflur lichter Laub- und Mischwälder zerstreut verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Raupe von Schneider mit Galium mollugo gezogen; nachts erscheinen die Falter gerne an blühenden Salweiden, sie kommen aber auch ans Licht.

Coenotephria berberata Schiff. Feinbindiger Busch-  
trockenhalden-Berberitzen-Blattspanner

A.IV.-M.VI. und A.VII.-A.IX.; mit der Futterpflanze der

Raupe, Berberitze (*Berberis vulgaris*), im Beobachtungsbereich verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Puppe der zweiten Generation überwintert; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Coenotephria derivata Schiff. = Schwarzbindiger Lichtgebüschflur-Rosenblättspanner

A.IV.-E.V.; in alten Wildrosenhecken auf lichten Buschheiden, entlang breiter Waldwege, in lichten Laubwäldern und auf Böschungen weit verbreitet und jährweise nicht selten; die Raupe frißt hauptsächlich die Blüten und junge Blätter; (Rappenhof (Tag), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke (e.l.), Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände (e.l.), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (Tag)).

Euphyia cuculata Hufn. Schwarzbraungebänderter Labkrautbuchenbergwald-Kutten-Blattspanner

M.V.-M.VII. und in einer meist unvollständigen zweiten Generation von E.VII.-M.IX.; in der Waldlabkrautflur lichter Laub- und Mischwälder weit verbreitet und jährweise nicht selten, auf Buschheiden und in der Heckenflur des Parklandes aber nur zerstreut und vereinzelt; die Raupe verschiedentlich an Waldlabkraut gefunden, e.o. mit Labkraut gezogen; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Krumbachtal (e.l.), Kräherwald (e.l.), Frauenkopf (e.l.), Untere Schloßgartenanlagen und Villa Berg vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Euphyia picata Hbn. Grünschwartzgebänderter Schattenschwefelwald-Blattspanner

M.VI.-A.VIII.; in feuchtschattigen Mischwäldern zerstreut verbreitet, aber meist nur vereinzelt, die Raupe lebt vorwiegend an Wald- und Schlammiere (*Stellaria nemorum* und *alsine*), e.o. wurde sie auch mit Vogelmiere gezogen; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux)).

Euphyia luctuata Schiff. = Blaugraugebänderter Waldschlag-Weidenröschen-Blattspanner

A.V.-E.VI. und A.VII.-VIII.; in der Weidenröschenflur auf Waldschlägen, Waldlichtungen und entlang breiter Waldwege zerstreut verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Raupe lebt an Weidenröschenarten; am Tag ruht der Falter an Stämmen, fliegt aber leicht ab, nachts kommt er ans Licht; (Kernen).

Euphyia molluginata Hbn. = Graubraungebänderter Bergwaldgrasflur-Labkraut-Blattspanner

E.V.-E.VII.; in der Labkrautflur lichter Laub- und Mischwälder, der Feldgehölze und auf Buschheiden weit verbreitet und jahresweise nicht selten; die Raupe e.o. mit Labkraut gezogen; (Schmellbachtal (Tag und lux), NSG Mahdenbachtal (lux), NSG Eichenhain).

Euphyia bilineata L. = Ockergelber Frischkräuterbuschflur-Blattspanner

E.V.-A.X., mit einer unvollständigen zweiten Generation; in der Frischkräuterflur an sonnigen, aber mäßig feuchten Waldändern und auf Buschheiden weit verbreitet und meist nicht selten, im Kulturland ist diese ehemals auch dort recht zahlreich auftretende Art infolge Intensivierung der Landwirtschaft heute sehr selten geworden; die Falter sind sehr variabel; die Raupe e.o. mit Labkraut erzogen; (Schmellbachtal, NSG Mahdenbachtal, Katzenbacherhof, Hölzersee, Krummbachtal, Lindental, Kräherwald, Frauenkopf, Untere Schloßgartenanlagen und Villa Berg vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Rosensteinpark, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Kappelberg, Scillawäldchen bei Mühlhausen und Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Diactinia capitata H.Sch. = Gelbköpfiger Schattenschluchtwald-Springkraut-Blattspanner

A.V.-E.VI. und VII.-VIII., in der Springkrautflur feuchter Wälder weit verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe findet man im Herbst oft recht zahlreich an Springkraut, sie ist aber stark parasitiert; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Sauhag (lux)).

Diactinia silaceata Schiff. Schwarzbraungeränderter Waldhochstaudenflur-Blattspanner

M.IV.-M.VI. und A.VII.-A.IX.; in lichten, feuchten Waldgebieten weit verbreitet und in der Regel nicht selten; die Raupe verschiedentlich an Springkraut gefunden; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Frauenkopf (e.l.)).

Electrophaes corylata Thnbg. Braungelbgebänderter Birkenhaselgehölz-Blattspanner

E.IV.-E.VI.; in Laub- und Nadelwäldern, sowie auf Buschheiden weit verbreitet und jahresweise nicht selten; die Raupe e.o. mit Birke, Hasel, Linde und Schlehe gezogen; (Schmellbachtal (Tag), NSG Mahdenbachtal (lux), Frauenkopf (Tag), Sauhag (lux), Kappelberg (Tag), Scillawäldchen bei Hofen (Tag)).

Electrophaes rubidata Schiff. Dunkelroter Buchenbergwald-Labkraut-Blattspanner

VI.-VII.; in der Waldlabkrautflur lichter Laub- und Mischwälder weit verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Raupe e.o. mit Labkraut gezogen; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux)).

Mesoleuca albicillata L. = Weißgebänderter Waldhimbeergesträuch-Blattspanner

M.V.-E,VII., vereinzelt im VIII. eine unvollständige zweite Generation; in der Himbeerflur lichter Wälder weit verbreitet und meist nicht selten; die Raupe vereinzelt an Himbeere und Brombeere gefunden; (Schmellbachtal (Tag und lux), NSG Mahdenbachtal (e.l. und lux), Katzenbacherhof (lux), Frauenkopf (e.l.), Kernen (Tag)).

Melanthia procellata Schiff. = Weißgebänderter Waldrebengesching-Blattspanner

M.V.-E.VIII., mit einer unvollständigen zweiten Generation, überall, wo Waldrebe (*Clematis vitalba*), die Futterpflanze der Raupe wächst, verbreitet und jahrweise nicht selten; e.o. eine vollständige zweite Generation mehrfach gezogen; (Dachswald, Feuerbachertal, Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Scillawäldchen bei Mühlhausen und Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Epirrhoe tristata L. = Schwarzweißgebänderter Frischkräuterbuschland-Labkraut-Blattspanner

E.IV.-IX., in zwei bis drei ineinander übergehenden Generationen; auf ungedüngten Wiesen, an Böschungen, auf Buschheiden und in lichten, grasigen Wäldern weit verbreitet und meist häufig; die Raupe e.o. mit Labkraut gezogen, die Raupen wachsen recht unterschiedlich; (Körsch- und Steinbachtal (Tag), Schmellbachtal (Tag und lux), NSG Mahdenbachtal (Tag, e.l. und lux), Katzenbacherhof (lux), Mahdentäl (Tag), Krummbachtal (Tag), Lindental, Feuerbachertal, Frauenkopf, NSG Eichenhain (Tag), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Neckardamm unterhalb von Hofen und Mühlhausen).

Epirrhoe hastulata Hbn. Schwarzweißgebänderter Buchenbergwald-Labkraut-Blattspanner

E.V.-E.VI.; in der Waldlabkrautflur lichter Laub- und Mischwälder zerstreut verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Raupe e.o. mit Waldlabkraut (*Galium silvaticum*) gezogen; in den Vormittagsstunden fliegt der Falter bei Sonnenschein recht lebhaft, nachts kommt er auch ans Licht; (Schmellbachtal (Tag), NSG Mahdenbachtal (lux), Plan bei Vaihingen(Tag)).

Epirrhoe alternata Müll. Grauweißlichgebänderter  
Friskräuterschuttflur-Labkraut-Blattspanner

E.IV.-E.IX., in zwei bis drei ineinander übergehenden Generationen; auf ungedüngten Wiesen, Buschheiden, Ödflächen, an Böschungen, in lichten, grasigen Wäldern und der Gebüschflur entlang der Bäche weit verbreitet und jahrweise recht zahlreich; e.o. die Raupe mit Labkraut gezogen, nicht jedes Eigelege ergibt eine zweite Generation; (Körsch- und Steinbachtal (Tag), Schmellbachtal (Tag und lux), NSG Mahdenbachtal (Tag und lux), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (Tag), Krummbachtal (Tag), Lindental, Feuerbachtal, Frauenkopf, NSG Eichenhain (Tag), Untere Schloßgartenanlagen und Villa Berg vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Rosensteinpark, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Kappelberg, Scillawäldchen bei Mühlhausen und Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Epirrhoe rivata Hbn. Grauweißgewässerter Gebüsch-  
rain-Labkraut-Blattspanner

M.V.-A.IX., mit einer unvollständigen zweiten Generation; in der Labkrautflur lichter Wälder, in Gebüschfluren und an Böschungen zerstreut verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Raupe lebt an Labkrautarten; (Katzenbacherhof (lux)).

Epirrhoe galiata Schiff. Braunschwarzgebänderter  
Geröllkräuterlehen-Labkraut-Blattspanner

E.IV.-E.VI. und in einer meist unvollständigen zweiten Generation von A.VII.-A.IX.; in der Krautgrasflur der Buschheiden, auf Waldlichtungen und in lichten, grasigen Wäldern zerstreut verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Raupe mit Labkraut gezogen; (NSG Eichenhain (Tag), Kappelberg (Tag), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Perizoma affinitata Steph. Braunschwarzer Bergbach-  
uferstauden-Lichtnelkenspanner

E.V.-M.VIII.; mit der Hauptfutterpflanze der Raupe, Rote Lichtnelke (*Silene dioica*), zerstreut entlang der Bäche in lichten, feuchten Wäldern verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Raupe lebt in den Samenkapseln; die Puppe überwintert.

Perizoma alchemillata L. Braunschwarzer Schuttstauden-  
Hohlzahn-Kapselspanner

E.V.-M.IX., mit einer unvollständigen zweiten Generation, mit der Hauptfutterpflanze der Raupe, Stechender Hohlzahn (*Galeopsis tetrahit*) im Waldgebiet und im Parkland weit verbreitet und meist ziemlich zahlreich; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (Tag), Katzenbacherhof (lux), NSG Eichenhain (Tag), Scillawäldchen bei Hofen).

Perizoma bifaciata Haw. Bräunlicher Steppenkräuter-  
hügel-Zahntrost-Kapselspanner

VIII.; mit den Futterpflanzen der Raupe, Gelber Augentrost (*Orthanta lutea*), Herbstaugentrost (*Odontites rubra*) und Steifer Augentrost (*Euphrasia stricta*), auf Halbtrockenrasen und Zwergstrauchheiden zerstreut verbreitet, aber meist nur vereinzelt.

Perizoma albulata Schiff. Gelblichweißer Sumpfwiesen-  
Klappertopf-Kapselspanner

M.V.-E.VI. und in einer unvollständigen zweiten Generation sehr spärlich im VIII.; mit der Futterpflanze der Raupe, Behaarter Klappertopf (*Rhinanthus alectorolophus*), auf ungedüngten, trockenen Wiesen und Halbtrockenrasen verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe lebt in den Blüten und Samenkapseln.

Perizoma flavofasciata Thnbg. Blaßgelber Ufergehölz-  
Kiesflur-Lichtnelken-Kapselspanner

VI.-VII.; mit der Hauptfutterpflanze der Raupe, Rote Lichtnelke (*Silene dioica*), zerstreut entlang der Bäche in lichten, feuchten Wäldern verbreitet, aber äußerst selten.

Hydriomena furcata Thnbg. Veränderlicher Heidelbeer-  
Waldmoorheiden-Blattspanner

M.VI.-VIII.; in der Salweidengebüschflur lichter Laub- und Mischwälder verbreitet und nicht selten; die Raupe wurde von Schneider an Salweide und Hasel, vereinzelt an Rose gefunden; die Falter sind äußerst variabel; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux)).

Hydriomena coerulea F. Dreibindiger Erlenhain-Blatt-  
spanner

V.-M.VII.; in Erlenbeständen weit verbreitet und meist nicht selten; die Falter sind sehr variabel; die Raupe lebt im VIII.-IX. zwischen zusammengesponnenen Blättern an Erle; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Untertürkheim alter Neckararm, Max-Eyth-See, Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Earophila badiata Schiff. Violettschimmernder Park-  
land-Rosen-Blattspanner

A.IV.-M.V.; mit der Futterpflanze der Raupe, Wildrosen, weit verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe lebt im VI. an Wildrose und frißt hauptsächlich die Blüten und junge Blätter; (Dachswald, Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Hohe Föhrich, Kappelberg).

Pelurga comitata L. Braungelber Schuttstaudenflur-  
Blattspanner

E.VI.-E.VIII.; mit den Futterpflanzen der Raupe, Melden- (Atriplex) und Gänsefuß- (Chenopodium) Arten, sowie Beifuß (Artemisia vulgaris), im Parkland zerstreut verbreitet, aber meist nur vereinzelt; (NSG Mahdenbachtal (Tag), Stadtgebiet 1958-1965).

Hydrelia testaceata Donz. = Schmutzigweißer Erlen-  
Sumpfhöhholz-Blattspanner

E.V.-E.VII.; in Erlenbrüchen verbreitet, aber nicht häufig; infolge Intensivierung der Forstwirtschaft und der damit verbundenen Trockenlegung feuchter Waldstücke ist auch diese Art in den letzten beiden Jahrzehnten merklich seltener geworden; die Raupe lebt im VIII.-IX. zwischen zusammengesponnenen Blättern an Erle; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Mahdental (Tag)).

Hydrelia flammeolaria Hufn. Gelbgewellter Erlenahorn-  
Feuchtgehölz-Blattkleinspanner

M.V.-A.VII.; in feuchten Laubwäldern verbreitet und meist nicht selten; die Raupe lebt im VIII.-IX. hauptsächlich an Ahorn und Erle; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Euchoeca nebulata Scop. Braunbestäubter Erlengebüsch-  
aunen-Blattkleinspanner

A.V.-M.VIII.; in zwei sich überschneidenden Generationen, in Erlenbrüchen und feuchten Wäldern verbreitet und nicht selten; die Raupe lebt hauptsächlich an Erle; (Schmellbachtal (Tag), NSG Mahdenbachtal (Tag und lux), Katzenbacherhof (lux), Mahdental (Tag), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Asthena albulata Hufn. Weißer Hain-Frischgebüsch-  
Zierspanner

M.V.-A.VII. und in einer teilweisen zweiten Generation E.VIII.; in lichten Laubwäldern und auf Buschheiden verbreitet und in der Regel nicht selten; die Raupe lebt an verschiedenen Laubhölzern; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Kräherwald (Tag)).

Asthena anseraria H.Sch. Weißer Hartriegel-Schatten-  
gehölz-Zierspanner

A.-E.VI.; mit der Futterpflanze der Raupe, Hartriegel (Cornus sanguinea) an Waldrändern und auf Buschheiden lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt; (Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux), Kappelberg).

Eupithecia tenuiata Hbn. Buschland-Salweiden-  
Blütenspanner

E.V.-E.VI.; in der Salweidengebüschflur lichter Laub- und Mischwälder, auf Buschheiden und der Feldgehölze weit verbreitet und in der Regel nicht selten; infolge Ausschlagens der Salweiden als unwertes Holz durch die Forstbehörden ist auch diese Art merklich seltener geworden; die Raupe lebt im Frühjahr in Salweidenkätzchen; (Schmellbachtal (e.l.), NSG Mahdenbachtal (e.l.), Krumbachtal (e.l.), Frauenkopf (e.l.), Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke (e.l.), Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände (e.l.)).

Eupithecia inturbata Hbn. Lichtwald-Feldahorn-  
Blütenspanner

M.VII.-A.VIII., mit der Futterpflanze der Raupe, Feldahorn (*Acer campestre*), an Waldrändern zerstreut verbreitet und nicht häufig; die Raupe lebt im V. an den Blüten des Feldahorns.

Eupithecia haworthiata Dbl. = Waldrebeneschling-  
Blütenspanner

E.V.-M.VII.; mit der Futterpflanze der Raupe, Waldrebe (*Clematis vitalba*) auf Waldlichtungen, an Waldrändern und auf Buschheiden verbreitet und nicht selten; die Raupe lebt von VII.-IX. in den Blütenknospen und in den Blüten der Waldrebe, sie verrät sich durch schwarze Flecken oder durch Löcher in den Blüten; (Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau (e.l.), Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke (e.l.), Scillawäldchen bei Hofen (e.l.)).

Eupithecia plumbeolata Haw. Lichtwald-Wachtelweizen-  
Blütenspanner

E.V.-E.VII., in der Wachtelweizenflur lichter Wälder verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe lebt von M.VII.-E.VIII. in den Blüten von Wachtelweizen (*Melampyrum pratense*); (Schmellbachtal (e.l.)).

Eupithecia pini Retz. = Berghochwald-Fichtenzapfen-  
Blütenspanner

VI.-A.VII.; in älteren Fichtenbeständen verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Raupe lebt von VII.-IX. in dem Mark grüner Zapfen der Fichte (*Picea exelsa*) und Tanne (*Abies alba*); (Schmellbachtal (Tag), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux)).

Eupithecia bilunulata Zett. Bergmittelwald-Fichten-  
gallen-Blütenspanner

V.-VI.; in lichten Fichtenbeständen weit verbreitet und jahrweise nicht selten; die Raupe lebt von VII.-IX. in den

Gallen der Fichtengallenlaus ; (Schmellbachtal (Tag u. lux), NSG Mahdenbachtal (Tag und lux), Katzenbacherhof (lux)).

Eupithecia linariata F. Schuttstaudenflur-Leinkraut-Blütenspanner

V.-IX., mit einer unvollständigen zweiten Generation; mit der Futterpflanze der Raupe, Leinkraut (*Linaria vulgaris*), weit verbreitet, aber wenig als Falter beobachtet; die Raupe lebt von VI.-X. in den Blüten und Samenkapseln; (Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke (e.l.), Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände (e.l.)).

Eupithecia laquaearia H.Sch. Waldmoorrasen-Augentrost-Blütenspanner

VII.-VIII., an frischen bis feuchten Stellen mit den Futterpflanzen der Raupe in lichten Wäldern und Feldgehölzen, sowie an Böschungen zerstreut verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Raupe lebt von A.VIII.-X. in den Blüten und Samenkapseln des Steifen Augentrostes (*Euphrasia stricta*), Gelben Augentrostes (*Orphantha lutea*) und den Johanniskrautarten; (Glemstal aus an *Euphrasia stricta* gefundenen Raupen gezogen, leg.Schneider).

Eupithecia irriguata Hbn. Lichtwald-Eichen-Blütenspanner

E.IV.-E.V.; an sonnigen und trockenen Plätzen der Randzone lichter Eichenmischwälder äußerst lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Raupe lebt im V.-VI. auf Eiche, seltener auf Buche, am Tage ruht der Falter gerne an Stämmen oder an Zweigen.

Eupithecia exiguata Hbn. Bergwald-Frischgebüsch-Berberitzen-Blütenspanner

A.V.-E.VI., in lichten, unterholzreichen Laub- und Mischwäldern, Feldgehölzen und auf Buschheiden weit verbreitet und in der Regel nicht selten, die Raupe lebt von VII.-X. an Laubholz; (NSG Mahdenbachtal (lux)).

Eupithecia insignata Hbn. Obsthain-Apfel-Blütenspanner  
M.IV.-E.V., in Warmtrockengebieten mit Beständen alter Apfelbäume äußerst lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Raupe lebt im V.-VI. an den Blüten und Blättern alter Apfelbäume; der Einsatz moderner Blütenschutzspritzmittel hat besonders dieser Art geschadet, man findet sie nur noch in aufgelassenen und nicht bewirtschafteten Baumstücken; (Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (Tag)).

Eupithecia valerianata Hbn. Wald-Feuchstaudenflur-Baldrian-Blütenspanner

M.V.-M.VI., mit der Futterpflanze der Raupe, Großer Baldrian (*Valeriana officinalis*), an feuchten bis frischen Plätzen

entlang breiter Waldwege und in der Randzone lichter Wälder und Feldgehölze zerstreut verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe von VII.-A.VIII. verschiedentlich an Baldrian gefunden, sie soll auch an Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*) leben, sie frißt die Blüten und unreifen Früchte; (NSG Mahdenbachtal (lux), Bürgerallee (e.l.), Scillawäldchen bei Hofen).

Eupithecia venosata F.= Nelkenkräuter-Buschhalden-Taubenkropf-Blütenspanner

M.V.-M.VII.; an Böschungen, in der Gebüschflur und der Randzone lichter Wälder mit den Futterpflanzen der Raupe, vor allem größere Bestände des Taubenkropfes verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe lebt von E.VI.-IX. in den zusammengesponnenen Blüten und Samenkapseln von Leimkraut-(*Silene*) Arten; (Schmellbachtal (lux), Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke (dort heute infolge Fehlens größerer Bestände des Taubenkropfs nicht mehr), Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände (e.l.)).

Eupithecia egenaria H.Sch. Lichtwald-Linden-Blütenspanner

M.V.-M.VI., auf diese Art ist besonders zu achten, da ihr Vorkommen im Beobachtungsgebiet durchaus möglich ist; in lichten Laub- und Mischwäldern mit Lindenbeständen verbreitet; die Art wird leicht übersehen, da sie ein ausgesprochener Baumbewohner ist; die Raupe lebt von M.VI.-A.VIII. an Blüten und Früchten der Sommer- und Winterlinde.

Eupithecia centaureata Schiff. Trockenrasen-Hochstauden-Blütenspanner

E.V.-M.IX., in zwei ineinander übergehenden Generationen, in der Hochstaudenflur des Wald- und Parklandes weit verbreitet, meist aber nicht häufig; die Raupe lebt von VI.-VII. und von E.VIII.-X. an den Blüten und Früchten von Umbelliferen und Compositen; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke (Tag), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Eupithecia selinata H.Sch.

V.; mit den Futterpflanzen der Raupe in trockenen Eichen-Elsbeeren-Wäldern zerstreut verbreitet, bisher aber nur als Raupe beobachtet; die Raupe wurde E.VII.-E.IX. an den Blüten und Früchten von Haarstrang gefunden; (Zuffenhausen VIII. 1936 an *Peucedanum oreoselinum*, leg. Schneider).

Eupithecia trisignaria H.Sch. Hochwald-Schattendoldenstauden-Blütenspanner

E.V.-A.VIII., an etwas feuchten, schattigen Stellen entlang

breiter Waldwege, in der Randzone lichter Wälder und in Feldgehölzen weit verbreitet und als Raupe jahrweise nicht selten; die Raupe lebt von VIII.-E.IX. an den Blüten und Früchten von *Pastinaca sativa*, *Angelica sylvestris*, *Heracleum sphondylium* und *Peucedanum*-Arten; (Schmellbachtal (e.l.), NSG Mahdenbachtal (e.l. und lux), Bürgerallee (e.l.), Gallenklinge (e.l.)).

*Eupithecia intricata* arceuthata Frr. Kiefernlichtwald-Wacholder-Blütenspanner

A.VI.-E.VII.; mit der Futterpflanze der Raupe, Wacholder (*Juniperus communis*), zerstreut verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Raupe ist im VIII.-IX. zu suchen.

*Eupithecia satyrata* Hbn. Waldland-Hochstaudenflur-Korbblütler-Blütenspanner

V.-VI., in der Korbblütlerflur an frischen bis feuchten Stellen auf Waldwiesen, entlang breiter Waldwege, in der Randzone lichter Wälder, sowie der Feldgehölze und auf Buschheiden weit verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe lebt von VIII.-E.IX. an den Blüten verschiedener Korbblütler; (Schmellbachtal (Tag)).

*Eupithecia tripunctaria* H.Sch. Schluchtwald-Doldenstauden-Blütenspanner

E.IV.-M.VI. und in einer meist unvollständigen zweiten Generation von M.VII.-IX.; die Falter der zweiten Generation sind in der Regel kleiner und weniger scharf gezeichnet: gen.aest. aestiva Dietze; in der Umbelliferenflur lichter Wälder und der Feldgehölze weit verbreitet und als Raupe meist nicht selten; die Raupe wurde im VIII.-IX. an den Dolden von *Angelica sylvestris*, *Heracleum sphondylium* und *Pastinaca sativa* gefunden; (NSG Mahdenbachtal (e.l.), Bürgerwald (e.l.), Gallenklinge (e.l.)).

*Eupithecia absinthiata* Cl. Waldschlag-Korbblütler-Blütenspanner

E.VI.-A.VIII., in der Hochstaudenflur an etwas feuchten Stellen in lichten Wäldern, in Feldgehölzen und auf Buschheiden verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe wurde im IX.-X. an Goldrute (*Solidago virga aurea*), Schafgarbe (*Achillea*), Fuchsens Greiskraut (*Senecio fuchsii*) und an Beifuß (*Artemisia vulgaris* und *campestre*) gefunden; (Kaztenbacherhof(lux), Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände (e.l.)).

*Eupithecia expallidata* Dbld. Schluchtwald-Goldruten-Blütenspanner

E.VI.-M.VIII.; in Goldruten-Greiskrautflur feuchter, buschiger Laub- und Mischwälder verbreitet, aber meist nicht häufig; die Raupe lebt von E.VIII.-E.IX. an Goldrute (*Solidago*

virga aurea); (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux)).

Eupithecia assimilata Dbld. = Auenland-Hopfen-Blütenspanner

A.V.-E.VIII., in zwei ineinander übergehenden Generationen; mit der Futterpflanze der Raupe, Hopfen (*Humulus lupulus*), zerstreut in Auwäldern und Hecken verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Raupe lebt von VI.-E.IX. an Hopfen, sie soll auch an Johannisbeere vorkommen; (Scillawäldchen bei Hofen).

Eupithecia vulgata Haw. Hecken-Schuttkräuterflur-Blütenspanner

M.IV.-E.VII., in der Schuttkräuterflur an Hecken und breiten Waldwegen zerstreut verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Raupe lebt von VI.-X. an abgestorbenen, trockenen Blättern der verschiedenen Pflanzen; (Mönchsbrunnen (Tag)).

Eupithecia denotata Hbn. Laubmischwald-Glockenblumen-Blütenspanner

VI.-VII.; mit der Nesselblättrigen Glockenblume in Laubmischwäldern zerstreut verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe lebt im VIII.-IX. hauptsächlich an *Campanula trachelium*; (Krummbachtal (e.l.)).

Eupithecia castigata Hbn. Wald-Frischkrauterflur-Blütenspanner

V.-A.VII.; an frischen bis feuchten Stellen in lichten, unterholzreichen Wäldern und in Feldgehölzen verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Raupe lebt von VII.-IX. an verschiedenen krautartigen Pflanzen, aber auch an Laubsträuchern; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux)).

Eupithecia icterata Vill. Gehölzstaudenflur-Schafgarben-Blütenspanner

M.VII.-M.VIII.; mit der Futterpflanze der Raupe, Schafgarbe, in der Krautgrasflur der Randzone lichter Wälder, entlang breiter Waldwege und auf Buschheiden verbreitet, aber meist nicht häufig; die Falter sind sehr variabel; die Raupe lebt von VIII.-A.X. hauptsächlich an Schafgarbe (*Achillea millefolium*); (Schmellbachtal(lux), Katzenbacherhof (lux)).

Eupithecia succenturiata L. = Hochstaudenhalden-Rainfarn-Blütenspanner

E.VI.-A.VII.; mit der Futterpflanze der Raupe, Rainfarn, an breiten Waldwegen, an Böschungen und auf Buschheiden zerstreut verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Raupe lebt von VIII.-X. hauptsächlich an Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), sie wurde aber auch an Beifuß gefunden, sie frißt

gern die Blüten; (NSG Mahdenbachtal (lux), Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände (e.l.)).

Eupithecia subumbrata Schiff. Frischkräuter-Buschrasen-Hochstauden-Blütenspanner

V.-VII.; auf feuchten Waldwiesen, entlang breiter Wege und in der Randzone feuchter Wälder, sowie der Feldgehölze lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Raupe lebt von VII.-IX. an den Blüten und Früchten zahlreicher krautartiger Pflanzen (Compositen und Umbelliferen).

Eupithecia millefoliata Rössl. Trockenrasenlehen-Schafgarben-Blütenspanner

Die Angaben in der Lepidopteren-Fauna des NSG Mahdenbachtal beruhen auf eine Fehlbestimmung meinerseits und sind zu streichen.

Eupithecia subnotata Hbn. Schuttstauden-Kiesflur-Melden-Blütenspanner

E.VI.-M.VIII.; in Melden- und Gänsefußbeständen verbreitet und meist nicht selten, die Raupe lebt im VIII.-IX. an den Blüten und Samen von Chenopodium- und Atriplex-Arten; (Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände (e.l.)).

Eupithecia indigata Hbn. Kiefern-Fichtenmischwald-Jungnadel-Blütenspanner

E.IV.-E.V.; in lichten Kiefern- und Fichtenbeständen verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe lebt von VI.-VIII. hauptsächlich an Kiefer, sie frißt besonders die frischen Nadeln, sie kommt aber auch an Fichte vor; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Frauhenkopf (Tag)).

Eupithecia innotata Hufn. Schuttflur-Beifuß-Blütenspanner

gen.vern. innotata Hufn.: V.-VI; gen.aest. suspecta Dietze: E.VII.-E.VIII., die Falter sind kleiner, heller, mehr grau ohne bräunlichen Ton; in Feldbeifußbeständen an Böschungen und Ödland verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe lebt von M.VI.-E.VII. an Schlehe, Weißdorn und Esche; von IX.-X. an Artemisia-Arten.

Eupithecia virgaureata Dbld. Waldhochstauden-Schlagflur-Goldruten-Blütenspanner

gen.vern. virgaureata Dbld. A.V.-M.VI.; gen.aest. aestiva Dietze: A.VII.-VIII., die Falter sind kleiner und dunkler; in der Hochstaudenflur feuchter Wälder und der Feldgehölze verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe lebt im VI.-VII. an Weißdorn und Schlehe, im VIII.-IX. an Goldrute, Greiskraut, Bärenklau und Wasserdost (Eupatorium cannabinum); Plan bei Vaihingen (e.l.)).

Eupithecia abbreviata Steph. Laubholzain-Eichen-  
Blütenspanner

IV.-V.; in lichten Laubmischwäldern mit Eichenbestand lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Raupe lebt im V.-VI. an kleinen Eichenbüschen; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (Tag)).

Eupithecia dodoneata Guen. Laubmischwald-Eichen-  
Blütenspanner

E.IV.-E.V.; in lichten Laubwäldern mit Alteichenbestand lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Raupe lebt von V.-E.VI. an den Blüten und an den frischen Blättern von Stammausschlag; (Rot- und Schwarzwildpark).

Eupithecia sobrinata H. Lichtwald-Wacholder-Blüten-  
spanner

VII.-VIII.; mit der Futterpflanze der Raupe verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe lebt von M.V.-M.VI. an den Blüten und jungen Trieben von Wacholder; (Gerlinger Heide (e.l.)).

Eupithecia lariciata Frr. Vorgehölz-Lärchen-Blüten-  
spanner

V.-M.VII.; mit der Futterpflanze der Raupe, Lärche (*Larix decidua*), verbreitet, aber meist nur vereinzelt; (NSG Mahdenbachtal (lux)).

Eupithecia tantillaria B. Bergwald-Fichtennadel-  
Blütenspanner

A.V.-E.VI.; in Fichtenbeständen verbreitet und jahrweise nicht selten; die Falter sitzen am Tage gerne an Stämmen, die Raupe lebt von VI.-VII. an Fichten; (Schmellbachtal (Tag), NSG Mahdenbachtal (Tag)).

Eupithecia lanseata Hbn. Berghochwald-Fichtenjung-  
nadel-Blütenspanner

M.IV.-M.V.; in Fichten- und Tannenbeständen verbreitet und in der Regel nicht selten; die Raupe lebt von E.V.-E.VI. hauptsächlich an Fichte, seltener an Weißtanne, sie frisst gerne die Nadeln der sogenannten Maitriebe; (Schmellbachtal (Tag), NSG Mahdenbachtal (Tag)).

Gymnoscelis pumilata Hbn. Buschhalden-Zwerg-Blüten-  
spanner

M.IV.-A.VI. und VII.-VIII.; in Gebüschfluren warmfeuchter Lagen verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe lebt im VI. und wieder von VIII.-X. in den Blüten sehr verschiedener Pflanzen (Waldrebe, Weißdorn, Eberesche, Ginster und Dost); (Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Rosensteinpark).

Chloroclystis v-ata Haw. (coronata Hbn). Waldreben-  
Gebüschschluchten-Blütengrünspanner

A.V.-A.VI. und E.VII.-VIII.; in mäßig feuchten Wäldern und Feldgehölzen lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Raupe lebt im VI. und wieder im VIII.-IX. an zahlreichen Pflanzen, hauptsächlich an Waldrebe und Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*); (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Scillawäldchen bei Hofen (Tag)).

Calliclystis chloerata Mab. = Schlehen-Heckenschluchten-  
Blütengrünspanner

V.-M.VII.; in der Schlehenheckenflur lichter Wälder, der Feldgehölze, an Böschungen und auf Buschheiden verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe im Frühjahr verschiedentlich von blühenden Schlehen geklopft; (Scillawäldchen bei Hofen (e.l.)).

Calliclystis rectangulata L. Obstbaumgärten-Blüten-  
grünspanner

E.V.-A.VII.; in der Schlehenheckenflur der Randzone lichter Wälder, entlang breiter Waldwege und auf Buschheiden verbreitet und nicht selten; die Falter sind sehr variabel; die Raupe lebt im Frühjahr hauptsächlich an den Blüten wildwachsender Apfel- und Birnbäume, ich habe sie verschiedentlich von blühenden Schlehen geklopft; (NSG Mahdenbachtal (e.l.), Scillawäldchen bei Hofen (e.l.), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Calliclystis debiliata Hbn. Waldheiden-Heidelbeer-  
Blütenspanner

A.VI.-E.VII.; in der Heidelbeerflur lichter Laub- und Mischwälder lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Raupe lebt von E.IV.-E.V. an Heidelbeere; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux)).

Anticollix sparsata Tr. Moorgehölz-Gilbweiderich-  
spanner

A.VI.-E.VII.; mit der Futterpflanze der Raupe, Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), auf feuchten Waldwiesen und Waldgräben verbreitet, aber nicht häufig; (NSG Mahdenbachtal (lux)).

Horisme vitalba Schiff. Frischgebüschhalden-Waldreben-  
Wellenbindenspanner

A.V.-A.IX., in zwei ineinander übergehenden Generationen; mit der Futterpflanze der Raupe, Waldrebe (*Clematis vitalba*), auf Waldlichtungen, an Waldrändern, in Feldgehölzen und auf Buschheiden verbreitet und nicht selten; (Schmellbachtal (lux), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Scillawäldchen bei Hofen).

Horisma tersata Schiff. Trockengebüschhalden-Wald-  
reben-Wellenbindenspanner

gen.vern.tersata Schiff.: A.V.-E.VI.; gen.aest. tersulata  
Stgr. M.VII.-A.IX., die Falter sind kleiner und schwächer  
gezeichnet; mit der Futterpflanze der Raupe, Waldrebe (*Cle-  
matis vitalba*), an sonnigen, trockenen Stellen der Gebüsch-  
fluren zerstreut verbreitet, aber meist nur vereinzelt;  
(Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

B o a r m i i n a e (Geometrinae)

Calospilos sylvata Scop. = Lichtfrischwald-Fleckenspanner  
E.V.-M.VII.; mit den Futterpflanzen der Raupe, Feld- und  
Bergulme (*Ulmus minor* und *glabra*), sowie Traubenkirsche  
(*Prunus padus*), an feuchtschattigen Plätzen in Auwäldern an  
Bächen lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt; (Esch-  
bachwald bei Mühlhausen (e.l.), leg. Schneider).

Lomaspilis marginata L. Pappelweidenauen-Schwarz-  
fleckenspanner

E.IV.-A.IX., in zwei ineinander übergehenden Generationen,  
in der Zitterpappel-Salweidenflur feuchter Wälder, sowie in  
der Weidenflur entlang der Wasserläufe verbreitet, aber  
nicht häufig; die Falter sind ziemlich variabel; die Raupe  
verschiedentlich an Salweide gefunden; auch diese Art ist  
in den letzten beiden Jahrzehnten infolge Schwindens der  
Futterpflanzen als Folge der Intensivierung der Land- und  
Forstwirtschaft merklich seltener geworden; (Körsch- und  
Steinbachtal (Tag), Schmelbachtal (Tag und lux), NSG Mah-  
denbachtal (Tag und lux), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee  
(e.l.), Krumbachtal (e.l.), Lindental (e.l.), Feuerbacher-  
tal, Frauenkopf, Untere Schloßgartenanlagen bis zur Bundes-  
gartenschau, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimler-  
brücke (Tag), Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeit-  
gelände, Scillawäldchen bei Hofen).

Ligdia adustata Schiff. Feldholzbuschflur-Pfaffenhut-  
Brandfleckenspanner

A.V.-E.VI. und M.VII.-M.IX.; mit der Futterpflanze der Raupe,  
Pfaffenhütchen (*Evonymus europaea*), verbreitet und meist  
nicht selten; (Schmelbachtal (lux), Sauhag (lux), Scilla-  
wäldchen bei Hofen (Tag), Weidachtal zwischen Neckar und  
Steinbruch (lux)).

Bapta distinctata H.Sch. Steppenbuschheiden-Schlehen-  
grauspanner

M.III.-A.V.; in der Schlehenheckenflur windgeschützter La-  
gen verbreitet und jahrweise nicht selten; die Raupe ver-  
schiedentlich E.V. von Schlehen geklopft; (NSG Eichenhain

(e.l.), Kappelberg vor der Rebumlegung (e.l.), Scillawäldchen bei Hofen (e.l.)).

Bapta bimaculata F. Gehölzrandfrischgebüsch-Zweifleckweißspanner

M.V.-E.VI.; an frischen bis feuchten Plätzen in lichten, unterholzreichen Laub- und Mischwäldern, sowie in Feldgehölzen verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe lebt im VI.-VII. an verschiedenen Laubhölzern; (Schmellbachtal (Tag), Kräherwald (Tag), Frauenkopf (Tag)).

Bapta temerata Schiff. Laubgebüschschluchten-Fleckenweißspanner

M.V.-M.VII.; an frischen bis feuchten, schattigen Plätzen im Unterholz lichter Laub- und Mischwälder, sowie der Feldgehölze verbreitet und jahrweise nicht selten; die Raupe lebt im VI.-VII. polyphag an verschiedenen Laubhölzern; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Lindental (Tag), Kräherwald (Tag), Frauenkopf (Tag), Scillawäldchen bei Hofen (Tag)).

Lomographa trimaculata Vill.

M.IV.-A.IX., in zwei nicht immer scharf zu trennenden Generationen; in der Pappelflur entlang der Bach- und Flußläufe lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Falter sind Wipfelbewohner und entziehen sich so leicht der Beobachtung; die Mehrzahl der bei uns beobachteten Falter entsprechen der f. cognataria Led.; die Raupe lebt an Pappel, auch sie ist Baumbewohner; (Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Max-Eyth-See, Scillawäldchen bei Mühlhausen und Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Cabera pusaria L. Erlenbirkenweidenauen-Staubwellenlinienspanner

M.V.-M.VIII., mit einer teilweisen zweiten Generation; an frischen bis feuchten Stellen in Laubwäldern mit viel Unterholz, sowie in Feldgehölzen verbreitet und in der Regel nicht selten; die Raupe lebt von VI.-X. hauptsächlich an Birken, Weiden und Erlen; (Körsch- und Steinbachtal (Tag), Schmellbachtal (Tag und lux), NSG Mahdenbachtal (Tag und lux), Katzenbacherhof (lux), Krummbachtal (Tag), Kräherwald (Tag), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Scillawäldchen bei Hofen (Tag), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Cabera exanthemata Scop. Weidenfrischgebüsch-Staubwellenlinienspanner

A.V.-E.VI. und A.VII.-A.IX.; in der Salweidengebüschflur lichter Laub- und Mischwälder, sowie der Feldgehölze und der Weidengebüschflur entlang der Bachläufe verbreitet und meist

nicht selten; die Raupe lebt von VI.-A.X. hauptsächlich an Salweide, aber auch an Weiden, Birken, Hasel und Erle; infolge Schwindens der Hauptfutterpflanze durch forstwirtschaftliche Maßnahmen ist auch diese Art in den vergangenen Jahren merklich seltener geworden; (Körsch- und Steinbachtal (Tag), Schmellbachtal (Tag und lux), NSG Mahdenbachtal (Tag und lux), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (Tag), Mahdental (Tag), Krummbachtal (Tag), Feuerbachtal (Tag), Nähterklinge (Tag), Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (Tag)).

Plagodis pulveraria L. Heckenkirschen-Lichtwald-Staubbindenspanner

M.IV.-A.VI. und eine teilweise zweite Generation im VII.-VIII.; mit der Hauptfutterpflanze der Raupe, Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*), an frischen bis feuchten Stellen in Laub- und Mischwäldern. sowie in Feldgehölzen lokal verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe lebt von VI.-E.IX. an Salweide, Weiden, Heckenkirsche, Hasel und Erle; (NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux)).

Plagodis dolabraria L. Eichenmischwald-Brandstiemenspanner

V.-VII.; in Eichenmischwäldern verbreitet und in der Regel nicht selten; die Raupe lebt von VI.-VIII. an Eiche und anderen Laubhölzern; (NSG Mahdenbachtal (lux), Plan bei Vaihingen (lux), Katzenbacherhof (lux), Dachswald (lux)).

Puengeleria capreolaria Schiff. Tannen-Schattenbergwald-Staubbandspanner

A.VII.-M.VIII.; mit der Futterpflanze der Raupe, Weißtanne (*Abies alba*) äußerst lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Raupe wurde bisher nur an Weißtanne gefunden.

Ellopia fasciaria L. Kiefernwald-Seidenglanzspanner  
E.VI.-A.VIII., in klimatisch günstigen Jahren eine unvollständige zweite Generation im IX.; in trockenen Mischwäldern mit reichlichem Kiefernbestand lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Raupe lebt von E.VII. überwintert bis V. an Kiefer; (Hardwald bei Öffingen (Tag)).

Ellopia prasinaria Hbn. Bergnadelwald-Seidenspanner  
E.VI.-M.VIII., in klimatisch günstigen Jahren eine unvollständige zweite Generation im IX.; in Fichtenbeständen verbreitet und in der Regel nicht selten; die Raupe lebt von E.VII. überwintert bis V. an Fichte (*Picea abies*); (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux)).

Campaea margaritata L. Bucheneichenwald-Perlenglanzspanner

A.VI.-E.VII., und in einer unvollständigen zweiten Generation von M.VIII.-M.IX., die Falter der zweiten Generation sind deutlich kleiner; in unterholzreichen, lichten Laub- und Mischwäldern, sowie Feldgehölzen und auf Buschheiden weit verbreitet und in der Regel nicht selten; die Raupe lebt überwintert bis VI. hauptsächlich an Rotbuche, Hainbuche und Eiche; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Kräherwald (e.l.), Frauenkopf (e.l.), Sauhad (lux)).

Ennomus autumnaria Wrbng. Lindenparkland-Zackenrandspanner

M.VIII.-A.X.; mit der Hauptfutterpflanze der Raupe. Linde, in Laubwäldern und im Parkland lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Raupe lebt von V.-VII. an verschiedenen Laubhölzern, in erster Linie aber an Linden; (Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Pragfriedhof).

Ennomus quercinaria Hufn. = Bucheneichen-Hochwald-Zackenrandspanner

E.VI.-M.IX.; in lichten Laubwäldern weit verbreitet und meist nicht selten; die Falter sind ziemlich variabel; das Ei überwintert, die Raupe lebt von V.-E.VII. an Eiche, Linde, Rotbuche, Erle und Birke; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Rot- und Schwarzwildpark (e.l.), Kräherwald (e.l.)).

Deuteronomos alniaria L. Erlenbirken-Auengehölz-Zackenrandspanner

M.VIII.-E.IX.; an sonnigen, feuchten bis frischen Stellen in Auen-, Bruch- und Feldgehölzen zerstreut verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe lebt im VI.-VII. an Erle, Birke, Pappel und Weide, e.o. wurde sie auch mit Linde gezogen.

Deuteronomos fuscantaria Sth. Eschen-Parkland-Zackenrandspanner

A.VIII.-E.IX.; mit den Futterpflanzen der Raupe, Esche (*Fraxinus excelsior*) und Liguster (*Ligustrum vulgare*) verbreitet, aber nicht häufig; meist nur vereinzelt; die Raupe lebt von E.VI.-E.VIII.; (Weilimdorf (lux), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (Tag)).

Deuteronomos erosaria Hbn. Eichenlinden-Lichtwald-Zackenrandspanner

M.VI.-IX.; in älteren Eichenbeständen lichter Laubmischwälder lokal verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe lebt von V.-E.VII. hauptsächlich an Eiche, aber auch an Linde, Birke und Rotbuche; (Lindental (Tag)).

Selenia bilunaria Esp. = Auenfrischgebüsch-Zweimondfleckspanner

gen.vern. bilunaria Esp.: M.IV.-E.V.; gen.aest. juliaria Hw.: M.VII.-E.VIII., die Falter sind kleiner und heller; in lichten, unterholzreichen Laub- und Mischwäldern, sowie in Feldgehölzen und auf Buschheiden verbreitet und jährlich nicht selten; die Raupe lebt von VI.-IX. an den verschiedensten Laubhölzern; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Selenia lunaria Schiff. = Lichtwald-Laubunterholz-Mondfleckspanner

gen.vern. lunaria Schiff.: A.V.-M.VI.; gen.aest. delunaria Hbn.: M.VII.-M.IX., die Falter sind heller und auffallend kleiner; im Unterholz lichter, trockener Laubmischwälder verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe lebt im VI. und wieder im VIII.-IX. an vielerlei Laubhölzern; (Körschtal bei Kemnat, Buchwald, Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau).

Selenia tetralunaria Hufn. Parkland-Frischgebüsch-Viermondfleckspanner

gen.vern. tetralunaria Hufn.: A.IV.-E.V.; gen.aest. aestiva Stgr.: VII.-VIII., die Falter sind kleiner und rötlichbraun; im Unterholz lichter Laub- und Mischwälder, in Gebüschgruppen entlang der Bachläufe und auf Böschungen, sowie in Feldgehölzen weit verbreitet und meist nicht selten; die Raupe lebt im V.-VI. und wieder im VIII.-IX. an vielerlei Laubholz; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Dachswald (lux), Hölzersee (Tag), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Scillawäldchen bei Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Apeira syringaria L. = Nadelfrischwald-Geißblatt-Buntspanner

M.VI.-E.VII., mit der Futterpflanze der Raupe, Gewöhnliche Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*), in etwas feuchten Wäldern verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe überwintert klein und ist bis A.VI. zu finden; (NSG Mahdenbachtal (lux), Krumbachtal (e.l.)).

Gonodontis bidentata Cl. Bergnadelwald-Laubgebüsch-Zahnsaumspanner

E.IV.-E.VI.; in frischen bis mäßig feuchten, unterholzreichen Wäldern verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe lebt von VI.-IX. an vielerlei Laubhölzern, e.o. mit Gemeiner Heckenkirsche gezogen; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Frauenkopf (Tag)).

Colotois pennaria L. Laubwald-Unterholz-Federfühler  
spanner

M.IX.-M.XI.; in unterholzreichen. lichten Laub- und Mischwäldern, Feldgehölzen und auf Buschheiden weit verbreitet und nicht selten; die Falter sind ziemlich variabel; die Raupe lebt von V.-VII. an vielerlei Laubhölzer; (Schmellbachtal (e.l.), NSG Mahdenbachtal (e.l.), Krumbachtal (e.l.), Kräherwald (e.l.), Frauenkopf (e.l. und lux), Untere Schloßgartenanlagen und Villa Berg vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke).

Crocallis elinguaris L. Bergwald-Gebüschhalden-  
Schmuckgelbspinner

A.VII.-E.VIII.; in unterholzreichen. lichten Laub- und Mischwäldern, Feldgehölzen und der Buschflur der Parklandschaft weit verbreitet und meist nicht selten; die Raupe lebt von IV.-A.VI. an den verschiedensten Laubbäumen und Sträuchern, sie wurde an Eiche, Buche und Heidelbeere gefunden; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Krumbachtal (e.l.), Lindental (e.l.), Kräherwald (e.l.), Frauenkopf (e.l.), Scillawäldchen bei Hofen (e.l.)).

Angerona prunaria L. Lichtwald-Schlehen-Großspanner  
E.V.-M.VII.; in lichten, unterholzreichen Laubwäldern, Feldgehölzen und auf Buschheiden weit verbreitet, aber nicht häufig; die Falter sind geschlechtsdimorph und ziemlich variabel, die f. *corylaria* Thnbg. wird immer wieder gefunden; die Raupe überwintert und lebt bis M.V. an vielerlei Laubsträuchern, sie wurde an Schlehe, Weißdorn, Hasel und Pfaffenhütchen gefunden; (Schmellbachtal (e.l.), NSG Mahdenbachtal (e.l. und lux), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (e.l.), Krumbachtal (e.l.), Lindental (e.l.), Gallenklinge (e.l.), Kräherwald (e.l.), Frauenkopf (e.l.), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Scillawäldchen bei Hofen (e.l.), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Ourapteryx sambucaria L. Schattenschuttsträucher-  
Holunder-Großspanner

A.VI.-E.VII.; an schattigfeuchten Plätzen in lichten Wäldern, Feldgehölzen und der Buschflur entlang der Wasserläufe zerstreut verbreitet und nicht selten; die Raupe lebt von VIII., überwintert bis VI. an Schwarzem Holunder (*Sambucus nigra*), Efeu, Schlehe und Waldrebe; die Verpuppung erfolgt in einem freihängenden, einer Hängematte ähnlichem Gespinst; auch diese Art ist in den letzten Jahren merklich seltener geworden; (Schmellbachtal (e.l.), NSG Mahdenbachtal (lux), Hölzersee (Tag), Krumbachtal (e.l.), Kräherwald (e.l.),

Frauenkopf (e.l.), NSG Eichenhain (Tag), Untere Schloßgartenanlagen und Villa Berg vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau alljährlich die Raupe an Efeu, Scillawäldchen bei Hofen (e.l.)).

Opisthograptis luteolata L. Laubwald-Schattensträucher-Weißdorn-Gelbspanner

E.III.-E.IX., in zwei ineinander übergehenden Generationen, die Falter der gen.aest. aetiva Vorbr. sind kleiner, intensiver gelb gefärbt und stärker gezeichnet; an frischen bis feuchten Plätzen in unterholzreichen Laub- und Mischwäldern, Feldgehölzen und der Gebüschflur entlang der Bachläufe und an Böschungen weit verbreitet und in der Regel stellenweise häufig; die Raupe entwickelt sich recht unregelmäßig, eine e.o. Zucht im Frühjahr begonnen ergab die Falter von VI.-M. X. und nach Überwinterung der restlichen Raupen von IV.-VI.; sie lebt polyphag an den verschiedensten Laubgehölzen, sie wurde an Salweide, Schlehe, Weiß- und Kreuzdorn, Heckenkirsche und Eberesche gefunden; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (e.l.), Krumbachtal (e.l.), Lindental (e.l.), Gallenklinge (Tag), Kräherwald (e.l.), Frauenkopf (Tag), NSG Eichenhain (Tag), im Häslach bei Kemnat (Tag), Untere Schloßgartenanlagen bis zur Aufwertung zur Bundesgartenschau, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Max-Eyth-See bis zur Aufwertung zum Freizeitgelände, Scillawäldchen bei Mühlhausen und Hofen (Tag), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Epiona repandaria Hufn. Weidenauen-Saumbandspanner M.VI.-E.VII., und in einer zweiten unvollständigen Generation von M.VIII.-A.X.; an sonnigen, frischen bis feuchten Plätzen in der Buschflur entlang der Wasserläufe, in der Randzone von Auen- und Bruchgehölzen zerstreut verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe von IV.-VI. und wieder im VII.-VIII. an Salweide, Zitterpappel, Erle und im Parkland an schmalblättrigen Weiden; infolge Schwindens der Futterpflanzen durch veränderte Flächennutzung als Folge der Intensivierung der Land- und Forstwirtschaft ist auch diese Art in den letzten beiden Jahrzehnten merklich seltener geworden; (NSG Mahdenbachtal (lux), Hölzersee (e.l.), Dachswald (lux), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände).

Epione vespertaria Schiff. Espenfrischgehölz-Saumbandspanner

A.VI.-E.VII.; in der Espengebüschflur lichter Waldränder und entlang breiter Waldwege lokal verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Männchen fliegen im Sonnenschein, die Weibchen sitzen träge an Waldstellen mit ziemlich hohem

Gras; die Raupe lebt im V.-VI. und wurde verschiedentlich an Zitterpappel, Salweiden und Birke gefunden; (Plan bei Vaihingen (Tag)).

Cepphis advenaria Hbn. Brauner Heidelbeer-Mischgehölz-Bogensaumspanner

E.V.-M.VI.; in Wäldern mit viel Heidelbeerunterwuchs verbreitet und jahrweise nicht selten; die Raupe lebt von VII.-IX. an Heidelbeere und Wachtelweizen; (Schmellbachtal (Tag), NSG Mahdenbachtal (Tag), Katzenbacherhof (lux), Raichberg (Tag)).

Lozogamma chlorosata Scop. Sandmoorwald-Adlerfarnspanner

A.V.-M.VI.; mit der Futterpflanze der Raupe, Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*), an feuchten bis frischen Stellen auf Waldschlägen, Schonungen und der Randzone lichter Waldstücke verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe lebt von VI.-VIII.; (NSG Mahdenbachtal (lux), Plan bei Vaihingen (Tag), Katzenbacherhof (lux)).

Hypoxystis pluviaria F. Besenginster-Frischkrauterhalden-Sprenkelgelbspanner

A.V.-M.VI.; in der Ginsterflur der Randzone und auf größeren Lichtungen lichter Laubmischwälder verbreitet, aber schon seit vielen Jahrzehnten nicht mehr beobachtet.

Pseudopanthera macularia L. Buschland-Frischkrauterflur-Fleckengelbspanner

M.V.-M.VI.; in der Frischkrauterflur der buschigen Randzone feuchter, lichter Gehölze weit verbreitet und stellenweise recht zahlreich; die Falter sind ziemlich variabel; die Raupe lebt von VI.-IX. an zahlreichen Frischkrautern, sie wurde verschiedentlich mit Labkraut, Taubnessel und Wiesenalbei gezogen; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (Tag und lux), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (Tag), Krummbachtal (Tag), NSG Eichenhain (Tag), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Scilla-wäldchen bei Hofen (Tag)).

Macaria notata L. Fahlgelblicher Birkeneichen-Moorgehölz-Eckflügelspanner

M.V.-M.VIII., mit einer unvollständigen zweiten Generation; in der Birkenweidengebüschflur lichter Laub- und Mischwälder an frischen bis feuchten Plätzen lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Raupe lebt von VII.-IX. an Birke, Salweide, Erle und Eiche; (Plan bei Vaihingen (lux)).

Macaria alternaria Hbn. Grauweißlicher Weidenerlen-Buschgehölz-Eckflügelspanner

M.V.-E.VI. und M.VII.-E.VIII.; in der Salweidenflur lichter

Laub- und Mischwälder, der Feldgehölze und auf Buschheiden verbreitet und stellenweise nicht selten; die Raupe lebt im VI.-VII. und M.VIII.-IX. an Salweide, Erle, Eiche und Schlehe; (Schmellbachtal (e.l.), NSG Mahdenbachtal (e.l.), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (e.l.), Krumbachtal (e.l.), Kräherwald (e.l.), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Macaria signaria Hbn. = Graufleckiger Fichtenbergwald-Eckflügelspanner

M.V.-E.VII., in einer langgezogenen Generation; in Fichtenbeständen verbreitet und meist nicht selten, die Raupe lebt von VII. überwinternd bis ins Frühjahr an Fichte; (Schmellbachtal (Tag und lux), NSG Mahdenbachtal (Tag und lux), Katzenbacherhof (lux)).

Macaria liturata Cl. = Rötlichgrauer Kiefernlichten-Lichtwald-Eckflügelspanner

A.V.-M.IX., in zwei ineinander übergelenden Generationen; in Nadelholzbeständen verbreitet und jahrweise recht zahlreich; die Raupe lebt von VI.-IX. an Kiefer, Fichte und Tanne; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (Tag), Krumbachtal (Tag), Kräherwald (Tag), Frauenkopf (Tag), Kernen (Tag)).

Chiasmia clathrata L. Kleekräuterrasen-Gitterstriemenspanner

M.IV.-M.IX., in zwei nicht klar zu trennenden Generationen; diese ehemals mit der Futterpflanze der Raupe, Kleearten, weit verbreitete und recht zahlreich auftretende Art, wurde in den letzten Jahrzehnten infolge Intensivierung der Landwirtschaft aus dem Kulturland nahezu vertrieben, zur Zeit findet man sie hauptsächlich auf Waldwiesen und ungedüngtem Grasland; die Falter sind ziemlich variabel; die Raupe wurde e.o. mit *Trifolium repens* gezogen; (Schmellbachtal (Tag), NSG Mahdenbachtal (Tag), Feuerbachertal, NSG Eichenhain (Tag), Untere Schloßgartenanlagen und Villa Berg bis zur Aufwertung zur Bundesgartenschau, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Max-Eyth-See, Neckardamm unterhalb von Hofen und Mühlhausen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (Tag und lux), Kappelberg (Tag), Uhlbach (Tag)).

Chiasmia glarearia Brahm Steppenheiden-Gitterfleckenspanner

M.V.-E.VIII., in zwei ineinander übergelenden Generationen; in Schleensteppenheiden zerstreut verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe im VI. und IX. an Hufeisenklee, Hopfenschneckenklee und Sichelklee; (Kappelberg vor der Rebumlegung).

Itame wauaria L. Parkbuschland-Vauzeichenspanner  
M.VI.-E.VII.; mit der Futterpflanze der Raupe, Wilde Stachelbeere, im buschreichen Auen- und Parkgelände verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe lebt von IV.-VI. an Ribes-Arten; (NSG Mahdenbachtal (Tag), Katzenbacherhof (lux), Dachswald (lux), Kräherwald (e.l.), Scillawäldchen bei Hofen (Tag), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Theria rupicaprararia Schiff. Schlehenhecken-Vorfrühlingsspanner  
M.II.-E.IV.; in der Schlehenheckenflur an windgeschützten Stellen zerstreut verbreitet, aber nicht häufig; die Falter umschwärmen in der Dämmerung die aufbrechenden Knospen, sie saugen aber auch gerne an blühenden Salweiden; die Raupe lebt von IV.-A.VII. an Schlehe und Weißdorn; (NSG Eichenhain, Kappelberg vor der Rebumlegung, Scillawäldchen bei Hofen).

Erannis bajaria Schiff. Ligusterbuschflur-Spätherbstspanner  
A.X.-M.XI.; in der Liguster-Schlehengebüschflur warmer, geschützter Lagen lokal verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Art wurde meist nur als Raupe gefunden, diese lebt von A.V.-E.VI. an Liguster und Schlehe.

Erannis leucophaearia Schiff. Eichenmischwald-Vorfrühlingsgrauspanner  
M.II.-E.IV.; in lichten Eichenmischwäldern verbreitet und oft jahrweise recht zahlreich; die Raupe lebt im V.-VI. an Eiche, Buche und Zitterpappel; die Falter sind ziemlich variabel; (Schmellbachtal, NSG Mahdenbachtal, Katzenbacherhof, Hölzersee, Krumbachtal, Rot- und Schwarzwildpark, Lindental, Gallenklinge, Kräherwald, Stroheiche, Frauenkopf, Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau).

Erannis aurantiaria Hbn. Buchenahorn-Bergwald-Spätherbstspanner  
A.X.-A.XII.; in lichten Laubwäldern und der Gebüschflur des Parklandes weit verbreitet und meist nicht selten; die Raupe lebt im V.-VI. vor allem an Buche, Ahorn, Eiche und Birke, aber auch an anderen Laubhölzern; (Uhlberg, Schmellbachtal, NSG Mahdenbachtal, Wolfsberg, Dachswald, Gallenklinge, Kräherwald, Frauenkopf, Untere Schloßgartenanlagen und Villa Berg vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau).

Erannis marginaria F. Gebänderter Laubwald-Frühlingsspanner  
M.II.-E.IV.; in lichten Laub- und Mischwäldern, sowie in Feldgehölzen verbreitet, aber meist nicht häufig; die Raupe lebt im V.-VI. polyphag an verschiedenen Laubbäumen, beson-

ders an Schlehe, Hain- und Rotbuche, Zitterpappel und Eiche; (Schmellbachtal, NSG Mahdenbachtal, Krumbachtal, Dachswald, Gallenklinge, Kräherwald, Frauenkopf, im Sauhag, Untere Schloßgartenanlagen bis zur Aufwertung zur Bundesgartenschau, Kerner Wald bei Rotenberg).

Erannis defoliaria Cl. Großer Frostspanner

A.X.-M.XII.; auch diese ehemals im Beobachtungsgebiet weit verbreitete und jährweise äußerst zahlreich auftretende Art ist im Kulturland den intensiven Pflanzenschutzmaßnahmen weitgehend zum Opfer gefallen, man findet sie derzeit nur noch in lichten Laub- und Mischwäldern, sowie in den Feldgehölzen in größerer Zahl, sonst nur noch vereinzelt; die Falter sind ziemlich variabel; die Raupe lebt von V.-A.VII. an vielerlei Laubhölzern, sie sind aber meist stark parasitiert; (Uhlberg, Schmellbachtal, NSG Mahdenbachtal, Katzenbacherhof, Hölzersee, Krumbachtal, Rot- und Schwarzwildpark, Dachswald, Lindental, Gallenklinge, Kräherwald, Frauenkopf, NSG Eichenhain, Untere Schloßgartenanlagen und Villa Berg vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände, Kappelberg, Kernen, Scillawäldchen bei Mühlhausen und Hofen, Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch).

Phigalia pedaria F. Laubwald-Wintergrauspanner, Schneesperner

M.I.-E.IV.; in lichten, frischen Laubmischwäldern und Feldgehölzen verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe wurde verschiedentlich von Eiche, Hainbuche und Schlehe geklopft, sie lebt aber auch von V.-VII. an vielen weiteren Laubsträuchern; (Schmellbachtal, NSG Mahdenbachtal, Lindental, Dachswald, Kräherwald, Frauenkopf, Körschtal bei Kemnat, Sauhag, Buchwald, Raichberg, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Scillawäldchen bei Hofen).

Apocheima hispidaria Schiff. Brauner Eichenulmen-Lichtgehölz-Spinnerspanner

E.III.-E.IV.; in lichten Eichenmischwäldern lokal verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe lebt von V.-VII. hauptsächlich an Eiche; (Kräherwald (lux), Silberwald (lux)).

Poecilopsis pomonaria Hbn. Grauer Laubholzhain-Spinnerspanner

A.III.-E.IV.; in lichten Laubmischwäldern und Feldgehölzen lokal verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe lebt von V.-VII. hauptsächlich an Eiche, Hasel, Linde, Birke und Schlehe.

Lycia hirtaria Cl. Rauhaariger Eichen-Mischhochwald-Spinnerspanner

M.III.-A.V.; in lichten Eichenmischwäldern, aber auch in Feldgehölzen lokal verbreitet, aber meist nicht häufig; die

Raupe lebt von V.-VIII. an vielerlei Laubholzarten, besonders an Eiche, Linde, Ulme, Erle, Birke und Esche; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Lindental (e.l.), Körschtal bei Kemnat (e.l.), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke).

Biston strataria Hufn. Parkland-Band-Spinner  
E.III.-M.V.; in frischen, lichten Laubmischwäldern und der Feldgehölze im Parkland weit verbreitet und stellenweise nicht selten; die Raupe lebt von V.-VII. an Eiche, Linde, Birke, Pappel, Weide und Ahorn; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Silberwald (lux), Uhlbach (lux)).

Biston betularia L. Birkenspanner  
E.IV.-E.VII.; in lichten, unterholzreichen Laub- und Mischwäldern, Feldgehölzen und der Gebüschflur entlang der Wasserläufe weit verbreitet und jahrweise nicht selten; die Falter sind sehr variabel, 1/3 Nominatform, 1/3 f. insularia Th.-M., 1/3 f. carbonaria Jord. und die entsprechenden Übergangsformen; die Raupe lebt von VII.-X. polyphag an vielerlei Laubholzarten, verschiedentlich fand ich sie auch an Beifuß; (Fasanenhof (e.l.), Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Dachswald (lux), Silberwald (lux), Buchwald (lux), Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke (e.l.), Max-Eyth-See vor der Aufwertung zum Freizeitgelände (e.l.), Freiberg (e.l.), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Peribatodes rhomboidaria Schiff. Parklandgebüschflur-Rinden-Zackenbindenspanner  
M.V.-E.VI. und E.VII.-E.IX.; in der Frischkräuter- und Laubgebüschflur des Wald- und Parklandes weit verbreitet und meist nicht selten; die Raupe lebt überwiegend bis VI. polyphag an krautartigen Pflanzen und Laubsträuchern; (NSG Mahdenbachtal (lux), Dachswald (lux), Silberwald (lux), Fernsehturm (lux), Untere Schloßgartenanlagen und Villa Berg vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Rosensteinpark, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Uhlbach (lux), Scillawäldchen bei Hofen (Tag)).

Peribatodes secundaria Esp. Fichtenstangenholz-Zackenbindenspanner  
M.VII.-E.VIII.; in Nadelholzbeständen verbreitet und meist nicht selten; die Falter ändern in der Größe, Farbtonung und Zeichnung ziemlich ab, f. nigra Sterneck sehr selten; die Raupe lebt von VIII. an überwiegend bis VI. an Fichte; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), im Häslach bei Kemnat (Tag)).

Cleora cinctaria Schiff. Waldkräuter-Buschflur-  
Rinden-Gürtelspanner

A.IV.-E.V.; in der Krautgrasflur der Randzone lichter Waldstücke, entlang breiter Waldwege und der Gebüschflur an Böschungen, sowie entlang der Wasserläufe weit verbreitet, aber nicht häufig; die Falter sind ziemlich variabel; die Raupe lebt von V.-VII. an zahlreichen Kräutern und Laubsträuchern; (NSG Mahdenbachtal (lux), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke, Scillawäldchen bei Hofen).

Deileptenia ribeata Cl. Fichtenmischwald-Rinden-  
Großspanner

A.VII.-A.VIII.; in frischen bis feuchten Fichtenmischwäldern lokal verbreitet, aber nicht häufig; die Falter ändern in Zeichnung und Farbtönung ziemlich ab; die Raupe von August ab überwintert bis VI. hauptsächlich an Fichte, sie wurde aber auch an Salweide, Linde und Eiche gefunden; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Bärenschlößle (Tag), im Häslach bei Kemnat (Tag). Sauhag (Tag)).

Alcis repandata L. Fichtenlichtwald-Rinden-Wellen-  
linienspanner

A.VI.-A.VIII.; im Wald- und Parkland weit verbreitet und in der Regel zahlreich; die Falter sind sehr variabel; f. *conversaria* Hbn. und f. *nigricata* Fuchs. nur vereinzelt; die Raupe lebt von VIII. an überwintert bis E.V. polyphag an den verschiedensten krautartigen Pflanzen und an Laubsträuchern; (Uhlberg (Tag), Schmellbachtal (e.l. und lux), NSG Mahdenbachtal (e.l. und lux), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (e.l.), Krumbachtal (e.l.), Dachswald (lux), Lindental (e.l.), Kräherwald (e.l.), Asemwald (e.l.), NSG Eichenhain (Tag), Silberwald (lux), Buchwald (Tag), Raichberg (Tag), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke (e.l.), Uhlbach (lux), Scillawäldchen bei Hofen (e.l.), Weidachtal zwischen Neckar und Steinbruch (lux)).

Boarmia roboraria Schiff. Eichenhochwald-Rinden-  
Großspanner

A.VI.-E.VII.; in Eichenmischwäldern weit verbreitet, aber nicht häufig; die Falter ändern ziemlich ab, 2/3 der Falter gehören zur f. *infusata* Stgr., f. *melaina* Schulze wurde noch nicht beobachtet; die Raupe lebt von VIII. ab überwintert bis V. hauptsächlich an Eiche, sie wurde aber auch an Buche gefunden; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (lux), Feuerbachertal (Tag), Kräherwald (e.l.), Silberwald (lux), Häslach-Wald bei Kemnat,

Buchwald (e.l.), Raichberg (Tag), Jägerhaus bei Esslingen (lux)).

Serraca punctinalis Scop. Laubholzrain-Rinden-Großspanner

A.V.-A.VII., einmal schon M.III. im Wohngebiet Dachswald; in lichten, unterholzreichen Laubwäldern weit verbreitet, aber nicht häufig; die Falter sind ziemlich variabel; 50 % Nominatform, 35 % f. consobrinaria Bkh., 15 % f. humperti Humpert; die Raupe lebt von VI.-VIII. polyphag an den verschiedensten Laubhölzern; (Uhlbach (Tag), Schmellbachtal (Tag und lux), NSG Mahdenbachtal (Tag und lux), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (Tag), Krumbachtal (Tag), Lindental (Tag), Stroheiche (Tag), Gallenklinge (Tag), Feuerbacherthal (Tag), Kräherwald (Tag), Bürgerwald (Tag), Heselacherwand (Tag), Dachswald (lux), Silberwald (Tag), Raichberg (Tag), Häslach-Wald bei Kemnat (Tag), Horberholz (Tag), Palmenwald (Tag), Jägerhaus bei Esslingen (Tag), Kernen (Tag), Hardwald bei Öffingen (Tag)).

Ectropis bistortata Goeze = Hochstaudenwald-Rinden-Zackenbindenspanner

gen.vern. bistortata Goeze: A.III.-M.V.; gen.aest. baeticaria Scharf. A.VII.-E.VIII., die Falter sind etwas kleiner und heller; an frischen bis feuchten Plätzen in lichten, unterholzreichen Laub- und Mischwäldern und den kräuterreichen Gehölzen entlang der Bachläufe weit verbreitet und stellenweise recht zahlreich; die Falter sind äußerst variabel, 2/3 Nominatform, 1/3 f. defessaria Frr.; die Raupe lebt von VI.-X. polyphag an den verschiedensten Laubhölzern und Kräutern, die Raupen eines Eigeleges entwickeln sich sehr ungleichmäßig, ein Teil der Raupen verpuppt sich im VI.-VII. und ergibt Falter der zweiten Generation, der Rest verpuppt sich im VIII.-IX. und überwintert als Puppe; (Schmellbachtal (Tag und lux), NSG Mahdenbachtal (Tag und lux), Katzenbacherhof (lux), Hölzersee (Tag), Krumbachtal (Tag), Dachswald (lux), Heselacherwand (Tag), Bürgerwald (Tag), Birkenkopf (Tag), Gallenklinge (Tag), Kräherwald (Tag), Häslach-Wald bei Kemnat (Tag), Palmenwald (Tag), Horberholz (Tag), Silberwald (Tag), Frauenkopf (Tag), Buchwald (Tag), Raichberg (Tag), Untere Schloßgartenanlagen vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau, Neckardamm zwischen Berger Steg und Dämlerbrücke, Scillawäldchen bei Hofen (Tag), Kernen (Tag)).

Ectropis consonaria Hbn. Bergwald-Laubgesträuch-Rinden-Bindenspanner

A.IV.-E.V.; in lichten, unterholzreichen Laubwäldern weit verbreitet, aber nicht häufig; die f. nigra Bankes vereinzelt; die Raupe lebt von E.V.-VIII. polyphag an den ver-

schiedensten Laubgehölzen, e.o. wurde sie mit Weißdorn, Schlehe, Eiche und Linde gezogen; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (lux), Katzenbacherhof (Tag), Körschtal bei Kemnat (Tag)).

Ectropis extersaria Hbn. Laubunterholz-Rinden-Braunspanner

M.V.-M.VII.; in lichten, unterholzreichen Laub- und Mischwäldern, sowie in Feldgehölzen weit verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe lebt von VII.-IX. an zahlreichen Laubhölzern, sie wurde von Schneider öfters von Birke geklopft, Leipzig fand die Raupen im VI.-VII. jährweise häufig an Ahorn, e.o. wurde sie mit Eiche, Linde und Hasel gezogen; (Schmellbachtal (lux), NSG Mahdenbachtal (Tag), Katzenbacherhof (lux), Dachswald (lux), Kräherwald (Tag), Sauhag bei Neuhausen, Häslach-Wald bei Kemnat, Palmenwald (Tag), Silberwald (Tag), Buchwald (Tag), Raichberg (Tag), Scilla-wäldchen bei Hofen (Tag)).

Aethalura punctulata Schiff. Erlenbirkenauen-Rinden-Grauspanner

M.IV.-E.V.; in der Erlenbirkenbuschflur lichter, feuchter Wälder und der Feldgehölze weit verbreitet, aber nicht häufig; die Raupe lebt von VI.-VIII. an Erle und Birke, sie wurde von Schneider e.o. mit Weißdorn und Birke gezogen; (Schmellbachtal (Tag), NSG Mahdenbachtal (Tag), Katzenbacherhof (lux), Lindental (Tag), Bürgerwald (Tag), Gallenklinge (Tag), Kräherwald (Tag), Dürrbach-Wald (Tag), Palmenwald (Tag), Kernen (Tag)).

Pachycnemia hippocastanaria Hbn. Sandheiden-Heidekraut-Grauspanner

M.IV.-E.VIII., in zwei ineinander übergehenden Generationen; in der Heidekrautflur lichter, trockener Wälder zerstreut verbreitet, aber immer nur vereinzelt; die Raupe lebt an Heidekraut; bereits 1939 vermerkt Schneider in seiner Fauna, daß ihm diese Art nur aus dem Schwarzwald bekannt sei.

Gnophos obscurata Schiff. Schwarzgrauer Felssteppen-Steinspanner

E.VII.-M.IX.; in der Trockenkräuterflur auf Steppenheiden verbreitet, aber meist nur vereinzelt; die Raupe lebt von IX. überwintert bis VI. an niederen Pflanzen; (Kemnat Umg. (Tag), Rohracker Umg. (Tag), Uhlbach Umg. vor der Rebumlegung (Tag), Kappelberg vor der Rebumlegung (Tag)).

Ematurga atomaria L. Heideland-Staubstreifen-Tagspanner

M.IV.-E.VIII., in zwei ineinander übergehenden Generationen; auf kräuterreichen Buschheiden und Böschungen, auf Waldwiesen und Waldlichtungen, sowie entlang breiter Waldwege weit

verbreitet, aber nicht häufig; die Falter sind geschlechtsdimorph und ungemein variabel; die Raupe lebt von V.-IX an vielen krautartigen Pflanzen; e.o. wurde sie mit Weißklee (*Trifolium repens*) und Hornklee (*Lorus corniculatus*) gezogen; (Brachen am Fasanenhof (Tag), Schmellbachtal (Tag), NSG Mahdenbachtal (Tag und lux), Steinbachsee (Tag), Hölzersee (Tag), Krumbachtal (Tag), Mahdental (Tag), NSG Eichenhain (Tag), Untere Schloßgartenanlagen und Villa Berg vor der Aufwertung zur Bundesgartenschau (Tag), Neckardamm zwischen Berger Steg und Daimlerbrücke (Tag), Neckardamm unterhalb von Hofen und Mühlhausen (Tag), Kappelberg (Tag)).

Bupalus pinaria L. Kiefernspanner

M.V.-E.VI.; in Kiefernbeständen verbreitet und stellenweise jahrweise nicht selten; die Falter sind ziemlich variabel; die Raupe lebt von VI.-IX. an Kiefer; (Schmellbachtal (Tag), NSG Mahdenbachtal (Tag und lux), Plan bei Vaihingen (Tag), Katzenbacherhof (lux), Kräherwald (Tag), Kernen (Tag)).

Selidosema plumaria Schiff. Purpurgrauer Kräuterheiden-Tagspanner

E.VII.; auf trockenen Ginsterheiden zerstreut verbreitet, aber selten; (nach Schneider, 1939, am Burgholzhof und Kappelberg, aus neuerer Zeit liegen keine Beobachtungsmeldungen vor).

Sione lineata Scop. Buschstauden-Frischrasen-Schwarzaderspanner

E.V.-E.VI.; an feuchten bis frischen Stellen auf kräuterreichen Waldwiesen zerstreut verbreitet und stellenweise nicht selten; die Raupe lebt von VII. überwintert bis V. und wurde e.o. mit Ginster-, Klee- und Johanniskrautarten gezogen; die Verpuppung erfolgt in einem schwefelgelben Kokon, der nach Art eines Zygänenkokons an Grashalmen befestigt ist; (Weilerwald bei Oberaichen (Tag), Schmellbachtal (Tag), NSG Mahdenbachtal (Tag und lux), Plan bei Vaihingen (Tag), Hölzersee (Tag), Mahdental (Tag), Krumbachtal (Tag)).

## D. S c h l u ß w o r t

Die vorstehenden Aufzeichnungen zeigen im Gegensatz zu dem zurückgehenden Tagfalterbestand bei den Nachtfaltern eine überraschend große und erfreuliche Artenvielzahl an. Ja, sie dokumentieren eine noch gesund und ausgeglichen erscheinende Nachtfalter-Fauna. Man darf sich aber durch die Artenvielzahl nicht täuschen lassen. Manche der nachtaktiven Schmetterlingsarten sind so eng mit dem von ihnen beanspruchten Lebensraum verzahnt, leben aber so versteckt oder hoch in den Bäumen, daß sie sich leicht der Beobachtung entziehen.

Aus diesem Grunde ist eine genaue Artenbestandserfassung sehr langwierig. Sie wird aber zeigen, daß einige Arten, die hier noch aufgeführt sind, auf die Liste der verschollenen Arten gesetzt werden müssen.

Offensichtlich haben die eingangs erwähnten Landschafts- und Lebensraumveränderungen im umliegenden Waldgebiet den nachtaktiven Schmetterlingsarten bei weitem nicht so geschadet wie den Tagfaltern, bei denen man bereits von einer laufenden Verarmung der Fauna sprechen kann. Sicher ist entscheidend dabei, daß die Tagfalter neben ihrem Lebensraum noch einen weit größeren Freiraum benötigen, in dem sie ungestört fliegen und Nahrung aufnehmen können. Gerne tummeln sich bekanntlich die Tagfalter in den ersten Sonnenstrahlen entlang der Wiesen, auf Hecken und Bäumen, um dort die restlichen Tautropfen aufzusaugen. Mit Sicherheit nehmen sie dabei auch die Windvertriftung von den umliegenden intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen herangetragenen Spuren von Insektiziden auf. Nicht nur auf die Falter, sondern auch auf die meist frei an den Futterpflanzen lebenden Raupen, dürften die Folgen der Windvertriftung enorme Auswirkungen haben. Die Mehrzahl der nachtaktiven Schmetterlinge und Raupen leben aber so versteckt, daß sie auf äußere Einflüsse weit weniger störanfällig reagieren.

Die ehemals bestehenden xerothermen Steppenheiden sind heute größtenteils der intensiven Flächennutzung zum Opfer gefallen. Erst langwierige und intensive Untersuchungen werden aufzeigen, welche Leitarten dieses Lebensraums uns erhalten blieben.

Auch einige Schmetterlingsarten der Feuchtgebiete fehlen heute, was insbesondere auf die Zerstörung dieser Lebensräume, die nur zu gerne leichtfertig als "verwilderte Natur" und Brutstätte "lästiger" Insekten bezeichnet werden, durch Trockenlegung und wirtschaftlicherer Flächennutzung zurückzuführen ist.

Über eines müssen wir uns im Klaren sein, auch ein in seiner neuen Fassung auf wesentlich mehr Arten erweitertes Naturschutzgesetz, wird dieser stark fortschreitenden Verarmung unserer einheimischen Schmetterlings-Fauna nicht erfolgreich entgegenwirken, wenn nicht ein umfassender Lebensraumschutz darin verankert ist. Wie hätte es denn sonst passieren können, daß, um nur ein Beispiel zu nennen, der Segelfalter (*Iphiclides podalirius* L.), der bis Anfang der fünfziger Jahre in der Umgebung von Stuttgart noch weit verbreitet war, infolge Vernichtung der Schlehen durch Aufforstung, Kultivierung sowie anderer Flächennutzungsmaßnahmen derzeit mit Sicherheit nur noch sehr selten im NSG Eichenhain zu beobachten ist, obwohl der Falter und seine Entwicklungsstadien in der Naturschutzverordnung zum Schutze der wild-

wachsenden Pflanzen und der nichtjagbaren wildlebenden Tiere vom 18. März 1936 sowie der Verordnung vom 16. März 1940 im dritten Abschnitt, § 24, unter Schutz gestellt wurde. Seither ist es zwar bei Strafandrohung verboten, Tiere dieser Art mutwillig zu töten oder sie sowie die Puppen, Raupen und Eier zum Zwecke der Aneignung zu sammeln; es ist aber nicht verboten, die Lebensräume dieser stark gefährdeten Art durch Flächennutzungsmaßnahmen zu vernichten.

Um das Überleben der gefährdeten Pflanzen- und Tierarten zu sichern, wurde in den letzten Jahren weltweit mit der Erstellung sogenannter "Roter Listen" begonnen. In diesen Listen wird erstmals eindeutig klar festgehalten, daß eine Existenzsicherung gefährdeter Arten ohne Schutz ihrer Nahrungs- und Reproduktionsräume, sprich Lebensräume, nicht möglich ist.

Auch für unser Bundesland, Baden-Württemberg, wurde 1978 eine "Rote Liste" der gefährdeten Schmetterlingsarten (Macrolepidoptera) erstellt. Müßte man die Populationen der im Großraum Stuttgart noch fliegenden Schmetterlingsarten nach den dort aufgestellten Kriterien einstufen, so kommt man ohne Übertreibung zu folgender Aufschlüsselung:

|                               |                |
|-------------------------------|----------------|
| ausgestorben oder verschollen | 15 % der Arten |
| vom Aussterben bedroht        | 20 % der Arten |
| stark gefährdet               | 25 % der Arten |
| gefährdet                     | 20 % der Arten |
| potenziell gefährdet          | 15 % der Arten |

Somit wären 95 % der im Beobachtungsgebiet vorkommenden Arten in einer regionalen "Roten Liste" aufzunehmen.

An dieser Stelle möchte ich auch festhalten, daß für eine Ausrottung einzelner Arten durch Sammler kein direkter Nachweis erbracht werden konnte. Trotzdem werden bei Bedarf immer wieder die Schmetterlingssammler gegenüber der breiten Öffentlichkeit in leichtfertiger Weise als die "Ausrotter" bezeichnet. Den Interessen einer breitgestreuten Lobby kommt diese billige Schutzbehauptung natürlich sehr entgegen. Es ist eben wesentlich einfacher, aber auch billiger, Gesetze mit Strafandrohung zu erlassen, als schutzwürdige Lebensräume mit ihren ursprünglichen Pflanzengesellschaften den Flächennutzungsmaßnahmen zu entziehen.

Der gewissenhafte Entomologe sammelt und beobachtet meist nur am Wochenende oder im Urlaub. An Lebendmaterial entnimmt er der Natur nur ein Minimum dessen, was ein Vogel täglich vertilgt. Er wird aber, da er auch die Entwicklungsstadien der einzelnen Arten kennenlernen will, Zuchten durchführen. Die im Freiland aufgefundenen Weibchen und Raupen mehr oder weniger seltener Schmetterlingsarten nimmt er zum Beispiel zur Weiterzucht mit und erhält so eine größere

Anzahl Falter, die er in freier Natur nie auf einmal hätte fangen können. Einen Teil dieses Zuchtmaterials wird er, da für die eigene Sammlung als Belegmaterial oder zum Eintauschen fehlenden Vergleichsmaterials nicht benötigt, wieder der Natur zurückgeben. Damit schafft er den Ausgleich für das der Natur zuvor entnommene Falter- oder Raupenmaterial. In der freien Natur gelangen nämlich in der Regel nur zwei bis drei Nachkommen eines Elternpaares zur fertigen Imago, in der Zucht dagegen erreichen 70-100 % eines Geleges dieses Stadium.

Nachweisbar wurden in den vergangenen Jahrzehnten viele entomologisch interessante Gebiete regelmäßig besammelt, ohne daß diese dadurch in ihrem Schmetterlingsartenbestand geschädigt wurden. Das liegt meines Erachtens daran, daß jedes fertig ausgebildete Falterweibchen in den meisten Fällen bestrebt ist, seine Eier schon kurz nach der Befruchtung abzulegen. Auch dem Falterfang sind Grenzen gesetzt, da die Falter, wenn sie einmal aufgescheucht sind, leicht auf Nimmerwiedersehen verschwinden können. Viele Nachtfalter und vor allem Raupen führen eine so verborgene und gutgetarnte Lebensweise, daß sie leicht übersehen werden. Aber erst durch die Tätigkeit der "Hobby-Entomologen" war es möglich, den Artenbestand dieser Gebiete zu erforschen und die faunistischen Listen laufend auf Grund der neuesten Erkenntnisse zu erweitern.

Dies trifft auch für unser Beobachtungsgebiet zu. In der Regel ist es zwar recht einfach, den Artenbestand der tagaktiven Falter zu überprüfen, da nur wenige Arten erst auf Grund von Belegexemplaren einwandfrei angesprochen werden können. Tagfalter lassen sich, da sie den Sonnenschein lieben und gerne auf Blüten, aber auch an feuchten Wegstellen sitzen und saugen, beim Spaziergehen und Wandern leicht beobachten.

Weit schwieriger ist es dagegen, den Artenbestand der dämmerungs- und nachtaktiven Schmetterlingsarten zu ermitteln. Für viele gefährdeten Arten dieser Gruppe sind die Fundortangaben derzeit noch recht lückenhaft. Es bleibt eine verdienstvolle Aufgabe der Zukunft, diese Lücke zu schließen. Dies gilt natürlich auch für die Ermittlung der Lebensräume und Lebensgemeinschaften dieser Arten.

Die Ergebnisse der Tagfalterbeobachtung sowie der Lichtfang fast alle dämmerungs- oder nachtaktiven Falter werden von Lichtquellen angelockt sind allerdings kein direkter Beweis für ein örtliches Vorkommen. Viele Arten durchstreifen während der Nahrungsaufnahme, aber auch zur Populationsausweitung große Gebietsteile. Mit diesen Beobachtungs- und Aufsammlungsergebnissen kann man nur den Bestand der Fauna eines größeren Gebietes, freilich nicht restlos, ermitteln.

Die oft eng begrenzten Lebensräume sind nur durch das Aufsuchen der Eier, Raupen und Puppen sicher auszumachen. Bei der Suche nach den Raupen bestimmter Arten stößt man naturgemäß auch auf größere oder kleinere Bestände von Raupen anderer Falterarten und gewinnt so allmählich einen Überblick über Artenlebensgemeinschaften. Man lernt aber auch dabei zu verstehen, warum einzelne Arten einer Lebensgemeinschaft in einzelnen Biotopen zeitweise oder dauernd fehlen, oder wann seltene Arten in einer Lebensgemeinschaft noch zu erwarten sind, auch wenn sie trotz wiederholter Suche nicht gefunden wurden.

Viele dämmerungs- und nachtaktiven Schmetterlingsarten sind Liebhaber von süßen, gärenden und stark duftenden Säften, wie man sie durch Aufweichen von getrockneten Apfelschnitzeln oder durch ein Gemisch von Bier, Sirup und Rum mit etwas Apfeläther erhält, und lassen sich damit anlocken. Mit Einbruch der Dunkelheit stellen sich besonders an schwülen Tagen zuweilen recht viele Falter an den Köderstellen ein. Man kann dann die interessierenden Stücke in einer Liste aufnehmen oder aber, wenn sie nicht sofort einwandfrei angesprochen werden können, zur weiteren Bearbeitung mit nach Hause nehmen. Man erhält dabei meist nicht nur länger geflogene und daher mehr oder weniger stark beschädigte Falter wie beim Lichtfang, sondern auch ganz frische Tiere, die sich in unmittelbarer Nähe der Köderstelle aus Raupen entwickelt haben. So gewinnt man ein viel zuverlässigeres Urteil über die Zusammensetzung der Artengemeinschaft der nächstgelegenen Biotope als beim Lichtfang.

Zahlreiche dämmerungs- und nachtaktive Eulenarten (Noctuidae) besuchen zur Nahrungsaufnahme vorwiegend nur Blüten. Manche dieser Arten saugen auch gerne an verlausten Blättern von Sträuchern und Bäumen sowie an nässenden Grasarten. Besonders die ersten Nachtstunden liefern bei der Berücksichtigung dieser Lebensweise gute Ergebnisse zur Erforschung dieser Arten. Frische Falter zeigen auch bei dieser Beobachtungsmethode an, daß sie sich in allernächster Nähe entwickelt haben.

In feier Natur bereitet die Erkennung und Unterscheidung mancher Arten bei einigen Gattungen auch dem erfahrenen Spezialisten oft große Schwierigkeiten. Falter dieser Arten können nur zu Hause an Hand einwandfrei bestimmter Belegstücke oder durch Genitaluntersuchung auf ihre Artzugehörigkeit sicher unterschieden werden.

Auf dem Gebiet der Lebensraum- und Lebensgemeinschaftenforschung ist derzeit in unserem Beobachtungsgebiet noch viel Kleinarbeit zu leisten. Viele Lebensgemeinschaften unserer heimischen Falter sind Bestandteil einer größeren Vegetationseinheit. Schon leichte Eingriffe durch veränderte Flächennutzungsmaßnahmen können dieses natürliche Beziehungs-

gefüge dieser Biozönose so empfindlich stören, daß die langsam einsetzende Verarmung dieser Lebensräume dem aufmerksamen Naturbetrachter schon nach recht kurzer Zeit auffällt. Nur durch planmäßiges Beobachten lernt man diejenigen Lebensgemeinschaften herauszufinden, die zur Erhaltung unserer gefährdeten Schmetterlingsarten unbedingt lebensnotwendig sind. Wollen wir verhindern, daß unsere nachfolgenden Generationen viele dieser Falterarten nur noch als Präparate in Museen oder als Abbildungen in Büchern vorfinden, müssen wir dafür sorgen, daß die für sie zum Überleben notwendigen Lebens- und Reproduktionsräume samt ihrer ursprünglichen Pflanzengesellschaften als "flächenhafte Naturdenkmale" unter Schutz gestellt und als solche erhalten werden. Diesen Bestrebungen wird aber erst dann ein voller, durchschlagender Erfolg beschieden sein, wenn auch die entomologisch nicht interessierten Mitbürger einsehen, daß die derzeit in ihrem Empfinden noch als "lästig und nutzlos", gar all zu oft auch als "schädlich" eingestuft Schmetterlings- sowie anderen Insektenarten nichts anderes sind, als ein natürliches Glied in der Nahrungskette unserer Insektenfresser. Es wäre darum sehr schön und vor allem der Sache bestimmt mehr dienlich, wenn die zuständigen Behörden im Rahmen der neuen Artenschutzverordnung zum Schutze der nichtjagdbaren, wildlebenden Tiere vom 25.8.1980 der Bevölkerung nicht nur die im Gesetz verankerten Durchführungsbestimmungen, sondern auch die Zusammenarbeit mit den faunistisch aktiv tätigen Fach- und Hobbyentomologen in entsprechender informativer Form die einzelnen zu schützenden Schmetterlings- und andere Tierarten sowie ihre Stellung im Naturhaushalt nahe bringen würden. Denn nur wer die zur Arterhaltung unbedingt erforderlichen ökologischen Bedingungen kennt, wird letztlich für entsprechende Artenschutzmaßnahmen Verständnis aufbringen. Er wird z.B. auch einsehen, daß ihm die ans Licht der Wohnräume und dem Freisitz anliegenden Nachtfalter vielfach als Blütenbestäuber großen Nutzen bringen, und es deshalb töricht ist, sie gedankenlos als "ärgerliche Belästigung" mit allen erdenklichen chemischen und mechanischen Mitteln zu bekämpfen und zu vernichten.

In diesem Zusammenhang wäre es meines Erachtens bei zukünftig einzuleitenden und durchzuführenden Lebensraumschutzmaßnahmen unbedingt erforderlich, daß die Interessen der einzelnen Naturschutzgruppen koordiniert der davon betroffenen Bevölkerung unterbreitet werden. Hierzu folgendes Beispiel: Ein Feuchtbiotop soll auf Grund der darin vorkommenden artenreichen Fauna und Flora vor der drohenden Vernichtung durch Flächennutzungsmaßnahmen bewahrt werden. In einer umfassend zusammengestellten Dokumentation über die bedrohte Pflanzen- und Tierwelt des Großlebensraumes "Feuchtgebiet"

würde die Allgemeinheit darüber unterrichtet, daß sich dieser wiederum aus speziell aufeinander abgestimmte und voneinander abhängige Lebensgemeinschaften zusammensetzt. Viele voreingenommene Mitbürger, in deren Auge das Gelände bisher verkommen und verwildert dalag, erfahren somit erstmals, daß weit mehr gefährdete Pflanzen- und Tierarten eng an diese Lebensgemeinschaften gebunden sind, als die paar leicht auffallenden und landläufig bekannten Arten. Sie werden, da gut informiert, vielfach auch dafür Verständnis aufbringen, daß den Larven der allgemein als sehr "lästig" empfundenen Mücken nicht uneingeschränkt nachgestellt werden kann, da sie ein wichtiges Glied in der Nahrungskette der Larvalstadien unserer stark gefährdeten Lurcharten sind.

Artenschutzmaßnahmen, die nicht bevölkerungsnah durchgeführt werden, entfremden die gefährdeten Tier- und Pflanzenarten den lebenden und kommenden Generationen immer mehr und nutzen so nur einer bestimmten Lobby, die auf mehr Landschaftsverbrauch für ihre Zwecke aus ist.

Über eines müssen sich alle Beteiligten aber im Klaren sein; mit Verboten kann das Ziel, Wiedergesundung unserer Schmetterlingsfauna, nicht erreicht werden. Man muß ab sofort alle noch vorhandenen Reste ursprünglicher Gebiete unter uneingeschränkten Schutz stellen und sie als Lebensraum herrichten und erhalten.

In zweiter Linie muß dann versucht werden, die verdrängten Schmetterlingsarten wieder anzusiedeln. Dies wird allerdings nur dann möglich sein, wenn die regional zuständigen Natur- und Landschaftspflegebehörden der Kommune und des Landes bereit sind, entsprechende Schmetterlingsschutzzonen in den ihnen unterstellten weitläufigen Parkanlagen und Freizeitanlagen auszuweisen und als solche zu erhalten. An Hand von Lehrtafeln müsste dann der entomologisch noch nicht interessierte Teil der Bevölkerung über Sinn und Zweck dieser Landschaftsschutzzonen unterrichtet und somit mit den Lebensgewohnheiten unserer heimischen Schmetterlingsarten langsam vertraut gemacht werden.

Wer nun glaubt, daß die bereits verschollenen Schmetterlingsarten durch einfaches Aussetzen der Falter in den neu geschaffenen Lebensräumen wieder heimisch werden, verkennt die Situation. In jahrelanger, mühevoller Kleinarbeit muß immer wieder Zuchtmaterial im Raupen- und Puppenstadium ausgesetzt werden, um eine arterhaltende Populationsstärke zu erreichen. Es wird von allen Beteiligten viel Verständnis aufgebracht werden müssen, bis die ersten Erfolge in der Wiedergenesung unserer Schmetterlingsfauna voll sichtbar werden.

In Zukunft werden sich die Aktivitäten der im Beobachtungsgebiet tätigen Vereinsmitglieder verstärkt um die Erhaltung

und Wiedergesundung unserer heimischen Schmetterlings-Fauna bewegen. Denn der faunistisch tätige Lepidopterologe ist nämlich der erste, der die Gefahr erkennt und dafür sorgen kann, daß eine schrumpfende Population geschützt und erhalten werden kann. Dies würde allerdings wiederum erfordern, daß Mitglieder unseres Vereins mit Sitz und Stimme im Beirat der regional zuständigen Natur- und Landschaftsschutzbehörden vertreten sind. Sonst sind die gestellten Aufgaben nicht zu bewältigen.

Der Verfasser und alle an dieser Arbeit Beteiligten hoffen, damit einen Beitrag zur Insektenfauna Baden-Württembergs geleistet zu haben. Wir verstehen diese nun vorliegende Arbeit nicht nur als reine Schmetterlingsfauna diese Gebietes, sondern als Grundlage weiterer Forschungsarbeiten, z.B. über Zusammenhänge zwischen Lebensraum und Art, Lebensgemeinschaften engbegrenzter Biotope, Veränderung und Entwicklung der Fauna durch Umweltbeeinflussung, a.u.

#### Literatur

- Bergmann, A. (1951-55): Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands. 5 Bde., Jena (Urania).
- Beuret, H. (1960): Die Reinacherheide bei Basel, ein Naturkleinod in der Agonie. Mitt.ent.Basel, N.F.10: 125-139, Basel.
- Christensen, G. (1975): Wer rottet aus Ent.Z., 85: 246-248, Frankfurt.
- Ebert, G. (1978): Rote Liste der in Baden-Württemberg gefährdeten Schmetterlingsarten (Macrolepidoptera). -Beih. Veröff.Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ., 11: 323-365, Karlsruhe.
- Fahrbach, G. (1965): Stuttgarter Wanderbuch. J.Fink Verlag Stuttgart.
- Friedrich, E. (1977): Lepidoptera: Nymphalidae, Gatt. Apaturra F., Ladoga Moore u. Limenitis F. - Mitt. ent.Ver. Stuttgart, 12: 13-30. Stuttgart.
- Gross, F.J. (1968): Was versteht man heute unter Natur- und Tierschutz? Ent.Z., 78: 273-280. Frankfurt.
- Hartig, F. (1976): Naturschutz oder Ausrottung? Ent.Z., 86: 45-47. Frankfurt.
- Keller, K. (1970): Die Nolidae, Arctiidae und Endrosidae von Württemberg und angrenzenden Gebieten. - Mitt.ent.Ver. Stgt., 5, Sonderh. 4. Stuttgart.
- Liebheit, K. & Schäfer, W. (1979): Eine geschützte Waldwiese im Mahdenbachtal südl.Stgt.-Rohr, ihre Vegetation und Makrolepidopteren-Fauna. -Veröff.Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 49/50: 455-484. Karlsruhe.

- Reimann, O. (1975): Ausrotten oder Bewahren helfen? Ent. Z., 85: 273-274. Frankfurt.
- Reiss, H. & Reiss, G. (1970): Die Zygaenen Südwestdeutschlands. Mitt.ent.Ver.Stgt.5, Sonderh.6, Stuttgart.
- Schäfer, W. (1969): Die Geometriden von Württemberg und angrenzenden Gebieten, Teil I.- Mitt.ent.Ver.Stgt., 4, Sonderh. 2, Stuttgart.  
 (1971): Die Gattungen: Aglaope Ltr., Rhagades Wallgr., Jordanita Agenjo, Roccia Alberti u. Procris F. der Fam.: Zygaenidae u. ihre Verbreitung in Südwestdeutschld. Mitt.ent.Ver.Stgt., 6, Sonderh. 9. Stuttgart.  
 (1972): Die Geometriden von Württbg. u. angrenzenden Gebieten, Teil II.-Mitt.ent.Ver.Stgt., 7, Sonderh.11.  
 (1974): Beobachtungen zu Polygonia c.-album L. in Bad.-Württbg. - Mitt.ent.Ver.Stgt. 9: 1-3. Stuttgart.  
 (1974): Ein Beitrag zur Verbreitung einiger Macrolepidopteren-Arten in der näheren und weiteren Umgebung von Stgt. - Mitt.ent.Ver.Stgt. 9: 32-34. Stuttgart.  
 (1977): Zur Macrolepidopteren-Fauna des Neckardamms bei Stgt. zwischen Berger Steg u. Daimlerbrücke. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 46:71-73.  
 (1977): Wer oder was ist verantwortlich für die Verarmung unserer heimischen Insekten- insbesondere der Makrolepidoteren-Fauna? Veröff.Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ., 46: 183-188. Karlsruhe.  
 (1979): Ist es in der heutigen Zeit noch sinnvoll Schmetterlinge zu sammeln? - Mitt.ent.Ver.Stgt. 14: 79-84.Stgt.
- Schmidlin, A. (1964): Übersicht über die europäischen Arten der Fam. Geometridae. Mitt.ent.Ges.Basel 14 (Heft4/5).
- Schneider, C. & Wörz, A. (1936-39): Die Lepidopterenfauna von Württemberg, Teil I Macrolepidoptera. - Jh.Ver.vaterl.Naturkde.Württ. 92: 181-208; 93: 123-160; 94: 187-228; 95: 231-287. Stuttgart.
- Uebel, W. (1971): Die Lycaeniden Südwestdeutschlands und ihre Verbreitung, Teil I. - Mitt.ent.Ver.Stgt., 6 Sonderh. 8, Stuttgart.

Wilfried Schäfer  
 Villastr. 4a  
 7000 Stuttgart 1